

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

# BEVÖLKERUNG UND KULTUR

**Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961**

**Heft 20**

**Religionszugehörigkeit in Familien**



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES  
BUNDESAMT  
WIESBADEN

FACHSERIE **A**

# **BEVÖLKERUNG UND KULTUR**

**Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961**

**Heft 20**

**Religionszugehörigkeit in Familien**

**(10%-Aufbereitung)**



Bestellnummer: A — VZ 1961/Heft 20

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ



67. 1646a

## Inhalt

	Seite
Vorwort .....	5
Textteil	
I. Methodische Einführung .....	6
1. Überblick über den Inhalt der Zählung .....	6
2. Durchführung der Zählung .....	7
3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse	
a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme .....	7
b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme .....	8
c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse .....	8
II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen .....	19
III. Analyse der Ergebnisse	
1. Einleitung .....	21
2. Methodische Erläuterungen .....	21
3. Religionszugehörigkeit und Zeitpunkt der Eheschließung .....	22
4. Religionszugehörigkeit und Vertriebenen- oder Flüchtlingseigenschaft .....	24
5. Religionszugehörigkeit, Bildungsstand und sozialer Status .....	25
6. Religionszugehörigkeit und Zahl der Kinder .....	28
7. Religionszugehörigkeit der Kinder in konfessionell gemischten Ehen .....	32
8. Regionale Verbreitung der konfessionell gemischten Ehen .....	34
Tabellenteil	
1. Ehepaare nach Zahl der Kinder, Eheschließungsjahresgruppen und Religionszugehörigkeit der Ehepartner .....	38
2. Ehepaare, die verschiedenen Religionsgemeinschaften angehören, nach Zahl und Religionszugehörigkeit der Kinder sowie nach Religionszugehörigkeit der Eltern .....	58
3. Ehepaare, die verschiedenen Religionsgemeinschaften angehören, nach Zahl und Religionszugehörigkeit der Kinder sowie nach Religionszugehörigkeit und Eheschließungsjahresgruppen der Eltern .....	65
4. Elternteile mit Kindern nach Religionszugehörigkeit sowie nach Zahl und Religionszugehörigkeit der Kinder .....	66
5. Ehepaare nach Eheschließungsjahresgruppen und Religionszugehörigkeit der Ehepartner sowie nach Ländern .....	68
6. Ehepaare mit Kindern, die verschiedenen Religionsgemeinschaften angehören, nach Religionszugehörigkeit der Kinder und der Eltern sowie nach Ländern .....	76
Anhang	
Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961 .....	79
Beiträge aus der Volks- und Berufszählung 1961 in „Wirtschaft und Statistik“ .....	80

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet

Erschienen im April 1967

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 6,—

## Texttabellen und Schaubilder

	Seite
<b>Texttabellen</b>	
1. Ehepaare nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner und Eheschließungsjahren . . . . .	22
2. Eheschließungen und bestehende Ehen ausgewählter Eheschließungsjahre nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner . . . . .	23
3. Ehepaare nach Religionszugehörigkeit und Personenkreisen der Ehepartner . . . . .	24
4. Ehepaare nach Eheschließungsjahren und Personenkreisen der Ehepartner . . . . .	24
5. Ehepaare und konfessionell gemischte Ehepaare nach Eheschließungsjahren und Personenkreisen der Ehepartner . . . . .	25
6. Ehen von im Erwerbsprozeß stehenden Ehemännern nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner und Bildungsgrad des Ehemannes . . . . .	25
7. Konfessionell nicht gemischte und konfessionell gemischte Ehen von im Erwerbsprozeß stehenden Ehemännern nach sozialer Stellung und Bildungsgrad des Ehemannes . . . . .	26
8. Kinderzahlen der 1946 bis 1961 geschlossenen Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Ehepartner . . . . .	28
9. Ehepaare mit in der Familie lebenden Kindern nach Zahl der Kinder und der Religionszugehörigkeit der Ehepartner . . . . .	28
10. Konfessionell nicht gemischte Ehen mit Kindern nach Zahl der Kinder und nach Ländern	29
11. Konfessionell nicht gemischte Ehen mit Kindern nach der Stellung des Vaters im Beruf	30
12. Ehepaare, die zwischen 1946 und 1950 geheiratet haben, nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner und Zahl der Kinder . . . . .	31
13. Ehelich Lebendgeborene nach der Religionszugehörigkeit der Eltern auf Grund der Geburtenhäufigkeiten nach der Ehedauer 1961 und nach Ländern . . . . .	31
14. Ehelich Lebendgeborene nach der Religionszugehörigkeit der Eltern auf Grund der Geburtenhäufigkeiten nach der Ehedauer 1961 und nach Ländern . . . . .	31
15. Konfessionell gemischte Ehen mit Kindern nach Religionszugehörigkeit der Kinder und der Eltern . . . . .	32
16. Religionszugehörigkeit der Kinder in den konfessionell gemischten Ehen nach Stadt und Land und Eheschließungsjahren . . . . .	32
17. Konfessionell gemischte Ehen, die zwischen 1946 und 1950 geschlossen wurden, mit in der Familie lebenden Kindern nach Religionszugehörigkeit der Kinder und der Eltern	34
18. Konfessionelle Struktur der Wohnbevölkerung in den Bundesländern und im Bundesgebiet und Anteil der Ehepartner in gemischten Ehen an allen Ehepartnern der betreffenden Religionszugehörigkeit . . . . .	35
19. Ehepaare mit Kindern insgesamt und konfessionell gemischte Ehen nach Gemeindegrößenklassen . . . . .	35
<b>Schaubild</b>	
1. Ehepaare mit verschiedener Religionszugehörigkeit am 6. 6. 1961 in ‰ aller Ehepaare	36

## Vorwort

Auf Grund des Volkszählungsgesetzes vom 13. April 1961 wurde in der Bundesrepublik Deutschland am 6. Juni 1961 eine Volks- und Berufszählung — in Verbindung mit einer Gebäude- und Arbeitsstättenzählung — durchgeführt. Die Erhebung der Angaben erfolgte mittels Haushalts- und Anstaltslisten durch die Statistischen Landesämter über die Gemeinden. Die Statistischen Landesämter besorgten außerdem die Aufbereitung der Ergebnisse. Das Statistische Bundesamt war dafür verantwortlich, daß die Zählung methodisch und organisatorisch nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgeführt wurde.

Das Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes zur Volks- und Berufszählung umfaßt insgesamt 21 Hefte, und zwar 2 Hefte methodischen Inhalts und 19 Hefte mit Ergebnissen. Vor Herausgabe der Hefte sind ab 1962 laufend zahlreiche Aufsätze in „Wirtschaft und Statistik“ sowie 19 Vorberichte zur Volks- und Berufszählung 1961 mit den wichtigsten Ergebnissen erschienen.

Das vorliegende Heft 20 bringt Ergebnisse über „Religionszugehörigkeit in Familien“. Das darin enthaltene Zahlenmaterial wurde durch eine 10<sup>0</sup>/oige Auswahl von Zählbezirken gewonnen. In einem allgemeinen Teil enthält es einige zusammengefaßte methodische Erläuterungen zur Zählung selbst und einige Übersichten über die wichtigsten Ergebnisse und über den Inhalt des Veröffentlichungsprogramms. Damit soll dem Benutzer ein kurzer Überblick über die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung gegeben werden.

Die Veröffentlichung wurde in der Abteilung „Bevölkerungs- und Kulturstatistik“ des Leitenden Regierungsdirektors Dr. Schubnell von Referent Dipl.-Volkswirt Adams mit Unterstützung von Dipl.-Volkswirtin Gendriesch im Hauptreferat von Oberregierungsrat Herberger bearbeitet. Die zusammenfassende methodische Einführung in die Volks- und Berufszählung von 1961 wurde von Oberregierungsrat Herberger und Regierungsrat Schwenk ausgearbeitet.

Wiesbaden, im März 1967

**Der Präsident des Statistischen Bundesamtes**  
Dipl.-Kfm. Patrick Schmidt

# I. Methodische Einführung

Am 6. Juni 1961 fand in der Bundesrepublik Deutschland eine Volks- und Berufszählung statt. Im Dezember 1954 hatte der Statistische Beirat einen „Arbeitskreis zur Vorbereitung der Volkszählung 1960“ einberufen, dessen Hauptaufgabe es zunächst war, die Fragestellungen zu erörtern. Ende 1956 konnte das Statistische Bundesamt ein erstes Konzept des geplanten Zählungswerkes vorlegen, das vom Statistischen Beirat im März 1957 eingehend beraten wurde. Im Januar 1958 wurde dann vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit den Statistischen Landesämtern begonnen, die methodischen und sachlichen Details der Zählung auszuarbeiten.

Die Zählung konnte aus einer Reihe von Gründen nicht wie ursprünglich vorgesehen im Jahre 1960 durchgeführt werden, sondern erst 1961. Nachdem das Plenum des Bundestages am 22. Februar 1961 dem Gesetzentwurf und dem Bundeszuschuß zu den Länderkosten zugestimmt hatte, wurde am 13. April 1961 das „Gesetz über eine Zählung der Bevölkerung und der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten und Unternehmen im Jahre 1961 sowie über einen Verkehrszensus im Jahre 1962 (Volkszählungsgesetz 1961)“ erlassen. Rund drei Jahre nach der Vorlage des ersten Gesetzentwurfes und knapp sieben Wochen vor dem Zählungsttag erhielt die Volks- und Berufszählung damit ihre gesetzliche Grundlage.

## 1. Überblick über den Inhalt der Zählung

### Bevölkerungsbegriff

Von großer Bedeutung für das gesamte Zählungsergebnis ist der zugrunde gelegte Bevölkerungsbegriff. Bei der Volkszählung 1925 wurde von dem Begriff der „Ortsanwesenden Bevölkerung“ zum Begriff der Wohnbevölkerung übergegangen, der auch 1961 wieder verwendet wurde (vgl. Heft 3). Zur Wohnbevölkerung gehören alle Personen, die in einer Gemeinde ihre ständige Wohnen haben.

### Geschlecht, Alter, Familienstand und Religionszugehörigkeit der Bevölkerung

Diese „klassischen“ Merkmale aller bisherigen Volkszählungen geben Aufschluß über die wichtigsten Strukturdaten der Bevölkerung, deren Kenntnis für die Beurteilung vieler Erscheinungen im staatlichen, wirtschaftlichen und sozialen Leben unerlässlich ist. Sie sind außerdem für die Beurteilung der künftigen Bevölkerungsentwicklung wichtig. Mit der Religionszugehörigkeit wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft festgestellt.

### Staatsangehörigkeit

Die im Bundesgebiet ansässigen Ausländer und Staatenlosen gehören ebenso zur Wohnbevölkerung wie die deutsche Bevölkerung und wurden daher (mit Ausnahme der Mitglieder der ausländischen Streitkräfte sowie der Mitglieder der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen) bei der Volkszählung ermittelt. Ihre Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft machten es erforderlich, im Rahmen der Zählung für diesen Personenkreis wichtige Strukturdaten auch in tieferer regionaler Gliederung nachzuweisen.

### Vertriebene, Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin

Die Aufgabe der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Eingliederung der Vertriebenen und Flüchtlinge aus der sowjetischen Besatzungszone erforderte eine besondere statistische Behandlung dieser Personengruppen, für die wichtige Strukturmerkmale, wie Alter, Geschlecht, soziale und berufliche Schichtung nachzuweisen waren.

### Berufliche und soziale Gliederung

Grundlegend für die Ermittlung, welche Stellung jede Person innerhalb des Wirtschaftslebens der Bevölkerung einnimmt, sind die Fragen nach der Erwerbstätigkeit und der überwiegenden **Unterhaltsquelle**. Der Beruf, die soziale Stellung im Beruf und der Wirtschaftszweig, in dem er ausgeübt wird, kennzeichnen die Art der Erwerbstätigkeit. Diese Angaben unterrichten auch in regionaler Gliederung über die Erwerbs- und Wirtschaftsstruktur der Bevölkerung.

### Pendelwanderung und Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte

In der Statistik der Pendelwanderung werden Personen nachgewiesen, die in einer anderen Gemeinde als ihrer Wohngemeinde arbeiten (Berufspendler) oder ihrer Ausbildung nachgehen (Ausbildungspendler) und täglich in ihre Wohngemeinde zurückkehren. Diese Angaben werden sowohl im Rahmen verkehrspolitischer als auch raumplanerischer Aufgaben benötigt, zumal die Pendelwanderung zu einer für die moderne Industriegesellschaft typischen Erscheinung geworden ist. Für alle Erwerbstätigen, Schüler und Studierenden wurde erstmals auch der Zeitaufwand und das Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte festgestellt.

### Personen mit abgeschlossener qualifizierter Ausbildung

Zu den besonders dringlichen Teilen des Programms der Volks- und Berufszählungen gehört die Feststellung des Bestandes der Personen mit einer qualifizierten abgeschlossenen Ausbildung. Während die laufenden Statistiken über Schüler und Studierende eine tiefe Gliederung haben, waren bisher entsprechende Angaben über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung überhaupt nicht vorhanden. Es war deshalb nicht möglich, den **Zugang des qualifiziert ausgebildeten Nachwuchses** auf diesen Bestand zu beziehen. Die Feststellungen über Personen mit abgeschlossener Hochschulbildung sind somit eine wesentliche Ergänzung der Ergebnisse der laufenden Schulstatistik. In Kombination mit den Angaben über die ausgeübte Erwerbstätigkeit und anderen Merkmalen sind sie zur Beurteilung der beruflichen Schichtung und von Berufsnachwuchsfragen wichtig.

### Haushalte und Familien

Bei allen Volks- und Berufszählungen hat man auch Zahlen über Haushalte gewonnen, in erster Linie deshalb, weil der Haushalt die Erhebungseinheit bei der Zählung ist. In neuerer Zeit sind Haushalt und Familie mehr und mehr zum Gegenstand sozialpolitischer Entscheidungen und wissenschaftlicher Untersuchungen geworden. Damit wird an die amtliche Statistik die Forderung gestellt, bei einer Volkszählung neben den individualstatistischen Ermittlungen in viel stärkerem Maße als früher auch Daten über Haushalte auf der einen und Familien auf der anderen Seite zu ermitteln. Es wurde deshalb unterschieden zwischen der Statistik der Haushalte und der Statistik der Familien, also zwischen den zum Zeitpunkt der Zählung in einem Haushalt oder in einer Familie zusammenlebenden Personen. Haushalt und Familie wurden nach ihrer Größe und Art der Zusammensetzung, nach der Zugehörigkeit zu sozialen Schichten, den Erwerbsverhältnissen ihrer Mitglieder und der Zahl der Einkommensbezieher, also nach soziologischen und wirtschaftlichen Merkmalen, betrachtet.

Die Aufbereitung der Haushalts- und Familienstatistik erfolgte wegen der Schwierigkeit der Typisierung und der Abgrenzung und der vielfachen sachlichen Gliederung und Kombinationen repräsentativ mit einer Auswahl von 10% des Erhebungsmaterials. Die Auswahl wurde nach Zählbezirken vorgenommen. Es kamen rund 65 000 Zählbezirke mit etwa 1,9 Mill. Haushalten und 5,6 Mill. Personen in die Auswahl.

### **Haushalts- und familienstatistische Ergebnisse**

Bei einem Vergleich der Ergebnisse mit den Zahlen der Totalaufbereitung aus der Volks- und Berufszählung 1961 ist als Ursache für eventuelle Abweichungen der Stichprobencharakter der Haushalts- und Familienstatistik zu berücksichtigen. Ein methodischer Unterschied zwischen der Haushalts- und Familienstatistik und den Ergebnissen der Aufbereitung des Gesamtmaterials besteht ferner in der Art der Zuordnung der Personen mit mehreren Wohnsitzen. Bei der allgemeinen Aufbereitung der

Volks- und Berufszählung sind solche Personen — z. B. aus Berufs- oder Ausbildungsgründen abwesende Haushaltsmitglieder — nur an ihrem Berufs- oder Ausbildungswohnsitz, dagegen nicht am Familienwohnsitz gezählt worden. In den repräsentativen haushalts- und familienstatistischen Auszählungen wurden sie dagegen auch an ihrem Familienwohnsitz gezählt.

Die Hefte 16 — 18 und 20 enthalten Ergebnisse für die in Privathaushalten lebenden Personen, dagegen nicht für die Anstaltsbevölkerung (alleinlebende Personen in Anstalten, die keinen eigenen Haushalt führten und an der gemeinschaftlichen Anstaltsverpflegung teilnahmen).

Die in den Tabellen aufgeführten Zahlen aus der 10%-Zählbezirksstichprobe sind durch Multiplikation mit 10 (= reziproker Wert des Auswahlssatzes) auf das volle Ergebnis hochgerechnet worden. Wenn Tabellenfelder hochgerechnet weniger als 50 Fälle aufweisen, so sind die Zahlen durch den Wert 0,0 ersetzt worden.

## **2. Durchführung der Zählung**

Die Durchführung der Zählung lag bei den Statistischen Landesämtern, die sich — wie bei allen deutschen Volkszählungen — der Gemeinden als Erhebungsorgane bedienten.

Der Aufbau der Zählungsorganisation brachte erwartungsgemäß erhebliche Schwierigkeiten mit sich. Angesichts des knapp gewordenen Angebots an Arbeitskräften auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt war von vornherein nicht damit zu rechnen, daß die für die Vorbereitung, Durchführung und Aufbereitung der Zählung erforderlichen Arbeitskräfte würden beschafft werden können. Während die Zählung in Bund und Ländern im wesentlichen noch mit dem Stammpersonal der Ämter vorbereitet werden konnte, mußten für die Durchführung am Zählungstichtag rund 600 000 Personen aufgeboten werden, die im Laufe von ungefähr ein bis zwei Wochen das Zählgeschäft abzuwickeln hatten. Wenn auch das Interesse der Bevölkerung an der Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben gegenüber früher offenbar nachgelassen hatte, so konnten dank der energischen Bemühungen der Zählungsdienststellen trotzdem fast überall Zähler in ausreichendem Maße gewonnen werden.

Die manuellen Arbeiten verursachten bei der Zählung 1961 größere Schwierigkeiten als früher, da es in der vollbeschäftigten Wirtschaft schwer war, geeignetes Personal für derartige zeitlich befristete Tätigkeiten zu finden. Bereits in den Gemeinden, wo entsprechend der Aufbereitungsanweisung eine erste Prüfung der Zählpapiere auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen stattfand, war es aus diesem Grunde teilweise recht schwierig, die vorgesehenen Termine für die Ablieferung der Zählpapiere an die Statistischen Landesämter einzuhalten.

Die manuelle Aufbereitung lag bei den Statistischen Landesämtern, wo die Angaben in den Haushaltslisten in sechs Arbeitsgängen zur Ablochung vorbereitet wurden.

Nach nochmaliger ausführlicher Prüfung der Haushaltslisten auf Vollständigkeit und Richtigkeit der Eintragungen wurde für

jeden Zählbezirk sowie für jede einzelne Gemeinde die Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht festgestellt. Diese sogenannte „manuelle Feststellung der Wohnbevölkerung“ erbrachte ein erstes offizielles Ergebnis der Zahl der Einwohner in den Gemeinden. Die Arbeiten an der Verschlüsselung der Angaben für die Lochkartentechnische Weiterverarbeitung wurden gegen Ende des Jahres 1961 — in einigen Ländern bereits etwas früher — aufgenommen. Sie dauerten im allgemeinen rund 14 Monate.

Parallel zum Signieren wurde ungefähr ein bis zwei Monate später mit dem Ablochen der Belege begonnen. Auch hier waren große Schwierigkeiten bei der Bereitstellung geeigneten Personals zu überwinden.

Die maschinelle Aufbereitung der erstellten Einzelkarten auf der elektronischen Datenverarbeitungsanlage IBM 1401 setzte in den Statistischen Landesämtern ungefähr drei Monate nach Beginn der Locharbeiten ein. Zunächst wurden die Einzelkarten in mehreren Durchläufen einer umfangreichen Signier- und Kombinationskontrolle unterzogen. Gleichzeitig mit dem ersten dieser Kontrolldurchläufe wurden auch einige wichtige Strukturdaten für Zählbezirke — Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht, der Beteiligung am Erwerbsleben (darunter landwirtschaftliche Bevölkerung) und der Religionszugehörigkeit — ermittelt. Im Anschluß daran wurden die vorgesehenen Summenkarten erstellt, die die Grundlage für die weiteren Tabellierungen bildeten. Die Summenkartenerstellung beanspruchte den Zeitraum von Anfang 1963 bis Ende 1964, also insgesamt rund zwei Jahre. Die 56 Mill. Einzelkarten wurden dabei zu rund 12 Mill. Summenkarten verdichtet.

Die sehr detaillierten Ergebnisse über Ausländer wurden wegen der relativ geringen Zahl dieser Personen zentral aus Einzelkarten im Statistischen Bundesamt erstellt. Auch die haushalts- und familienstatistischen Angaben wurden auf der Basis einer 10%-Zählbezirksstichprobe im Statistischen Bundesamt unmittelbar aus den Einzellockkarten tabelliert.

## **3. Feststellung und Veröffentlichung der Ergebnisse**

### **a) Überblick über die Veröffentlichungsprogramme**

Bei der bundeseinheitlichen Feststellung der Ergebnisse wurden folgende Tabellenprogramme erstellt:

Das Sofortprogramm diente der frühzeitigen Bereitstellung wichtiger Strukturzahlen für Gemeinden und Kreise, gleichzeitig auch der Ermittlung erster Ergebnisse für Bund und Länder. Die Erstellung dieser Tabellen begann Anfang 1963 und erstreckte sich über 1½ Jahre. Die ersten Zahlen für Bund und Länder nach Alter, Familienstand und Beteiligung am Erwerbsleben lagen im Juli 1963 zur Veröffentlichung im Statistischen Jahrbuch vor.

Auf der Grundlage des Sofortprogramms wurden im Statistischen Bundesamt Vorberichte sowie in den Statistischen Landesämtern, aber auch in den Gemeinden eine große Zahl von Statistischen Berichten zusammengestellt und veröffentlicht. Damit wurde u. a. die Zeit bis zum Erscheinen der eigentlichen Veröffentlichungen überbrückt.

Das Mindestveröffentlichungsprogramm der Statistischen Landesämter enthält wichtige bevölkerungs- und erwerbsstatistische Ergebnisse für Kreise, Regierungsbezirke und Länder im Rahmen eines bundeseinheitlichen Standardprogramms. Es umfaßt 37 Tabellen, die — nach Ländern unterschiedlich — in einem oder mehreren Hefen, evtl.

zusammen mit weiteren Ergebnissen erscheinen. Ergebnisse nach Gemeinden, auch aus anderen Teilen des Zählungswerkes 1960/61 und weiteren Erhebungen, enthält die Gemeindestatistik der Statistischen Landesämter.

Im Veröffentlichungsprogramm des Statistischen Bundesamtes werden in erster Linie Bundesergebnisse in tiefer sachlicher Gliederung und — vor allem zu Vergleichszwecken — Länderübersichten für wichtige Ergebnisse veröffentlicht. Das Programm umfaßt 21 Hefte, darunter zwei Hefte über Methoden (siehe Übersicht 1). Vorangegangen sind seit 1962 zahlreiche Beiträge in „Wirtschaft und Statistik“ sowie 19 Vorberichte zur Volks- und Berufszählung mit den wichtigsten Ergebnissen (vgl. Anhang).

Außerdem ist im Dezember 1963 das Amtliche Gemeindeverzeichnis — Ausgabe 1961 — herausgegeben worden, das für jede Gemeinde des Bundesgebietes und für zahlreiche administrative Gliederungen wichtige Eckdaten enthält.

Die Gliederung der im Bundesprogramm zu veröffentlichenden Ergebnisse in einzelnen Heften erfolgte nach den Zählungsschwerpunkten. Damit war es möglich, die Darstellung der Ergebnisse auf die jeweils wichtigen Personengruppen zu konzentrieren, also neben der Wohnbevölkerung auf Erwerbspersonen, Erwerbstätige, Erwerbslose, Nichterwerbspersonen, Vertriebene und Sowjetzonenflüchtlinge, Anstaltsbevölkerung, Pendler, Personen mit abgeschlossener Ausbildung und Ausländer. Da die Ergebnisse für die genannten Personengruppen nach gleichen Merkmalen (z. B. Geschlecht, Alter) nachgewiesen werden, ergeben sich gewisse „Überschneidungen“. So sind z. B. die Erwerbspersonen (bzw. Erwerbstätigen) in der Gliederung nach der Stellung im Beruf sowohl in Heft 12 als auch in Heft 13 und 14 enthalten, jedoch jeweils mit unterschiedlichen weiteren Kombinationsmerkmalen. Die Gliederung nach Zählungsschwerpunkten sollte das Auffinden der für die verschiedenen Personengruppen wichtigen Ergebnisse erleichtern.

Im Unterschied zu 1950 werden den einzelnen Veröffentlichungsheften — abgesehen von Kreiskarten kleineren Maßstabs in schwarz-weiß — keine kartographischen Darstellungen beigegeben; sämtliche aus dem Material der Volks- und Berufszählung 1961 sowie aus den anderen Zählungsteilen und Statistiken erstellten Gemeinde- und Kreiskarten erscheinen als geschlossenes Kartenwerk unter dem Titel „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“, das gemeinsam vom Statistischen Bundesamt, dem Institut für Landeskunde und dem Institut für Raumforschung im W. Kohlhammer Verlag herausgegeben wird.

#### **b) Überblick über den Inhalt der Veröffentlichungsprogramme**

Die Übersichten 2 und 3 geben einen Überblick über die in den einzelnen Veröffentlichungsheften enthaltenen Personengruppen und Merkmalsgliederungen und damit auch über die sachlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Heften.

In Übersicht 2 sind im Kopf die Veröffentlichungshefte in steigender Nummernfolge aufgeführt, außerdem die Personengruppen, über die das jeweilige Heft Ergebnisse bringt.

Die Vorspalte der Übersicht enthält die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählmerkmale. Aus der Übersicht 2 läßt sich also entnehmen,

- von der Kopfleiste ausgehend für welche Merkmale Ergebnisse in dem jeweiligen Heft vorkommen und
- von der Vorspalte ausgehend welche Hefte Ergebnisse über ein bestimmtes Merkmal enthalten.

In Übersicht 3 ist die Kopfleiste nach wichtigen Personengruppen gegliedert und stellt somit im Prinzip die Umkehrung der entsprechenden Gliederung in Übersicht 2 dar. Unter jeder Personengruppe sind die Nummern aller Hefte aufgeführt, in denen für die betr. Personengruppe Ergebnisse veröffentlicht werden. Damit ergibt sich aus Übersicht 3, inwieweit neben den Ergebnissen, die für die wichtigsten Personengruppen jeweils in einem Heft zusammengefaßt sind, für die gleichen Personengruppen noch in anderen Heften — dann allerdings weniger ausführlich — Ergebnisse zu Vergleichszwecken enthalten sind.

Für den Bereich der Erwerbstätigkeit sind in dieser Übersicht zusätzlich die Gruppen Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen unterschieden, die in Übersicht 2 (für die Hefte 10, 11 und 12) nicht besonders aufgegliedert sind. Die Vorspalte enthält wiederum die bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Auszählmerkmale. Aus Übersicht 3 ist abzulesen,

- von der Kopfleiste ausgehend nach welchen Merkmalen eine bestimmte Personengruppe gegliedert wird und in welchen Heften die gewünschte Merkmalsgliederung zu finden ist und
- von der Vorspalte ausgehend welche Personengruppen nach einem bestimmten Merkmal gegliedert sind und in welchen Heften die entsprechenden Gliederungen zu finden sind.

Die sachliche und regionale Gliederungstiefe der Tabellen des Mindestveröffentlichungsprogramms der Statistischen Landesämter ergibt sich aus Übersicht 4. Der Aufbau entspricht im Prinzip dem der Übersicht 2. In der Kopfleiste sind unter den Personengruppen die Nummern der zugehörigen Tabellen aufgeführt.

#### **c) Überblick über die wichtigsten Zählungsergebnisse**

Im Zusammenhang mit den Einzelergebnissen der nach Schwerpunkten gegliederten Hefte wird jeweils in Übersicht 5 ein Überblick über die wichtigsten Zahlen der Volks- und Berufszählung 1961 gegeben, z. B. der Wohnbevölkerung nach Alter, Familienstand, Religionszugehörigkeit und überwiegendem Lebensunterhalt sowie der Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung. Übersicht 6 enthält die wichtigsten Ergebnisse des vorliegenden Heftes und Übersicht 7 gibt einen Überblick über die in diesem Heft veröffentlichten Tabellen. Dieser Überblick bildet die Ergänzung zu den in den Übersichten 2 und 3 dargestellten sachlichen Verflechtungen der Veröffentlichungen.

## 1. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961

Nr.	Titel
des Veröffentlichungsheftes	
1	Die methodischen Grundlagen der Volks- und Berufszählung 1961
Gesamtauswertung	
2	Ausgewählte Bevölkerungsgruppen - Deutsche Bevölkerung und Ausländer -
3	Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung
4	Bevölkerung nach Alter und Familienstand
5	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit
6	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -
7	Ausländer - Verteilung und Struktur -
8	Bevölkerung in Anstalten
9	Pendler
10	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben
11	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u. dgl.
12	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung
13	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung
14	Erwerbstätige nach Wochenarbeitszeit und weiterer Tätigkeit
15	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
10 %-Repräsentativauswertung	
16	Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien
17	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern
18	Kinder und Jugendliche in Familien
19	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger
20	Religionszugehörigkeit in Familien
21	Untersuchungen zur Methode und Genauigkeit der Volks- und Berufszählung 1961

2). Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen

Heft Nr.		4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Titel		Bevölkerung nach Alter und Familienstand	Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ - Verteilung und Struktur -	Ausländer - Verteilung und Struktur -	Bevölkerung in Anstalten	Pendler	Bevölkerung nach Lebensunterhalt und Beteiligung am Erwerbsleben	Bevölkerung und Erwerbspersonen mit überwiegender Lebensunterhalt durch Angehörige bzw. Rente u.dgl.	Erwerbspersonen in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung	Erwerbspersonen in beruflicher Gliederung (Berufsordnungen, Berufsklassen)	Erwerbstätige nach ihrer Wochenarbeitszeit und weiteren Tätigkeit	Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung
Alter	Geburtsjahr	○		○	●			○	○	○	○	○	○
	Altersjahr Altersgruppe	●	●	○	●	○		○	○	○	○	○	○
Familienstand		●		○	○	○		○	○	○		○	
Religionszugehörigkeit			●	●	●								○
Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft				○	○								
Staatsangehörigkeit				○	●								
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen			○	●	○	●	⊙	○	○	○		○
	Erwerbstätige			○	○			○	○	○			
	Erwerbslose			○	○			○	○	○			
Nichterwerbspersonen				○	○	○	●	○	○	○			○
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit			○	○			○		○	○		
	Arbeitslosengeld/-hilfe			○	○			○		○	○		
	Rente u. dgl.			○	○	○		○	○	○	○		
	Angehörige			○	○	○		○	○	○	○		
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)				○	○	○		○	○	○	○		○
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich					○	●	⊙	○	⊙	○	○	
	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe			○	○					○		○	
Berufliche Gliederung	Berufsordnung				○						●	○	○
	Berufsklasse												
Stellung im Beruf Soziale Stellung				○	○			⊙	○	⊙	○	○	
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers				○	○			⊙	○				
Weitere Tätigkeit Wochenarbeitszeit					○					○	○	○	
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung				○	○							○	○
Pendlereigenschaft Anstaltsart				●		○	●						

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen  
- Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung, Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

⊙ Gemeindegrößenklassen

noch: 2. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Gesamtübersicht nach Gruppen und Gliederungsmerkmalen  
- 10%-Repräsentativaufbereitung -

Heft Nr.		16	17	18	19	20
Titel		Demographische und wirtschaftliche Struktur der Haushalte und Familien	Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern	Kinder und Jugendliche in Familien	Lebensverhältnisse der älteren Mitbürger	Religionszugehörigkeit in Familien
Auszähleinheit		Haushalt Haushaltsvorstand Familie Familienvorstand Haushalts- bzw. Familien- mitglied	Familie Familienvorstand Ehefrau	Familie Kind	Person (in Privat- oder Anstaltshaushalt)	Familie Familienvorstand Ehefrau
Gliederungsmerkmal						
Altersgruppe		⊙	⊙	○	⊙	
Familienstand		⊙	○	○	○	○
Religionszugehörigkeit			○			○
Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft		○	○	○	○	○
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen	○		○		
	Erwerbstätige	○	⊙	○		
	Erwerbslose	○	⊙	○		
	Nichterwerbspersonen	○	⊙	○		
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit	○			⊙	
	Arbeitslosengeld/-hilfe	○			⊙	
	Rente und dgl.	○			⊙	
	Angehörige	○			⊙	
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überw. Lebensunterh.)		○	○	○		
Wirtschaftsbereich		○	⊙	○	⊙	
Stellung im Beruf		○	⊙	○	⊙	
Wochenarbeitszeit			○			
Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte			○			
Personal / Insasse					○	
Schüler / Studierende				○	⊙	
Haushaltsgröße		⊙				
Haushaltstyp		⊙	⊙			
Familientyp		⊙	⊙	○		
Zahl der Generationen im Haushalt bzw. in der Familie		○				
Generationszugehörigkeit		○				
Eheschließungsjahr (-jahresgruppe)						○
Zahl der Kinder ohne Altersbegrenzung		○	○	○		○
Zahl der Kinder bestimmter Altersgruppen			○	○		
Einkommensquellen		○				
Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt bzw. in der Familie		⊙				

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet  
⊙ Gemeindegrößenklassen

3. Veröffentlichungen der Volks- und Berufszählung 1961 - Bevölkerungsgruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale

Bevölkerungsgruppe Bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale		Wohnbevölkerung		Erwerbspersonen			Erwerbstätige			Erwerbslose		Nichterwerbspersonen		Vertriebene und Deutsche aus der SBZ		Anstaltsbevölkerung		Pendler	Personen mit abgeschl. Ausbildung	Schüler und Studierende	Ausländer						
		Heft Nr.		4	5	10	11	10	11	12	13	10	11	12	14	6	10	12	10	11	6	8	10	9	15	10	7
Alter	Geburtsjahr	○																									
	Altersjahr	●																									
	Altersgruppen	●	●	○	○																						
Familienstand		●																									
Religionszugehörigkeit																											
Vertriebenen- bzw. Flüchtlingseigenschaft																											
Staatsangehörigkeit																											
Beteiligung am Erwerbsleben	Erwerbspersonen		○	○																							
	Erwerbstätige		○	○																							
	Erwerbslose		○	○																							
	Nichterwerbspersonen		○	○																							
Überwiegender Lebensunterhalt	Erwerbstätigkeit		○																								
	Arbeitslosengeld/-hilfe		○																								
	Rente u. dgl.		○	○																							
	Angehörige		○	○																							
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem überwiegenden Lebensunterhalt)			○																								
Wirtschaftliche Gliederung	Wirtschaftsbereich																										
	Wirtschaftsabteilung																										
	Wirtschaftsgruppe																										
Berufliche Gliederung	Berufsordnung																										
	Berufsgruppe																										
Stellung im Beruf																											
Soziale Stellung																											
Überwiegender Lebensunterhalt nach Merkmalen des Ernährers			○	○																							
Weitere Tätigkeit																											
Wochenarbeitszeit																											
Fachrichtung der abgeschlossenen Ausbildung																											
Pendlereigenschaft																											
Anstaltsart																											

In dieser Übersicht nicht aufgeführt sind:

Heft 2 "Ausgewählte Bevölkerungsgruppen  
- Deutsche Bevölkerung und Ausländer -"

Heft 3 "Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung" (Wohnbevölkerung,  
Bevölkerungsdichte und -entwicklung in regionaler Gliederung)

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet

● Länder

● kreisfreie Städte und Landkreise

⊙ Gemeindegrößenklassen



nach: 4. Themengruppen sowie bevölkerungs- und erwerbsstatistische Gliederungsmerkmale im Mindestveröffentlichungsprogramm der Volks- und Berufszählung 1961 der Statistischen Landesämter  
- 10%-Repräsentativaufbereitung -

Themengruppen		Struktur der Haushalte				Wirtschaftliche Lage der Haushalte					Wirtschaftliche Lage der Familie <sup>1)</sup>				Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern									Kinder und Jugendliche in Familien			Religionszugehörigkeit		Lebensverhältnisse ausgewählter Personengruppen			
		Auszahleinheit	MH MH HM	HM	HV HV HM	MH	MH	HV	HV	HV	Fa	Fa	Fa	Fa	E FV	E FV	E FV	E FV	Mu	Mu	Mu	Mu	EP	EP	EP	Ki	Ki	Ki	EP	EP	A	HM
Altersgruppe Familienstand Religionszugehörigkeit			●	●	●			●		●			●	●				●	●	●	●			●	●	●				●	●	●
Beteiligung am Erwerbsleben		Erwerbspersonen						●	●	●			●	●									●	●								
		Erwerbstätige			●			●	●	●			●	●	●	●							●	●	●							
		Erwerbslose			●			●	●	●			●	●	●	●							●	●	●							
		Nichterwerbspersonen			●			●	●	●			●	●	●	●							●	●	●							
Überwiegender Lebensunterhalt		Erwerbstätigkeit																														
		Arbeitslosengeld/-hilfe																														
		Rente und dgl.																														
		Angehörige																														
Stellung zum Erwerbsleben (Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach dem Überw. Lebensunterhalt)													●	●	●								●	●								
Wirtschaftsbereich					●			●	●	●			●	●	●	●							●	●								
Stellung im Beruf								●	●	●			●	●	●	●							●	●	●							
Wochenarbeitszeit Zeitaufwand für den Hinweg zur Arbeits- oder Ausbildungsstätte																																
Personal / Insassen Schüler / Studierende																								●	●							
Haushaltsgröße Haushaltstyp Familientyp			●	●	●	●	●	●	●	●			●	●	●	●	●	●	●	●	●	●			●	●						
Zahl der Generationen im Haushalt			●	●	●	●																										
Eheschließungsjahresgruppen Zahl der Kinder ohne Altersbegrenzung Zahl der Kinder bestimmter Altersgruppen								●		●			●	●	●								●			●						
Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt								●	●				●	●																		

Zeichenerklärung: ● Länder  
⊙ Gemeindegrößenklassen

MH = Mehrpersonenhaushalte  
HM = Haushaltsmitglieder  
HV = Haushaltsvorstände  
Fa = Familien  
E/FV = Ehefrauen bzw. weibliche Familienvorstände  
Mu = Mütter  
EP = Ehepaare  
Ki = Kinder  
A = Anstaltspersonen

1) Tabellen, für die eine Mindestgliederung vereinbart wurde, soweit sie von einzelnen Landesämtern veröffentlicht werden (Fakultative Tabellen mit festgelegter Minimalgliederung).

5. Wichtige Ergebnisse der Volks- und Berufszählung 1961

I. Wohnbevölkerung

<u>1. Wohnbevölkerung</u>			<u>4. Religionszugehörigkeit</u>		
	1 000	%		1 000	%
insgesamt	56 175	100	evangelisch	28 726	51,1
männlich	26 413	47,0	röm.-katholisch	24 786	44,1
weiblich	29 761	53,0	gemeinschaftslos	1 574	2,8
			Sonstige	1 089	1,9
<u>2. Altersgruppen</u>			<u>5. Überwiegender Lebensunterhalt</u>		
	1 000	%		1 000	%
unter 15 Jahre	12 185	21,7	Erwerbstätigkeit	24 469	43,5
15 bis unter 65 Jahre	37 735	67,2	Arbeitslosengeld/-hilfe	68	0,1
65 Jahre und darüber	6 220	11,1	Rente u. dgl.	8 163	14,5
ohne Angabe des Alters	35	0,1	Angehörige	23 474	41,8
<u>3. Familienstand</u>			<u>6. Ausgewählte Bevölkerungsgruppen</u>		
	1 000	%		1 000	%
ledig	22 998	40,9	Vertriebene und Deutsche aus der SBZ	12 055	21,4
verheiratet	27 420	48,8	Ausländer	686	1,2
verwitwet	4 829	8,6	Personen in Anstalten	1 442	2,6
geschieden	915	1,6			
ohne Angabe	13	0,0			

II. Erwerbspersonen/Nichterwerbspersonen

<u>1. Erwerbspersonen (ohne Soldaten)</u>			<u>4. Stellung im Beruf</u>		
	1 000	%		1 000	%
insgesamt	26 527	100	Selbständige	3 238	12,2
männlich	16 596	62,6	Mitheltende Familienangeh.	2 658	10,0
weiblich	9 932	37,4	Beamte	1 246	4,7
			Angestellte	5 852	22,1
			Arbeiter <sup>1)</sup>	12 110	45,6
<u>2. Überwiegender Lebensunterhalt</u>			Lehrlinge u. dgl.	1 424	5,4
	1 000	%	<u>5. Pendler</u>		
Erwerbstätigkeit oder Arbeitslosengeld/-hilfe	24 244	91,4	Erwerbspersonen	6 133	89,6
Rente u. dgl.	589	2,2	Schüler und Studierende (Nichterwerbspersonen)	708	10,3
Angehörige	1 694	6,4	<u>6. Nichterwerbspersonen</u>		
<u>3. Wirtschaftliche Gliederung</u>				1 000	%
	1 000	%	insgesamt	29 354	100
Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	3 587	13,5	männlich	9 524	32,4
Produzierendes Gewerbe <sup>1)</sup>	12 908	48,6	weiblich	19 830	67,5
Handel und Verkehr	4 620	17,4			
Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	5 413	20,4			

. 1) Einschl. ohne Angabe

- Haushalts- und Familienstatistik -

I. Haushalte

1. Haushalte nach Haushaltstypen	1 000	%
Einpersonenhaushalte	4 010	20,6
Mehrpersonenhaushalte	15 450	79,4
Haushalte des Typs A 1	3 799	19,5
Haushalte des Typs A 2	8 747	44,9
Haushalte des Typs A 3	458	2,3
Haushalte des Typs A 4	1 212	6,2
Haushalte des Typs B 1	353	1,8
Haushalte des Typs B 2	215	1,1
Haushalte des Typs C 1	486	2,5
Haushalte des Typs C 2	11	0,1
Haushalte des Typs D	143	0,7
Haushalte des Typs G	26	0,1

2. Zahl der Kinder in Haushalten	1 000	%
Kinder	19 700	
Haushalte mit Kindern	10 723	55,1
Haushalte mit 1 Kind	5 196	26,7
Haushalte mit 2 Kindern	3 380	17,4
Haushalte mit 3 Kindern	1 352	6,9
Haushalte mit 4 und mehr Kindern	795	4,1

3. Haushaltsvorstände	1 000	%
a) Geschlecht		
männlich	14 664	75,4
weiblich	4 795	24,6
insgesamt	19 460	100
b) Familienstand		
ledig	1 898	9,7
verheiratet		
zusammenlebend	12 972	66,6
nicht zusammenlebend	344	1,8
verwitwet und geschieden	4 254	21,9

II. Familien

1. Familien nach Familientypen	1 000	%
Familien	15 845	100
Familien des Typs F 1	4 622	23,3
Familien des Typs F 2	8 812	44,4
Familien des Typs F 3	59	0,3
Familien des Typs F 4	3 874	19,5
Familien des Typs F 5	1 737	8,7
Familien des Typs F 6	183	0,9
Familien des Typs F 7	429	2,2
Familien des Typs F 8	130	0,6

2. Zahl der Kinder in Familien	1 000	%
Kinder	19 700	
Familien mit Kindern	10 921	56,1
Familien mit 1 Kind	5 468	28,1
Familien mit 2 Kindern	3 372	17,3
Familien mit 3 Kindern	1 319	6,8
Familien mit 4 und mehr Kindern	763	3,9

3. Familienvorstände	1 000	%
a) Geschlecht		
männlich	14 818	74,7
weiblich	5 027	25,3
insgesamt	19 845	100
b) Familienstand		
ledig	183	0,9
verheiratet		
zusammenlebend	13 493	68,0
nicht zusammenlebend	559	2,8
verwitwet und geschieden	5 610	28,3

6. Wichtige Ergebnisse im vorliegenden Heft

	Insgesamt	Beide Ehepartner Evangelisch	Beide Ehepartner Röm.-Kath.	Ein Ehepartner Evangelisch Ein Ehepartner Röm.-Kath.	Ein Ehepartner oder beide Ehepartner nicht christlich
1 000					
1. Zahl der Kinder					
Insgesamt	13 434	5 896	4 794	1 728	1 015
0	4 622	2 099	1 491	546	485
1	4 044	1 798	1 375	585	287
2	2 900	1 278	1 080	381	161
3	1 173	473	505	139	56
4 und mehr	696	249	343	78	27
			%		
Insgesamt	100	43,9	35,7	12,9	7,6
0	100	45,4	32,3	11,8	10,5
1	100	44,5	34,0	14,5	7,1
2	100	44,1	37,2	13,1	5,6
3	100	40,3	43,1	11,8	4,7
4 und mehr	100	35,7	49,3	11,1	3,9
1 000					
2. Eheschließungsjahre					
Insgesamt	13 434	5 896	4 794	1 728	1 015
1935 oder früher	4 214	2 024	1 518	288	384
1940 - 1936	1 448	629	543	145	130
1945 - 1941	1 098	464	377	165	93
1950 - 1946	2 047	870	719	318	141
1955 - 1951	2 157	885	777	364	132
1961 - 1956	2 470	1 025	860	448	136
			%		
Insgesamt	100	43,9	35,7	12,9	7,6
1935 oder früher	100	48,0	36,0	6,8	9,1
1940 - 1936	100	43,5	37,5	10,0	9,0
1945 - 1941	100	42,2	34,3	15,0	8,4
1950 - 1946	100	42,5	35,1	15,5	6,9
1955 - 1951	100	41,0	36,0	15,9	6,1
1961 - 1956	100	41,5	34,8	15,1	5,5
1 000					
3. Vertriebenen- oder Flüchtlingseigenschaft					
Insgesamt	13 434	5 896	4 794	1 728	1 015
Ehemann und Ehefrau Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises A oder B (ohne Deutsche aus der SBZ)	1 523	713	582	160	69
Ehemann und Ehefrau, Deutsche aus der SBZ	464	321	35	47	62
Ehemann und Ehefrau gehören zur einheimischen Bevölkerung	9 842	4 102	3 836	1 128	776
Ehemann und Ehefrau gehören unterschied- lichen Bevölkerungsgruppen an	1 605	760	343	394	109
			%		
Insgesamt	100	43,9	35,7	12,9	7,6
Ehemann und Ehefrau Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises A oder B (ohne Deutsche aus der SBZ)	100	46,8	38,2	10,5	4,5
Ehemann und Ehefrau, Deutsche aus der SBZ	100	69,1	7,5	10,1	13,4
Ehemann und Ehefrau gehören zur einheimischen Bevölkerung	100	41,7	39,0	11,5	7,9
Ehemann und Ehefrau gehören unterschied- lichen Bevölkerungsgruppen an	100	47,4	21,3	24,5	6,8

7. Tabellengruppen sowie bevölkerungsstatistische Gliederungsmerkmale im vorliegenden Heft

Bevölkerungs- statistische Gliederungsmerkmale	Tabellengruppe Tgb. -Nr.	Bundestabellen				Ländertabellen	
		Ehepaare			Elternteile	Ehepaare	
		1	2	3	4	5	6
Familienstand					○		
Religionszugehörigkeit							
Eltern (-teile)	○	⊙	○	○	○	●	●
Kinder		⊙	○	○	○		●
Vertriebenen- und Flüchtlingseigenschaft	○						
Familientyp					○		
Eheschließungsjahresgruppen	○		○			●	
Zahl der Kinder ohne Altersbegrenzung	○	⊙			○		

Zeichenerklärung: ○ Bundesgebiet  
 ● Länder  
 ⊙ Gemeindegrößenklassen

## II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen

**Eheschließungsjahr:** Angaben über das Eheschließungsjahr sind von verheirateten zusammenlebenden und verheirateten getrennt lebenden Personen erfragt worden. Bis auf den Ehejahrgang 1961 werden volle Kalenderjahre der Eheschließung ausgewiesen. Zum Ehejahrgang 1961 gehören die am 6. 6. 1961 verheirateten Personen, die in der Zeit vom 1. 1. 1961 bis zum 5. 6. 1961 die Ehe geschlossen haben.

**Familie:** Familie im Sinne der Familienstatistik ist immer die in einem Haushalt zusammenlebende Familie. Ein weiteres konstitutives Merkmal für die Abgrenzung der Familien ist das direkte Abstammungsverhältnis der zugehörigen Personen, das Eltern-Kind-Verhältnis.

In erster Linie versteht man unter der Familie die Eltern-Kind-Gemeinschaft. Verwitwete oder geschiedene Personen, die mit ihren Kindern zusammenleben, bilden ebenfalls eine Familie. Aber auch Ehepaare ohne Kinder werden als „Familien“ angesehen, da es sich hier sowohl um junge Aufbaufamilien als auch um ältere Ehepaare handeln kann, deren Kinder bereits aus dem elterlichen Haushalt ausgeschieden sind und eine eigene Familie gegründet haben. Auch verwitwete oder geschiedene Personen ohne Kinder werden zu den Familien gerechnet, und zwar als sog. Einpersonenfamilien. Auch ledige Personen mit Kindern, insbesondere ledige Mütter, gelten als Familien.

Nicht als familienzugehörig wurden alle ledigen Personen gezählt, die weder mit ihren Eltern (Großeltern) noch mit eigenen Kindern zusammenleben.

**Familienstand:** In der Haushalts- und Familienstatistik ist in Ergänzung zur allgemeinen Aufbereitung eine weitere Untergliederung der verheirateten Personen in

mit dem Ehepartner zusammenlebende Verheiratete und  
Verheiratete, die in der Haushaltsliste keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben,

vorgenommen worden. Zu letzteren gehören vor allem die verheirateten, aber von ihrem Ehepartner getrennt lebenden Personen; dazu rechnen beispielsweise auch Personen, deren Ehegatte vermisst, aber noch nicht für tot erklärt ist und die deshalb noch als verheiratet gelten. Personen, deren Ehegatte für tot erklärt worden ist, gelten dagegen als verwitwet.

**Familientyp:** Für die Typisierung der Familien (s. Begriff „Familie“) sind als Ordnungskriterien die Merkmale Familienstand und Vorhandensein von Kindern (s. Begriff „Kinder“) herangezogen worden.

Familienstand	Vorhandensein von Kindern	
	ja	nein
Ledig .....	F 6	—
Verheiratet mit Ehepartner zusammenlebend .....	F 2	F 1
Verheiratet ohne Angabe des Ehepartners .....	F 8	F 7
Verwitwet .....	F 5	F 4
Geschieden .....	F 5	F 4

Bis auf den Familientyp F 3 (Ehepaare nur mit Enkeln) sind in dieser Übersicht alle Familientypen eingeordnet.

Die Familientypbezeichnungen sind gemeinsam mit den Abkürzungen in der nachstehenden Übersicht aufgeführt:

Familienzusammensetzung	Typ
Ehepaare ohne in der Familie lebende ledige Kinder .....	F 1
Ehepaare mit in der Familie lebenden ledigen Kindern (evtl. zusätzlich mit ledigen Enkeln, sofern die Eltern dieser Enkel nicht in der Familie leben) .....	F 2
Ehepaare ohne ledige Kinder, aber mit ledigen Enkeln .....	F 3
Verwitwete oder geschiedene Personen ohne ledige Kinder bzw. ledige Enkel .....	F 4
Verwitwete oder geschiedene Personen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht in der Familie leben .....	F 5
Ledige Personen mit ledigen Kindern bzw. ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht in der Familie leben .....	F 6
Verheiratete Personen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, ohne in der Familie lebende ledige Kinder ...	F 7
Verheiratete Personen, die keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, mit in der Familie lebenden ledigen Kindern und/oder ledigen Enkeln, sofern die Eltern oder ein Elternteil dieser Enkel nicht in der Familie leben .....	F 8

**Familienvorstand:** Familienvorstand im Sinne der Familienstatistik ist bei Ehepaaren der Ehemann. Soweit verheiratete Personen in der Haushaltsliste keine Angaben über ihren Ehepartner gemacht haben, wurden diese als Familienvorstand bezeichnet. Ebenfalls als Familienvorstand gezählt sind verwitwete und geschiedene Personen mit und ohne Kinder sowie ledige Personen, wenn sie mit ihren ledigen Kindern zusammenleben.

**Gemeindegrößenklasse und Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung:** Die Gliederung der Gemeinden nach ihrer Größe entspricht dem Stand der Volkszählung vom 6. 6. 1961.

Gemeinden mit unter 2000 Einwohnern wurden zusätzlich nach dem Anteil der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung untergliedert. Zu der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung werden dabei folgende Personen gerechnet:

1. Solche, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt aus Erwerbstätigkeit in der Land- und Forstwirtschaft beziehen,
2. Solche, die ihren überwiegenden Lebensunterhalt als Angehörige der unter 1. aufgeführten Erwerbstätigen erhalten.

**Kinder:** „Kinder“ sind ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil, etwa der verwitweten Mutter, in einem Haushalt zusammenleben. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind ist nicht vorgenommen worden. So wurde z. B. eine dreißigjährige ledige Tochter im Haushalt noch als Kind gerechnet, während z. B. eine noch im Haushalt der Eltern oder der Mutter lebende zwanzigjährige verheiratete Tochter nicht mehr als Kind gezählt wurde.

Ledige Personen, von denen kein Elternteil im Haushalt lebt, wurden in der Regel nicht als Kinder gezählt. Als Ausnahme ist der Fall anzusehen, daß nicht die Eltern, sondern die Großeltern, auch nur die Großmutter oder der Großvater, der ledigen Personen (Enkel) zum Haushalt gehörten. In diesem Fall wurden auch die Enkel als Kinder gezählt.

Gleichfalls als Kinder gelten ledige Stief- oder Adoptivkinder, dagegen nicht Pflegekinder; sie sind familienfremde Personen.

**Religionszugehörigkeit:** Erfragt wurde die rechtliche Zugehörigkeit zu einer Kirche, Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft und nicht etwa die religiöse Überzeugung.

Nach dem „Verzeichnis der Religionsbenennungen“, Ausgabe 1961, werden unterschieden:

1. Angehörige der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen
2. Angehörige der evangelischen Freikirchen (z. B. Lutherische Freikirchen, Reformierte freie Gemeinden, Methodistenkirche in Deutschland, Heilsarmee usw. und die evangelischen ausländischen Kirchen)
3. Angehörige der römisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten
4. Angehörige der Ostkirchen (z. B. orthodoxe Christen)
5. Angehörige der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen
6. Angehörige christlich orientierter Sondergemeinschaften (z. B. Adventisten, Bibelforscher, Neuapostolische)
7. Angehörige der jüdischen Religionsgemeinschaft
8. Angehörige anderer Volks- und Weltreligionen (z. B. Buddhisten, Mohammedaner)
9. Angehörige von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften (z. B. Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands, Theosophen und Anthroposophen)
10. Gemeinschaftslose
11. Personen mit unklarer und fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit.

Freireligiöse werden nur dann unter Ziffer 9 ausgewiesen, wenn sie einer institutionalisierten Gemeinschaft angehören: Freireligiöse ohne nähere Angabe sind unter Ziffer 10 (Gemeinschaftslose) eingeordnet.

Wegen der bei den Ehen gebildeten Gruppen konfessionell gemischter Ehen wird auf die „Methodischen Hinweise“ unter III. 2. dieses Heftes verwiesen.

**Vertriebenen-/Flüchtlingseigenschaft:** In der Gliederung nach der Vertriebenen- oder Flüchtlingseigenschaft werden im Rahmen der Haushalts- und Familienstatistik zwei Personengruppen gesondert nachgewiesen:

a) **Vertriebene** sind die Inhaber der Bundesvertriebenenausweise A oder B einschließlich ihrer Kinder. Kinder, die nach der Vertreibung geboren sind, erwerben die Vertriebeneneigenschaft des Vaters, uneheliche die der Mutter.

Haushalte oder Familien von Vertriebenen sind diejenigen Haushalte oder Familien, deren Haushalts- bzw. Familienvorstand Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises A oder B ist.

b) **Deutsche aus der SBZ** sind Personen mit ihren Kindern, die in der Haushaltsliste angegeben hatten, nach dem Kriege aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugezogen zu sein. Zu den Deutschen aus der SBZ rechnen auch die **Sowjetzonenflüchtlinge** mit ihren Kindern, die den Besitz eines Bundesflüchtlingsausweises C angegeben hatten. Nicht zu den Deutschen aus der SBZ rechnen hier die Inhaber eines Bundesvertriebenenausweises A oder B, auch wenn sie nach dem Kriege aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugezogen sind.

Haushalte oder Familien von Deutschen aus der SBZ sind diejenigen Haushalte oder Familien, deren Haushalts- bzw. Familienvorstand nach dem Kriege aus der sowjetischen Besatzungszone oder aus dem Sowjetsektor von Berlin in das Bundesgebiet einschl. Berlin (West) zugezogen ist.

### III. Analyse der Ergebnisse

#### 1. Einleitung

Neben den im Rahmen der allgemeinen bevölkerungsstatistischen Feststellungen gewonnenen Ergebnissen über die Gliederung der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit sind bei der Volkszählung 1961 auch Auszählungen der Ehepaare nach der Religionszugehörigkeit der Ehepartner vorgenommen worden. Schon bei der Volkszählung 1950 sind die Haushalte zusammenlebender Ehepaare unter anderem nach der Bevölkerungsgruppe („Einheimische“ und Vertriebene), der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes sowie nach der Religionszugehörigkeit von Haushaltsvorstand und Ehefrau, ferner nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren nachgewiesen worden<sup>1)</sup>. Da 1950 aber nur die Haushalte zusammenlebender Ehepaare nach den genannten Merkmalen ausgezählt wurden, sind zwar die meisten, aber nicht alle zusammenlebenden Ehepaare nachgewiesen worden, nämlich jene nicht, die in einem Mehrfamilienhaushalt lebten und nicht die Familie des Haushaltsvorstands waren. Insoweit sind also 1950 die Haushalte zwar vollständig, die Ehepaare aber nicht ganz vollständig nachgewiesen worden.

Bei der Volkszählung 1961 ist man nicht zuletzt wegen der in beiden großen Kirchen stark diskutierten kirchlichen Einstellung zur Mischehe erheblich über dieses Programm hinausgegangen:

Es wurde u. a. untersucht, inwieweit die Zahl der konfessionell gemischten Ehen eine Folge der großen Wanderungsbewegungen nach dem Zweiten Weltkrieg, insbesondere eine Folge der mit der Aufnahme von Vertriebenen und Flüchtlingen zusammenhängenden religiösen Vermischungen ist. Diese

<sup>1)</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt: „Die Struktur der Haushaltungen“, St.BRD. Band 35, Heft 8, S. 33–35. — <sup>2)</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt: Fachserie A. Bevölkerung und Kultur, Reihe 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung 1964, S. 29.

Frage gewinnt in zunehmendem Maße an Bedeutung, weil die Kinder der Vertriebenen und Flüchtlinge, also deren zweite Generation, zum Teil schon ins heiratsfähige Alter hineingewachsen sind und allein schon von daher die Möglichkeit für eine Zunahme der konfessionell gemischten Ehen gegeben ist.

Ferner wurde untersucht, inwieweit die Zunahme der konfessionell gemischten Ehen, die bei den nach dem Zweiten Weltkrieg geschlossenen Ehen festzustellen ist<sup>2)</sup>, auch bei der einheimischen Bevölkerung beobachtet werden kann.

Außerdem wurde die regionale Verbreitung der konfessionell gemischten Ehen ermittelt, wobei besonderes Augenmerk darauf gelegt wurde, inwieweit sich Veränderungen in der Zahl der Mischehen bei vor 1940 geschlossenen Ehen im Vergleich zu den nach 1950 geschlossenen Ehen ergeben haben.

Besondere Kapitel wurden außerdem den in evangelischen, katholischen und konfessionell gemischten Ehen unterschiedlichen Kinderzahlen, der Frage der religiösen Kindererziehung in gemischten Ehen sowie dem Einfluß des Bildungsstandes der Ehegatten auf die Zahl der Mischehen gewidmet<sup>3)</sup>.

Die Ergebnisse der Volkszählung 1961 sind aber nicht nur in der sachlichen Gliederung, sondern auch in der regionalen Gliederung umfassender als die Zahlen von 1950. Während im Jahre 1950 nur Ergebnisse für das gesamte Bundesgebiet ermittelt wurden — mit Ausnahme einiger Länder, die Sonderaufbereitungen durchgeführt haben —, liegen die oben genannten Ergebnisse aus dem Jahre 1961 sowohl für das Bundesgebiet als auch für die Bundesländer vor.

<sup>3)</sup> Wegen der auf diesem Gebiet bisher vorliegenden Ergebnisse vgl. insbesondere Dr. A. Jurger: „Religionszugehörigkeit und soziales Verhalten“, Göttingen 1964, S. 105 ff.

#### 2. Methodische Erläuterungen

Zur Definition und Gliederung des Merkmals Religionszugehörigkeit sind folgende Anmerkungen zu machen:

1. Ebenso wie bei früheren Zählungen ist auch bei der Volkszählung 1961 die rechtliche Zugehörigkeit der Personen zu einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft erfragt worden<sup>4)</sup>. Die hier wiedergegebenen Zahlen sagen damit nichts über das Bekenntnis im Sinne einer religiösen Überzeugung aus. Ebensowenig läßt sich den Angaben über konfessionell gemischte Ehen entnehmen, inwieweit sie kirchlich oder nur standesamtlich geschlossen wurden.
2. In der Gliederung nach der Religionszugehörigkeit der Ehepartner sind die elf Kategorien der Religionszugehörigkeit (s. „Religionszugehörigkeit“ unter II. Definitionen von Begriffen und Merkmalen) zu drei großen Gruppen zusammengefaßt worden:
  - a) Angehörige der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen (meist Landeskirchen) sowie Angehörige der evangelischen Freikirchen (z. B. Lutherische Freikirchen, Reformierte freie Gemeinden usw.),
  - b) Angehörige der römisch-katholischen Kirche einschl. der unierten Riten,
  - c) Sonstige.

Diese Gruppe ist eine Restgruppe, in der alle übrigen Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, aber auch die Gemeinschaftslosen zusammengefaßt sind. Im einzelnen wurden zu dieser Gruppe die Angehörigen der Ostkirchen, die Angehörigen der altkatholischen Kirche und verwandter Gruppen, die Angehörigen christlich orientierter

Sondergemeinschaften (z. B. Adventisten, Bibelforscher, Neuapostolische), die Angehörigen der jüdischen Religionsgemeinschaft, die Angehörigen anderer Volks- und Weltreligionen, die Angehörigen von freireligiösen und Weltanschauungsgemeinschaften (z. B. Bund Freireligiöser Gemeinden Deutschlands), Gemeinschaftslose und die Personen mit unklarer oder fehlender Angabe der Religionszugehörigkeit gerechnet. Diese Residualgruppe ist damit nicht nur hinsichtlich der rechtlichen Zugehörigkeit zu einer Religions- oder Weltanschauungsgemeinschaft, sondern auch hinsichtlich der tatsächlichen religiösen Überzeugung sehr heterogen zusammengesetzt; denn es wurden sowohl tief gläubige Anhänger selten vertretenen Religionsgemeinschaften, als auch überzeugte Atheisten der Gruppe der Sonstigen zugerechnet.

Diese Art der Gruppenbildung mußte deswegen gewählt werden, weil bei einem Durchkombinieren sämtlicher religiösen Bekenntnisse für Ehemann und Ehefrau die Tabellen zu unübersichtlich geworden wären und weil andererseits allein 95% der Bevölkerung des Bundesgebietes entweder katholisch oder evangelisch sind, so daß aus methodischen Gründen eine Zusammenfassung der schwach besetzten Gruppen geboten erschien.

3. Als konfessionell gemischte Ehen wurden solche Ehen bezeichnet, bei denen nicht beide Ehepartner einer gleichen der drei vorgenannten Gruppen angehörten. Keine „Mischehen“ in dem oben dargestellten Sinne waren beispielsweise Ehen zwischen Angehörigen der in der Evangelischen Kirche in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen und Angehörigen der evangelischen Freikirchen, aber ebensowenig Ehen zwischen Angehörigen der Gruppe der sogenannten „Sonstigen“. War also beispielsweise ein Gemeinschaftsloser

<sup>4)</sup> Wegen weiterer methodischer Erläuterungen zur Erfassung und Aufbereitung des Merkmals Religionszugehörigkeit vgl. Statistisches Bundesamt: Fachserie A. Bevölkerung und Kultur, Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 5: „Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit“, S. 18 ff.

mit einer Angehörigen des Islams verheiratet, so handelte es sich in dem hier verstandenen Sinne nicht um eine gemischte Ehe. War dieser Gemeinschaftslose dagegen mit einem evangelischen oder katholischen Christen verheiratet, so ist diese Ehe als gemischte Ehe nachgewiesen worden. Der hier verwendete Begriff der gemischten Ehe ist enger als der des allgemeinen Sprachgebrauchs. Er ist gebildet worden auf der Grundlage, daß einer der Ehepartner evangelisch oder katholisch ist. Gemischte Ehen in dem hier verstandenen Sinne sind Ehen zwischen

- a) einem evangelischen und einem katholischen Christen,
- b) einem evangelischen oder katholischen Christen einerseits

### 3. Religionszugehörigkeit und Zeitpunkt der Eheschließung

Seit nahezu 100 Jahren wird in der Öffentlichkeit und dabei insbesondere in den beiden großen christlichen Kirchen die sog. Mischehenfrage erörtert. Ebenso lange gibt es statistische Unterlagen über Zahl und Verbreitung der konfessionell gemischten Ehen, aus denen sich eine Zunahme der Zahl der konfessionell gemischten Ehen statistisch nachweisen läßt.

Insbesondere nach dem Zweiten Weltkrieg hat, wie die Ergebnisse der alljährlich durchgeführten Heiratsstatistik zeigen, die Zahl der religiös gemischten Ehen stark zugenommen. Unterlagen über Zahl und Struktur der bestehenden Ehen lagen dagegen bisher so gut wie gar nicht vor. Um diese Lücke zu schließen und um gleichzeitig dem Bedürfnis nach umfassendem Zahlenmaterial zu diesem aktuellen Themenkomplex Rechnung zu tragen, hat man bei der Volkszählung 1961 ausführliche Unterlagen über die Struktur der religiös gemischten Ehen ermittelt.

Insgesamt gab es am 6. Juni 1961 im Bundesgebiet 13 434 000 Ehen. Die Gesamtzahl der Familien betrug zum Zeitpunkt der Volkszählung 19,8 Mill. Bei der Differenzgruppe zu den Ehepaaren handelt es sich um unvollständige Familien, also verwit-

und einem Angehörigen anderer Weltanschauungsgemeinschaften oder einem Gemeinschaftslosen andererseits. Eine weitere Aufgliederung der Gruppe der Sonstigen in solche, die mit einem Partner derselben Religionsgemeinschaft verheiratet sind, und in solche, die mit einem Partner einer anderen Religionsgemeinschaft verheiratet sind, hätte den Umfang der Tabellen zu stark vergrößert. Außerdem war eine genügend präzise Abgrenzung aller Religionsgemeinschaften aus aufbereitungstechnischen Gründen nicht möglich, weil die in der Lochkarte enthaltenen Kategorien teilweise schon Zusammenfassungen darstellen, wie z. B. die Angehörigen anderer Volks- und Weltreligionen, zu denen Mohammedaner, Buddhisten, Brahmanen usw. gerechnet wurden.

wete, geschiedene oder verheiratet getrenntlebende Männer oder Frauen mit oder ohne Kinder. Von den 13 434 000 Ehepaaren waren bei 5 896 000 beide Ehepartner evangelisch und bei 4 794 000 beide Ehepartner katholisch. Zu der Gruppe der Sonstigen gehörten 512 000 Ehepaare. Mit 2 232 000 lebten 16,6% aller Ehepaare in einer religiös gemischten Ehe, unter denen die konfessionell gemischten Ehen zwischen einem katholischen und einem evangelischen Ehepartner mit 1 728 000 überwiegen.

Der Anteil der „gemischten Ehen“ liegt bei den Ehepaaren, die schon 1935 verheiratet waren, erheblich niedriger als bei Ehepaaren, die später die Ehe eingegangen sind. Bei den nach 1955 geschlossenen Ehen liegt der Anteil der konfessionell gemischten Ehen sogar mehr als doppelt so hoch (21,5%) wie bei den 1935 oder früher geschlossenen Ehen (10,3%). Der mit 19,7% hohe Anteil gemischter Ehen an den Ehen der Kriegsjahre 1941 bis 1945 dürfte zum Teil eine Folge der Kriegseinfüsse, zum Teil eine Folge der während der Zeit des Nationalsozialismus erfolgten Kirchnaustritte sein.

1. Ehepaare nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner und Eheschließungsjahren

Eheschließungsjahr	Einheit	Insgesamt	Konfessionell nicht gemischte Ehen				Konfessionell gemischte Ehen					Sonstige <sup>1)</sup>
			zusammen	Ehemann und Ehefrau		zusammen	evangelisch/römisch-katholisch gemischte Ehen			Ehen mit nur einem evangelischen oder römisch-katholischen Ehepartner		
				evangelisch	römisch-katholisch		zusammen	Ehemann ist				
								evangelisch	römisch-katholisch			
1961—1956	1 000	2 470	1 885	1 025	860	532	448	225	224	84	53	
	%	100	76,3	41,5	34,8	21,5	18,1	9,1	9,1	3,4	2,1	
1955—1951	1 000	2 157	1 662	885	777	441	364	188	176	77	54	
	%	100	77,0	41,0	36,0	20,4	16,9	8,7	8,1	3,6	2,5	
1950—1946	1 000	2 047	1 589	870	719	398	318	164	154	80	61	
	%	100	77,6	42,5	35,1	19,4	15,5	8,0	7,5	3,9	3,0	
1945—1941	1 000	1 098	841	464	377	216	165	83	81	51	41	
	%	100	76,6	42,2	34,3	19,7	15,0	7,6	7,4	4,7	3,8	
1940—1936	1 000	1 448	1 173	629	543	210	145	75	70	64	66	
	%	100	81,0	43,5	37,5	14,5	10,0	5,2	4,8	4,4	4,5	
1935 und früher <sup>2)</sup>	1 000	4 214	3 542	2 024	1 518	436	288	149	139	147	237	
	%	100	84,0	48,0	36,0	10,3	6,8	3,5	3,3	3,5	5,6	
Insgesamt	1 000	13 434	10 691	5 896	4 794	2 232	1 728	884	844	504	512	
	%	100	79,6	43,9	35,7	16,6	12,9	6,6	6,3	3,7	3,8	

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. — <sup>2)</sup> Einschl. Eheschließungsjahr unbekannt.

Betrachtet man nur die konfessionell gemischten Ehen mit einem katholischen und einem evangelischen Ehepartner, so zeigt sich, daß ihr Anteil bei den nach 1955 geschlossenen Ehen mit 18,1% beinahe dreimal so hoch liegt wie bei den vor 1936 geschlossenen Ehen (6,8%). Daraus läßt sich allerdings nicht auf eine Verdreifachung der gemischten Ehen schlechthin schließen. Denn aus den jährlich ermittelten Eheschließungszahlen läßt sich größenordnungsmäßig lediglich eine Verdoppelung der konfessionell gemischten Ehen nachweisen.

Die Unterschiede haben systematische Ursachen; denn die Stichtagszahlen der Ehebestände vermitteln einen Einblick in die Strukturen zum Zeitpunkt der Erhebung, während die Ereigniszahlen der Eheschließungen die Verhältnisse zum jeweiligen Eheschließungszeitpunkt aufzeigen.

Bei den Ehen, deren Eheschließungsdatum noch nicht sehr

weit zurückliegt, wird die am Stichtag der Volkszählung festgestellte Religionszugehörigkeit der Ehepartner in den meisten Fällen derjenigen bei der Eheschließung entsprechen, bei den schon lange bestehenden Ehen ist das nicht so häufig der Fall; denn Kirchnaustritte oder Übertritte von einer Religionsgemeinschaft zur anderen erfolgen anscheinend, wie sich aus der Altersgliederung der Bevölkerung der einzelnen Religionsgemeinschaften ablesen läßt, häufiger in höherem Alter als in jugendlichem Alter<sup>5)</sup>. So gehörten beispielsweise am 6. Juni 1961 die 476 000 Angehörigen christlich orientierter Sondergemeinschaften und die 1 574 000 Gemeinschaftslosen überwiegend höheren Altersgruppen an. Da überdies in konfessionell gemischten Ehen besondere Gefahren nicht nur für die Stabilität

<sup>5)</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt: Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 5: „Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit“, S. 33 ff., insbes. S. 35.

der Ehe<sup>6)</sup>, sondern auch, wie die Erfahrungen der christlichen Kirchen zeigen, für die Teilnahme der Eheleute am kirchlichen Leben bestehen, ist zu vermuten, daß ein Teil der ursprünglich konfessionell gemischten Ehen, die 1935 schon und 1961 noch bestanden, zwischenzeitlich durch Kirchnaus- oder -übertritte von einem der beiden Ehepartner zu christlich/nicht christlichen oder zu nicht christlichen Verbindungen geworden ist. Die Anteile der Verbindungen, bei denen ein Partner christlich, der andere nicht christlich ist oder beide keiner christlichen Gemeinschaft angehören, liegen deshalb bei den jüngst geschlossenen Ehen niedriger als bei den bereits seit 1935 oder früher bestehenden Ehen.

Im mittelfristigen Zeitvergleich läßt sich damit aus den Unterlagen über die konfessionelle Gliederung der bestehenden Ehen die Tendenz, aber nicht der Grad der Zunahme konfessionell gemischter Ehen nachweisen, weil der Einfluß der zwischen Eheschließungsdatum und Zählungstichtag erfolgten Kirchnaus- oder Konfessionsänderungen auf Grund des vorliegenden Materials nicht ausgeschaltet werden kann.

Die Differenz aus den Eheschließungszahlen und den Ehebestandszahlen läßt aber für schon lange bestehende Ehen Aussagen darüber zu, inwieweit sich die Religionsstruktur durch

<sup>6)</sup> Vgl. Wirtschaft und Statistik, Heft 6/1966, S. 383ff.

Kirchnaus- oder -übertritte geändert hat. Dieser Kohortenvergleich kann vor allem im Hinblick auf die zu beobachtende Zunahme der Zahl der konfessionell gemischten Ehen und die sich daraus in der Zukunft vermutlich ergebenden Kirchnaus- oder -übertritte von Bedeutung sein.

Im folgenden soll daher untersucht werden, ob die Religionsstruktur der in einem bestimmten Kalenderjahr geschlossenen Ehen 1961 noch die gleiche war oder ob sich hier im Laufe der Jahre Änderungen ergeben haben. Es handelt sich bei dieser Untersuchung damit um den Stichtagsvergleich „Religionszugehörigkeit zum Zeitpunkt der Eheschließung“ und „Religionszugehörigkeit am 6. 6. 1961“. Bei diesem Kohortenvergleich konnten, wie auch schon aus den vorstehenden Ausführungen hervorging, nur diejenigen Ehen berücksichtigt werden, die am 6. 6. 1961 noch bestanden. In der Kohorte der Ehen aus den Jahren 1921 bis 1925 sind damit die vor dem 6. 6. 1961 durch Tod oder Scheidung gelösten Ehen aus den Jahren 1921 bis 1925 nicht enthalten.

Von den Ehen aus den Jahren 1921 bis 1925 bestanden 1961 noch mehr als die Hälfte, von den Ehen aus den Jahren 1926 bis 1930 bestanden 1961 noch 65%, und von den zwischen 1931 und 1935 geschlossenen Ehen bestanden 1961 noch sieben Zehntel.

## 2. Eheschließungen und bestehende Ehen ausgewählter Eheschließungsjahre nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner \*)

Eheschließungsjahr — Bestehende Ehen	Einheit	Insgesamt	Konfessionell nicht gemischte Ehen				Konfessionell gemischte Ehen					Sonstige <sup>1)</sup>
			zusammen	Ehemann und Ehefrau		zusammen	evangel./röm.-kath. gemischte Ehen		Ehen mit nur einem evangel. oder röm.-kath. Ehepartner			
				evangelisch	röm.-kath.		zusammen	Ehemann ist				
								evangelisch		römisch-katholisch		
Ehefrau ist		römisch-katholisch	evangelisch									
Eheschließungsjahr 1956—1960 . . . .	Anzahl	2 480 478	1 814 533	993 253	821 280	634 935	525 390	265 371	260 019	109 545	31 010	
	%	100	73,2	40,0	33,1	25,6	21,2	10,7	10,5	4,4	1,3	
davon bestanden noch 1961 . . . . .	Anzahl	2 300 600	1 756 470	954 190	802 280	495 180	417 900	208 940	208 960	77 280	48 950	
	%	100	76,3	41,5	34,9	21,5	18,2	9,1	9,1	3,4	2,1	
	%	92,7	96,8	96,1	97,7	78,0	79,5	78,7	80,4	—	—	
Eheschließungsjahr 1931—1935 <sup>2)</sup> . . .	Anzahl	1 702 222	1 398 253	759 892	638 861	278 475	228 907	117 954	111 043	49 478	25 494	
	%	100	82,1	44,6	37,5	16,4	13,5	6,9	6,5	2,9	1,5	
davon bestanden noch 1961 <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	1 205 490	1 015 490	565 070	450 420	136 090	93 690	48 850	44 840	42 400	53 910	
	%	100	84,2	46,9	37,4	11,3	7,8	4,1	3,7	3,5	4,5	
	%	70,8	72,6	74,4	70,5	48,9	40,9	41,4	40,4	—	—	
Eheschließungsjahr 1926—1930 <sup>2)</sup> . . .	Anzahl	1 550 286	1 280 323	696 943	583 380	245 993	204 389	103 881	100 508	41 604	23 970	
	%	100	82,6	45,0	37,6	15,9	13,2	6,7	6,5	2,7	1,5	
davon bestanden noch 1961 <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	1 013 030	850 720	466 320	384 400	109 000	72 960	37 200	35 760	36 040	53 310	
	%	100	84,0	46,0	37,9	10,8	7,2	3,7	3,5	3,6	5,3	
	%	65,3	66,4	66,9	65,9	44,3	35,7	35,8	35,6	—	—	
Eheschließungsjahr 1921—1925 <sup>2)</sup> . . .	Anzahl	1 650 948	1 395 428	773 698	621 730	233 969	208 472	103 070	105 402	25 497	21 551	
	%	100	84,5	46,9	37,7	14,2	12,6	6,2	6,4	1,5	1,3	
davon bestanden noch 1961 <sup>3)</sup> . . . . .	Anzahl	847 180	720 260	409 430	310 830	80 390	52 960	27 920	25 040	27 430	46 530	
	%	100	85,0	48,3	36,7	9,5	6,3	3,3	3,0	3,2	5,5	
	%	51,3	51,6	52,9	50,0	34,4	25,4	27,1	23,8	—	—	

\*) Den Ergebnissen der einzelnen Jahre liegen zum Teil voneinander abweichende Religionsstatistiken zugrunde; für die Berechnung von Verhältniszahlen ist das jedoch ohne Bedeutung.

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. — <sup>2)</sup> 1921—1935 auf Grund der Ergebnisse für folgende Länder und Provinzen des Deutschen Reichs zusammengestellt, die insgesamt etwa das heutige Bundesgebiet ohne Saarland und Berlin ergeben; ehemalige Länder Bayern, Württemberg, Baden, Hamburg, Hessen, Braunschweig, Oldenburg, Bremen, Lippe, Lübeck, Waldeck und Schaumburg-Lippe sowie die ehemaligen preußischen Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz und Hohenzollerische Lande. — <sup>3)</sup> Ohne Saarland und Berlin.

Der Vergleich der konfessionellen Struktur der Kohorte der zwischen 1921 und 1925 geschlossenen Ehen mit den davon noch 1961 bestehenden Ehen zeigt, daß der Anteil der Ehen, in denen Mann und Frau derselben christlichen Konfession angehören, nahezu konstant geblieben ist. Die geringfügige relative Abnahme der katholischen Ehen gegenüber den evangelischen Ehen ist vermutlich eine Folge der Übersterblichkeit der Katholiken. Vershoben hat sich dagegen erheblich die Struktur der konfessionell gemischten Ehen. Der Anteil der katholisch/evangelischen Verbindungen hat sich von 12,6% auf 6,3% halbiert, der Anteil der christlich/nicht christlichen Verbindungen hat sich von 1,5% auf 3,2% mehr als verdoppelt, und der Anteil der nicht christlichen Verbindungen hat sich von 1,3% auf 5,5% mehr als vervierfacht.

Auch für die später geschlossenen Ehen zeigt sich das gleiche Bild, daß nämlich in katholischen und evangelischen Ehen die

Eheleute überwiegend katholisch oder evangelisch geblieben sind, in Mischehen dagegen ein Partner oder gar beide Partner aus der Kirche ausgetreten oder zu einer nicht christlichen Religionsgemeinschaft übergetreten sind. Im Hinblick auf die große Zahl älterer Gemeinschaftsloser<sup>5)</sup>, aber auch auf Grund der von den christlichen Kirchen gesammelten Erfahrungen ist zu vermuten, daß die Religionsänderungen in Mischehen überwiegend Kirchnausstritte sind. Auf Grund des vorhandenen Zahlenmaterials läßt sich allerdings nicht feststellen, ob die religiösen Bindungen der konfessionell gemischt Heiratenden lockerer waren als die der nicht konfessionell gemischt Heiratenden. Ungeklärt ist deshalb auch die Frage, ob der Kirchnaustritt eine Folge der Entfremdung von der Kirche durch die konfessionell gemischte Ehe oder die Folge einer ohnehin kühleren Einstellung zu Kirche und Religion war.

#### 4. Religionszugehörigkeit und Vertriebenen- oder Flüchtlingseigenschaft

Untersuchungen über die Religionszugehörigkeit der Ehepartner im Zusammenhang damit, ob sie zu den Vertriebenen oder Flüchtlingen oder zur übrigen Bevölkerung (hier der Einfachheit halber, aber vor allem wegen der Ausländer nicht ganz genau „Einheimische“ genannt) gehören, sind unter zwei Gesichtspunkten von Interesse: Einmal läßt sich aus derartigen Unterlagen die konfessionelle Gliederung der Vertriebenen- und Flüchtlingsehepaare im Vergleich zu den einheimischen Ehepaaren entnehmen. Zum anderen geben die Zahlen aber auch Aufschluß über den Einfluß der landsmannschaftlichen Vermischung auf die konfessionell gemischten Ehen. Im übrigen sind natürlich die Zahlen über die landsmannschaftlich gemischten Ehen, insbesondere über die Ehen von Vertriebenen oder Flüchtlingen mit Einheimischen, auch ein Maßstab für den Grad der Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in die einheimische Bevölkerung.

Die konfessionelle Gliederung der einheimischen Ehepaare weist im Vergleich zu den Vertriebenen- und Flüchtlingsehepaaren Unterschiede auf.

Bei allen Bevölkerungsgruppen standen am 6. Juni 1961 entsprechend der allgemeinen Religionsstruktur die rein evangelischen Ehepaare als stärkste Gruppe im Vordergrund. Während aber unter den Ehepaaren, bei denen beide Partner Deutsche aus der SBZ sind, die rein evangelischen Ehepaare mit 69,1% zu beinahe sieben Zehntel vertreten waren, machten sie bei den einheimischen Ehepaaren mit 41,7% nur etwas mehr als die rein katholischen Ehepaare (39,0%) aus. Der Anteil der rein evangelischen Ehepaare unter den Vertriebenen lag mit 46,8% zwischen diesen beiden Werten. Diese Unterschiede in der Religionsstruktur der drei Personenkreise hängen im wesentlichen damit zusammen, daß beispielsweise die Heimatgebiete der Deutschen aus der SBZ vor 1939 weit überwiegend evangelisch

#### 3. Ehepaare nach Religionszugehörigkeit und Personenkreisen der Ehepartner

Personenkreis				Einheit	Konfessionell nicht gemischte Ehen				Konfessionell gemischte Ehen				Sonstige <sup>1)</sup>	
Inhaber eines Bundesvertriebenen- ausweises A oder B	Deutsche aus der SBZ (ohne Bundesvertriebenen- ausweis A oder B)	Übrige Bevölkerung	Insgesamt		Ehemann und Ehefrau		Ehen mit nur einem evangelischen oder römisch-kathol. Ehepartner		evangelisch/römisch-katholisch gemischte Ehen		Ehen mit nur einem evangelischen oder römisch-kathol. Ehepartner			
					zu- sammen	evan- gelisch	römisch- katholisch	zu- sammen	Ehemann ist					
									evan- gelisch	römisch- katholisch				
Ehemann u. -frau	—	—	1 000	1 523	1 295	713	582	191	160	79	80	31	37	
—	Ehemann u. -frau	—	%	100	85,0	46,8	38,2	12,5	10,5	5,2	5,3	2,0	2,5	
—	—	Ehemann u. -frau	%	464	356	321	35	77	47	23	24	31	32	
—	—	—	%	100	76,6	69,1	7,5	16,6	10,1	4,9	5,2	6,6	6,8	
Ehemann	Ehefrau	—	1 000	9 842	7 938	4 102	3 836	1 502	1 128	581	547	374	402	
—	—	—	%	100	80,7	41,7	39,0	15,3	11,5	5,9	5,6	3,8	4,1	
Ehemann	Ehefrau	—	%	64	44	38	7	17	14	3	11	3	2	
—	—	—	%	100	69,7	59,2	10,5	26,8	22,4	4,6	17,9	4,4	3,5	
Ehefrau	Ehemann	—	1 000	55	37	33	4	16	12	10	2	3	2	
—	—	—	%	100	68,2	60,5	7,7	28,3	22,7	18,5	4,2	5,7	3,5	
Ehemann	—	Ehefrau	1 000	618	428	260	168	178	161	74	87	17	12	
—	—	—	%	100	69,2	42,1	27,1	28,8	26,0	12,0	14,1	2,8	2,0	
Ehefrau	—	Ehemann	1 000	459	324	207	117	127	109	61	48	18	9	
—	—	—	%	100	70,5	45,0	25,5	27,6	23,8	13,3	10,5	3,9	1,9	
—	Ehemann	Ehefrau	1 000	218	143	118	24	67	54	43	10	14	8	
—	—	—	%	100	65,5	54,3	11,2	30,8	24,6	19,9	4,7	6,2	3,6	
—	Ehefrau	Ehemann	1 000	191	127	104	23	57	43	10	33	14	8	
—	—	—	%	100	66,3	54,4	11,9	29,8	22,7	5,4	17,3	7,1	3,9	
Insgesamt ...				1 000	13 434	10 691	5 896	4 794	2 232	1 728	884	844	504	512
				%	100	79,6	43,9	35,7	16,6	12,9	6,6	6,3	3,7	3,8

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

waren, in den deutschen Ostgebieten und im Bundesgebiet dagegen nebeneinander sowohl rein evangelische als auch gemischt evangelisch-katholische als auch rein katholische Gebiete vorkamen.

Der Anteil der konfessionell gemischten Ehen ist unter den Vertriebenen-, Flüchtlings- oder Einheimischenehepaaren erheblich niedriger als unter Ehepaaren, bei denen die Partner aus verschiedenen Bevölkerungsgruppen stammen. So waren unter den Vertriebenenhepaaren nur 12,5% Mischehen, unter den Ehepaaren, bei denen der Ehemann Deutscher aus der SBZ und die Ehefrau Einheimische ist, dagegen 30,8%.

Aber auch innerhalb der Ehen mit gleicher landsmannschaftlicher Zugehörigkeit beider Partner zeigen sich Unterschiede im Anteil konfessionell gemischter Ehen, die zum Teil auf den Grad der konfessionellen Homogenität der Heimatgebiete der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zurückzuführen sein dürften. Es läßt sich nämlich auf Grund der bisher vorhandenen Unterlagen immer wieder feststellen, daß in konfessionell homogenen Gebieten kaum Mischehen vorgekommen sind und umgekehrt. So liegt beispielsweise der Anteil der gemischten Ehen bei den Vertriebenen mit 12,5% niedriger als bei den Einheimischen (15,3%) oder Flüchtlingsehen (16,6%).

Daß sich die verschiedenen Personenkreise in zunehmendem Maße durch Eheschließung verschmelzen, zeigen die Zahlen über die Ehepaare nach Eheschließungsjahren und Personenkreisen:

#### 4. Ehepaare nach Eheschließungsjahren und Personenkreisen der Ehepartner\*)

Eheschließungs- jahr	Ins- gesamt	Prozent			Ehen mit Ehepart- nern aus verschie- denen Personen- kreisen
		Ehen von Einhei- mischen	Ehen von Vertrie- benen	Ehen von Flücht- lingen	
1961—1956 . . . . .	100	66,3	5,8	2,6	25,3
1955—1951 . . . . .	100	64,9	8,7	3,0	23,4
1950—1946 . . . . .	100	68,8	8,6	3,5	19,1
1945 und früher <sup>1)</sup> . . . . .	100	79,8	15,0	3,9	1,2
Insgesamt ...	100	73,3	11,3	3,5	11,9
darunter: 1945—1941 . . . . .	100	74,4	15,3	5,2	5,0

\*) Absolute Zahlen siehe Tabelle 5.

<sup>1)</sup> Einschl. Eheschließungsjahr unbekannt.

In mehr als ein Viertel der Ehen, die 1956 oder später geschlossen wurden, waren die Ehepartner Angehörige verschiedener Personenkreise. Im Vergleich zu den früher geschlossenen Ehen läßt sich daraus deutlich eine Zunahme ablesen. Da die Kindergeneration der Vertriebenen und Flüchtlinge inzwischen ins heiratsfähige Alter hineingewachsen ist und erfahrungsge-

mäß der Trend zur Integration sich bei den Kindern unter Umständen sogar verstärkt fortsetzt, wird wahrscheinlich in Zukunft die Zahl der landsmannschaftlich „gemischten“ Ehen weiter steigen. Für diese Annahme spricht auch, daß die Vertriebenen und Flüchtlinge unter der Gesamtbevölkerung mit 21,4% Minderheitengruppen sind und allein schon von daher eine Zunahme erwartet werden muß, weil die Chance, in der eigenen Landsmannschaft den geeigneten Ehepartner zu finden, als gering veranschlagt werden muß. Dieses Prinzip einer beim Generationenwechsel akzelerierten Integration von Minoritäten in

Majoritäten kann immer dann als gültig angesehen werden, wenn ihm keine durch Staat oder Gesellschaft errichteten Barrieren entgegenstehen.

Eine natürliche Folge dieser zunehmenden Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in die einheimische Bevölkerung wird möglicherweise eine weitere Zunahme der konfessionell gemischten Ehen sein. Bereits jetzt läßt sich aus den nach dem Stand von 1961 vorliegenden Unterlagen der Einfluß der landsmannschaftlichen Mischung auf die konfessionell gemischten Ehen ablesen:

#### 5. Ehepaare und konfessionell gemische Ehepaare nach Eheschließungsjahren und Personenkreisen der Ehepartner

Eheschließungsjahr	Ehen		Einheimische Ehen		Ehen von Vertriebenen		Ehen von Flüchtlingen		Ehen mit Ehepartnern aus unterschiedlichen Personenkreisen						
	insgesamt	konfessionell gemischte	zusammen	konfessionell gemischte	zusammen	konfessionell gemischte	zusammen	konfessionell gemischte	zusammen	konfessionell gemischte					
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%					
1961—1956 .....	2 470	532	21,5	1 638	302	18,5	143	31	21,5	64	13	20,6	626	186	29,7
1955—1951 .....	2 157	441	20,4	1 399	246	17,6	188	37	19,8	65	13	19,3	505	145	28,7
1950—1946 .....	2 047	398	19,4	1 408	243	17,3	176	32	18,2	72	14	18,7	391	109	27,9
1945 und früher <sup>1)</sup> .....	6 760	861	12,7	5 397	711	13,2	1 017	91	8,9	263	38	14,4	82	21	25,6
Insgesamt ..	13 434	2 232	16,6	9 842	1 502	15,3	1 523	191	12,6	464	77	16,7	1 604	461	28,7
darunter: 1945—1941 .....	1 098	216	19,7	817	162	19,8	168	26	15,7	57	12	20,0	55	16	29,8

<sup>1)</sup> Einschl. Eheschließungsjahr unbekannt.

Die Anteile der konfessionell gemischten Ehen haben in allen Bevölkerungsgruppen im Vergleich zur Zeit vor 1946 stetig zugenommen. Am häufigsten sind die Mischehen unter den jüngst geschlossenen Ehen, also den 1956 oder später geschlossenen Ehen, zu finden. Während aber die gemischten Ehen unter den jungen Ehen bei den Einheimischen-, Vertriebenen- und Flüchtlingsehepaaren um 20% liegen — mit 18,5% sind sie bei den einheimischen Ehepaaren am niedrigsten —, machen sie bei den landsmannschaftlich gemischten Ehen 29,7% aus. Sowohl ihrer absoluten Zahl als auch ihrem Anteil nach haben die konfessionell gemischten Ehen hier besonders stark zugenommen.

Bemerkenswert hoch ist der Anteil der konfessionell gemischten Ehen unter den Ehepaaren, die zwischen 1941 und 1945 gehei-

ratet haben. Bei den einheimischen Ehepaaren liegt hier mit 19,8% der Anteil der konfessionell gemischten Ehen sogar noch höher als bei den 1956 oder später geschlossenen Ehen (18,5%). Das ist zum Teil eine Folge der kirchenfeindlichen Politik des Dritten Reiches, zum Teil aber wohl auch eine Begleiterscheinung der Kriegsverhältnisse, durch die es vermutlich zu einer Vielzahl landsmannschaftlich gemischter und damit auch zu einer erhöhten Zahl konfessionell gemischter Ehen gekommen ist; denn zum Wehrdienst wurden in erster Linie die jungen Männer eingezogen, die entweder schon im heiratsfähigen Alter standen oder aber während ihrer Dienstzeit hineinwuchsen. Eine natürliche Folge der oft jahrelangen Abwesenheit von zu Hause waren die Kriegsheiraten zwischen Soldaten und den in den Garnisonen beheimateten Mädchen.

### 5. Religionszugehörigkeit, Bildungsstand und sozialer Status

Im Zusammenhang mit Fragen der Bildung und Ausbildung wird in einer Reihe von Publikationen auch dem Merkmal Religionszugehörigkeit eine gewisse Bedeutung beigemessen. Das rührt zu einem Teil daher, daß Evangelische stärker und Katholiken schwächer weiterbildende Schulen in Anspruch nehmen, als ihrem Bevölkerungsanteil entspricht. Man kann daraus natürlich nicht schließen, daß Evangelische begabter wären als Katholiken. Die Ursachen für diese Erscheinung sind vielmehr sehr differenziert und sollen hier nur andeutungsweise erwähnt werden: Evangelische leben häufiger in der Stadt, Katholiken häufiger auf dem Lande, was zur Folge hat, daß für Katholiken im allgemeinen der Besuch weiterführender Schulen, die sich häufiger in Städten befinden, schwieriger ist als für Evangelische; Vertriebene und Flüchtlinge, die besonders intensiv weiterführende Ausbildungseinrichtungen besuchen, sind überwiegend evangelisch.

Im folgenden soll dargestellt werden, ob und inwieweit Unterschiede in der erreichten Ausbildung bei Ehemännern, die in katholischen, evangelischen oder gemischten Ehen leben, festgestellt werden können.

Bei der Volkszählung 1961 sind u. a. die Angaben über den erfolgreichen Abschluß einer qualifizierten Ausbildung an einer Berufsfach-/Fachschule oder an einer Universität/Hochschule ausgewertet worden. Weitere Angaben über die abgeschlossene Ausbildung konnten dagegen nicht erfragt werden, so daß die große Restgruppe sowohl diejenigen enthält, die eine normale Berufsausbildung mit Lehrabschluss oder Facharbeiterbrief durchgemacht haben, als auch diejenigen, die angelernt worden sind oder gar keine Berufsausbildung erhalten konnten.

#### 6. Ehen von im Erwerbsprozeß stehenden Ehemännern nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner und Bildungsgrad des Ehemannes \*)

Religionszugehörigkeit		Einheit	Insgesamt	Ehemann hat		
des Ehemannes	der Ehefrau			abgeschlossene Ausbildung an einer	keine abgeschlossene Ausbildung an einer der genannten Schulen	
			Universität oder anderen Hochschule	Berufsfach- oder Fachschule		
Evangelisch	Evangelisch	1 000	5 001	246	360	4 394
	%	100	100	4,9	7,2	87,9
Evangelisch	Röm.-kath.	1 000	801	31	59	711
	%	100	100	3,9	7,4	88,7
Evangelisch	Sonstige <sup>1)</sup>	1 000	57	4	5	47
	%	100	100	7,6	9,0	33,4
Röm.-kath.	Evangelisch	1 000	768	33	55	680
	%	100	100	4,3	7,1	88,6
Röm.-kath.	Röm.-kath.	1 000	4 105	138	238	3 728
	%	100	100	3,4	5,8	90,8
Röm.-kath.	Sonstige <sup>1)</sup>	1 000	23	1	2	20
	%	100	100	5,9	8,9	35,2
Sonstige <sup>1)</sup>	Evangelisch	1 000	261	12	26	223
	%	100	100	4,7	9,8	35,5
Sonstige <sup>1)</sup>	Röm.-kath.	1 000	87	4	8	76
	%	100	100	4,3	8,9	36,8
Sonstige <sup>1)</sup>	Sonstige <sup>1)</sup>	1 000	399	18	32	348
	%	100	100	4,5	8,1	87,4
Insgesamt ...		1 000	11 502	488	785	10 229
		%	100	4,2	6,8	88,9

\*) Erwerbstätige und erwerbslose Ehemänner, einschl. 30 000 Ehemänner von Ehen, die aus Ehepaaren nur mit Enkeln bestehen.

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

In die vorliegende Untersuchung wurden die insgesamt 11,502 Mill. erwerbstätigen Ehemänner einbezogen. 4,2% dieser 11,502 Mill. Ehemänner hatten angegeben, sie hätten ein Hochschulstudium mit Erfolg abgeschlossen, und 6,8% konnten den erfolgreichen Abschluß einer Fachschulausbildung nachweisen.

Von den in rein evangelischen Ehen lebenden Ehemännern hatten mit 4,9% (Hochschule) und 7,2% (Berufsfach- oder Fachschule) überdurchschnittlich viele den Abschluß einer qualifizierten Ausbildung angegeben, von den in rein katholischen Ehen lebenden dagegen nur 3,4% bzw. 5,8%. Auch die in konfessionell gemischten Ehen lebenden Ehemänner hatten überdurchschnittlich häufig eine qualifizierte Ausbildung hinter sich.

Es ist zu vermuten, daß die Unterschiede bei den rein evangelischen und den rein katholischen Ehen mit einer Folge der historisch gewachsenen Siedlungsweise sind. Bei den konfessionell gemischten Ehen dürfte die Siedlungsweise ebenfalls eine Rolle spielen, aber in dem Sinne einer unterschiedlichen Einstellung der Stadt- und Landbevölkerung zu Kirche und Religion, was zur Folge hat, daß gemischte Ehen überwiegend in der Stadt mit ihren besseren und vielfältigeren Ausbildungsmöglichkeiten vorhanden sind. Auch wenn man die Anteile evangelischer, katholischer und konfessionell gemischter Ehen in den einzelnen sozialen Gruppen der Ehemänner betrachtet, werden Einflüsse dieser Art sichtbar. Unter den selbständigen Landwirten, insbeson-

7. Konfessionell nicht gemischte und konfessionell gemischte nach sozialer Stellung und

Soziale Stellung des Ehemannes	Insgesamt		Konfessionell nicht gemischte Ehen						
			evangelische Ehen			römisch-katholische Ehen			
	abgeschlossene Ausbildung an einer		keine abgeschlossene Ausbildung an einer der genannten Schulen	abgeschlossene Ausbildung an einer		keine abgeschlossene Ausbildung an einer der genannten Schulen	abgeschlossene Ausbildung an einer		keine abgeschlossene Ausbildung an einer der genannten Schulen
	Universität oder anderen Hochschule	Berufsfach- oder Fachschule		Universität oder anderen Hochschule	Berufsfach- oder Fachschule		Universität oder anderen Hochschule	Berufsfach- oder Fachschule	
in									
Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben alleinschaffend oder nur mit Mithelfenden Familienangehörigen									
unter 10 ha Betriebsfläche <sup>2)</sup>	1	4	369	0	2	162	0	2	196
mit 10 und mehr ha Betriebsfläche	0	12	277	0	7	121	0	5	150
mit familienfremden Arbeitskräften									
unter 10 ha Betriebsfläche <sup>2)</sup>	0	2	29	0	1	14	0	1	13
mit 10 und mehr ha Betriebsfläche	1	13	105	1	9	56	0	4	47
Selbständige in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben									
alleinschaffend	29	33	328	12	13	136	8	10	122
nur mit Mithelfenden Familienangehörigen	14	17	220	6	7	94	4	5	83
mit familienfremden Arbeitskräften									
mit 2—9 im Betrieb Tätigen <sup>3)</sup>	64	62	514	29	27	224	20	22	194
mit 10 und mehr im Betrieb Tätigen	12	29	125	6	14	58	3	9	40
Hausgewerbetreibende	0	0	4	0	0	2	—	0	1
Mithelfende Familienangehörige	1	7	162	0	4	86	0	2	63
Beamte des einfachen oder mittleren Dienstes <sup>4)</sup>	2	30	511	1	13	219	1	10	195
Beamte des gehobenen Dienstes	89	59	124	46	28	58	33	19	41
Beamte des höheren Dienstes	103	2	7	58	1	3	28	1	2
Angestellte <sup>5)</sup>	166	440	1 706	83	201	761	39	126	508
Arbeiter <sup>6)</sup>	4	72	5 237	2	32	2 195	1	21	1 858
Handlanger	0	3	502	0	1	202	0	1	211
Heimarbeiter	0	0	10	0	0	4	—	0	4
Insgesamt ...	488	785	10 229	246	360	4 394	138	238	3 728
darunter: Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben zusammen <sup>2)</sup>	3	31	779	2	19	353	1	11	406
in									
Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben alleinschaffend oder nur mit Mithelfenden Familienangehörigen									
unter 10 ha Betriebsfläche <sup>2)</sup>	0,2	1,1	98,7	0,2	1,4	98,4	0,1	0,9	98,9
mit 10 und mehr ha Betriebsfläche	0,1	4,2	95,7	0,1	5,7	94,2	0,0	2,9	97,0
mit familienfremden Arbeitskräften									
unter 10 ha Betriebsfläche <sup>2)</sup>	1,0	4,9	94,1	1,2	4,6	94,2	0,4	4,6	95,0
mit 10 und mehr ha Betriebsfläche	1,2	11,2	87,6	1,4	13,4	85,2	0,9	8,3	90,9
Selbständige in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben									
alleinschaffend	7,4	8,4	84,1	7,7	8,3	83,9	6,0	7,0	87,0
nur mit Mithelfenden Familienangehörigen	5,7	6,8	87,4	5,9	6,9	87,2	4,6	5,8	89,6
mit familienfremden Arbeitskräften									
mit 2—9 im Betrieb Tätigen <sup>3)</sup>	10,0	9,7	80,4	10,3	9,5	80,2	8,4	9,2	82,4
mit 10 und mehr im Betrieb Tätigen	7,3	17,5	75,2	8,0	17,8	74,1	5,8	17,8	76,3
Hausgewerbetreibende	1,7	6,7	91,7	2,4	6,8	90,8	—	7,7	92,3
Mithelfende Familienangehörige	0,5	3,8	95,7	0,4	4,1	95,5	0,4	2,9	96,6
Beamte des einfachen oder mittleren Dienstes <sup>4)</sup>	0,4	5,5	94,1	0,5	5,5	94,0	0,3	5,0	94,6
Beamte des gehobenen Dienstes	32,8	21,6	45,6	35,1	21,1	43,8	35,4	20,7	43,9
Beamte des höheren Dienstes	92,0	2,2	5,8	92,6	2,3	5,0	91,3	1,9	6,9
Angestellte <sup>5)</sup>	7,2	19,0	73,8	7,9	19,2	72,9	5,9	18,7	75,4
Arbeiter <sup>6)</sup>	0,1	1,4	98,6	0,1	1,4	98,5	0,0	1,1	98,8
Handlanger	0,0	0,5	99,5	0,0	0,6	99,4	0,0	0,4	99,6
Heimarbeiter	0,4	2,9	96,7	0,5	4,7	94,8	—	0,8	99,2
Insgesamt ...	4,2	6,8	88,9	4,9	7,2	87,9	3,4	5,8	90,8
darunter: Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben zusammen <sup>2)</sup>	0,3	3,9	95,8	0,4	5,1	94,5	0,2	2,7	97,1

\* ) Erwerbstätige und erwerbslose Ehemänner, einschl. 30 000 Ehemänner von Ehen, die aus Ehepaaren nur mit Enkeln bestehen.  
 1 ) Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. — 2 ) Einschl. ohne Angabe der Größe der Betriebsfläche. —  
 Lehrlinge. — 3 ) Einschl. gewerbliche Lehrlinge und ohne Angabe der sozialen Stellung, aber ohne Handlanger und Heimarbeiter.

dere den in kleinen Familienbetrieben arbeitenden, überwiegen die in katholischen Ehen Lebenden. Mit familienfremden Kräften arbeitende Landwirte, deren Betriebe meist auch größer sind, leben häufiger in evangelischen Ehen. Konfessionell gemischte Ehen gibt es unter den Landwirten mit 2,1% so gut wie gar nicht, unter der Gesamtbevölkerung sind es dagegen etwa 17,4%. Abgesehen von den Landwirten zeigen sich in den übrigen sozialen Gruppen nur kleine Unterschiede im Anteil konfessionell gemischter Ehen. Die Ehen von Angestellten sind mit 20,9% am häufigsten konfessionell gemischt.

In den einzelnen sozialen Gruppen lassen sich aber auch in begrenztem Umfang Unterschiede in dem erreichten Qualifika-

tionsgrad durch eine abgeschlossene Ausbildung nachweisen. So zeigt sich beispielsweise, daß unter den in evangelischen Ehen lebenden Landwirten immerhin 0,4% einen Hochschulabschluß und 5,1% einen Fachschulabschluß angegeben hatten; von den in katholischen Ehen lebenden Landwirten waren dagegen nur 0,2% Hochschulabsolventen und 2,7% Fachschulabsolventen. Noch häufiger hatten in gemischten Ehen lebende Landwirte eine qualifizierte Ausbildung abgeschlossen. In allen anderen sozialen Gruppen zeigt sich der Tendenz nach das gleiche Bild, daß nämlich in evangelischen Ehen lebende Männer häufiger eine qualifizierte Ausbildung durchgemacht haben als in katholischen Ehen lebende Männer.

Ehen von im Erwerbsprozeß stehenden Ehemännern  
Bildungsgrad des Ehemannes \*)

Konfessionell gemischte Ehen			Sonstige Ehen <sup>1)</sup>			Soziale Stellung des Ehemannes
hat						
abgeschlossene Ausbildung an einer		keine abgeschlossene Ausbildung an einer der genannten Schulen	abgeschlossene Ausbildung an einer		keine abgeschlossene Ausbildung an einer der genannten Schulen	
Universität oder anderen Hochschule	Berufsfach- oder Fachschule		Universität oder anderen Hochschule	Berufsfach- oder Fachschule		
1 000						Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben alleinschaffend oder nur mit Mithelfenden Familienangehörigen
0	0	8	0	—	3	unter 10 ha Betriebsfläche <sup>2)</sup> . . . . .
0	0	4	—	0	1	mit 10 und mehr ha Betriebsfläche . . . . .
0	0	2	0	0	0	mit familienfremden Arbeitskräften
0	0	2	0	0	1	unter 10 ha Betriebsfläche <sup>2)</sup> . . . . .
6	7	56	2	2	16	mit 10 und mehr ha Betriebsfläche . . . . .
3	4	34	1	1	9	Selbständige in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben
12	11	77	3	3	19	alleinschaffend . . . . .
2	5	21	1	1	7	nur mit Mithelfenden Familienangehörigen . . . . .
0	0	1	—	0	0	mit familienfremden Arbeitskräften
0	1	10	0	0	3	mit 2—9 im Betrieb Tätigen <sup>3)</sup> . . . . .
0	6	84	0	1	13	mit 10 und mehr im Betrieb Tätigen . . . . .
8	10	21	2	2	4	Hausgewerbtreibende . . . . .
15	0	1	2	0	0	Mithelfende Familienangehörige
36	94	353	8	20	83	Beamte des einfachen oder mittleren Dienstes <sup>4)</sup> . . . . .
1	16	1 006	0	3	177	Beamte des gehobenen Dienstes . . . . .
0	1	77	0	0	13	Beamte des höheren Dienstes . . . . .
0	0	1	—	—	1	Angestellte <sup>5)</sup> . . . . .
86	155	1 757	18	32	348	Arbeiter <sup>6)</sup> . . . . .
						Handlanger . . . . .
						Heimarbeiter . . . . .
						Insgesamt
	1	16			5	darunter:
						Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben
						zusammen <sup>2)</sup> . . . . .
Prozent						Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben
0,8	2,2	97,0	0,3	—	99,7	alleinschaffend oder nur mit Mithelfenden Familienangehörigen
0,9	6,0	93,1	—	7,6	92,4	unter 10 ha Betriebsfläche <sup>2)</sup> . . . . .
2,2	9,9	87,8	6,3	9,4	84,4	mit 10 und mehr ha Betriebsfläche . . . . .
4,0	12,7	83,3	1,6	9,8	88,5	mit familienfremden Arbeitskräften
9,2	10,7	80,1	9,4	11,1	79,5	unter 10 ha Betriebsfläche <sup>2)</sup> . . . . .
7,4	8,8	83,8	7,5	8,3	84,3	mit 10 und mehr ha Betriebsfläche . . . . .
12,4	11,0	76,7	11,4	10,7	77,9	Selbständige in nichtlandwirtschaftlichen Betrieben
3,0	17,0	75,0	7,0	14,3	73,6	alleinschaffend . . . . .
2,9	4,4	92,6	—	6,9	93,1	nur mit Mithelfenden Familienangehörigen . . . . .
1,9	6,9	91,2	1,7	3,8	94,5	mit familienfremden Arbeitskräften
0,3	6,3	93,4	0,8	7,1	92,2	mit 2—9 im Betrieb Tätigen <sup>3)</sup> . . . . .
20,8	25,5	53,7	21,0	22,8	56,2	mit 10 und mehr im Betrieb Tätigen . . . . .
92,2	2,1	5,7	85,1	3,8	11,1	Hausgewerbtreibende . . . . .
7,5	19,4	73,1	6,9	17,9	75,2	Mithelfende Familienangehörige
0,1	1,6	98,3	0,1	1,6	98,3	Beamte des einfachen oder mittleren Dienstes <sup>4)</sup> . . . . .
0,0	0,7	99,3	0,2	0,3	99,5	Beamte des gehobenen Dienstes . . . . .
1,3	4,7	94,0	—	—	100	Beamte des höheren Dienstes . . . . .
						Angestellte <sup>5)</sup> . . . . .
						Arbeiter <sup>6)</sup> . . . . .
						Handlanger . . . . .
						Heimarbeiter . . . . .
						Insgesamt
						darunter:
						Selbständige in landwirtschaftlichen Betrieben
						zusammen <sup>2)</sup> . . . . .

<sup>1)</sup> Einschl. ohne Angabe der Zahl der im Betrieb Tätigen — <sup>2)</sup> Einschl. der Beamten, deren Laufbahngruppe nicht erkennbar war. — <sup>3)</sup> Einschl. kaufmännische

## 6. Religionszugehörigkeit und Zahl der Kinder

Untersuchungen über die Zusammenhänge zwischen der Religionszugehörigkeit der Eltern und der Kinderzahl sind schon mehrfach im In- und Ausland angestellt worden<sup>7)</sup>. Die bisherigen Ergebnisse haben immer gezeigt, daß katholische Ehen im Durchschnitt mehr Kinder haben als evangelische Ehen. Sicher wird es so sein, daß die katholische Kirche, nach deren Auffassung die Bereitschaft zum Kinde unerläßlicher Bestandteil einer ehelichen Verbindung ist, einen gewissen Einfluß auf die Verhaltensweisen der Eheleute ausübt, insbesondere, wenn diese tief religiös sind. Hinzu kommen aber eine ganze Reihe anderer Komponenten, wie z. B. Siedlungsweise, berufliche Stellung usw., die auch und unter Umständen wesentlich stärker die Kinderzahl beeinflussen können. Die Zusammenhänge sind, wie die nachfolgenden Ausführungen im einzelnen zeigen werden, zu vielschichtig, um eine einfache Antwort auf die Frage geben zu können, welche Bedeutung der Religionszugehörigkeit der Eltern für die Kinderzahlen beizumessen ist.

Unter Verwendung des Materials aus der Statistik der natür-

<sup>7)</sup> Für den deutschsprachigen Raum wird verwiesen auf A. Bürger: „Religionszugehörigkeit und soziales Verhalten“, Göttingen 1964. Ergebnisse der Volkszählungen 1933, 1939 und 1950 enthält „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, Band 35, Heft 9.

lichen Bevölkerungsbewegung und der Haushalts- und Familienstatistik der Volkszählung 1961 ist in dem vorliegenden Beitrag versucht worden, die Zusammenhänge zwischen der Religionszugehörigkeit der Eltern und der Zahl der Kinder darzustellen. Es werden dabei — je nach der Fragestellung — entweder die durchschnittlichen Kinderzahlen je 100 Ehen überhaupt oder die durchschnittlichen Kinderzahlen je 100 Ehepaare mit Kindern verwendet. Werden in die Berechnungen nur die Ehepaare mit Kindern einbezogen, liegen die durchschnittlichen Kinderzahlen naturgemäß höher, als wenn man auch die Ehepaare ohne Kinder berücksichtigt. Im Text und in den Tabellen wurde jeweils darauf hingewiesen, mit welchen Zahlen im einzelnen gearbeitet wurde.

Der Einfluß der Siedlungsweise läßt sich beispielsweise aus den Ergebnissen der Volkszählung 1961 über die Gesamtbevölkerung ablesen, nach denen die Katholiken häufiger auf dem Lande mit in allen Bevölkerungsschichten höheren Kinderzahlen, die Evangelischen dagegen häufiger in der Stadt leben, wo die Kinderzahlen in allen Schichten am kleinsten sind<sup>8)</sup>.

<sup>8)</sup> Fachserie A, Bevölkerung und Kultur, Volks- und Berufszählung vom 6. Juni 1961, Heft 5: „Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit“, S. 29 ff

### 8. Kinderzahlen der 1946 bis 1961 geschlossenen Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Ehepartner

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Konfessionell nicht gemischte Ehen				Konfessionell gemischte Ehen				Sonstige <sup>1)</sup>
			zusammen	Ehemann und Ehefrau		zusammen	evangelisch/römisch-katholisch gemischte Ehen		Ehen mit nur einem evangelischen oder römisch-katholischen Ehepartner		
				evangelisch	römisch-katholisch		Ehemann ist				
							evangelisch	römisch-katholisch			
Ehefrau ist											
römisch-katholisch		evangelisch									
Ehepaare.....	1 000	6 674	5 136	2 780	2 356	1 371	1 130	577	553	241	168
Kinder.....	1 000	9 495	7 571	3 882	3 690	1 743	1 475	757	718	268	180
Kinder je 100 Ehen.	Anzahl	142	147	140	157	127	131	131	130	111	107

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

Was den Bildungsstand und sozialen Status anlangt, so wird auf die unter III. 5. gemachten Ausführungen verwiesen.

Um die Zusammenhänge zwischen Religionszugehörigkeit und Kinderzahl zu untersuchen, wäre es erforderlich, die Zahl der je

katholische und je evangelische Ehe geborenen Kinder einander gegenüberzustellen, wie das bei den Volkszählungen 1933, 1939 und 1950<sup>7)</sup> geschehen ist. Das war aber nicht möglich, weil im Gesetzgebungsverfahren die Frage nach der Zahl der lebend-

### 9. Ehepaare mit in der Familie lebenden Kindern nach Zahl der Kinder und der Religionszugehörigkeit der Ehepartner

Zahl der Kinder	Einheit	Insgesamt	Konfessionell nicht gemischte Ehen				Konfessionell gemischte Ehen				Sonstige <sup>1)</sup>
			zusammen	Ehemann und Ehefrau		zusammen	evangelisch/römisch-katholisch gemischte Ehen		Ehen mit nur einem evangelischen oder römisch-katholischen Ehepartner		
				evangelisch	römisch-katholisch		Ehemann ist				
							evangelisch	römisch-katholisch			
Ehefrau ist											
römisch-katholisch		evangelisch									
1 .....	1 000	4 044	3 172	1 798	1 375	744	585	298	286	160	127
	%	45,9	44,7	47,3	41,6	50,4	49,5	49,4	49,5	54,1	54,0
2 .....	1 000	2 900	2 358	1 278	1 080	472	381	193	188	91	70
	%	32,9	33,2	33,6	32,7	31,9	32,2	31,9	32,6	30,8	29,9
3 .....	1 000	1 173	978	473	505	170	139	72	67	31	25
	%	13,3	13,8	12,5	15,3	11,5	11,8	11,9	11,6	10,5	10,5
4 .....	1 000	435	368	161	207	58	49	26	24	9	9
	%	4,9	5,2	4,2	6,3	4,0	4,2	4,3	4,1	3,1	3,6
5 .....	1 000	153	132	53	80	19	16	8	8	3	3
	%	1,7	1,9	1,4	2,4	1,3	1,3	1,4	1,3	0,9	1,1
6 und mehr.....	1 000	108	92	35	57	14	12	7	6	2	2
	%	1,2	1,3	0,9	1,7	1,0	1,0	1,1	1,0	0,6	0,8
Ehepaare.....	1 000	8 812	7 100	3 797	3 303	1 477	1 182	604	578	295	235
	%	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kinder.....	1 000	16 593	13 572	6 914	6 658	2 620	2 122	1 089	1 033	498	402
Kinder je 100 Ehen.	Anzahl	188	191	182	202	177	180	181	179	169	171

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

geborenen Kinder aus dem Erhebungsprogramm der Volkszählung 1961 gestrichen wurde. Einen Annäherungswert liefern die Zahlen über die Kinder, die 1961 in den nach 1945 geschlossenen Ehen lebten. Die Kinder unter 15 Jahren, um die es sich hierbei nur handeln kann, wohnen fast noch alle bei den Eltern. Damit dürfte die Zahl der noch bei ihren Eltern lebenden Kinder, die bei der Familienstatistik nur nachgewiesen werden können, weitgehend mit der Zahl der lebendgeborenen Kinder identisch sein. Die bei den einzelnen Gruppen möglicherweise vorhandenen Unterschiede in der Säuglings- und Kindersterblichkeit dürften den Vergleich nicht wesentlich beeinträchtigen.

Im Durchschnitt hatten 100 nach 1945 geschlossene Ehen am 6. Juni 1961 142 Kinder. In konfessionell nicht gemischten Ehen lebten durchschnittlich 147 Kinder. Bei den evangelischen Ehen waren es aber 140 und bei den katholischen Ehen 157 Kinder je 100 Ehen. Konfessionell gemischte Ehen sowie nichtchristliche Ehen hatten im Durchschnitt weniger Kinder als konfessionell nicht gemischte.

Der Tendenz nach zeigt sich das gleiche Bild, wenn man alle Ehen mit noch im Haushalt lebenden ledigen Kindern betrachtet, also auch die Ehen, die vor 1946 geschlossen wurden. Hier hatten je 100 konfessionell nicht gemischte Ehen durchschnittlich 191 Kinder, wobei auch wieder in katholischen Ehen mehr Kinder lebten (202 Kinder) als in evangelischen Ehen (182 Kinder). Die im Vergleich geringen Kinderzahlen christlich/nichtchristlicher Verbindungen (169 Kinder) und nichtchristlicher Ehen (171 Kinder) hängen zum Teil damit zusammen, daß die Eheleute in diesen Ehen im Durchschnitt älter sind und deswegen mehr bereits erwachsene Kinder haben, die nicht mehr im Haushalt ihrer Eltern leben. Unter den christlich/nichtchristlichen Ehen und nichtchristlichen Ehen sind deswegen die Einkindfamilien

10. Konfessionell nicht gemischte Ehen mit Kindern nach Zahl der Kinder und nach Ländern

Land	Einheit	Insgesamt		Zahl der Kinder			Kinder je 100 Ehen
		Ehepaare	Kinder	1	2	3 und mehr	
<b>Ehemann und Ehefrau evangelisch</b>							
Schleswig-Holstein ...	1 000	288	552	125	98	64	192
	%	100		43,5	34,1	22,4	
Hamburg .....	1 000	174	294	90	58	26	169
	%	100		51,8	33,5	14,7	
Niedersachsen .....	1 000	752	1 412	335	261	156	188
	%	100		44,6	34,7	20,7	
Bremen .....	1 000	85	148	42	29	14	175
	%	100		49,2	34,2	16,6	
Nordrhein-Westfalen .	1 000	899	1 613	442	292	165	179
	%	100		49,2	32,5	18,3	
Hessen .....	1 000	424	747	207	146	72	176
	%	100		48,8	34,4	16,9	
Rheinland-Pfalz .....	1 000	192	352	90	65	37	183
	%	100		46,9	33,8	19,3	
Baden-Württemberg .	1 000	497	947	216	173	107	191
	%	100		43,5	34,9	21,6	
Bayern .....	1 000	295	540	140	98	57	183
	%	100		47,5	33,2	19,4	
Saarland .....	1 000	31	56	15	10	6	182
	%	100		48,5	32,9	18,6	
Berlin (West) .....	1 000	161	257	95	47	19	159
	%	100		58,9	29,3	11,8	
Bundesgebiet ...	1 000	3 797	6 914	1 798	1 278	722	182
	%	100		47,3	33,6	19,0	
<b>Ehemann und Ehefrau röm.-katholisch</b>							
Schleswig-Holstein ...	1 000	9	19	4	3	3	201
	%	100		40,0	33,7	26,3	
Hamburg .....	1 000	9	17	5	3	2	187
	%	100		48,9	31,5	19,6	
Niedersachsen .....	1 000	144	340	49	44	51	235
	%	100		33,7	30,7	35,6	
Bremen .....	1 000	6	12	2	2	2	200
	%	100		40,0	35,0	25,0	
Nordrhein-Westfalen .	1 000	1 124	2 232	483	365	277	198
	%	100		42,9	32,4	24,6	
Hessen .....	1 000	182	342	82	61	38	188
	%	100		45,2	33,7	21,1	
Rheinland-Pfalz .....	1 000	276	558	109	95	72	202
	%	100		39,6	34,4	26,0	
Baden-Württemberg .	1 000	468	978	181	154	133	209
	%	100		38,6	33,0	28,4	
Bayern .....	1 000	951	1 902	408	308	240	200
	%	100		42,4	32,4	25,2	
Saarland .....	1 000	118	232	50	39	29	197
	%	100		42,5	33,3	24,2	
Berlin (West) .....	1 000	15	28	8	4	3	185
	%	100		50,0	29,3	20,7	
Bundesgebiet ..	1 000	3 303	6 658	1 375	1 080	848	202
	%	100		41,6	32,7	25,7	

mit 54,1% bzw. 54,0% am häufigsten und die Familien mit drei oder mehr Kindern mit 15,1% bzw. 16,0% am seltensten. Katholische Ehen haben umgekehrt mit 41,6% am seltensten nur ein Kind und mit 25,7% am häufigsten drei oder mehr Kinder.

Zur Untersuchung des Einflusses der Siedlungsweise auf die Kinderzahlen in evangelischen und katholischen Ehen wäre es erforderlich, die Kinderzahlen z. B. nach Gemeindegrößenklassen zu vergleichen. Entsprechend gegliedertes Material liegt aber nicht vor. Die sich aus der Gemeindegrößenklassengliederung ergebenden Unterschiede können der Tendenz nach aber schon aus der Ländergliederung abgelesen werden, weil die Stadtstaaten stellvertretend für die Großstadtverhältnisse stehen und Länder wie Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Bayern in etwa die mehr ländlichen Verhältnisse widerspiegeln.

Der Vergleich der Kinderzahlen in den Bundesländern zeigt, daß katholische Ehen mit in der Familie lebenden ledigen Kindern in jedem Bundesland im Durchschnitt mehr Kinder haben als evangelische Ehen. Im Bundesdurchschnitt kommen auf je 100 katholische Ehen 20 Kinder mehr als auf je 100 evangelische Ehen. Der für das gesamte Bundesgebiet feststellbare Unterschied läßt sich der Tendenz und der Größenordnung nach auch für die Bundesländer beobachten, nur jeweils auf anderem zahlenmäßigen Niveau. Die Ehen in den Stadtstaaten haben im Durchschnitt weniger Kinder als die Ehen in den Flächenstaaten wie Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern oder Saarland. Die wenigsten Kinder auf 100 Ehen haben katholische (185) und evangelische Ehen (159) in Berlin.

Vergleicht man die Kinderzahlen in den Bevölkerungsgruppen, so zeigt sich ebenfalls, daß innerhalb ein und derselben Gruppe auf katholische Ehen im Durchschnitt mehr Kinder kommen als auf evangelische Ehen. Während beispielsweise auf 100 Ehepaare evangelischer Landwirte mit in der Familie lebenden ledigen Kindern im Durchschnitt 198 Kinder kommen, sind es bei den Ehen katholischer Landwirte 256. Die Unterschiede sind zwar in den anderen sozialen Gruppen auch vorhanden, aber doch nicht so stark wie bei den Landwirten. Bei den evangelischen Ehen insgesamt hat die relativ kleine Gruppe der abhängig Erwerbstätigen in der Landwirtschaft, der Landarbeiter also, im Durchschnitt die meisten Kinder. Hier kommen auf 100 Ehen mit Kindern im Durchschnitt 210 Kinder. Vergleicht man die Kinderzahlen der quantitativ am stärksten vertretenen Gruppe, nämlich der abhängig Erwerbstätigen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft, so haben auch hier katholische Ehen im Durchschnitt mehr Kinder als evangelische Ehen. Auf 100 katholische Ehepaare mit in der Familie lebenden Kindern kommen hier im Durchschnitt 195 Kinder, auf 100 evangelische 182 Kinder. Wie sich die Kinderzahlen in den Bundesländern auf die einzelnen sozialen Gruppen verteilen, ist der Tabelle 11 zu entnehmen. In jedem Bundesland haben katholische Ehen, gleich welcher sozialen Gruppe sie angehören, im Durchschnitt mehr Kinder als evangelische Ehen.

Eine andere Möglichkeit, die Zusammenhänge zwischen der Kinderzahl und der Religionszugehörigkeit der Eltern darzustellen, ist die, daß man nur diejenigen Ehen betrachtet, die bereits mindestens 10 Jahre, aber nicht länger als 15 Jahre bestehen<sup>9)</sup>. Bestehen die Ehen noch nicht länger als 15 Jahre, leben die in der Ehe geborenen Kinder im allgemeinen noch bei ihren Eltern, so daß insoweit die Zahl der noch bei ihren Eltern lebenden Kinder weitgehend der Zahl aller bis dahin aus der Ehe hervorgegangenen Kinder entspricht. Andererseits sind nach einer Ehedauer von 10 bis 15 Jahren, weil die meisten Kinder in den ersten Ehejahren geboren werden<sup>10)</sup>, nach den derzeitigen Verhältnissen kaum mehr Kinder zu erwarten.

Die 2,047 Mill. Ehen am 6. Juni 1961 (vgl. Tab. 12), die in den Jahren 1946 bis 1950 geschlossen wurden — also 10 bis 15 Jahre bestanden —, hatten insgesamt 3,724 Mill. Kinder, so daß auf 100 Ehen im Durchschnitt 182 Kinder kamen. In je 100 katholischen Ehen lebten mit 204 Kindern 27 Kinder mehr als in je 100 evangelischen Ehen (177 Kinder). Im Vergleich hierzu haben je 100 im Jahre 1951 und später geschlossenen katholische Ehen im Durchschnitt nur 13 Kinder mehr als je 100 evangelische Ehen.

<sup>9)</sup> Das waren am 6. Juni 1961 die Ehen, die in den Jahren 1946—1950 geschlossen wurden.— <sup>10)</sup> Von den nach der Geburtenstatistik 1964 aus 100 Ehen insgesamt zu erwartenden 232 Kindern sind nach dem 10. Ehejahr bereits 199 und nach dem 15. Ehejahr 222 geboren, Statistisches Jahrbuch 1966, S. 61.

## 11. Konfessionell nicht gemischte Ehen mit Kindern nach der Stellung des Vaters im Beruf

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt	Ehemann und Ehefrau evangelisch						Ehemann und Ehefrau römisch-katholisch					
			zusammen	Ehemann erwerbstätig				Ehemann nicht erwerbstätig	zusammen	Ehemann erwerbstätig				Ehemann nicht erwerbstätig
				Land- u. Forstwirtschaft		übrige Wirtschaftsbereiche				Land- u. Forstwirtschaft		übrige Wirtschaftsbereiche		
				Selbst. u. Mith. Fam.-Ang.	Abhängiger	Selbst. u. Mith. Fam.-Ang.	Abhängiger			Selbst. u. Mith. Fam.-Ang.	Abhängiger	Selbst. u. Mith. Fam.-Ang.	Abhängiger	
Schleswig-Holstein														
Ehepaare . . . . .	1 000	297	288	31	13	32	193	19	9	0	0	0	7	1
Kinder . . . . .	1 000	571	552	63	28	62	368	31	19	0	0	0	15	2
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	192	192	207	216	192	191	166	202	0	0	0	204	160
Hamburg														
Ehepaare . . . . .	1 000	183	174	2	0	23	138	10	9	0	0	1	7	0
Kinder . . . . .	1 000	311	294	4	0	39	234	54	17	0	0	3	13	0
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	170	169	190	0	169	170	152	184	0	0	208	182	0
Niedersachsen														
Ehepaare . . . . .	1 000	896	752	92	24	83	509	44	144	23	3	17	92	10
Kinder . . . . .	1 000	1 751	1 412	184	51	154	950	73	340	72	6	42	201	19
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	195	188	201	212	185	187	166	235	317	233	246	218	189
Bremen														
Ehepaare . . . . .	1 000	91	85	0	1	10	69	4	6	0	0	0	5	0
Kinder . . . . .	1 000	161	149	0	2	17	122	7	12	0	0	0	10	0
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	177	175	0	175	170	177	150	203	0	0	0	196	0
Nordrhein-Westfalen														
Ehepaare . . . . .	1 000	2 023	899	25	8	85	722	59	1 124	67	10	135	820	83
Kinder . . . . .	1 000	3 844	1 612	48	16	150	1 304	94	2 231	181	22	277	1 611	140
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	190	179	192	212	177	181	159	198	269	229	205	194	169
Hessen														
Ehepaare . . . . .	1 000	606	424	37	7	52	309	19	182	9	2	22	137	12
Kinder . . . . .	1 000	1 088	747	67	13	92	545	29	342	20	5	42	255	20
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	180	176	182	200	176	176	152	188	226	204	196	186	158
Rheinland-Pfalz														
Ehepaare . . . . .	1 000	468	192	25	3	22	132	11	276	36	5	34	183	17
Kinder . . . . .	1 000	909	351	46	6	39	243	18	558	80	11	71	366	30
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	194	183	182	210	177	185	162	202	221	211	206	200	173
Baden-Württemberg														
Ehepaare . . . . .	1 000	965	497	52	5	68	346	26	468	60	7	54	320	26
Kinder . . . . .	1 000	1 925	947	109	10	132	653	42	978	156	17	117	643	45
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	200	190	210	204	194	189	165	209	260	234	217	201	173
Bayern														
Ehepaare . . . . .	1 000	1 247	295	40	3	38	198	17	951	168	15	112	596	60
Kinder . . . . .	1 000	2 442	540	81	6	70	356	28	1 902	422	32	223	1 124	101
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	196	183	200	207	185	180	167	200	251	211	198	189	169
Saarland														
Ehepaare . . . . .	1 000	148	31	0	0	3	24	3	118	5	0	10	92	11
Kinder . . . . .	1 000	287	55	0	0	5	45	4	232	10	0	20	184	18
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	194	181	0	0	185	185	150	197	207	0	197	200	168
Berlin (West)														
Ehepaare . . . . .	1 000	176	161	0	0	18	129	13	15	0	0	2	11	2
Kinder . . . . .	1 000	284	257	0	0	28	207	20	27	0	0	4	21	3
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	161	159	0	0	156	160	154	182	0	0	189	184	165
Bundesgebiet														
Ehepaare . . . . .	1 000	7 100	3 797	306	64	434	2 769	224	3 303	368	43	339	2 280	223
Kinder . . . . .	1 000	13 572	6 914	606	135	787	5 026	360	6 658	941	95	802	4 442	378
Kinder je 100 Ehen	Anzahl	191	182	198	210	181	182	161	202	256	220	206	195	170

Ob das schon ein Hinweis auf eine eventuelle Angleichung in den Kinderzahlen katholischer und evangelischer Ehen ist, kann hieraus allein noch nicht gefolgert werden, weil es in den kinderreichen Familien länger als in den kinderarmen Familien dauert, bis alle Kinder geboren sind. Für eine tendenzielle Angleichung der Kinderzahlen spricht die zunehmende Verstärkung der Bevölkerung.

Daß katholische Ehen im Durchschnitt mehr Kinder haben als evangelische Ehen, läßt sich nicht nur unter Verwendung der Statistiken über die Ehen zu einem bestimmten Zeitpunkt belegen. Die Geburtenstatistiken zeigen ein ähnliches Bild. Um die Zusammenhänge zwischen der Kinderzahl und der Religionszu-

gehörigkeit der Eltern darstellen zu können, ist allerdings ein entsprechend gegliedertes Material erforderlich, das heißt, es müssen sowohl Unterlagen über die ehelich Lebendgeborenen nach der Religionszugehörigkeit der Eltern (Grundzahlen) als auch Unterlagen über die Ehen nach der Religionszugehörigkeit der Eheleute (Bezugszahlen) vorliegen. Als weiteres Merkmal ist die Ehedauer zu berücksichtigen, weil die Kinder im allgemeinen in den ersten Ehejahren geboren werden. Andererseits sind nach dem 25. Ehejahr auch in den in frühem Alter geschlossenen Ehen praktisch keine Kinder mehr zu erwarten. Derartige Berechnungen waren bisher nicht möglich, weil weder die Grundzahlen aus der jährlichen Geburtenstatistik noch die Bezugs-

12. Ehepaare, die zwischen 1946 und 1950 geheiratet haben, nach Religionszugehörigkeit der Ehepartner und Zahl der Kinder

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Konfessionell nicht gemischte Ehen				Konfessionell gemischte Ehen					Sonstige <sup>1)</sup>
		Insgesamt	Ehemann und Ehefrau		zusammen	evangelisch/römisch-katholisch gemischte Ehen			Ehen nur mit einem evangelischen oder römisch-katholischen Ehepartner		
			zusammen	evangelisch		römisch-katholisch	zusammen	Ehemann ist			
								evangelisch		römisch-katholisch	
		Ehefrau ist									
		römisch-katholisch	evangelisch								
Ehepaare .....	1 000	2 047	1 589	870	719	398	318	164	154	80	61
Kinder .....	1 000	3 724	3 008	1 539	1 469	636	529	274	255	108	80
Kinder je 100 Ehen .	Anzahl	182	189	177	204	160	166	167	166	135	132

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

zahlen verfügbar waren. Diese Lücke konnte bei der Volkszählung 1961 geschlossen werden, weil für 1961 beide Feststellungen getroffen wurden.

13. Ehelich Lebendgeborene nach der Religionszugehörigkeit der Eltern auf Grund der Geburtenhäufigkeiten nach der Ehedauer 1961 \*)

Ehedauer in Jahren (jeweils bis zum Ende folgender Kalenderjahre nach der Eheschließung)	Lebendgeborene bis zur angegebenen Ehedauer je 100 Ehen							
	Mann und Frau röm.-kath.		Mann evangelisch — Frau röm.-kath.		Mann und Frau evangelisch		Mann röm.-kath. — Frau evangelisch	
	Anzahl	Sp. 1 = 100	Anzahl	Sp. 1 = 100	Anzahl	Sp. 1 = 100	Anzahl	Sp. 1 = 100
	1	2	3	4	5	6	7	8
5	153	100	133	87	135	88	132	86
10	209	100	178	85	180	86	174	83
15	232	100	197	85	197	85	195	84
20	241	100	204	85	204	85	202	84
25	242	100	205	85	205	85	203	84

\*) Bundesgebiet ohne Bremen.

Auf Grund der Geburtenhäufigkeiten von 1961 sind für 100 katholische Ehen bis zum Ende des 25. Ehejahres im Durchschnitt 242 Kinder zu erwarten, für 100 evangelische Ehen dagegen nur 205 Kinder. Aus katholisch/evangelischen Verbindungen wären bis zur Silbernen Hochzeit etwa ebenso viele Kinder zu erwarten wie aus evangelischen Ehen.

In der Aufgliederung nach Ländern ergeben sich dabei Unterschiede. In allen Ländern haben katholische Ehen durchschnittlich mehr Kinder als evangelische Ehen oder konfessionell gemischte Ehen. Die höchsten Kinderzahlen haben mit 313 Kindern je 100 Ehen die katholischen Ehen in Niedersachsen, das sind vor allem die im westlichen Niedersachsen im Emsland lebenden katholischen Ehepaare. In Berlin würden dagegen nach den Geburtenhäufigkeiten von 1961 auf 100 katholische Ehen im Durchschnitt nur 161 Kinder kommen.

14. Ehelich Lebendgeborene nach der Religionszugehörigkeit der Eltern auf Grund der Geburtenhäufigkeiten nach der Ehedauer 1961 und nach Ländern

Land	Lebendgeborene je 100 Ehen									
	Mann und Frau römisch-katholisch		Mann evangelisch — Frau römisch-katholisch		Mann und Frau evangelisch		Mann römisch-katholisch — Frau evangelisch		Alle Ehen <sup>1)</sup>	
	Anzahl	Bundesgebiet = 100	Anzahl	Bundesgebiet = 100	Anzahl	Bundesgebiet = 100	Anzahl	Bundesgebiet = 100	Anzahl	Bundesgebiet = 100
Schleswig-Holstein .....	230	95	213	104	228	111	215	106	220	103
Hamburg .....	221	92	157	77	172	84	150	74	162	76
Niedersachsen .....	313	129	219	107	223	109	225	111	230	108
Nordrhein-Westfalen .....	232	96	204	100	196	96	203	100	209	98
Hessen .....	221	92	202	98	203	99	195	96	202	95
Rheinland-Pfalz .....	250	103	229	112	215	105	224	110	232	109
Baden-Württemberg .....	260	108	221	108	222	109	216	106	231	108
Bayern .....	239	99	189	92	200	98	193	95	220	103
Saarland .....	250	103	242	118	202	98	234	115	238	112
Berlin (West) .....	161	67	125	61	146	71	123	61	122	57
Bundesgebiet <sup>2)</sup> ...	242	100	205	100	205	100	203	100	213	100

<sup>1)</sup> Einschl. der Ehen, in denen einer oder beide Ehegatten weder evangelisch noch röm.-katholisch sind. — <sup>2)</sup> Ohne Bremen.

## 7. Religionszugehörigkeit der Kinder in konfessionell gemischten Ehen

Das Eingehen einer konfessionell gemischten Ehe wirft schon bei der Heirat nicht immer leicht lösbare Probleme auf. Eines davon ist die Frage der religiösen Kindererziehung. Dieses Problem wird bei der Eheschließung nicht akut, wenn die Brautleute auf eine kirchliche Trauung verzichten und nur standesamtlich heiraten; denn nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch haben

die Eltern in eigener gemeinsamer Verantwortung über die Religionszugehörigkeit ihrer Kinder zu entscheiden. Soll die Ehe aber auch kirchlich getraut werden — diesen Wunsch hat die Mehrzahl der Brautleute —, dann müssen auch die kirchenrechtlichen Regelungen beachtet werden, die in der evangelischen und katholischen Kirche voneinander abweichen.

### 15. Konfessionell gemischte Ehen mit Kindern nach Religionszugehörigkeit der Kinder und der Eltern

Religionszugehörigkeit der Kinder	Insgesamt		Ehemann ist												
			evangelisch		römisch-katholisch				sonstige <sup>1)</sup>						
	1 000   %		Ehefrau ist					evangelisch					röm.-kath.		
			röm.-kath.		sonstige <sup>1)</sup>		evangelisch		sonstige <sup>1)</sup>		evangelisch		röm.-kath.		
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
<b>Ehepaare</b>															
Alle Kinder evangelisch . . . . .	757	51,2	175	29,1	22	56,6	394	68,1	2	11,3	158	86,7	6	9,5	
Alle Kinder römisch-katholisch . . . . .	629	42,6	408	67,6	1	1,8	164	28,4	7	48,0	1	0,7	48	80,7	
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1)</sup> <sup>2)</sup> . . . . .	92	6,2	20	3,3	16	41,6	20	3,5	6	40,7	23	12,6	6	9,8	
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>1 477</b>	<b>100</b>	<b>604</b>	<b>100</b>	<b>39</b>	<b>100</b>	<b>578</b>	<b>100</b>	<b>15</b>	<b>100</b>	<b>188</b>	<b>100</b>	<b>59</b>	<b>100</b>	
<b>Kinder</b>															
Alle Kinder evangelisch . . . . .	1 300	49,6	303	27,8	30	54,2	691	66,9	3	10,0	259	85,1	9	8,6	
Alle Kinder römisch-katholisch . . . . .	1 127	43,0	736	67,6	1	1,7	295	28,5	12	46,5	2	0,6	81	80,1	
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1)</sup> <sup>2)</sup> . . . . .	193	7,4	50	4,6	29	44,2	48	4,6	11	43,5	44	14,3	11	11,2	
<b>Insgesamt . . . . .</b>	<b>2 620</b>	<b>100</b>	<b>1 089</b>	<b>100</b>	<b>66</b>	<b>100</b>	<b>1 033</b>	<b>100</b>	<b>26</b>	<b>100</b>	<b>305</b>	<b>100</b>	<b>101</b>	<b>100</b>	

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. — <sup>2)</sup> Zu dieser Gruppe werden auch solche Fälle gezählt, bei denen Kinder verschiedenen Religionsgemeinschaften bzw. Konfessionen angehören, z. B. in einer 3-Kinderfamilie gehören 1 Kind der evangelischen und 2 Kinder der römisch-katholischen Kirche an.

Aber auch für die Kinder können sich aus einer konfessionell gemischten Ehe Probleme ergeben. Am 6. Juni 1961 gab es 2,6 Mill. Kinder, die in 1,5 Mill. konfessionell gemischten Ehen lebten. Wie die Zahlen über die Religionszugehörigkeit der Kinder in diesen Ehen zeigen, bestimmt sich das Bekenntnis der Kinder insbesondere in evangelisch/katholischen Ehen in zwei Dritteln der Fälle nach der Konfession der Mutter, in deren Hände bei den heutigen Verhältnissen — in nahezu drei Vierteln aller Familien ist der Mann als Arbeitnehmer außer Hauses erwerbstätig — ja die Hauptlast der Kindererziehung gelegt ist.

Anders sieht es aus, wenn man die christlich/nichtchristlichen Verbindungen, also die Ehen mit einem zur Gruppe der Sonstigen gehörenden Partner, betrachtet. In diesen Fällen werden die Kinder, wenn die Frau keinem christlichen Bekenntnis angehört, zu etwa der Hälfte — je nach der Religionszugehörigkeit des Vaters — entweder alle evangelisch oder katholisch. Ist dagegen der Mann weder evangelisch noch katholisch, folgen in über 80% dieser Ehen alle Kinder der Religionszugehörigkeit der Mutter.

### 16. Religionszugehörigkeit der Kinder in den konfessionell gemischten Ehen nach Stadt und Land und Eheschließungsjahren

Religionszugehörigkeit der Kinder	Kinder nach der Religionszugehörigkeit des Vaters												
	evangelisch				römisch-katholisch				sonstige <sup>1)</sup>				
	und der Mutter												
	röm.-kath.		sonstige <sup>1)</sup>		evangelisch		sonstige <sup>1)</sup>		evangelisch		röm.-kath.		
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
<b>in Ehen mit 1 Kind</b>													
Kind evangelisch . . . . .	91	30,5	12	58,5	199	69,6	1	12,5	88	88,8	3	10,7	
Kind römisch-katholisch . . . . .	204	68,2	1	2,4	82	28,7	4	50,0	1	0,8	26	81,1	
Kind sonstige <sup>1)</sup> . . . . .	4	1,3	8	39,1	5	1,7	3	37,5	10	10,4	3	8,2	
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>298</b>	<b>100</b>	<b>21</b>	<b>100</b>	<b>286</b>	<b>100</b>	<b>8</b>	<b>100</b>	<b>99</b>	<b>100</b>	<b>32</b>	<b>100</b>	
<b>in Ehen mit 2 Kindern</b>													
Alle Kinder evangelisch . . . . .	56	29,1	7	57,7	128	67,9	1	11,4	49	85,8	2	9,0	
Alle Kinder römisch-katholisch . . . . .	128	66,4	0	1,6	52	27,7	2	45,5	0	0,4	14	80,3	
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1)</sup> <sup>2)</sup> . . . . .	9	4,5	5	40,7	8	4,4	2	43,2	8	13,8	2	10,7	
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>193</b>	<b>100</b>	<b>12</b>	<b>100</b>	<b>188</b>	<b>100</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>57</b>	<b>100</b>	<b>18</b>	<b>100</b>	
<b>in Ehen mit 3 Kindern</b>													
Alle Kinder evangelisch . . . . .	19	26,8	2	50,0	44	65,7	0	6,3	16	82,6	1	7,8	
Alle Kinder römisch-katholisch . . . . .	49	67,3	0	2,5	19	28,2	1	43,8	0	1,1	5	79,7	
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1)</sup> <sup>2)</sup> . . . . .	4	6,0	2	47,5	4	6,1	1	50,0	3	16,3	1	12,5	
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>72</b>	<b>100</b>	<b>4</b>	<b>100</b>	<b>67</b>	<b>100</b>	<b>2</b>	<b>100</b>	<b>19</b>	<b>100</b>	<b>6</b>	<b>100</b>	
<b>in Ehen mit 4 Kindern</b>													
Alle Kinder evangelisch . . . . .	6	23,4	1	38,5	15	63,7	0	0,0	4	81,1	0	9,5	
Alle Kinder römisch-katholisch . . . . .	18	69,1	0	0,0	7	28,6	0	60,0	0	0,0	2	71,4	
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1)</sup> <sup>2)</sup> . . . . .	2	7,4	1	61,5	2	7,7	0	40,0	1	18,9	0	19,0	
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>26</b>	<b>100</b>	<b>1</b>	<b>100</b>	<b>23</b>	<b>100</b>	<b>1</b>	<b>100</b>	<b>5</b>	<b>100</b>	<b>2</b>	<b>100</b>	

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. — <sup>2)</sup> Zu dieser Gruppe werden auch solche Fälle gezählt, bei denen Kinder verschiedenen Religionsgemeinschaften bzw. Konfessionen angehören, z. B. in einer 3-Kinderfamilie gehören 1 Kind der evangelischen und 2 Kinder der römisch-katholischen Kirche an.

noch: 16. Religionszugehörigkeit der Kinder in den konfessionell gemischten Ehen nach Stadt und Land und Eheschließungsjahren

Religionszugehörigkeit der Kinder	Kinder nach der Religionszugehörigkeit des Vaters											
	evangelisch				römisch-katholisch				sonstige <sup>1)</sup>			
	und der Mutter											
	röm.-kath.		sonstige <sup>1)</sup>		evangelisch		sonstige <sup>1)</sup>		evangelisch		röm.-kath.	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
in Ehen mit 5 Kindern												
Alle Kinder evangelisch .....	2	22,4	0	50,0	5	60,8	0	0,0	1	68,8	0	0,0
Alle Kinder römisch-katholisch .....	6	69,4	—	—	2	29,7	0	50,0	—	—	1	85,7
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	1	8,2	0	50,0	1	9,5	0	50,0	1	31,2	0	14,3
Zusammen ...	9	100	0	100	7	100	0	100	2	100	1	100
in Ehen mit 6 und mehr Kindern												
Alle Kinder evangelisch .....	9	20,0	0	25,0	21	56,0	—	—	5	71,9	—	—
Alle Kinder römisch-katholisch .....	31	69,6	—	—	13	35,1	1	35,7	—	—	3	80,6
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	5	10,4	1	75,0	3	8,9	1	64,3	2	28,1	1	19,4
Zusammen ...	45	100	2	100	38	100	1	100	6	100	3	100
in Ehen insgesamt in allen Gemeinden												
Alle Kinder evangelisch .....	303	27,8	36	54,1	691	66,9	3	10,0	259	85,1	9	8,6
Alle Kinder römisch-katholisch .....	736	67,6	1	1,7	295	28,5	12	46,5	2	0,6	81	80,1
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	50	4,6	29	44,2	48	4,6	11	43,5	44	14,3	11	11,2
Insgesamt ...	1 089	100	66	100	1 033	100	26	100	305	100	101	100
in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern und 40% und mehr land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung												
Alle Kinder evangelisch .....	4	25,6	0	50,0	9	61,8	0	0,0	1	71,4	0	0,0
Alle Kinder römisch-katholisch .....	11	67,9	0	0,0	5	32,9	0	66,7	0	0,0	1	100,0
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	1	6,4	0	50,0	1	5,3	0	33,3	0	28,6	—	—
Zusammen ...	16	100	1	100	15	100	0	100	1	100	1	100
in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern und 20% bis unter 40% land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung												
Alle Kinder evangelisch .....	15	31,5	1	37,5	30	64,3	—	—	4	83,0	0	5,6
Alle Kinder römisch-katholisch .....	30	63,6	0	4,2	15	31,6	0	57,1	0	0,0	2	83,3
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	2	4,9	1	58,3	2	3,6	0	42,9	1	17,0	0	11,1
Zusammen ...	47	100	2	100	47	100	1	100	5	100	2	100
in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern und weniger als 20% land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung												
Alle Kinder evangelisch .....	27	29,9	2	51,7	55	66,0	0	9,1	10	86,0	0	5,6
Alle Kinder römisch-katholisch .....	59	66,0	0	0,0	25	30,3	1	45,5	0	0,9	3	80,6
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	4	4,0	1	48,3	3	3,7	1	45,5	2	13,1	1	13,3
Zusammen ...	89	100	3	100	83	100	1	100	11	100	4	100
in Gemeinden mit 2000 bis unter 20000 Einwohnern												
Alle Kinder evangelisch .....	80	26,0	7	54,3	188	65,0	1	9,2	48	87,3	1	6,5
Alle Kinder römisch-katholisch .....	217	70,2	0	1,6	90	31,3	3	46,2	0	0,4	16	83,8
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	12	3,8	6	44,1	11	3,7	3	44,6	7	12,3	2	9,7
Zusammen ...	309	100	13	100	289	100	7	100	55	100	19	100
in Gemeinden mit 20000 bis unter 100000 Einwohnern												
Alle Kinder evangelisch .....	61	26,6	7	54,1	144	66,7	1	10,0	49	87,1	2	8,6
Alle Kinder römisch-katholisch .....	158	69,4	0	2,5	61	28,4	2	46,0	1	0,9	17	80,5
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	9	4,0	5	43,4	11	4,9	2	44,0	7	12,0	2	10,9
Zusammen ...	228	100	12	100	216	100	5	100	56	100	21	100
in Gemeinden mit 100000 und mehr Einwohnern												
Alle Kinder evangelisch .....	117	29,1	20	55,2	265	69,0	1	11,3	148	83,9	6	9,9
Alle Kinder römisch-katholisch .....	262	65,4	1	1,7	98	25,6	6	45,2	1	0,6	44	78,2
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	22	5,5	15	43,1	21	5,4	5	43,5	27	15,5	7	11,9
Zusammen ...	401	100	35	100	383	100	12	100	176	100	56	100
in Ehen nach den Eheschließungsjahren der Eltern												
1956—1961												
Alle Kinder evangelisch .....	50	24,5	5	37,2	198	62,5	0	6,9	25	70,3	1	5,6
Alle Kinder römisch-katholisch .....	140	68,3	0	2,5	62	30,2	2	41,4	0	1,1	11	77,6
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	15	7,1	7	60,3	15	7,3	3	51,7	10	28,6	2	16,3
Zusammen ...	205	100	12	100	205	100	6	100	35	100	14	100
1951—1955												
Alle Kinder evangelisch .....	76	27,3	8	52,7	172	66,4	1	8,3	41	78,9	1	6,3
Alle Kinder römisch-katholisch .....	190	68,0	0	2,1	74	28,7	3	48,3	0	0,6	16	79,6
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	13	4,7	7	45,2	13	4,9	3	43,3	11	20,5	3	14,1
Zusammen ...	279	100	15	100	259	100	6	100	52	100	21	100
1946—1950												
Alle Kinder evangelisch .....	76	27,8	8	54,4	180	70,5	1	10,2	55	85,8	2	7,3
Alle Kinder römisch-katholisch .....	186	68,1	0	1,3	64	25,2	3	47,5	0	0,6	18	80,9
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	11	4,1	7	44,3	11	4,3	3	42,4	9	13,6	3	11,3
Zusammen ...	274	100	15	100	255	100	6	100	64	100	22	100
1945 und früher												
Alle Kinder evangelisch .....	101	30,3	16	63,0	211	67,2	1	11,9	139	90,2	5	11,6
Alle Kinder römisch-katholisch .....	220	66,4	0	1,2	94	30,0	4	48,8	1	0,5	36	80,7
Kinder gemischt oder sonstige <sup>1) 2)</sup> ..	11	3,3	9	35,8	9	2,9	3	39,3	14	9,2	3	7,7
Zusammen ...	332	100	25	100	315	100	8	100	154	100	44	100

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. — <sup>2)</sup> Zu dieser Gruppe werden auch solche Fälle gezählt, bei denen Kinder verschiedenen Religionsgemeinschaften bzw. Konfessionen angehören, z. B. in einer 3-Kinderfamilie gehören 1 Kind der evangelischen und 2 Kinder der römisch-katholischen Kirche an.

Unterscheidet man bei den konfessionell gemischten Ehen noch nach der Zahl der Kinder und der Gemeindegrößenklasse, so sind die Abweichungen von den bisherigen Feststellungen minimal. Bemerkenswert ist, daß in kinderreichen evangelisch/katholischen Verbindungen die Kinder relativ häufiger katholisch sind als in kinderarmen. So waren beispielsweise von den Kindern aus Einkind-Familien katholischer Männer mit evangelischen Frauen 28,7% katholisch, von den Kindern aus Familien mit sechs und mehr Kindern dagegen 35,1%.

Dieses Phänomen zeigt sich auch, wenn man nur die konfessionell gemischten Ehen mit Kindern betrachtet, die im Zeitraum von 1946 bis 1950 geschlossen wurden. Ist der Ehemann katholisch und die Ehefrau evangelisch, so haben von diesen Ehen 24,4% nur katholische Kinder. Geht man von den Kindern aus, so zeigt sich, daß von den in diesen Ehen lebenden Kindern 25,2% katholisch sind.

Daraus wird ersichtlich, daß in konfessionell gemischten Ehen dann mehr Kinder sind, wenn die Eltern sie katholisch und

17. Konfessionell gemischte Ehen, die zwischen 1946 und 1950 geschlossen wurden, mit in der Familie lebenden Kindern nach Religionszugehörigkeit der Kinder und der Eltern

Religionszugehörigkeit der Kinder	Insgesamt		Ehemann ist													
			evangelisch				römisch-katholisch				sonstige <sup>1)</sup>					
	1 000		%		Ehefrau ist											
					röm.-kath.		sonstige <sup>1)</sup>		evangelisch		sonstige <sup>1)</sup>		evangelisch		röm.-kath.	
1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%			
Ehepaare																
Alle Kinder evangelisch . . . . .	167	52,7	39	29,1	5	57,7	91	72,4	0	13,3	31	87,9	1	8,5		
Alle Kinder römisch-katholisch . . . . .	132	41,8	90	67,9	0	1,3	31	24,4	2	50,0	0	0,8	10	81,4		
Kinder gemischt oder sonstige <sup>2)</sup> . . . . .	17	5,5	4	3,0	3	41,0	4	3,2	1	36,7	4	11,2	1	10,2		
Insgesamt . . . . .	317	100	133	100	8	100	126	100	3	100	36	100	12	100		
Kinder																
Alle Kinder evangelisch . . . . .	321	50,5	76	27,8	8	54,4	180	70,5	1	10,2	55	85,8	2	7,3		
Alle Kinder römisch-katholisch . . . . .	272	42,8	186	68,1	0	1,3	64	25,2	3	47,5	0	0,6	18	80,9		
Kinder gemischt oder sonstige <sup>2)</sup> . . . . .	43	6,7	11	4,1	7	44,3	11	4,3	3	42,4	9	13,6	3	11,8		
Insgesamt . . . . .	636	100	274	100	15	100	255	100	6	100	64	100	22	100		
Kinder je 100 Ehen																
Alle Kinder evangelisch . . . . .	192		197		180		197		150		176		160			
Alle Kinder römisch-katholisch . . . . .	205		207		200		208		187		133		185			
Kinder gemischt oder sonstige <sup>2)</sup> . . . . .	245		283		206		273		227		218		217			
Insgesamt . . . . .	201		206		191		202		197		181		187			

<sup>1)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe. — <sup>2)</sup> Zu dieser Gruppe werden auch solche Fälle gezählt, bei denen Kinder verschiedenen Religionsgemeinschaften bzw. Konfessionen angehören, z. B. in einer 3-Kinderfamilie gehören 1 Kind der evangelischen und 2 Kinder der römisch-katholischen Kirche an.

nicht evangelisch taufen lassen. Dieses Ergebnis sollte in dem Zusammenhang gesehen werden, daß auch rein katholische Ehen mehr Kinder haben als rein evangelische Ehen.

Die sehr hohen durchschnittlichen Kinderzahlen der gemischten Ehen, deren Kinder entweder ebenfalls verschiedenen Konfessionen oder keiner christlichen Religionsgemeinschaft angehören — 245 Kinder je 100 Ehen der Eheschließungsjahre 1946 bis 1950 und 211 für alle Ehen —, sind zum Teil dadurch bedingt,

daß in Ehen mit Kindern verschiedener Religionszugehörigkeit mindestens zwei Kinder vorhanden sein müssen. Ferner handelt es sich hier vermutlich in besonders großem Umfang um Zweitehen mit Kindern aus der jetzigen und der früheren Ehe; denn in solchen Fällen ist es eher als in den Erstehen möglich, daß die Kinder verschiedenen Religionsgemeinschaften angehören. Außerdem ist — unter Einrechnung der Kinder aus früherer Ehe — eine größere Gesamtkinderzahl zu erwarten als aus den Erstehen.

### 8. Regionale Verbreitung der konfessionell gemischten Ehen

Die Chancen der Heiratswilligen, in der näheren Umgebung ihres Wohnsitzes einen Partner gleicher Konfession zu finden, sind je nach der konfessionellen Struktur der einzelnen Gebiete unterschiedlich.

Lebt beispielsweise ein Katholik in einem rein evangelischen Gebiet, so ist seine Chance, einen katholischen Partner zu finden, wesentlich geringer, als wenn er in einem überwiegend katholischen Gebiet wohnhaft ist. Gemischte Ehen werden daher unter den religiösen Minderheiten relativ häufiger sein als unter den Mehrheiten, obwohl die religiöse Aktivität bei den Minderheiten größer ist, wie die Erfahrungen aus den Diasporagebieten zeigen, in denen im allgemeinen ein sehr reges kirchliches Leben herrscht. Die Ursache für das oben geschilderte Phänomen ist deshalb in erster Linie in der geringeren Zahl gleich konfessioneller Partner zu suchen.

Um den Einfluß der Religionsstruktur auf die konfessionelle Vermischung zu zeigen, sind in Tabelle 18 für jedes Bundesland die Anteile der in konfessionell gemischten Ehen lebenden Männer und Frauen (an allen Ehemännern bzw. Ehefrauen der betreffenden Konfession) im Vergleich zur Religionszugehörig-

keit der Gesamtbevölkerung dargestellt worden. In Schleswig-Holstein und Hamburg, fast rein evangelischen Gebieten, leben mehr als 50% der katholischen Ehemänner und Ehefrauen in gemischten Ehen. In den meisten anderen Bundesländern ist die Religionsstruktur nicht so homogen. Demgemäß liegen auch die Anteile der in gemischten Ehen lebenden katholischen und evangelischen Minderheitenehepartner auch nicht so hoch wie in den vorbezeichneten Ländern.

Ehemänner, die selbst weder katholisch noch evangelisch sind, leben in fast allen Ländern zu mehr als zwei Fünfteln in gemischten Ehen. Im Vergleich hierzu zeigt die Religionsstruktur der einzelnen Bundesländer, daß mit Ausnahme von Hamburg (16,0%) und Berlin (15,5%) nur 6% oder weniger als 6% der Bevölkerung nicht-christlich sind.

Im Gegensatz zu den Ehemännern zeigt sich, daß von den nicht-christlichen Ehefrauen nur 15% mit einem christlichen Ehemann, aber 85% mit einem nicht-christlichen Ehemann zusammenleben. Diese Unterschiede könnten zum Teil damit zusammenhängen, daß in der Bundesrepublik mehr — nicht-christliche — Ausländer mit deutschen Frauen verheiratet sind als

18. Konfessionelle Struktur der Wohnbevölkerung in den Bundesländern und im Bundesgebiet und Anteil der Ehepartner in gemischten Ehen an allen Ehepartnern der betreffenden Religionszugehörigkeit

Prozent

Land	Von 100 der Wohnbevölkerung <sup>1)</sup> waren			Von 100 ... Ehemännern lebten in konfessionell gemischten Ehen			Von 100 ... Ehefrauen lebten in konfessionell gemischten Ehen		
	evangelisch	römisch-katholisch	sonstige <sup>2)</sup>	evangelischen	römisch-katholischen	zur Gruppe d. Sonstigen <sup>2)</sup> gehörenden	evangelischen	römisch-katholischen	zur Gruppe d. Sonstigen <sup>2)</sup> gehörenden
Schleswig-Holstein ...	88,2	5,6	6,3	3,7	54,9	41,0	7,3	51,6	13,3
Hamburg ...	76,6	7,4	16,0	7,1	56,8	36,4	14,4	56,9	10,9
Niedersachsen ...	76,9	18,8	4,3	6,0	26,4	45,7	8,9	26,1	13,3
Bremen ...	84,1	9,9	6,0	6,2	48,3	45,0	9,4	47,4	17,2
Nordrhein-Westfalen ...	43,5	52,1	4,4	18,8	14,5	48,7	20,6	17,5	14,5
Hessen ...	63,4	32,1	4,5	12,7	24,5	46,5	14,9	26,0	17,4
Rheinland-Pfalz ...	41,9	56,2	1,9	17,7	13,7	51,9	19,0	14,4	20,0
Baden-Württemberg ...	48,9	46,8	4,3	16,9	17,7	40,2	18,6	18,7	18,2
Bayern ...	26,5	71,3	2,3	23,7	8,8	46,8	23,7	10,1	20,4
Saarland ...	24,9	73,4	1,8	32,0	10,5	52,9	31,1	12,3	20,0
Berlin (West) ...	73,1	11,4	15,5	10,5	51,1	41,5	18,3	53,9	14,2
Bundesgebiet ...	51,1	44,1	4,7	13,9	15,4	44,6	16,3	17,1	15,2

<sup>1)</sup> Ergebnis der Totalaufbereitung der Volks- und Berufszählung am 6. Juni 1961. — <sup>2)</sup> Gruppen sonstige Religionsgemeinschaften, gemeinschaftslos und unbekannt bzw. ohne Angabe.

Ausländerinnen mit deutschen Männern; denn mit 210 000 lag am 6. Juni 1961 die Zahl der verheirateten Ausländer mehr als doppelt so hoch wie die Zahl der verheirateten Ausländerinnen (88 000). Wahrscheinlicher ist der Einfluß der bei Männern und Frauen unterschiedlichen Einstellung zu Kirche und Religion. Das drückt sich beispielsweise schon in der um rund 50% größeren Zahl gemeinschaftsloser Männer als Frauen aus. Inwieweit Mischehen, wie es die Kirchen vermuten, die Eheleute der Kirche entfremden, läßt sich auf Grund des vorhandenen Materials nicht sagen. Die Zahlen — nicht-christliche Ehemänner leben beinahe dreimal so häufig in gemischten Ehen wie nicht-christliche Ehefrauen — lassen allerdings darauf schließen, daß der rationaler eingestellte Mann eher als die Frau aus der Kirche austritt. Die Frau wird, wenn überhaupt, in den meisten Fällen nicht zuerst eine christliche Gemeinschaft verlassen, allenfalls dem Beispiel des Mannes folgen. Das bedeutet, daß nicht-christliche Ehemänner relativ häufiger noch in konfessionell gemischten Ehen leben als nicht-christliche Ehefrauen.

Von Bedeutung kann außerdem sein, daß die verwitweten Männer häufiger wiederheiraten und diese Wiederverheiratungen in einem Alter erfolgen, in welchem der Anteil der aus der Kirche Ausgetretenen höher ist.

Untersucht man die regionale Verbreitung konfessionell gemischter Ehen, so zeigt sich, daß mit wachsender Gemeindegröße der Anteil konfessionell gemischter Ehen zunimmt. So waren am 6. Juni 1961 von den Ehepaaren mit Kindern, die in Gemeinden mit unter 2 000 Einwohnern lebten, nur 8,1% konfessionell gemischte Ehen, von den in Großstädten lebenden Ehepaaren mit Kindern dagegen 23,3%. Von den 1 477 000 konfessionell gemischten Ehepaaren mit Kindern lebten 43,1% in Großstädten.

Von besonderer Bedeutung für die Beurteilung der Situation konfessionell gemischter Ehen ist die Frage, in welchen Gegenden sie stark und in welchen sie schwach vorkommen; denn in religiös homogenen Gebieten werden es die Minderheiten unter Umständen besonders schwierig haben, und es ist denkbar, daß die geringere Stabilität konfessionell gemischter Ehen zum Teil auch eine Folge der besonders harten Widerstände der in überwiegend katholischen oder evangelischen Gebieten wohnenden

Bevölkerung gegen Mischehen ist. Um Unterlagen über die regionale Verbreitung der Mischehen zu bekommen, sind bei der Volkszählung 1961 die Anteile der konfessionell gemischten Ehen in den Kreisen des Bundesgebietes festgestellt worden. Gleichzeitig wurde, um auch eine zeitliche Entwicklung verfolgen zu können, untersucht, wie häufig gemischte Ehen in den Kreisen des Bundesgebietes unter den jüngst geschlossenen Ehen und den bereits lange bestehenden Ehen vertreten sind.

Der hier angestellte Zeitvergleich geht von den Ehen am 6. Juni 1961 aus und nicht von den Eheschließungen in den in Frage stehenden Jahren. In zwei Karten wurden dabei gegenübergestellt die Anteile gemischter Ehen 1961, die 1940 oder früher geschlossen wurden, an allen 1961 noch bestehenden Ehen dieser Eheschließungsjahre und die Anteile gemischter Ehen 1961, die 1951 oder später geschlossen wurden, an allen 1961 noch bestehenden Ehen aus der Zeit nach 1950<sup>1)</sup>. Auf die Darstellung der zwischen 1941 und 1950 geschlossenen Ehen wurde verzichtet, weil es hier in erster Linie auf die heutigen Verhältnisse im Vergleich zu denen der Vorkriegszeit ankam.

Die starke Zunahme konfessionell gemischter Ehen läßt sich allein schon aus einem Vergleich der Mittelwerte feststellen:

Im Durchschnitt der Kreise des Bundesgebietes gab es bei den bereits 1940 bestehenden Ehen 11,4% konfessionell gemischte Ehen und bei den 1951 oder später geschlossenen Ehen 21,0% konfessionell gemischte Ehen. Die Anteile gemischter Ehen in den Landkreisen lagen erheblich niedriger als in den kreisfreien Städten. In Landkreisen lebten beispielsweise 16,8% der Eheleute, die nach 1950 geheiratet haben, in einer konfessionell gemischten Ehe, in kreisfreien Städten dagegen 27,2%.

Die Zahl der Kreise, in denen mehr als 12% aller Ehen, also mindestens jede achte Ehe, konfessionell gemischte Ehen sind, betrug bei den bereits 1940 bestehenden Ehen 131 und bei den 1951 oder später geschlossenen Ehen 388. Bezeichnend für die in Städten erheblich stärkere konfessionelle Vermischung als auf dem Lande ist auch die Tatsache, daß es 1961 nur noch drei kreisfreie Städte (Flensburg, Neumarkt/Oberpfalz, Eichstätt) gab, in denen von den nach 1950 geschlossenen Ehen weniger als 12% konfessionell gemischte Ehen waren, dagegen 46, in denen von den 1940 oder früher geschlossenen Ehen weniger als 12% konfessionell gemischte Ehen waren. In 36 der 53 Großstädte war 1961 mehr als jede vierte nach 1950 geschlossene Ehe eine konfessionell gemischte Ehe. In vielen, insbesondere den in den industriellen Ballungsräumen liegenden Großstädten, lebte 1961 sogar jeder dritte Ehepartner, der nach 1950 geheiratet hatte, in einer konfessionell gemischten Ehe. Hohe Anteile von konfessionell gemischten Ehen finden sich aber nicht nur in den Großstädten selber, sondern in den industriellen Ballungsräu-

<sup>1)</sup> Methodisch hat dieser Zeitvergleich insofern einen gewissen Mangel, als mit wachsender Ehedauer die Wahrscheinlichkeit größer wird, daß sich die Religionszugehörigkeit der Ehepartner, etwa durch Kirchnaustritte oder durch Konversionen, ändert. Dieser methodische Mangel ist aber für die vorliegende Darstellung quantitativ von untergeordneter Bedeutung.

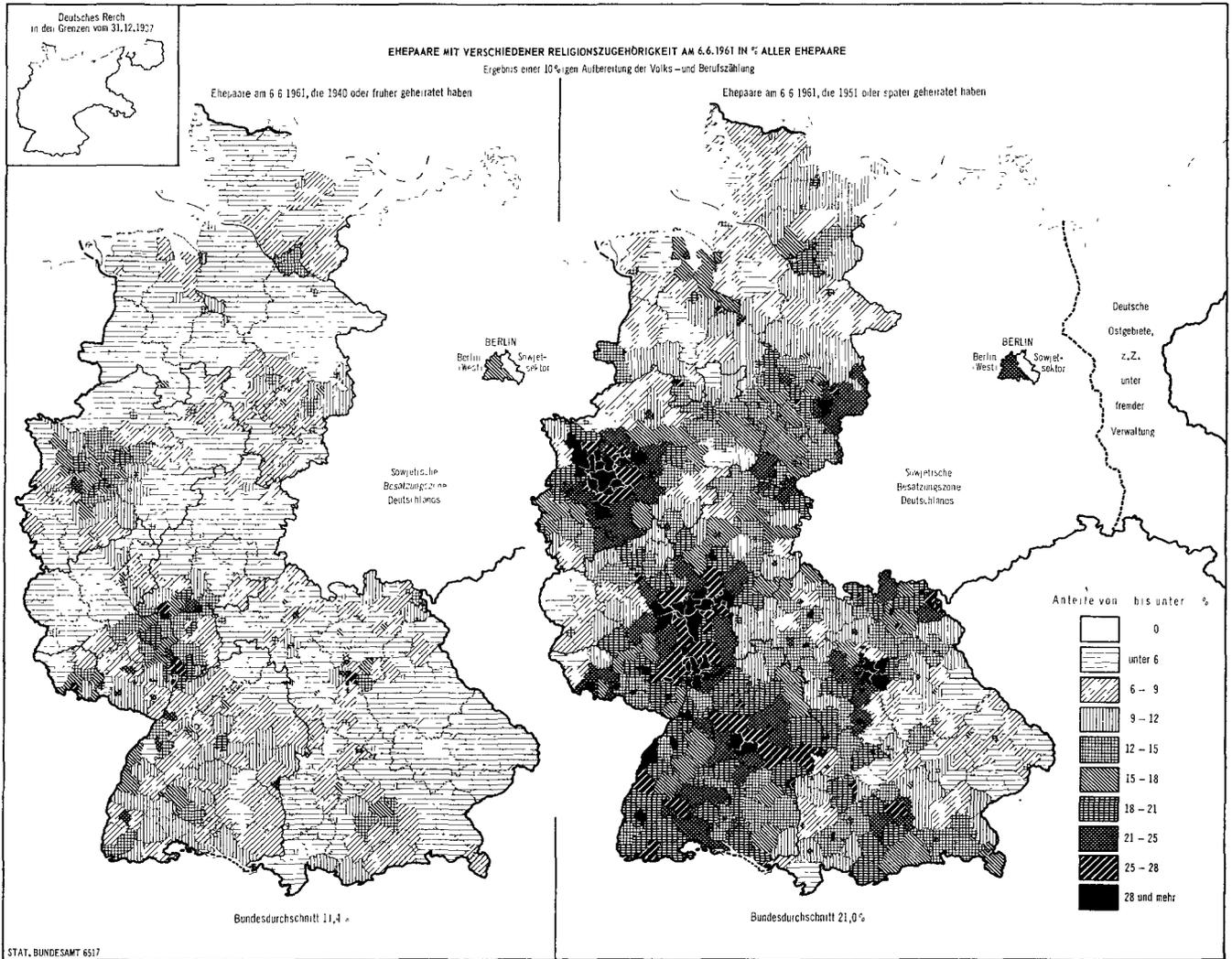
19. Ehepaare mit Kindern insgesamt und konfessionell gemischte Ehen nach Gemeindegrößenklassen

Gemeindegrößenklasse (Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern)	Insgesamt		Konfessionell gemischte Ehen		
	1 000	%	1 000	%	% von Spalte 1
unter 2 000 ...	2 061	23,4	167	11,3	8,1
2 000—20 000 ...	2 578	29,3	373	25,3	14,5
20 000—100 000 ...	1 443	16,1	300	20,3	20,8
100 000 und mehr ...	2 731	31,0	637	43,1	23,3
Insgesamt ...	8 812	100	1 477	100	16,8

men überhaupt. Diese Ballungsräume sind schon immer Einzugsgebiete von Arbeitsuchenden gewesen und waren auch in besonderem Maße Aufnahmegebiete für die Vertriebenen und Flüchtlinge nach dem zweiten Weltkrieg. Schwerpunkte konfessioneller Vermischung sind, wie die Karten zeigen, das Rhein-Ruhr-Gebiet, das Rhein-Main-Gebiet, das Industriegebiet um Ludwigshafen-Mannheim, die Rhein-Pfalz, Teile des Saargebie-

tes, der Stuttgarter Raum, das Industriegebiet Nürnberg-Fürth und Teile von Oberfranken.

Viele Anzeichen, wie z. B. das Heranwachsen der zweiten Vertriebenen-Generation, das weitere Wachstum der industriellen Ballungsräume durch Zuwanderung u. a. m., deuten darauf hin, daß sich die konfessionelle Vermischung, wie sie schon jetzt aus dem Kartenbild erkennbar ist, weiter fortsetzen wird.



## Tabellenteil

Die in den Tabellen aufgeführten Zahlen aus der 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub>-Zählbezirksstichprobe sind durch Multiplikation mit 10 (= reziproker Wert des Auswahlsatzes) auf das volle Ergebnis hochgerechnet worden und wurden auf Tausend mit einer Kommastelle gerundet.

Differenzen gegenüber entsprechenden Werten und anderen Tabellen des vorliegenden Heftes oder anderer Hefte sind auf technische Ursachen zurückzuführen.

Unbesetzte Felder sind durch einen Strich (—) gekennzeichnet. Wenn Tabellenfelder hochgerechnet weniger als 50 Fälle aufweisen, so sind die Zahlen durch den Wert 0,0 ersetzt worden.

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLIESSUNGS  
IN

LFD. NR.	EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE	INSGESAMT				EVANGELISCH				RELIGIONSZUGEHÖRIG
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	RELIGIONSZUGEHÖRIG
EHEMANN UND EHEFRAU SIND INHABER EINES										
EHEPAARE										
1	1961	6,1	3,4	2,6	0,1	3,3	2,8	0,6	0,0	
2	1960 - 1956	43,9	24,7	18,2	1,0	23,9	20,0	3,8	0,1	
3	1955 - 1951	32,2	17,3	13,7	1,2	16,6	13,6	2,8	0,1	
4	1950 - 1946	28,0	14,0	12,6	1,3	13,8	11,3	2,4	0,2	
5	1945 - 1941	26,3	13,8	11,2	1,3	13,7	11,7	1,9	0,1	
6	1940 - 1936	45,9	22,6	21,4	1,9	21,9	19,8	2,0	0,1	
7	1935 UND FRUEHER 2)	369,1	193,3	162,6	13,2	190,6	180,5	9,2	0,9	
8	ZUSAMMEN	551,4	289,0	242,3	20,0	283,8	259,7	22,6	1,5	
EHEPAARE										
9	1961	1,2	0,6	0,5	-	0,6	0,4	0,2	-	
10	1960 - 1956	57,3	32,2	24,2	0,9	31,4	25,9	5,4	0,2	
11	1955 - 1951	60,8	33,2	26,4	1,2	32,5	26,6	5,8	0,2	
12	1950 - 1946	45,7	24,1	20,4	1,2	23,5	19,6	3,9	0,1	
13	1945 - 1941	44,2	24,0	18,6	1,5	23,1	20,3	2,7	0,1	
14	1940 - 1936	65,7	34,2	29,4	2,0	33,4	30,7	2,5	0,2	
15	1935 UND FRUEHER 2)	147,5	78,1	65,7	3,8	77,0	72,9	3,7	0,4	
16	ZUSAMMEN	422,3	226,4	185,3	10,6	221,5	196,3	24,1	1,2	
EHEPAARE										
17	1961	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-	
18	1960 - 1956	24,9	14,4	10,1	0,4	14,0	11,3	2,6	0,1	
19	1955 - 1951	59,9	32,1	26,5	1,3	31,3	26,3	4,8	0,2	
20	1950 - 1946	55,1	29,6	24,1	1,4	28,5	24,5	3,9	0,1	
21	1945 - 1941	52,1	28,3	22,2	1,5	28,1	24,3	3,6	0,3	
22	1940 - 1936	62,0	32,9	27,4	1,6	32,3	29,8	2,4	0,2	
23	1935 UND FRUEHER 2)	67,5	36,8	29,2	1,6	36,4	34,6	1,7	0,2	
24	ZUSAMMEN	321,6	174,2	139,6	7,9	170,8	150,9	18,9	1,0	
EHEPAARE										
25	1961	0,1	0,1	0,1	-	0,1	0,0	0,0	-	
26	1960 - 1956	6,2	3,6	2,5	0,2	3,7	3,0	0,7	0,1	
27	1955 - 1951	22,5	12,0	10,1	0,4	12,2	10,3	1,9	0,1	
28	1950 - 1946	28,5	14,8	13,0	0,7	14,7	12,5	2,2	0,1	
29	1945 - 1941	27,2	14,6	11,8	0,9	14,7	12,8	1,9	0,1	
30	1940 - 1936	31,1	16,1	14,2	0,8	16,0	14,6	1,3	0,1	
31	1935 UND FRUEHER 2)	26,5	13,9	12,1	0,6	13,7	13,1	0,6	0,1	
32	ZUSAMMEN	142,1	75,0	63,8	3,4	75,1	66,1	8,5	0,4	
EHEPAARE										
33	1961	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,0	0,0	-	
34	1960 - 1956	1,7	1,0	0,6	0,0	1,1	0,9	0,2	-	
35	1955 - 1951	8,1	4,6	3,3	0,1	4,4	3,7	0,7	0,0	
36	1950 - 1946	11,3	6,2	4,7	0,4	6,2	5,2	1,0	0,0	
37	1945 - 1941	11,1	5,6	5,0	0,5	5,8	4,9	0,8	0,1	
38	1940 - 1936	12,2	6,4	5,5	0,3	6,4	5,9	0,5	0,0	
39	1935 UND FRUEHER 2)	9,8	5,4	4,2	0,2	5,4	5,2	0,2	0,0	
40	ZUSAMMEN	54,2	29,3	23,5	1,5	29,3	25,8	3,3	0,2	
EHEPAARE										
41	1961	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	
42	1960 - 1956	0,5	0,4	0,2	-	0,4	0,4	0,1	-	
43	1955 - 1951	2,6	1,6	1,0	0,1	1,6	1,4	0,2	0,1	
44	1950 - 1946	4,3	2,3	1,8	0,1	2,3	1,9	0,4	0,0	
45	1945 - 1941	3,9	1,9	1,9	0,1	1,9	1,7	0,2	0,0	
46	1940 - 1936	4,2	2,1	2,0	0,1	2,1	1,9	0,1	0,0	
47	1935 UND FRUEHER 2)	3,3	1,7	1,5	0,1	1,7	1,7	0,1	0,0	
48	ZUSAMMEN	18,8	10,0	8,4	0,4	10,1	8,9	1,1	0,1	
EHEPAARE										
49	1961	-	-	-	-	-	-	-	-	
50	1960 - 1956	0,3	0,2	0,1	-	0,2	0,1	0,0	-	
51	1955 - 1951	1,6	1,0	0,6	0,0	0,9	0,8	0,1	-	
52	1950 - 1946	3,3	1,6	1,6	0,1	1,7	1,4	0,3	0,0	
53	1945 - 1941	3,3	1,7	1,5	0,1	1,7	1,5	0,2	0,0	
54	1940 - 1936	2,8	1,3	1,4	0,1	1,4	1,2	0,2	0,0	
55	1935 UND FRUEHER 2)	1,8	0,9	0,9	0,0	0,9	0,9	0,0	-	
56	ZUSAMMEN	13,0	6,6	6,0	0,4	6,7	5,8	0,9	0,1	
EHEPAARE										
57	1961	7,7	4,2	3,3	0,2	4,2	3,4	0,8	0,0	
58	1960 - 1956	134,8	76,4	55,8	2,5	74,6	61,5	12,7	0,5	
59	1955 - 1951	187,6	101,7	81,7	4,2	99,5	82,7	16,3	0,5	
60	1950 - 1946	176,0	92,7	78,3	5,1	90,7	76,3	13,9	0,5	
61	1945 - 1941	168,0	89,9	72,3	5,8	89,1	77,0	11,3	0,7	
62	1940 - 1936	223,9	115,6	101,4	6,9	113,5	103,9	9,0	0,6	
63	1935 UND FRUEHER 2)	625,5	330,0	276,0	19,5	325,7	308,7	15,4	1,6	
64	INSGESAMT	1523,4	810,5	668,9	44,1	797,3	713,4	79,4	4,5	

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES				SONSTIGE 1)				LFD. NR.
ROEMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
<b>BUNDESVERTRIEBENE AUSWEISE A ODER B</b>								
<b>OHNE KINDER</b>								
2,5	0,5	2,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	1
18,5	4,2	14,2	0,1	1,4	0,5	0,2	0,7	2
13,9	3,2	10,7	0,1	1,7	0,5	0,3	0,9	3
12,6	2,4	10,0	0,1	1,7	0,4	0,2	1,1	4
10,8	1,7	9,1	0,1	1,8	0,5	0,2	1,1	5
21,2	2,1	19,0	0,1	2,8	0,7	0,3	1,8	6
161,6	9,5	151,6	0,5	16,9	3,3	1,8	11,8	7
241,1	23,5	216,6	1,0	26,5	5,9	3,1	17,5	8
<b>MIT 1 KIND</b>								
0,5	0,2	0,3	-	0,1	0,1	0,0	-	9
24,6	5,8	18,6	0,1	1,3	0,5	0,2	0,6	10
26,5	6,0	20,4	0,1	1,8	0,7	0,3	0,9	11
20,2	3,9	16,3	0,1	1,9	0,7	0,3	1,0	12
18,5	2,8	15,5	0,1	2,6	0,9	0,4	1,3	13
29,1	2,6	26,5	0,1	3,2	1,0	0,4	1,8	14
65,2	3,7	61,3	0,1	5,4	1,5	0,7	3,2	15
184,5	24,9	158,9	0,6	16,3	5,2	2,3	8,8	16
<b>MIT 2 KINDERN</b>								
0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	17
10,2	2,9	7,4	0,0	0,7	0,2	0,1	0,3	18
26,7	5,2	21,4	0,1	1,9	0,5	0,3	1,0	19
24,5	4,5	20,0	0,1	2,1	0,6	0,2	1,2	20
21,7	3,3	18,3	0,1	2,3	0,8	0,3	1,2	21
26,9	2,2	24,6	0,0	2,7	0,9	0,4	1,4	22
29,1	1,7	27,3	0,0	2,1	0,5	0,1	1,4	23
139,2	19,8	119,1	0,4	11,6	3,6	1,6	6,5	24
<b>MIT 3 KINDERN</b>								
0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0	-	25
2,4	0,6	1,8	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	26
9,8	1,6	8,2	0,0	0,5	0,1	0,1	0,3	27
13,0	2,1	10,8	0,1	0,8	0,2	0,1	0,5	28
11,3	1,5	9,7	0,1	1,2	0,3	0,2	0,7	29
13,9	1,0	12,8	0,0	1,3	0,5	0,1	0,7	30
12,0	0,6	11,4	0,0	0,8	0,2	0,1	0,5	31
62,4	7,5	54,7	0,2	4,7	1,3	0,6	2,8	32
<b>MIT 4 KINDERN</b>								
0,1	0,0	0,0	-	-	-	-	-	33
0,6	0,1	0,4	-	0,0	0,0	-	0,0	34
3,5	0,8	2,7	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	35
4,7	1,0	3,7	0,0	0,5	0,1	0,1	0,3	36
4,8	0,6	4,2	0,0	0,5	0,2	0,0	0,3	37
5,4	0,4	5,0	-	0,4	0,1	0,1	0,3	38
4,1	0,2	3,9	-	0,2	0,0	0,0	0,2	39
23,0	3,1	19,9	0,1	1,9	0,4	0,2	1,2	40
<b>MIT 5 KINDERN</b>								
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	41
0,1	0,0	0,1	-	-	-	-	-	42
1,0	0,2	0,8	-	0,1	0,0	-	0,0	43
1,8	0,4	1,4	-	0,1	0,0	0,0	0,1	44
1,9	0,2	1,7	-	0,1	0,0	0,0	0,1	45
2,0	0,1	1,9	-	0,1	0,0	-	0,1	46
1,5	0,0	1,4	-	0,1	0,0	-	0,1	47
8,2	0,9	7,3	-	0,5	0,1	0,1	0,3	48
<b>MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>								
-	-	-	-	-	-	-	-	49
0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	50
0,5	0,1	0,4	-	0,1	0,0	0,0	0,0	51
1,5	0,2	1,2	0,0	0,1	0,0	-	0,1	52
1,5	0,2	1,3	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	53
1,3	0,1	1,2	-	0,1	0,0	0,0	0,1	54
0,9	0,0	0,9	-	0,1	-	0,0	0,0	55
5,8	0,7	5,1	0,0	0,5	0,1	0,1	0,3	56
<b>INSGESAMT</b>								
3,2	0,7	2,4	0,0	0,3	0,1	0,1	0,1	57
56,6	13,7	42,6	0,3	3,6	1,2	0,6	1,8	58
81,9	17,1	64,5	0,4	6,2	1,9	0,9	3,3	59
78,2	14,4	63,4	0,4	7,1	2,0	0,9	4,2	60
70,3	10,2	59,8	0,3	8,6	2,7	1,2	4,7	61
99,8	8,5	91,0	0,2	10,7	3,2	1,4	6,1	62
274,3	15,8	257,9	0,7	25,4	5,5	2,8	17,2	63
664,3	80,4	581,6	2,3	61,9	16,7	7,9	37,4	64

2) EINSCHL. EHE SCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLIESSUNGS  
IN

LFD. NR.	EHE SCHLIESSUNGSJAHRES-GRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)
EHEMANN IST INHABER EINES BUNDESVERTRIEBENENAUSWEISES A ODER B, EHEFRAU IST DEUTSCHE									
EHEPAARE									
1	1961	1,3	1,1	0,2	0,1	0,9	0,8	0,1	0,0
2	1960 - 1956	8,7	7,0	1,2	0,5	5,6	5,2	0,4	0,1
3	1955 - 1951	4,4	3,4	0,6	0,4	2,7	2,3	0,3	0,1
4	1950 - 1946	2,4	1,9	0,3	0,2	1,4	1,2	0,2	0,1
5	1945 - 1941	0,3	0,3	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0
6	1940 - 1936	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	-
7	1935 UND FRUEHER 2)	1,3	0,9	0,3	0,1	0,9	0,8	0,0	0,0
8	ZUSAMMEN	18,8	14,6	2,7	1,4	11,8	10,6	0,9	0,3
EHEPAARE									
9	1961	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0
10	1960 - 1956	10,6	8,3	1,8	0,5	6,8	6,1	0,6	0,1
11	1955 - 1951	5,9	4,9	0,7	0,3	4,0	3,8	0,2	0,1
12	1950 - 1946	3,5	3,0	0,3	0,2	2,1	2,0	0,1	0,0
13	1945 - 1941	0,6	0,5	0,1	0,0	0,4	0,4	0,0	-
14	1940 - 1936	0,4	0,3	0,1	-	0,3	0,2	0,0	-
15	1935 UND FRUEHER 2)	0,6	0,4	0,2	0,0	0,4	0,3	0,0	-
16	ZUSAMMEN	21,8	17,6	3,2	1,0	14,2	13,0	1,0	0,2
EHEPAARE									
17	1961	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	-	-
18	1960 - 1956	4,6	3,7	0,9	0,1	2,9	2,7	0,2	0,0
19	1955 - 1951	4,7	3,8	0,8	0,2	3,1	2,9	0,2	0,1
20	1950 - 1946	3,8	3,2	0,4	0,2	2,6	2,5	0,1	0,0
21	1945 - 1941	0,7	0,5	0,1	0,0	0,5	0,4	0,1	-
22	1940 - 1936	0,4	0,3	0,1	0,0	0,3	0,3	0,0	-
23	1935 UND FRUEHER 2)	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	-	-
24	ZUSAMMEN	14,5	11,7	2,3	0,4	9,7	9,0	0,6	0,1
EHEPAARE									
25	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
26	1960 - 1956	1,0	0,8	0,2	0,0	0,7	0,6	0,1	0,0
27	1955 - 1951	2,3	1,8	0,5	0,1	1,4	1,3	0,1	-
28	1950 - 1946	1,6	1,4	0,1	0,1	1,1	1,1	0,1	-
29	1945 - 1941	0,3	0,2	0,1	-	0,2	0,2	0,0	-
30	1940 - 1936	0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1	0,0	-
31	1935 UND FRUEHER 2)	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	-	-
32	ZUSAMMEN	5,5	4,3	0,9	0,2	3,5	3,3	0,2	0,0
EHEPAARE									
33	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
34	1960 - 1956	0,4	0,3	0,1	-	0,2	0,2	0,0	-
35	1955 - 1951	0,7	0,6	0,1	0,0	0,5	0,4	0,1	-
36	1950 - 1946	0,6	0,5	0,1	-	0,4	0,4	0,0	-
37	1945 - 1941	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	-	-
38	1940 - 1936	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
39	1935 UND FRUEHER 2)	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
40	ZUSAMMEN	1,9	1,6	0,3	0,0	1,3	1,2	0,1	-
EHEPAARE									
41	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
42	1960 - 1956	0,1	0,1	-	0,0	0,1	0,1	-	-
43	1955 - 1951	0,3	0,2	0,1	-	0,2	0,2	0,0	-
44	1950 - 1946	0,3	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	-
45	1945 - 1941	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
46	1940 - 1936	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
47	1935 UND FRUEHER 2)	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-
48	ZUSAMMEN	0,7	0,6	0,1	0,0	0,5	0,4	0,0	-
EHEPAARE									
49	1961	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-
50	1960 - 1956	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
51	1955 - 1951	0,2	0,1	0,0	-	0,1	0,1	0,0	-
52	1950 - 1946	0,2	0,2	0,1	-	0,1	0,1	0,0	-
53	1945 - 1941	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
54	1940 - 1936	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-
55	1935 UND FRUEHER 2)	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
56	ZUSAMMEN	0,5	0,4	0,1	-	0,3	0,3	0,0	-
EHEPAARE									
57	1961	1,7	1,3	0,3	0,1	1,1	1,0	0,1	0,0
58	1960 - 1956	25,4	20,2	4,1	1,1	16,3	14,9	1,2	0,2
59	1955 - 1951	18,4	14,7	2,7	1,0	12,0	10,9	0,8	0,2
60	1950 - 1946	12,2	10,2	1,4	0,6	7,9	7,3	0,5	0,1
61	1945 - 1941	2,1	1,7	0,4	0,1	1,4	1,3	0,1	0,0
62	1940 - 1936	1,4	1,0	0,4	0,1	0,9	0,8	0,1	-
63	1935 UND FRUEHER 2)	2,4	1,7	0,5	0,2	1,6	1,5	0,1	0,0
64	INSGESAMT	63,7	50,8	9,8	3,1	41,1	37,7	2,9	0,6

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES								LFD. NR.
RÖMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
KEIT DER EHEFRAU								
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	RÖM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	RÖM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
AUS DER SOWJETISCHEN BESATZUNGSZONE (OHNE INH. EINES BUNDESVERTRIEBENENAUSWEISES A ODER B)								
OHNE KINDER								
0,4	0,2	0,2	-	0,1	0,1	-	0,1	1
2,5	1,6	0,8	0,1	0,6	0,2	0,0	0,4	2
1,2	0,9	0,3	0,1	0,5	0,2	0,0	0,3	3
0,8	0,6	0,1	0,0	0,3	0,1	0,0	0,1	4
0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,0	-	0,0	5
0,1	0,1	0,1	-	0,1	0,0	-	0,0	6
0,3	0,0	0,3	-	0,2	0,0	-	0,1	7
5,3	3,5	1,7	0,2	1,7	0,6	0,1	1,0	8
MIT 1 KIND								
0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	9
3,2	2,0	1,2	0,1	0,5	0,2	0,0	0,3	10
1,4	0,9	0,5	0,0	0,4	0,2	-	0,2	11
1,0	0,8	0,2	0,0	0,3	0,1	0,0	0,1	12
0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,0	-	0,0	13
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	-	14
0,2	0,0	0,1	-	0,1	0,1	-	0,0	15
6,2	3,9	2,2	0,1	1,4	0,7	0,1	0,7	16
MIT 2 KINDERN								
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	17
1,6	1,0	0,7	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	18
1,4	0,8	0,6	0,0	0,2	0,1	-	0,1	19
0,9	0,6	0,3	-	0,3	0,2	0,0	0,1	20
0,2	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	21
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	22
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	23
4,2	2,5	1,7	0,0	0,6	0,3	0,0	0,3	24
MIT 3 KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	25
0,3	0,2	0,1	-	0,0	-	-	0,0	26
0,8	0,5	0,4	-	0,1	0,0	-	0,1	27
0,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,0	-	0,1	28
0,1	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	-	29
0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	30
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	31
1,7	1,0	0,7	0,0	0,3	0,1	0,0	0,2	32
MIT 4 KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	33
0,1	0,1	0,0	-	-	-	-	-	34
0,2	0,2	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	35
0,1	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	-	36
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	37
0,0	-	0,0	-	0,0	-	-	0,0	38
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	39
0,6	0,3	0,2	-	0,1	0,0	-	0,0	40
MIT 5 KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	41
0,0	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	42
0,1	0,1	0,0	-	-	-	-	-	43
0,1	0,1	0,0	-	0,0	-	-	0,0	44
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	45
-	-	-	-	0,0	-	0,0	-	46
-	-	-	-	-	-	-	-	47
0,2	0,1	0,1	-	0,0	-	0,0	0,0	48
MIT 6 UND MEHR KINDERN								
0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	49
-	-	-	-	-	-	-	-	50
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	51
0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	52
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	53
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	54
-	-	-	-	-	-	-	-	55
0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	56
INSGESAMT								
0,6	0,3	0,2	-	0,1	0,1	-	0,1	57
7,8	4,8	2,8	0,2	1,3	0,5	0,1	0,7	58
5,2	3,3	1,8	0,1	1,2	0,5	0,0	0,7	59
3,4	2,5	0,8	0,1	1,0	0,4	0,1	0,5	60
0,6	0,3	0,3	-	0,1	0,1	-	0,1	61
0,4	0,1	0,3	-	0,1	0,1	0,0	0,1	62
0,6	0,1	0,5	-	0,3	0,1	-	0,2	63
18,5	11,4	6,7	0,3	4,1	1,7	0,2	2,2	64

2) EINSCHL. EHE SCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

1- EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLIESSUNGS  
IN

LFD. NR.	EHE SCHLIESSUNGSJAHRES-GRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)
EHEMANN IST INHABER EINES BUNDESVERTRIEBENENAUSWEISES									
EHEPAARE									
1	1961	10,7	6,2	4,3	0,2	5,8	4,5	1,3	0,1
2	1960 - 1956	63,3	35,2	26,0	2,1	34,0	25,3	8,1	0,5
3	1955 - 1951	33,9	18,9	13,6	1,4	18,1	13,1	4,8	0,3
4	1950 - 1946	23,1	13,6	8,0	1,5	13,2	10,0	3,0	0,3
5	1945 - 1941	2,0	1,1	0,8	0,1	1,2	0,8	0,4	0,0
6	1940 - 1936	0,8	0,4	0,3	0,1	0,5	0,4	0,1	0,0
7	1935 UND FRUEHER 2)	3,9	2,0	1,6	0,3	2,0	1,8	0,2	0,0
8	ZUSAMMEN	137,8	77,3	54,7	5,7	74,8	55,9	17,7	1,2
EHEPAARE									
9	1961	1,9	1,2	0,8	-	1,2	0,9	0,3	-
10	1960 - 1956	91,0	51,7	36,9	2,4	49,4	37,6	11,3	0,5
11	1955 - 1951	68,2	39,7	26,9	1,7	37,2	28,0	8,8	0,4
12	1950 - 1946	48,7	30,4	16,7	1,5	27,9	22,2	5,4	0,3
13	1945 - 1941	4,8	3,1	1,5	0,1	2,9	2,3	0,6	0,0
14	1940 - 1936	0,9	0,5	0,3	0,1	0,5	0,4	0,1	0,0
15	1935 UND FRUEHER 2)	1,2	0,6	0,5	0,2	0,6	0,5	0,1	0,0
16	ZUSAMMEN	216,8	127,3	83,6	6,0	119,6	91,8	26,5	1,3
EHEPAARE									
17	1961	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	-
18	1960 - 1956	36,5	19,8	15,8	0,9	19,7	14,9	4,6	0,2
19	1955 - 1951	65,8	37,4	27,0	1,4	35,3	27,8	7,2	0,3
20	1950 - 1946	56,9	35,2	20,1	1,6	31,6	25,4	6,0	0,2
21	1945 - 1941	5,4	3,5	1,7	0,2	3,1	2,5	0,6	0,0
22	1940 - 1936	0,8	0,5	0,3	0,0	0,5	0,5	0,1	0,0
23	1935 UND FRUEHER 2)	0,6	0,3	0,2	0,0	0,3	0,3	0,0	-
24	ZUSAMMEN	166,1	96,9	65,2	4,0	90,7	71,4	18,5	0,8
EHEPAARE									
25	1961	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
26	1960 - 1956	8,0	4,5	3,4	0,2	4,5	3,4	1,1	0,0
27	1955 - 1951	24,4	13,2	10,7	0,6	12,4	9,7	2,6	0,1
28	1950 - 1946	26,5	15,6	10,3	0,7	14,7	11,9	2,8	0,1
29	1945 - 1941	3,0	1,8	1,1	0,1	1,8	1,4	0,4	0,0
30	1940 - 1936	0,5	0,3	0,2	0,0	0,3	0,2	0,0	-
31	1935 UND FRUEHER 2)	0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1	0,0	-
32	ZUSAMMEN	62,8	35,5	25,8	1,5	33,9	26,8	6,9	0,2
EHEPAARE									
33	1961	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-
34	1960 - 1956	2,1	1,1	0,9	0,1	1,0	0,7	0,3	-
35	1955 - 1951	8,3	4,4	3,7	0,2	4,5	3,4	1,1	0,1
36	1950 - 1946	10,1	5,6	4,3	0,2	5,3	4,1	1,2	0,0
37	1945 - 1941	1,1	0,6	0,5	0,0	0,6	0,5	0,1	-
38	1940 - 1936	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
39	1935 UND FRUEHER 2)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-
40	ZUSAMMEN	21,9	11,8	9,6	0,5	11,6	8,9	2,7	0,1
EHEPAARE									
41	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
42	1960 - 1956	0,4	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	0,1	-
43	1955 - 1951	2,7	1,4	1,3	0,0	1,4	1,0	0,4	-
44	1950 - 1946	4,0	2,1	1,8	0,1	2,1	1,6	0,5	0,0
45	1945 - 1941	0,5	0,3	0,2	0,0	0,3	0,2	0,1	0,0
46	1940 - 1936	0,1	0,0	0,0	-	0,1	0,0	0,0	-
47	1935 UND FRUEHER 2)	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
48	ZUSAMMEN	7,8	4,0	3,6	0,2	4,0	3,0	1,0	0,0
EHEPAARE									
49	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
50	1960 - 1956	0,3	0,2	0,1	-	0,2	0,1	0,1	-
51	1955 - 1951	1,2	0,7	0,5	0,0	0,6	0,5	0,1	-
52	1950 - 1946	3,0	1,8	1,2	0,1	1,8	1,4	0,4	0,0
53	1945 - 1941	0,4	0,2	0,2	0,0	0,2	0,1	0,1	-
54	1940 - 1936	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
55	1935 UND FRUEHER 2)	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
56	ZUSAMMEN	4,9	2,8	2,0	0,1	2,9	2,2	0,6	0,0
EHEPAARE									
57	1961	13,1	7,6	5,2	0,3	7,4	5,7	1,7	0,1
58	1960 - 1956	201,6	112,6	83,4	5,5	108,9	82,2	25,4	1,3
59	1955 - 1951	204,5	115,7	83,6	5,3	109,5	83,4	25,0	1,1
60	1950 - 1946	172,3	104,2	62,5	5,6	96,5	76,5	19,1	1,0
61	1945 - 1941	17,2	10,5	6,1	0,6	10,2	7,8	2,3	0,1
62	1940 - 1936	3,3	1,9	1,2	0,2	2,0	1,7	0,3	0,1
63	1935 UND FRUEHER 2)	6,1	3,2	2,4	0,5	3,1	2,8	0,3	0,0
64	INSGESAMT	618,0	355,7	244,4	17,9	337,6	260,1	73,9	3,6

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES				SONSTIGE 1)				LFD. NR.
ROEMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
KEIT DER EHEFRAU ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
A ODER B, EHEFRAU GEHÖRT ZUR ÜBRIGEN BEVÖLKERUNG								
OHNE KINDER								
4,5	1,5	3,0	0,1	0,3	0,2	0,0	0,1	1
26,8	8,9	17,7	0,2	2,5	0,9	0,3	1,3	2
13,7	5,0	8,6	0,2	2,1	0,9	0,2	1,0	3
8,2	3,1	4,9	0,1	1,7	0,5	0,2	1,1	4
0,7	0,3	0,4	-	0,2	0,0	0,0	0,1	5
0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	-	0,0	0,1	6
1,6	0,2	1,4	0,0	0,3	0,1	0,0	0,2	7
55,7	18,9	36,2	0,7	7,2	2,5	0,8	3,9	8
MIT 1 KIND								
0,7	0,3	0,4	-	0,0	0,0	-	-	9
38,8	13,2	25,3	0,2	2,9	0,8	0,4	1,7	10
28,6	10,7	17,7	0,2	2,4	1,0	0,3	1,1	11
18,6	7,6	11,1	0,1	2,2	0,9	0,2	1,1	12
1,5	0,7	0,9	0,0	0,3	0,2	0,0	0,1	13
0,4	0,1	0,3	-	0,1	0,0	0,0	0,1	14
0,5	0,1	0,4	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	15
89,0	32,4	56,0	0,6	8,1	3,0	1,0	4,1	16
MIT 2 KINDERN								
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	17
15,8	4,6	11,0	0,2	1,0	0,3	0,2	0,5	18
28,7	9,0	19,6	0,1	1,8	0,7	0,3	0,9	19
23,1	9,0	13,9	0,2	2,2	0,8	0,3	1,2	20
1,9	0,8	1,0	0,0	0,4	0,2	0,1	0,1	21
0,2	0,0	0,2	-	0,0	0,0	-	0,0	22
0,3	0,1	0,2	0,0	0,0	-	-	0,0	23
70,0	23,5	46,0	0,5	5,4	1,9	0,8	2,7	24
MIT 3 KINDERN								
0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	-	0,0	25
3,3	1,0	2,3	0,0	0,3	0,2	0,0	0,1	26
11,2	3,2	8,0	0,1	0,8	0,3	0,1	0,4	27
10,9	3,4	7,4	0,1	0,9	0,3	0,1	0,5	28
1,0	0,3	0,7	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	29
0,2	0,1	0,1	-	0,0	-	-	0,0	30
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	-	31
26,8	7,9	18,6	0,2	2,1	0,8	0,3	1,0	32
MIT 4 KINDERN								
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	33
1,0	0,3	0,6	-	0,1	0,0	-	0,1	34
3,6	0,9	2,6	0,0	0,2	0,1	0,0	0,2	35
4,5	1,3	3,2	0,0	0,4	0,2	0,0	0,2	36
0,5	0,1	0,4	-	0,0	0,0	0,0	0,0	37
0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	38
0,0	-	0,0	-	0,0	-	-	0,0	39
9,6	2,7	6,9	0,0	0,8	0,3	0,1	0,4	40
MIT 5 KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	41
0,2	0,0	0,2	-	0,0	0,0	-	0,0	42
1,3	0,4	0,9	-	0,1	0,0	0,0	0,0	43
1,8	0,5	1,3	-	0,1	0,1	-	0,1	44
0,2	0,1	0,1	-	0,0	-	0,0	0,0	45
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	46
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	47
3,4	0,9	2,5	-	0,3	0,1	0,1	0,1	48
MIT 6 UND MEHR KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	49
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	-	50
0,5	0,2	0,4	-	0,0	0,0	-	0,0	51
1,2	0,4	0,8	-	0,1	0,0	-	0,0	52
0,2	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	53
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	54
-	-	-	-	-	-	-	-	55
2,0	0,6	1,4	-	0,1	0,0	-	0,1	56
INSGESAMT								
5,4	1,8	3,5	0,1	0,4	0,2	0,0	0,2	57
85,9	28,1	57,1	0,6	6,8	2,3	0,9	3,6	58
87,5	29,3	57,7	0,6	7,5	2,9	1,0	3,6	59
68,2	25,0	42,6	0,6	7,6	2,7	0,8	4,1	60
5,9	2,2	3,6	0,1	1,1	0,5	0,2	0,4	61
1,1	0,2	0,9	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	62
2,5	0,3	2,1	0,1	0,5	0,1	0,0	0,4	63
256,4	86,9	167,5	1,9	24,1	8,7	2,9	12,4	64

2) EINSCHL. EHE SCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLIESSUNGS  
IN

LFD. NR.	EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)
EHEMANN IST DEUTSCHER AUS DER SOWJETISCHEN BESATZUNGSZONE (OHNE INH. EINES BUNDESVERTRIEBENEN)									
EHEPAARE									
1	1961	1,0	0,6	0,4	0,0	0,7	0,5	0,2	-
2	1960 - 1956	7,2	4,9	2,1	0,2	5,8	4,4	1,4	0,0
3	1955 - 1951	3,7	2,6	0,9	0,3	2,8	2,3	0,6	0,0
4	1950 - 1946	2,4	1,5	0,7	0,2	1,7	1,2	0,5	0,0
5	1945 - 1941	0,3	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0
6	1940 - 1936	0,1	0,0	0,0	-	0,1	0,0	0,0	-
7	1935 UND FRUEHER 2)	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	-
8	ZUSAMMEN	14,9	10,0	4,2	0,7	11,5	8,7	2,8	0,1
EHEPAARE									
9	1961	0,4	0,2	0,1	-	0,3	0,2	0,1	-
10	1960 - 1956	8,3	5,5	2,5	0,3	6,7	4,9	1,7	0,1
11	1955 - 1951	5,6	3,9	1,5	0,2	4,6	3,5	1,1	0,0
12	1950 - 1946	3,8	2,6	1,0	0,2	3,1	2,3	0,7	0,1
13	1945 - 1941	0,4	0,2	0,1	0,0	0,3	0,2	0,1	-
14	1940 - 1936	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	-	-
15	1935 UND FRUEHER 2)	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
16	ZUSAMMEN	18,7	12,6	5,4	0,8	15,1	11,3	3,7	0,2
EHEPAARE									
17	1961	0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,0	0,1	-
18	1960 - 1956	3,2	2,1	0,9	0,2	2,4	1,8	0,5	0,0
19	1955 - 1951	5,0	3,6	1,3	0,2	4,1	3,1	0,9	0,0
20	1950 - 1946	4,3	3,0	1,1	0,2	3,5	2,8	0,7	0,0
21	1945 - 1941	0,5	0,4	0,1	0,0	0,4	0,3	0,1	-
22	1940 - 1936	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	-	0,0
23	1935 UND FRUEHER 2)	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	-	-
24	ZUSAMMEN	13,2	9,2	3,5	0,5	10,5	8,2	2,3	0,1
EHEPAARE									
25	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
26	1960 - 1956	0,9	0,5	0,3	0,0	0,7	0,5	0,2	0,0
27	1955 - 1951	2,2	1,6	0,5	0,1	1,7	1,4	0,3	0,0
28	1950 - 1946	1,7	1,2	0,5	0,1	1,4	1,1	0,3	0,0
29	1945 - 1941	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	-
30	1940 - 1936	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	-
31	1935 UND FRUEHER 2)	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
32	ZUSAMMEN	5,1	3,6	1,3	0,2	4,1	3,3	0,8	0,0
EHEPAARE									
33	1961	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-
34	1960 - 1956	0,2	0,1	0,0	-	0,1	0,1	0,0	-
35	1955 - 1951	0,8	0,5	0,2	0,1	0,7	0,5	0,2	0,0
36	1950 - 1946	0,6	0,4	0,2	0,0	0,5	0,3	0,2	-
37	1945 - 1941	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	0,0	-
38	1940 - 1936	-	-	-	-	-	-	-	-
39	1935 UND FRUEHER 2)	-	-	-	-	-	-	-	-
40	ZUSAMMEN	1,7	1,1	0,5	0,1	1,4	1,0	0,4	0,0
EHEPAARE									
41	1961	-	-	-	-	-	-	-	-
42	1960 - 1956	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
43	1955 - 1951	0,3	0,2	0,1	-	0,3	0,2	0,0	-
44	1950 - 1946	0,3	0,2	0,1	-	0,3	0,2	0,1	-
45	1945 - 1941	0,1	0,1	-	-	0,1	0,1	-	-
46	1940 - 1936	-	-	-	-	-	-	-	-
47	1935 UND FRUEHER 2)	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
48	ZUSAMMEN	0,7	0,6	0,2	-	0,6	0,5	0,1	-
EHEPAARE									
49	1961	-	-	-	-	-	-	-	-
50	1960 - 1956	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-
51	1955 - 1951	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
52	1950 - 1946	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
53	1945 - 1941	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
54	1940 - 1936	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-
55	1935 UND FRUEHER 2)	-	-	-	-	-	-	-	-
56	ZUSAMMEN	0,3	0,2	0,1	0,0	0,3	0,2	0,1	0,0
EHEPAARE									
57	1961	1,5	0,9	0,6	0,0	1,1	0,8	0,3	-
58	1960 - 1956	19,7	13,2	5,8	0,7	15,7	11,7	3,8	0,2
59	1955 - 1951	17,7	12,4	4,5	0,8	14,2	11,1	3,0	0,1
60	1950 - 1946	13,2	9,0	3,6	0,7	10,6	8,0	2,5	0,1
61	1945 - 1941	1,6	1,1	0,5	0,1	1,3	1,0	0,3	0,0
62	1940 - 1936	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0
63	1935 UND FRUEHER 2)	0,6	0,4	0,2	0,0	0,4	0,4	0,0	-
64	INSGESAMT	54,7	37,1	15,2	2,3	43,6	33,1	10,1	0,4

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES				SONSTIGE 1)				LFD. NR.
ROEMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
KEIT DER EHEFRAU ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
AUSWEISES A ODER B), EHEFRAU IST INHABERIN EINES BUNDESVERTRIEBENENAUSWEISES A ODER B								
OHNE KINDER								
0,2	0,0	0,2	-	0,1	0,1	0,0	0,0	1
0,9	0,4	0,5	-	0,6	0,2	0,2	0,2	2
0,4	0,2	0,2	-	0,5	0,2	0,1	0,2	3
0,2	0,2	0,1	0,0	0,4	0,2	0,1	0,2	4
0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	5
-	-	-	-	-	-	-	-	6
0,1	-	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	7
1,8	0,7	1,0	0,0	1,6	0,6	0,4	0,6	8
MIT 1 KIND								
0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-	9
1,1	0,4	0,7	0,0	0,5	0,2	0,1	0,2	10
0,6	0,3	0,4	0,0	0,4	0,1	0,1	0,2	11
0,3	0,1	0,2	0,0	0,4	0,2	0,1	0,1	12
0,0	-	0,0	-	0,1	-	0,0	0,0	13
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	14
0,1	-	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	15
2,2	0,8	1,4	0,0	1,4	0,5	0,3	0,6	16
MIT 2 KINDERN								
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	17
0,5	0,1	0,4	0,0	0,3	0,1	0,0	0,2	18
0,6	0,2	0,4	0,0	0,3	0,2	0,0	0,1	19
0,4	0,1	0,3	0,0	0,4	0,2	0,1	0,1	20
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	21
0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	-	-	22
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	23
1,7	0,5	1,1	0,0	1,0	0,5	0,1	0,4	24
MIT 3 KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	25
0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,0	0,0	0,0	26
0,2	0,1	0,2	-	0,2	0,1	0,1	0,1	27
0,2	0,1	0,2	-	0,1	0,0	0,0	0,1	28
0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	-	0,0	29
0,0	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	30
-	-	-	-	-	-	-	-	31
0,6	0,2	0,4	-	0,4	0,1	0,1	0,2	32
MIT 4 KINDERN								
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	33
0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-	34
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	35
0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,0	-	0,0	36
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	37
-	-	-	-	-	-	-	-	38
-	-	-	-	-	-	-	-	39
0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,0	-	0,1	40
MIT 5 KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	41
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	42
0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-	43
0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	0,0	-	44
-	-	-	-	-	-	-	-	45
-	-	-	-	-	-	-	-	46
-	-	-	-	-	-	-	-	47
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	0,0	-	48
MIT 6 UND MEHR KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	49
-	-	-	-	-	-	-	-	50
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	51
0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	52
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	53
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	54
-	-	-	-	-	-	-	-	55
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	0,0	0,0	56
INSGESAMT								
0,3	0,1	0,2	-	0,1	0,1	0,0	0,0	57
2,6	0,9	1,7	0,0	1,4	0,5	0,3	0,6	58
2,0	0,8	1,2	0,0	1,5	0,6	0,3	0,6	59
1,3	0,4	0,8	0,0	1,3	0,5	0,2	0,6	60
0,2	0,1	0,2	-	0,1	-	0,0	0,1	61
0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	62
0,1	-	0,1	-	0,1	0,0	-	0,0	63
6,6	2,3	4,2	0,1	4,6	1,8	0,9	1,9	64

2) EINSCHL. EHEGESCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLIESSUNGS  
IN

LFD. NR.	EHE SCHLIESSUNGSJA HRES-GRUPPE	INSGESAMT				EVANGELISCH				RELIGIONSZUGEHORIG
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	RELIGIONSZUGEHORIG
EHEMANN UND EHEFRAU SIND DEUTSCHE AUS DER SOWJETISCHEN BESATZUNGS										
EHEPAARE										
1	1961	2,8	2,2	0,4	0,2	2,1	1,9	0,2	0,0	
2	1960 - 1956	23,8	19,2	2,7	1,9	18,1	16,5	1,3	0,3	
3	1955 - 1951	15,8	12,1	1,8	1,9	11,2	9,9	1,0	0,3	
4	1950 - 1946	13,5	10,1	1,6	1,8	9,2	8,3	0,8	0,1	
5	1945 - 1941	9,6	6,7	1,5	1,4	6,3	5,6	0,6	0,1	
6	1940 - 1936	15,0	11,0	2,1	1,9	10,2	9,2	0,8	0,2	
7	1935 UND FRUEHER 2)	77,5	59,8	9,4	8,4	57,3	54,3	2,4	0,6	
8	ZUSAMMEN	158,0	121,1	19,5	17,4	114,4	105,6	7,2	1,6	
EHEPAARE										
9	1961	0,8	0,6	0,1	0,0	0,6	0,5	0,1	0,0	
10	1960 - 1956	23,2	18,9	3,1	1,2	18,0	16,2	1,5	0,3	
11	1955 - 1951	21,7	18,0	2,4	1,2	17,2	15,6	1,4	0,2	
12	1950 - 1946	21,9	17,8	2,5	1,6	16,5	15,1	1,3	0,2	
13	1945 - 1941	16,0	12,9	1,8	1,3	11,5	10,4	0,9	0,2	
14	1940 - 1936	22,7	18,2	2,9	1,7	16,6	15,6	0,9	0,2	
15	1935 UND FRUEHER 2)	32,8	25,9	4,2	2,7	24,6	23,4	1,1	0,2	
16	ZUSAMMEN	138,9	112,2	17,0	9,7	105,0	96,7	7,0	1,3	
EHEPAARE										
17	1961	0,2	0,1	-	0,0	0,1	0,1	-	-	
18	1960 - 1956	9,2	7,5	1,2	0,5	7,0	6,4	0,6	0,1	
19	1955 - 1951	17,5	14,3	2,5	0,8	13,8	12,6	1,1	0,1	
20	1950 - 1946	21,4	18,0	2,5	0,9	17,3	15,9	1,3	0,1	
21	1945 - 1941	18,5	15,1	2,5	1,0	13,9	12,7	1,1	0,1	
22	1940 - 1936	20,5	16,4	2,7	1,4	15,2	14,3	0,7	0,1	
23	1935 UND FRUEHER 2)	15,2	12,2	1,9	1,2	11,8	11,3	0,5	0,1	
24	ZUSAMMEN	102,6	83,6	13,2	5,8	79,1	73,2	5,2	0,7	
EHEPAARE										
25	1961	0,1	0,1	-	-	0,0	0,0	-	-	
26	1960 - 1956	2,5	2,0	0,4	0,1	1,9	1,7	0,2	0,0	
27	1955 - 1951	6,8	5,5	1,0	0,2	5,3	4,8	0,4	0,0	
28	1950 - 1946	9,9	8,1	1,3	0,6	7,7	7,1	0,6	0,0	
29	1945 - 1941	8,3	6,5	1,4	0,4	6,1	5,6	0,5	0,0	
30	1940 - 1936	9,0	7,0	1,4	0,5	6,3	6,0	0,3	0,0	
31	1935 UND FRUEHER 2)	5,6	4,6	0,8	0,3	4,4	4,2	0,2	0,0	
32	ZUSAMMEN	42,1	33,7	6,4	2,1	31,8	29,5	2,2	0,2	
EHEPAARE										
33	1961	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	0,0	
34	1960 - 1956	0,7	0,6	0,1	-	0,5	0,5	0,0	-	
35	1955 - 1951	2,4	1,9	0,4	0,1	1,9	1,7	0,2	0,0	
36	1950 - 1946	3,6	2,9	0,5	0,2	2,8	2,6	0,2	0,0	
37	1945 - 1941	3,1	2,4	0,6	0,2	2,2	2,1	0,2	-	
38	1940 - 1936	3,2	2,5	0,4	0,3	2,4	2,3	0,1	0,0	
39	1935 UND FRUEHER 2)	2,0	1,5	0,4	0,1	1,5	1,4	0,1	0,0	
40	ZUSAMMEN	14,8	11,7	2,3	0,8	11,3	10,5	0,7	0,1	
EHEPAARE										
41	1961	-	-	-	-	-	-	-	-	
42	1960 - 1956	0,2	0,2	-	0,0	0,2	0,2	-	-	
43	1955 - 1951	0,9	0,7	0,1	0,1	0,7	0,6	0,0	0,0	
44	1950 - 1946	1,1	0,9	0,2	0,0	0,9	0,8	0,1	-	
45	1945 - 1941	1,1	0,8	0,2	0,1	0,8	0,7	0,1	-	
46	1940 - 1936	1,0	0,7	0,2	0,0	0,7	0,6	0,0	-	
47	1935 UND FRUEHER 2)	0,5	0,3	0,1	0,0	0,4	0,3	0,0	-	
48	ZUSAMMEN	4,7	3,7	0,8	0,2	3,5	3,2	0,2	0,0	
EHEPAARE										
49	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-	
50	1960 - 1956	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	0,0	-	
51	1955 - 1951	0,5	0,4	0,1	-	0,4	0,4	-	-	
52	1950 - 1946	1,0	0,9	0,2	0,0	0,8	0,7	0,1	-	
53	1945 - 1941	0,8	0,6	0,2	0,1	0,5	0,5	0,1	0,0	
54	1940 - 1936	0,7	0,5	0,2	0,1	0,5	0,4	0,0	-	
55	1935 UND FRUEHER 2)	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-	-	
56	ZUSAMMEN	3,3	2,5	0,7	0,1	2,3	2,2	0,1	0,0	
EHEPAARE										
57	1961	3,8	3,1	0,5	0,2	2,8	2,5	0,3	0,1	
58	1960 - 1956	59,7	48,5	7,6	3,7	45,8	41,4	3,7	0,8	
59	1955 - 1951	65,4	52,9	8,2	4,3	50,4	45,5	4,1	0,7	
60	1950 - 1946	72,3	58,5	8,8	5,0	55,2	50,5	4,3	0,5	
61	1945 - 1941	57,4	46,9	8,1	4,4	41,3	37,6	3,3	0,5	
62	1940 - 1936	72,0	56,3	9,9	5,8	51,8	48,4	2,8	0,5	
63	1935 UND FRUEHER 2)	133,7	104,4	16,7	12,6	100,0	94,9	4,2	0,9	
64	INSGESAMT	464,4	368,5	59,8	36,0	347,4	320,8	22,7	3,9	

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES								LFD. NR.
RÖMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
KEIT DER EHEFRAU								
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
ZONE (OHNE INH. EINES BUNDESVERTRIEBENEN AUSWEISES A ODER B)								
OHNE KINDER								
0,4	0,3	0,2	-	0,3	0,1	0,0	0,1	1
3,0	1,6	1,2	0,1	2,8	1,2	0,2	1,4	2
1,8	1,2	0,6	0,0	2,8	1,1	0,1	1,6	3
1,5	0,8	0,7	0,0	2,8	1,0	0,1	1,7	4
1,3	0,5	0,8	-	2,0	0,6	0,1	1,3	5
2,1	0,8	1,2	0,0	2,7	1,0	0,1	1,7	6
9,1	2,4	6,6	0,1	11,2	3,1	0,3	7,7	7
19,1	7,6	11,3	0,3	24,5	8,0	1,0	15,5	8
MIT 1 KIND								
0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	9
3,0	1,6	1,4	0,1	2,1	1,1	0,1	0,9	10
2,1	1,1	1,0	0,0	2,4	1,3	0,1	1,0	11
2,3	1,2	1,1	0,0	3,1	1,5	0,2	1,4	12
2,2	1,2	0,9	0,0	2,3	1,2	0,1	1,1	13
3,1	1,2	1,9	0,0	3,0	1,4	0,1	1,5	14
3,9	0,9	2,9	0,0	4,3	1,7	0,2	2,5	15
16,6	7,2	9,2	0,2	17,3	8,2	0,8	8,3	16
MIT 2 KINDERN								
0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	0,0	17
1,4	0,8	0,6	0,0	0,8	0,4	0,1	0,4	18
2,2	0,9	1,3	0,0	1,5	0,8	0,1	0,7	19
2,1	1,0	1,1	-	2,0	1,1	0,1	0,8	20
2,8	1,4	1,3	0,0	1,9	1,0	0,1	0,9	21
2,9	1,0	1,8	-	2,5	1,1	0,1	1,3	22
1,7	0,3	1,4	-	1,7	0,6	0,0	1,1	23
13,0	5,4	7,5	0,1	10,5	5,0	0,5	5,0	24
MIT 3 KINDERN								
0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	25
0,4	0,2	0,2	-	0,2	0,2	0,0	0,1	26
1,1	0,5	0,6	-	0,4	0,2	0,0	0,2	27
1,2	0,6	0,6	0,0	1,0	0,4	0,1	0,5	28
1,5	0,6	0,9	0,0	0,7	0,3	0,0	0,4	29
1,5	0,4	1,1	0,0	1,1	0,6	0,0	0,5	30
0,7	0,2	0,6	-	0,5	0,2	0,0	0,3	31
6,4	2,4	4,0	0,1	3,9	1,8	0,2	1,9	32
MIT 4 KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	33
0,1	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	-	34
0,3	0,1	0,2	-	0,1	0,1	0,0	0,1	35
0,5	0,2	0,3	-	0,2	0,1	0,0	0,1	36
0,7	0,3	0,4	-	0,2	0,0	0,0	0,2	37
0,5	0,1	0,4	-	0,3	0,1	0,0	0,2	38
0,4	0,0	0,3	-	0,2	0,1	-	0,1	39
2,4	0,8	1,6	-	1,1	0,4	0,1	0,6	40
MIT 5 KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	41
0,1	0,1	-	-	0,0	-	-	0,0	42
0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	-	0,0	43
0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,0	-	0,0	44
0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,0	0,0	0,1	45
0,2	0,0	0,2	-	0,1	0,1	-	0,0	46
0,1	-	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	47
0,9	0,3	0,5	0,0	0,4	0,2	0,0	0,2	48
MIT 6 UND MEHR KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	49
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	50
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	-	51
0,2	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	52
0,2	0,1	0,1	-	0,0	-	-	0,0	53
0,2	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	-	0,0	54
0,1	-	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	55
0,8	0,3	0,5	0,0	0,2	0,1	-	0,1	56
INSGESAMT								
0,6	0,3	0,2	0,0	0,4	0,2	0,0	0,1	57
8,0	4,3	3,5	0,2	5,9	2,8	0,4	2,7	58
7,7	3,9	3,8	0,1	7,4	3,5	0,3	3,5	59
7,9	3,9	4,0	0,1	9,2	4,2	0,5	4,5	60
8,8	4,2	4,5	0,1	7,3	3,1	0,3	3,8	61
10,5	3,6	6,8	0,1	9,8	4,2	0,3	5,2	62
15,9	3,8	12,0	0,1	17,9	5,6	0,6	11,7	63
59,2	24,0	34,7	0,6	57,7	23,7	2,5	31,6	64

2) EINSCHL. EHE SCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLIESSUNG  
IN

LFD. NR.	EHE SCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SÖNSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SÖNSTIGE 1)
EHEMANN IST DEUTSCHER AUS DER SOWJETISCHEN BESATZUNGSZONE (OHNE INH. EINES BUNDES)									
									EHEPAARE
1	1961	5,5	3,3	1,9	0,2	4,2	2,9	1,2	0,1
2	1960 - 1956	28,5	17,3	9,6	1,6	21,2	14,8	6,0	0,4
3	1955 - 1951	13,8	8,2	4,3	1,3	9,9	6,9	2,8	0,3
4	1950 - 1946	9,1	5,5	2,7	1,0	6,7	4,8	1,8	0,2
5	1945 - 1941	1,4	0,9	0,4	0,1	1,1	0,8	0,3	0,0
6	1940 - 1936	0,4	0,2	0,2	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0
7	1935 UND FRUEHER 2)	1,9	1,3	0,4	0,3	1,3	1,2	0,1	0,0
8	ZUSAMMEN	60,6	36,6	19,5	4,5	44,7	31,4	12,3	1,0
									EHEPAARE
9	1961	0,9	0,5	0,4	0,0	0,7	0,4	0,3	-
10	1960 - 1956	34,6	21,8	11,6	1,2	25,9	18,6	7,0	0,3
11	1955 - 1951	19,3	12,0	6,4	0,9	14,4	10,2	4,0	0,2
12	1950 - 1946	16,6	11,4	4,5	0,7	13,2	10,1	3,0	0,1
13	1945 - 1941	2,5	1,7	0,7	0,1	1,9	1,4	0,5	0,0
14	1940 - 1936	0,6	0,4	0,1	0,1	0,4	0,3	0,0	-
15	1935 UND FRUEHER 2)	0,7	0,4	0,2	0,1	0,4	0,4	0,0	-
16	ZUSAMMEN	75,2	48,2	23,9	3,1	57,0	41,4	14,9	0,7
									EHEPAARE
17	1961	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0
18	1960 - 1956	13,4	8,3	4,6	0,5	10,3	7,3	2,9	0,2
19	1955 - 1951	17,6	10,9	5,9	0,8	13,2	9,6	3,4	0,3
20	1950 - 1946	16,6	11,0	4,9	0,7	13,0	9,8	3,1	0,2
21	1945 - 1941	3,0	2,1	0,7	0,2	2,4	1,9	0,5	0,0
22	1940 - 1936	0,8	0,5	0,2	0,1	0,5	0,4	0,1	0,0
23	1935 UND FRUEHER 2)	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
24	ZUSAMMEN	51,8	33,0	16,5	2,3	39,6	29,2	9,9	0,6
									EHEPAARE
25	1961	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,0	0,0	-
26	1960 - 1956	3,4	2,2	1,1	0,1	2,7	2,0	0,7	0,0
27	1955 - 1951	6,4	3,9	2,3	0,2	4,8	3,4	1,4	0,0
28	1950 - 1946	7,6	4,8	2,6	0,2	5,8	4,2	1,5	0,1
29	1945 - 1941	1,2	0,7	0,4	0,1	0,9	0,6	0,2	0,0
30	1940 - 1936	0,2	0,1	0,1	-	0,2	0,1	0,1	-
31	1935 UND FRUEHER 2)	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	-	-
32	ZUSAMMEN	19,0	11,8	6,5	0,6	14,5	10,4	3,9	0,2
									EHEPAARE
33	1961	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-
34	1960 - 1956	1,0	0,6	0,4	0,0	0,8	0,5	0,2	0,0
35	1955 - 1951	2,8	1,5	1,2	0,1	2,1	1,4	0,7	0,0
36	1950 - 1946	2,8	1,8	1,0	0,1	2,2	1,6	0,6	0,0
37	1945 - 1941	0,4	0,2	0,2	-	0,2	0,2	0,1	-
38	1940 - 1936	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
39	1935 UND FRUEHER 2)	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
40	ZUSAMMEN	7,1	4,1	2,8	0,2	5,3	3,7	1,5	0,1
									EHEPAARE
41	1961	-	-	-	-	-	-	-	-
42	1960 - 1956	0,3	0,2	0,1	-	0,2	0,1	0,1	-
43	1955 - 1951	1,0	0,7	0,3	0,0	0,7	0,6	0,1	0,0
44	1950 - 1946	0,9	0,5	0,4	0,0	0,7	0,5	0,2	-
45	1945 - 1941	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
46	1940 - 1936	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
47	1935 UND FRUEHER 2)	0,0	-	-	0,0	-	-	-	-
48	ZUSAMMEN	2,4	1,5	0,9	0,1	1,8	1,3	0,4	0,0
									EHEPAARE
49	1961	-	-	-	-	-	-	-	-
50	1960 - 1956	0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1	0,1	-
51	1955 - 1951	0,5	0,3	0,2	0,0	0,4	0,2	0,1	-
52	1950 - 1946	0,8	0,4	0,4	0,0	0,5	0,4	0,1	-
53	1945 - 1941	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	-
54	1940 - 1936	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
55	1935 UND FRUEHER 2)	-	-	-	-	-	-	-	-
56	ZUSAMMEN	1,6	0,8	0,7	0,1	1,1	0,7	0,4	-
									EHEPAARE
57	1961	6,8	4,1	2,5	0,3	5,2	3,5	1,6	0,1
58	1960 - 1956	81,4	50,4	27,5	3,5	61,3	43,4	16,9	1,0
59	1955 - 1951	61,2	37,3	20,5	3,4	45,5	32,2	12,5	0,8
60	1950 - 1946	54,5	35,3	16,5	2,7	42,0	31,3	10,2	0,5
61	1945 - 1941	8,7	5,7	2,5	0,5	6,7	4,9	1,7	0,1
62	1940 - 1936	2,1	1,3	0,6	0,2	1,3	1,1	0,2	0,0
63	1935 UND FRUEHER 2)	2,9	1,9	0,6	0,3	1,9	1,8	0,2	0,0
64	INSGESAMT	217,6	136,0	70,7	10,9	164,0	118,2	43,3	2,6

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES				SONSTIGE 1)				LFD. NR.
RÖMISCH-KATHOLISCH								
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
VERTRIEBENENAUSWEISES A ODER B), EHEFRAU GEGHÖRT ZUR UEBRIGEN BEVOELKERUNG								
OHNE KINDER								
1,0	0,3	0,7	-	0,3	0,1	0,1	0,1	1
4,6	1,5	3,0	0,1	2,7	1,0	0,6	1,1	2
1,8	0,6	1,1	0,1	2,1	0,7	0,4	1,0	3
1,1	0,3	0,7	0,0	1,3	0,4	0,2	0,8	4
0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-	0,1	5
0,1	0,1	0,1	-	0,1	0,0	0,0	0,0	6
0,3	0,0	0,2	0,0	0,3	0,1	0,0	0,2	7
9,0	2,9	6,0	0,2	6,9	2,4	1,2	3,3	8
MIT 1 KIND								
0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	-	0,0	9
6,2	2,1	4,1	0,0	2,5	1,1	0,5	0,8	10
3,3	1,1	2,2	0,0	1,7	0,7	0,3	0,7	11
2,1	0,7	1,4	0,0	1,4	0,7	0,1	0,5	12
0,3	0,2	0,1	-	0,3	0,1	0,0	0,1	13
0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,0	-	0,1	14
0,2	0,0	0,1	-	0,1	0,0	0,0	0,1	15
12,2	4,1	8,1	0,1	6,0	2,7	0,9	2,3	16
MIT 2 KINDERN								
0,1	0,0	0,0	-	0,1	0,0	0,0	0,0	17
2,1	0,6	1,5	0,0	1,0	0,4	0,3	0,3	18
3,1	0,8	2,3	0,0	1,4	0,6	0,3	0,5	19
2,4	0,6	1,8	0,0	1,2	0,6	0,1	0,5	20
0,3	0,1	0,2	-	0,3	0,1	0,0	0,2	21
0,2	0,0	0,2	-	0,1	0,0	-	0,1	22
0,1	-	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	23
8,2	2,2	6,0	0,1	4,0	1,7	0,7	1,6	24
MIT 3 KINDERN								
-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	25
0,5	0,1	0,4	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	26
1,2	0,3	0,9	-	0,4	0,2	0,1	0,2	27
1,4	0,4	1,0	0,0	0,4	0,2	0,1	0,2	28
0,3	0,1	0,2	-	0,1	0,0	0,0	0,0	29
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	30
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	31
3,4	0,9	2,4	0,0	1,1	0,5	0,2	0,5	32
MIT 4 KINDERN								
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	33
0,2	0,0	0,2	-	0,0	0,0	-	-	34
0,5	0,1	0,5	-	0,2	0,0	0,0	0,1	35
0,6	0,2	0,4	-	0,1	0,1	-	0,1	36
0,1	-	0,1	-	0,0	-	0,0	-	37
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	38
-	-	-	-	-	-	-	-	39
1,5	0,2	1,2	-	0,3	0,1	0,1	0,1	40
MIT 5 KINDERN								
0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	-	-	41
0,2	0,0	0,1	-	0,0	0,0	0,0	0,0	42
0,2	0,0	0,2	-	0,1	0,0	0,0	0,0	43
0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	44
-	-	-	-	-	-	-	-	45
-	-	-	-	0,0	-	-	0,0	46
-	-	-	-	-	-	-	-	47
0,4	0,1	0,4	-	0,2	0,1	0,0	0,0	48
MIT 6 UND MEHR KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	49
0,0	0,0	-	-	0,0	-	0,0	-	50
0,1	-	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	51
0,2	-	0,2	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	52
0,0	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	53
-	-	-	-	-	-	-	-	54
-	-	-	-	-	-	-	-	55
0,4	0,0	0,3	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	56
INSGESAMT								
1,2	0,4	0,8	0,0	0,4	0,2	0,1	0,2	57
13,7	4,4	9,1	0,2	6,4	2,6	1,4	2,4	58
10,1	2,8	7,1	0,1	5,7	2,3	1,0	2,5	59
7,9	2,1	5,7	0,1	4,6	1,9	0,5	2,1	60
1,2	0,4	0,8	0,0	0,8	0,4	0,1	0,4	61
0,5	0,1	0,4	-	0,3	0,1	0,0	0,2	62
0,5	0,1	0,5	0,0	0,4	0,1	0,0	0,3	63
35,1	10,3	24,4	0,4	18,5	7,5	3,1	7,9	64

2) EINSCHL. EHE SCHLISSUNGSAHR UNBEKANNT .

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLIESSUNGS  
IN

LFD. NR.	EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)
EHEMANN GEHÖRT ZUR ÜBRIGEN BEVÖLKERUNG, EHEFRAU IST									
EHEPAARE									
1	1961	10,1	5,7	4,1	0,3	5,7	4,3	1,3	0,1
2	1960 - 1956	55,7	31,3	22,8	1,6	31,7	23,4	8,0	0,2
3	1955 - 1951	26,6	15,5	10,1	1,0	15,1	11,2	3,7	0,1
4	1950 - 1946	15,7	9,4	5,4	0,9	9,3	7,0	2,3	0,1
5	1945 - 1941	1,9	1,0	0,8	0,1	1,0	0,6	0,3	0,0
6	1940 - 1936	0,3	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
7	1935 UND FRÜEHER 2)	1,0	0,6	0,4	0,1	0,6	0,5	0,1	0,0
8	ZUSAMMEN	111,3	63,6	43,7	4,0	63,3	47,2	15,7	0,4
EHEPAARE									
9	1961	2,0	1,3	0,7	0,0	1,2	0,9	0,3	0,0
10	1960 - 1956	77,9	44,4	32,1	1,4	45,0	34,3	10,4	0,3
11	1955 - 1951	50,3	28,6	20,4	1,3	29,9	22,3	7,3	0,2
12	1950 - 1946	28,2	17,3	9,9	0,9	17,8	13,7	4,0	0,1
13	1945 - 1941	3,5	2,2	1,3	0,1	2,1	1,6	0,5	0,0
14	1940 - 1936	0,4	0,3	0,1	-	0,2	0,2	0,0	-
15	1935 UND FRÜEHER 2)	0,7	0,4	0,2	0,0	0,4	0,4	0,1	-
16	ZUSAMMEN	163,0	94,4	64,7	3,8	96,5	73,4	22,5	0,6
EHEPAARE									
17	1961	0,4	0,3	0,1	0,0	0,3	0,2	0,0	-
18	1960 - 1956	29,4	16,7	12,2	0,5	16,4	12,7	3,6	0,1
19	1955 - 1951	50,3	28,3	21,0	1,0	29,5	22,8	6,6	0,2
20	1950 - 1946	32,5	20,1	11,7	0,7	21,2	16,8	4,3	0,1
21	1945 - 1941	4,1	2,5	1,4	0,2	2,5	2,0	0,5	0,1
22	1940 - 1936	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	-
23	1935 UND FRÜEHER 2)	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
24	ZUSAMMEN	117,3	68,2	46,7	2,4	70,1	54,7	15,0	0,5
EHEPAARE									
25	1961	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	-
26	1960 - 1956	7,0	4,0	2,9	0,2	3,8	2,9	0,9	0,1
27	1955 - 1951	18,9	10,5	8,1	0,3	10,6	8,5	2,1	0,0
28	1950 - 1946	16,1	9,6	6,1	0,4	10,1	8,1	2,0	0,1
29	1945 - 1941	1,8	1,1	0,6	0,1	1,0	0,8	0,2	0,0
30	1940 - 1936	0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1	0,0	-
31	1935 UND FRÜEHER 2)	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	-	-
32	ZUSAMMEN	44,1	25,3	17,8	0,9	25,8	20,4	5,2	0,2
EHEPAARE									
33	1961	0,1	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-
34	1960 - 1956	1,7	1,0	0,7	0,0	0,9	0,8	0,2	-
35	1955 - 1951	6,5	3,7	2,7	0,1	3,6	3,0	0,6	0,0
36	1950 - 1946	6,4	3,8	2,5	0,2	4,0	3,2	0,9	0,0
37	1945 - 1941	0,7	0,4	0,3	0,0	0,4	0,4	0,1	-
38	1940 - 1936	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
39	1935 UND FRÜEHER 2)	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
40	ZUSAMMEN	15,4	9,0	6,2	0,3	9,0	7,3	1,7	0,0
EHEPAARE									
41	1961	0,0	-	0,0	-	-	-	-	-
42	1960 - 1956	0,5	0,2	0,2	0,0	0,2	0,1	0,1	-
43	1955 - 1951	1,8	1,0	0,9	0,0	1,0	0,8	0,2	-
44	1950 - 1946	2,3	1,4	0,9	0,0	1,4	1,1	0,3	-
45	1945 - 1941	0,3	0,2	0,1	-	0,2	0,2	0,0	-
46	1940 - 1936	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-
47	1935 UND FRÜEHER 2)	-	-	-	-	-	-	-	-
48	ZUSAMMEN	5,0	2,8	2,2	0,1	2,8	2,2	0,6	-
EHEPAARE									
49	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
50	1960 - 1956	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0
51	1955 - 1951	1,1	0,7	0,4	0,0	0,6	0,5	0,1	-
52	1950 - 1946	1,6	0,8	0,7	0,0	0,9	0,7	0,2	-
53	1945 - 1941	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0
54	1940 - 1936	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
55	1935 UND FRÜEHER 2)	-	-	-	-	-	-	-	-
56	ZUSAMMEN	3,3	1,9	1,3	0,1	1,8	1,5	0,3	0,0
EHEPAARE									
57	1961	12,7	7,4	5,0	0,4	7,2	5,6	1,6	0,1
58	1960 - 1956	172,4	97,9	70,9	3,7	98,2	74,4	23,1	0,7
59	1955 - 1951	155,6	88,2	63,5	3,8	90,2	69,1	20,7	0,5
60	1950 - 1946	102,8	62,3	37,3	3,2	64,7	50,4	13,8	0,4
61	1945 - 1941	12,5	7,4	4,6	0,5	7,3	5,6	1,6	0,1
62	1940 - 1936	1,3	0,7	0,5	0,0	0,6	0,5	0,1	-
63	1935 UND FRÜEHER 2)	2,0	1,2	0,7	0,1	1,2	1,1	0,1	0,0
64	INSGESAMT	459,3	265,2	182,5	11,6	269,3	206,6	61,0	1,7

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES								LFD. NR.
RÖMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
KEIT DER EHEFRAU								
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
<b>INHABERIN EINES BUNDESVERTRIEBENENAUSWEISES A ODER B</b>								
<b>OHNE KINDER</b>								
3,9	1,2	2,7	0,1	0,5	0,2	0,1	0,2	1
21,1	6,7	14,2	0,2	2,9	1,2	0,6	1,2	2
9,2	3,1	6,0	0,1	2,4	1,1	0,4	0,8	3
4,5	1,6	2,9	0,1	1,9	0,9	0,3	0,8	4
0,7	0,3	0,4	-	0,2	0,1	0,1	0,1	5
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	6
0,3	0,0	0,3	-	0,1	0,1	0,0	0,0	7
39,9	13,0	26,5	0,4	8,1	3,5	1,5	3,1	8
<b>MIT 1 KIND</b>								
0,8	0,3	0,4	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	9
30,1	8,9	21,1	0,2	2,8	1,2	0,6	1,0	10
17,9	5,2	12,6	0,1	2,6	1,2	0,4	1,0	11
8,3	2,7	5,6	0,1	2,0	1,0	0,4	0,7	12
1,2	0,4	0,7	0,0	0,3	0,1	0,1	0,0	13
0,2	0,1	0,1	-	0,0	0,0	0,0	-	14
0,2	0,0	0,2	-	0,0	0,0	-	0,0	15
58,7	17,6	40,7	0,4	7,8	3,5	1,5	2,8	16
<b>MIT 2 KINDERN</b>								
0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	-	-	0,0	17
12,0	3,6	8,4	0,1	1,0	0,5	0,2	0,3	18
18,5	4,5	13,9	0,0	2,3	1,0	0,5	0,8	19
9,8	2,6	7,2	0,0	1,6	0,8	0,3	0,6	20
1,3	0,4	0,9	0,0	0,3	0,1	0,0	0,1	21
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	22
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	23
41,9	11,1	30,7	0,1	5,2	2,4	1,0	1,8	24
<b>MIT 3 KINDERN</b>								
0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	-	0,0	25
2,8	0,9	1,9	0,0	0,3	0,1	0,1	0,1	26
7,6	1,8	5,8	0,0	0,7	0,2	0,2	0,3	27
5,2	1,2	4,0	-	0,6	0,3	0,2	0,3	28
0,6	0,2	0,4	-	0,1	0,1	0,0	0,0	29
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	-	30
0,0	-	0,0	-	0,0	-	-	0,0	31
16,4	4,1	12,2	0,0	1,9	0,8	0,4	0,7	32
<b>MIT 4 KINDERN</b>								
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	33
0,7	0,3	0,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	34
2,7	0,7	2,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	35
2,2	0,6	1,6	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	36
0,2	0,1	0,2	-	0,0	-	0,0	0,0	37
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	38
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	39
6,0	1,6	4,4	0,1	0,5	0,2	0,1	0,2	40
<b>MIT 5 KINDERN</b>								
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	41
0,3	0,1	0,2	-	0,0	0,0	-	0,0	42
0,8	0,2	0,6	-	0,1	0,0	0,0	0,0	43
0,8	0,2	0,6	-	0,1	0,1	-	0,0	44
0,1	0,0	0,1	-	-	-	-	-	45
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	46
-	-	-	-	-	-	-	-	47
2,1	0,5	1,6	-	0,2	0,1	0,0	0,1	48
<b>MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>								
-	-	-	-	-	-	-	-	49
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	50
0,5	0,2	0,3	-	0,1	0,0	0,0	0,0	51
0,7	0,1	0,5	-	0,1	0,0	0,0	0,0	52
0,1	0,0	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	53
-	-	-	-	-	-	-	-	54
-	-	-	-	-	-	-	-	55
1,3	0,3	0,9	-	0,2	0,1	0,0	0,1	56
<b>INSGESAMT</b>								
4,9	1,5	3,3	0,1	0,6	0,3	0,1	0,2	57
67,2	20,5	46,3	0,4	7,1	3,0	1,5	2,6	58
57,1	15,5	41,3	0,3	8,3	3,6	1,6	3,1	59
31,4	8,9	22,3	0,2	6,7	3,0	1,1	2,6	60
4,3	1,4	2,9	0,1	0,9	0,4	0,2	0,3	61
0,5	0,1	0,4	-	0,1	0,1	0,0	0,0	62
0,7	0,1	0,6	-	0,2	0,1	0,0	0,1	63
166,1	48,1	117,0	1,1	23,9	10,5	4,6	8,9	64

2) EINSCHL. EHEESCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLISSUNGS  
IN

LFD. NR.	EHESCHLISSUNGSJAHRESGRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SÖNSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SÖNSTIGE 1)
EHEMANN GEHÖRT ZUR ÜBRIGEN BEVÖLKERUNG, EHEFRAU IST DEUTSCHE AUS DER									
EHEPAARE									
1	1961	5,2	3,9	1,0	0,2	3,2	2,9	0,3	0,1
2	1960 - 1956	29,5	22,5	4,7	2,3	17,9	15,8	1,4	0,6
3	1955 - 1951	11,2	8,2	1,8	1,2	6,5	5,6	0,7	0,2
4	1950 - 1946	6,8	5,3	0,8	0,7	4,1	3,7	0,3	0,1
5	1945 - 1941	1,6	1,2	0,2	0,2	0,9	0,8	0,1	0,0
6	1940 - 1936	0,4	0,3	0,0	0,1	0,3	0,3	0,0	0,0
7	1935 UND FRÜEHER 2)	1,3	1,0	0,2	0,1	0,8	0,8	0,0	-
8	ZUSAMMEN	55,9	42,5	8,7	4,8	33,6	29,8	2,9	1,0
EHEPAARE									
9	1961	1,1	0,9	0,2	0,1	0,6	0,5	0,1	0,0
10	1960 - 1956	35,3	27,0	6,9	1,5	21,0	18,3	2,3	0,4
11	1955 - 1951	15,5	11,8	2,9	0,8	9,7	8,4	1,1	0,2
12	1950 - 1946	10,9	9,0	1,3	0,6	7,3	6,7	0,4	0,1
13	1945 - 1941	3,8	3,2	0,4	0,2	2,4	2,2	0,1	0,0
14	1940 - 1936	0,7	0,6	0,1	0,0	0,4	0,4	-	-
15	1935 UND FRÜEHER 2)	0,6	0,4	0,1	0,1	0,4	0,4	0,0	-
16	ZUSAMMEN	68,0	52,9	11,9	3,2	41,8	37,0	4,1	0,8
EHEPAARE									
17	1961	0,3	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	-
18	1960 - 1956	13,6	10,3	2,7	0,6	8,1	7,3	0,7	0,1
19	1955 - 1951	13,2	9,9	2,7	0,6	8,4	7,5	0,8	0,1
20	1950 - 1946	11,0	8,8	1,8	0,4	7,5	6,9	0,5	0,1
21	1945 - 1941	4,8	4,0	0,5	0,2	3,0	2,8	0,1	0,1
22	1940 - 1936	0,9	0,7	0,1	0,1	0,6	0,5	0,0	0,0
23	1935 UND FRÜEHER 2)	0,3	0,3	0,0	0,0	0,2	0,2	0,0	-
24	ZUSAMMEN	44,1	34,3	7,9	1,9	27,9	25,3	2,2	0,4
EHEPAARE									
25	1961	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	-	-
26	1960 - 1956	3,5	2,5	0,9	0,1	2,0	1,7	0,2	0,0
27	1955 - 1951	5,4	3,7	1,5	0,2	3,1	2,7	0,4	0,0
28	1950 - 1946	4,6	3,5	1,0	0,2	2,9	2,6	0,3	0,0
29	1945 - 1941	1,8	1,3	0,4	0,2	1,1	1,0	0,0	0,0
30	1940 - 1936	0,3	0,2	0,0	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0
31	1935 UND FRÜEHER 2)	0,2	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	-	-
32	ZUSAMMEN	15,8	11,4	3,8	0,6	9,4	8,3	0,9	0,1
EHEPAARE									
33	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
34	1960 - 1956	0,7	0,5	0,2	0,0	0,4	0,3	0,0	-
35	1955 - 1951	1,7	1,2	0,4	0,1	0,9	0,8	0,1	0,0
36	1950 - 1946	1,8	1,2	0,5	0,0	1,0	0,9	0,1	0,0
37	1945 - 1941	0,7	0,5	0,2	0,0	0,4	0,4	0,0	-
38	1940 - 1936	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	0,0	-
39	1935 UND FRÜEHER 2)	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-
40	ZUSAMMEN	5,0	3,5	1,3	0,2	2,9	2,6	0,3	0,0
EHEPAARE									
41	1961	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
42	1960 - 1956	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
43	1955 - 1951	0,4	0,3	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	-
44	1950 - 1946	0,6	0,4	0,1	0,0	0,3	0,3	0,0	-
45	1945 - 1941	0,2	0,2	0,1	-	0,1	0,1	-	-
46	1940 - 1936	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-	-
47	1935 UND FRÜEHER 2)	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
48	ZUSAMMEN	1,5	1,0	0,4	0,1	0,8	0,7	0,1	-
EHEPAARE									
49	1961	-	-	-	-	-	-	-	-
50	1960 - 1956	0,1	0,1	0,0	-	0,0	0,0	0,0	-
51	1955 - 1951	0,4	0,2	0,1	0,0	0,2	0,2	0,0	-
52	1950 - 1946	0,3	0,2	0,1	-	0,2	0,2	0,0	-
53	1945 - 1941	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
54	1940 - 1936	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	-	-
55	1935 UND FRÜEHER 2)	0,0	-	0,0	-	0,0	-	0,0	-
56	ZUSAMMEN	1,0	0,6	0,4	0,0	0,5	0,4	0,1	-
EHEPAARE									
57	1961	6,8	5,2	1,3	0,3	4,1	3,6	0,4	0,1
58	1960 - 1956	82,8	63,0	15,4	4,5	49,3	43,5	4,7	1,1
59	1955 - 1951	47,7	35,3	9,6	2,9	29,0	25,4	3,2	0,5
60	1950 - 1946	36,0	28,5	5,6	1,9	23,3	21,2	1,7	0,4
61	1945 - 1941	13,0	10,4	1,8	0,7	7,9	7,4	0,4	0,2
62	1940 - 1936	2,5	2,0	0,3	0,2	1,5	1,4	0,1	0,0
63	1935 UND FRÜEHER 2)	2,4	1,8	0,4	0,2	1,6	1,5	0,1	-
64	INSGESAMT	191,2	146,2	34,4	10,7	116,8	104,1	10,4	2,3

1) DIE KATEGORIE -SÖNSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SÖNSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES				SONSTIGE 1)				LFD. NR.
ROEMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
SONJETISCHEN BESATZUNGSZONE (OHNE INH. EINES BUNDESVERTRIEBENENAUSWEISES A ODER B)								
OHNE KINDER								
1,7	0,9	0,7	0,0	0,3	0,1	0,0	0,1	1
8,5	5,3	3,0	0,2	3,2	1,4	0,2	1,5	2
2,7	1,7	0,9	0,1	2,0	0,9	0,1	1,0	3
1,5	1,1	0,4	0,1	1,2	0,6	0,1	0,6	4
0,5	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	5
0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,0	-	0,1	6
0,2	0,1	0,1	-	0,2	0,1	0,0	0,1	7
15,1	9,5	5,3	0,3	7,2	3,2	0,5	3,4	8
MIT 1 KIND								
0,4	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	-	0,0	9
11,9	7,4	4,4	0,2	2,4	1,3	0,2	0,9	10
4,3	2,5	1,7	0,1	1,5	0,8	0,1	0,6	11
2,4	1,6	0,8	-	1,3	0,7	0,1	0,4	12
1,0	0,7	0,3	0,0	0,4	0,3	0,0	0,1	13
0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	0,0	14
0,1	0,0	0,1	-	0,1	0,0	0,0	0,1	15
20,3	12,6	7,4	0,3	5,9	3,3	0,4	2,1	16
MIT 2 KINDERN								
0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	17
4,6	2,6	1,9	0,1	0,9	0,4	0,1	0,4	18
3,8	1,9	1,8	0,0	1,1	0,6	0,1	0,5	19
2,8	1,4	1,3	0,0	0,8	0,5	0,0	0,3	20
1,4	1,0	0,4	0,0	0,4	0,2	0,0	0,1	21
0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	0,1	22
0,1	0,0	0,0	-	0,0	-	-	0,0	23
12,9	7,2	5,5	0,2	3,3	1,8	0,2	1,4	24
MIT 3 KINDERN								
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	25
1,3	0,7	0,7	-	0,2	0,1	0,0	0,1	26
2,0	0,9	1,1	-	0,3	0,1	0,0	0,1	27
1,4	0,7	0,7	-	0,3	0,2	0,0	0,1	28
0,6	0,2	0,3	-	0,2	0,1	-	0,1	29
0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,0	-	0,0	30
0,0	-	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	31
5,4	2,6	2,9	-	1,0	0,5	0,1	0,4	32
MIT 4 KINDERN								
-	-	-	-	0,0	0,0	-	-	33
0,3	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	34
0,7	0,3	0,3	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	35
0,6	0,3	0,3	-	0,1	0,1	0,0	0,0	36
0,2	0,1	0,2	-	0,0	0,0	-	0,0	37
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	38
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	39
1,8	0,8	1,0	0,0	0,3	0,2	0,1	0,1	40
MIT 5 KINDERN								
0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	41
0,1	0,1	0,1	-	0,0	-	0,0	0,0	42
0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	-	-	0,0	43
0,2	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	0,0	44
0,1	0,1	0,1	-	-	-	-	-	45
0,0	0,0	-	-	0,0	-	-	0,0	46
-	-	-	-	-	-	-	-	47
0,6	0,3	0,3	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	48
MIT 6 UND MEHR KINDERN								
-	-	-	-	-	-	-	-	49
0,1	0,1	0,0	-	0,0	0,0	-	-	50
0,2	0,1	0,1	-	0,0	-	-	0,0	51
0,2	0,1	0,1	-	-	-	-	-	52
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	53
-	-	-	-	-	-	-	-	54
-	-	-	-	-	-	-	-	55
0,5	0,2	0,3	-	0,0	0,0	-	0,0	56
INSGESAMT								
2,2	1,3	0,9	0,0	0,4	0,2	0,0	0,2	57
26,8	16,1	10,2	0,5	6,7	3,3	0,6	2,9	58
13,7	7,4	6,1	0,2	5,0	2,5	0,3	2,2	59
9,0	5,2	3,7	0,1	3,8	2,1	0,3	1,4	60
3,9	2,4	1,4	0,1	1,2	0,7	0,0	0,5	61
0,6	0,4	0,2	-	0,4	0,2	-	0,2	62
0,4	0,2	0,3	-	0,4	0,1	0,0	0,2	63
56,6	33,0	22,7	0,9	17,9	9,1	1,3	7,5	64

2) EINSCHL. EHESCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLISSUNGS  
IN

LFD.- NR.	EHE SCHLISSUNGS JAHRES- GRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELTISCH			
		INSGESAMT	EVANGELTISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELTISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)
EHEMANN UND EHEFRAU GEHÖREN									
EHEPAARE									
1	1961	95,6	45,0	47,7	2,9	44,7	36,8	7,2	0,6
2	1960 - 1956	483,4	232,6	230,8	20,0	225,5	181,8	40,3	3,4
3	1955 - 1951	240,4	112,8	111,6	16,0	108,4	84,3	21,8	2,3
4	1950 - 1946	229,4	109,9	102,4	17,1	106,5	84,0	20,2	2,3
5	1945 - 1941	140,5	67,3	60,3	12,9	63,4	50,2	11,8	1,4
6	1940 - 1936	243,0	120,9	98,8	23,3	114,3	96,5	16,2	1,6
7	1935 UND FRUEHER 2)	2080,7	1146,8	769,8	164,1	1105,9	1016,7	80,9	8,2
8	ZUSAMMEN	3512,9	1835,3	1421,4	256,2	1768,6	1550,4	198,4	19,8
EHEPAARE									
9	1961	15,1	7,9	6,6	0,6	7,6	6,2	1,3	0,2
10	1960 - 1956	687,8	333,1	338,0	16,7	329,1	272,8	52,8	3,5
11	1955 - 1951	443,1	222,8	205,5	14,8	218,0	179,2	36,3	2,6
12	1950 - 1946	388,3	203,2	169,8	15,3	195,6	161,4	31,9	2,4
13	1945 - 1941	221,1	116,3	93,8	11,0	111,1	90,0	19,5	1,6
14	1940 - 1936	353,9	186,1	149,5	18,3	177,7	154,3	21,7	1,7
15	1935 UND FRUEHER 2)	809,6	422,0	346,8	40,8	406,7	373,0	31,0	2,7
16	ZUSAMMEN	2918,9	1491,5	1310,0	117,4	1445,7	1236,7	194,5	14,6
EHEPAARE									
17	1961	3,4	1,5	1,7	0,1	1,5	1,1	0,4	0,0
18	1960 - 1956	271,1	121,9	143,6	5,7	119,2	99,8	18,2	1,1
19	1955 - 1951	445,4	207,9	205,5	10,0	205,8	175,0	29,0	1,8
20	1950 - 1946	435,2	217,9	205,4	11,8	212,9	184,4	26,7	1,8
21	1945 - 1941	250,3	132,7	108,9	8,8	127,8	108,0	18,5	1,3
22	1940 - 1936	314,8	160,9	141,5	12,4	154,1	137,3	15,8	1,1
23	1935 UND FRUEHER 2)	348,2	168,7	166,8	12,8	162,9	150,2	11,6	1,0
24	ZUSAMMEN	2068,4	1011,4	995,3	61,7	984,2	855,9	120,1	8,2
EHEPAARE									
25	1961	1,1	0,5	0,6	0,0	0,5	0,4	0,1	-
26	1960 - 1956	60,7	25,6	33,9	1,3	24,7	20,3	4,2	0,2
27	1955 - 1951	178,6	70,4	104,9	3,4	69,7	59,5	9,7	0,5
28	1950 - 1946	211,7	89,9	117,1	4,7	89,6	76,7	12,3	0,7
29	1945 - 1941	120,4	56,1	60,9	3,4	54,3	45,9	8,0	0,5
30	1940 - 1936	139,3	63,6	71,4	4,4	61,4	52,2	5,8	0,4
31	1935 UND FRUEHER 2)	124,6	52,4	68,4	3,8	50,7	47,1	3,4	0,3
32	ZUSAMMEN	836,4	358,4	457,1	20,9	351,0	305,0	43,4	2,6
EHEPAARE									
33	1961	0,4	0,2	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,0
34	1960 - 1956	13,8	5,8	7,5	0,4	5,9	4,4	1,3	0,1
35	1955 - 1951	61,6	21,9	38,7	1,0	22,1	18,2	3,7	0,2
36	1950 - 1946	87,0	31,4	53,8	1,9	31,2	26,5	4,4	0,3
37	1945 - 1941	49,6	20,4	28,0	1,3	19,6	17,0	2,5	0,1
38	1940 - 1936	54,8	21,2	32,3	1,3	20,5	18,5	2,0	0,0
39	1935 UND FRUEHER 2)	45,7	17,2	27,5	1,0	17,0	15,8	1,2	0,1
40	ZUSAMMEN	312,9	118,1	188,0	6,8	116,3	100,5	15,0	0,8
EHEPAARE									
41	1961	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
42	1960 - 1956	3,1	1,3	1,8	0,0	1,3	0,9	0,3	0,0
43	1955 - 1951	20,1	6,8	13,0	0,3	7,0	5,7	1,3	0,1
44	1950 - 1946	32,4	10,7	21,0	0,7	10,5	9,2	1,2	0,1
45	1945 - 1941	19,9	7,1	12,4	0,4	7,1	5,9	1,1	0,1
46	1940 - 1936	19,7	6,3	12,9	0,4	6,2	5,6	0,6	0,0
47	1935 UND FRUEHER 2)	16,6	5,2	11,1	0,3	5,2	4,8	0,4	0,0
48	ZUSAMMEN	111,9	37,5	72,2	2,2	37,4	32,2	4,9	0,3
EHEPAARE									
49	1961	0,1	0,1	0,0	-	0,1	0,1	0,0	-
50	1960 - 1956	1,8	0,9	0,9	0,0	0,9	0,7	0,2	-
51	1955 - 1951	10,0	3,8	6,0	0,1	3,8	3,1	0,8	0,0
52	1950 - 1946	24,0	7,6	16,0	0,4	7,8	6,3	1,4	0,0
53	1945 - 1941	15,5	5,2	9,9	0,4	5,3	4,3	1,0	0,0
54	1940 - 1936	15,5	4,5	10,7	0,4	4,3	3,9	0,4	0,0
55	1935 UND FRUEHER 2)	13,3	3,9	9,2	0,3	3,9	3,5	0,3	0,0
56	ZUSAMMEN	80,2	26,0	52,7	1,6	26,1	21,8	4,2	0,1
EHEPAARE									
57	1961	115,8	55,2	56,9	3,7	54,6	44,8	8,9	0,8
58	1960 - 1956	1521,8	721,1	756,6	44,1	706,5	580,7	117,4	8,4
59	1955 - 1951	1399,1	646,4	707,0	45,7	634,7	524,9	102,5	7,4
60	1950 - 1946	1408,0	670,7	685,5	51,8	654,1	548,5	98,0	7,6
61	1945 - 1941	817,3	405,1	374,1	38,1	388,6	321,2	62,4	5,1
62	1940 - 1936	1141,0	563,4	517,1	60,4	538,6	471,3	62,5	4,9
63	1935 UND FRUEHER 2)	3438,7	1816,2	1399,5	223,0	1752,1	1611,0	128,8	12,3
64	INSGESAMT	9841,6	4878,1	4496,7	466,8	4729,2	4102,4	580,5	46,3

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES				SONSTIGE 1)				LFD. NR.
ROEMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
KEIT DER EHEFRAU ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
<b>ZUR UEBRIGEN BEVOELKERUNG</b>								
<b>OHNE KINDER</b>								
46,5	6,6	39,7	0,2	4,5	1,6	0,8	2,1	1
227,8	40,0	186,1	1,7	30,1	10,7	4,5	14,9	2
107,7	20,5	86,0	1,2	24,4	8,0	3,8	12,6	3
97,2	17,6	78,6	1,0	25,6	8,4	3,5	13,7	4
58,1	11,4	45,9	0,8	19,0	5,8	2,6	10,7	5
94,7	14,9	79,1	0,7	34,0	9,5	3,5	21,0	6
749,1	75,2	671,2	2,7	225,8	54,9	17,7	153,3	7
1381,0	186,2	1186,7	8,2	363,3	98,7	36,3	228,3	8
<b>MIT 1 KIND</b>								
6,5	1,3	5,2	0,1	1,0	0,5	0,2	0,4	9
334,0	51,4	281,2	1,5	24,8	9,0	4,1	11,7	10
200,9	34,4	165,5	1,1	24,2	9,3	3,7	11,2	11
165,6	30,8	134,0	0,9	27,1	11,1	4,0	12,0	12
90,8	18,4	71,8	0,6	19,2	7,9	2,5	8,8	13
143,5	19,1	123,8	0,7	32,7	12,8	4,0	15,9	14
338,2	27,7	309,6	0,9	64,7	21,3	6,1	37,3	15
1279,6	182,9	1091,0	5,7	193,6	71,9	24,5	97,2	16
<b>MIT 2 KINDERN</b>								
1,6	0,3	1,3	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	17
143,2	18,7	123,9	0,6	8,8	3,4	1,5	4,0	18
223,8	26,8	196,3	0,7	15,8	6,1	2,2	7,5	19
202,5	26,0	175,8	0,7	19,8	7,5	2,9	9,3	20
106,9	18,2	88,3	0,4	15,6	6,5	2,0	7,0	21
138,6	15,0	123,3	0,4	22,1	8,6	2,5	11,0	22
164,9	11,3	153,4	0,2	20,5	7,2	1,7	11,6	23
981,5	116,2	862,3	3,0	102,7	39,4	12,9	50,5	24
<b>MIT 3 KINDERN</b>								
0,5	0,1	0,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	25
33,9	4,4	29,3	0,2	2,2	0,9	0,4	0,9	26
103,8	9,2	94,4	0,3	5,2	1,7	0,9	2,6	27
114,7	10,5	104,0	0,3	7,4	2,8	0,9	3,7	28
60,0	7,8	52,0	0,2	6,0	2,4	0,8	2,7	29
70,0	5,2	64,7	0,1	7,9	3,2	0,9	3,9	30
67,8	3,2	64,4	0,1	6,1	2,1	0,6	3,4	31
450,6	40,3	409,2	1,1	34,8	13,1	4,6	17,2	32
<b>MIT 4 KINDERN</b>								
0,2	0,1	0,2	-	0,0	0,0	-	0,0	33
7,4	1,2	6,1	0,1	0,5	0,2	0,1	0,2	34
37,9	3,2	34,7	0,1	1,6	0,5	0,3	0,8	35
53,1	4,0	49,0	0,1	2,7	0,9	0,4	1,4	36
28,0	2,6	25,3	0,1	2,1	0,8	0,2	1,1	37
32,1	1,9	30,1	0,0	2,2	0,8	0,3	1,2	38
27,1	1,0	26,1	0,0	1,6	0,5	0,2	0,9	39
185,8	13,9	171,5	0,4	10,8	3,7	1,5	5,6	40
<b>MIT 5 KINDERN</b>								
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	41
1,7	0,2	1,5	-	0,2	0,1	0,0	0,0	42
12,6	1,0	11,6	0,0	0,5	0,1	0,1	0,2	43
20,9	1,3	19,6	0,0	1,0	0,3	0,2	0,6	44
12,2	1,0	11,2	-	0,6	0,2	0,1	0,4	45
12,8	0,5	12,3	-	0,6	0,2	0,1	0,4	46
11,0	0,3	10,7	0,0	0,4	0,1	0,0	0,2	47
71,2	4,3	66,8	0,1	3,3	1,0	0,5	1,8	48
<b>MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>								
0,0	-	0,0	-	-	-	-	-	49
0,9	0,2	0,7	-	0,1	0,0	0,0	0,0	50
5,8	0,7	5,1	0,0	0,3	0,1	0,1	0,1	51
15,7	1,1	14,5	0,0	0,6	0,2	0,1	0,3	52
9,7	0,8	8,8	0,1	0,5	0,1	0,0	0,3	53
10,7	0,5	10,2	0,0	0,4	0,1	0,0	0,3	54
9,1	0,3	8,8	0,0	0,4	0,1	0,0	0,3	55
51,9	3,6	48,2	0,2	2,3	0,7	0,3	1,3	56
<b>INSGESAMT</b>								
55,4	8,3	46,9	0,3	5,8	2,2	1,1	2,6	57
748,8	116,1	628,7	4,1	66,5	24,3	10,5	31,7	58
692,5	95,7	593,5	3,4	71,9	25,9	11,1	35,0	59
669,7	91,3	575,4	3,1	84,1	31,0	12,0	41,1	60
365,7	60,1	303,5	2,1	62,9	23,7	8,3	30,9	61
502,4	57,1	443,5	1,8	100,0	35,1	11,2	53,7	62
1367,1	118,9	1244,3	3,9	319,5	86,3	26,4	206,9	63
4401,7	547,4	3835,7	18,6	710,8	228,4	80,6	401,8	64

2) EINSCHL. EHESCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

1. EHEPAARE NACH ZAHL DER KINDER, EHE SCHLIESSUNGS  
IN

LFD. NR.	EHE SCHLIESSUNGSJAHRES-GRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)
									INSGE
									EHEPAARE
1	1961	138,2	71,4	62,6	4,3	70,6	57,4	12,2	1,0
2	1960 - 1956	743,9	394,7	318,1	31,1	383,6	307,2	70,6	5,8
3	1955 - 1951	382,0	198,9	158,4	24,7	191,2	149,1	38,5	3,6
4	1950 - 1946	330,3	171,1	134,6	24,7	165,9	131,2	31,5	3,2
5	1945 - 1941	183,8	92,4	75,4	16,1	87,9	70,7	15,5	1,8
6	1940 - 1936	306,3	155,9	123,0	27,4	147,8	126,6	19,3	1,9
7	1935 UND FRUEHER 2)	2537,1	1405,8	944,7	186,5	1359,5	1256,9	92,9	9,7
8	ZUSAMMEN	4621,6	2490,2	1816,7	314,7	2406,5	2099,1	280,5	26,9
									EHEPAARE
9	1961	23,6	13,3	9,6	0,7	13,0	10,1	2,7	0,2
10	1960 - 1956	1026,0	542,9	457,1	26,1	533,3	434,8	92,9	5,6
11	1955 - 1951	690,4	374,9	293,0	22,5	367,5	297,6	65,9	4,0
12	1950 - 1946	567,4	318,8	226,5	22,1	306,9	252,9	50,6	3,4
13	1945 - 1941	296,9	164,0	118,4	14,5	155,7	128,7	24,9	2,1
14	1940 - 1936	445,4	240,7	182,6	22,2	229,5	202,2	25,2	2,1
15	1935 UND FRUEHER 2)	993,8	528,4	417,8	47,6	510,6	471,3	36,0	3,3
16	ZUSAMMEN	4043,5	2183,0	1704,9	155,6	2116,4	1797,5	298,2	20,7
									EHEPAARE
17	1961	5,2	2,8	2,2	0,3	2,7	2,1	0,5	0,1
18	1960 - 1956	405,8	204,6	191,9	9,4	199,9	164,1	33,8	2,0
19	1955 - 1951	679,4	348,1	315,1	16,2	344,5	287,4	54,0	3,0
20	1950 - 1946	636,8	346,9	272,1	17,8	338,0	288,9	46,4	2,7
21	1945 - 1941	339,3	189,0	138,2	12,1	181,7	154,9	24,9	1,9
22	1940 - 1936	400,6	212,5	172,5	15,6	203,8	183,4	19,0	1,4
23	1935 UND FRUEHER 2)	432,6	218,6	198,3	15,6	212,0	196,9	13,9	1,3
24	ZUSAMMEN	2899,6	1522,4	1290,3	86,9	1482,6	1277,6	192,6	12,3
									EHEPAARE
25	1961	1,7	0,9	0,7	0,1	0,9	0,8	0,2	-
26	1960 - 1956	93,2	45,6	45,6	2,1	44,6	35,9	8,2	0,5
27	1955 - 1951	267,3	122,4	139,6	5,3	121,2	101,5	18,9	0,8
28	1950 - 1946	308,1	148,8	151,9	7,5	148,1	125,2	21,8	1,1
29	1945 - 1941	164,2	82,5	76,7	5,0	80,4	68,5	11,3	0,7
30	1940 - 1936	180,8	87,5	87,5	5,8	84,6	76,4	7,6	0,5
31	1935 UND FRUEHER 2)	157,3	71,3	81,4	4,7	69,3	64,8	4,1	0,4
32	ZUSAMMEN	1172,8	559,0	583,5	30,3	549,0	473,1	72,0	3,9
									EHEPAARE
33	1961	0,8	0,4	0,3	0,0	0,4	0,3	0,1	0,0
34	1960 - 1956	22,1	11,1	10,5	0,5	10,9	8,5	2,3	0,1
35	1955 - 1951	92,8	40,2	50,7	1,8	40,6	33,1	7,2	0,4
36	1950 - 1946	124,2	53,6	67,6	2,9	53,5	44,7	8,4	0,4
37	1945 - 1941	66,9	30,2	34,8	1,9	29,4	25,5	3,7	0,2
38	1940 - 1936	70,7	30,5	38,4	1,8	29,5	26,9	2,5	0,1
39	1935 UND FRUEHER 2)	57,6	24,2	32,1	1,3	24,0	22,4	1,5	0,1
40	ZUSAMMEN	434,9	190,1	234,5	10,4	188,3	161,3	25,7	1,3
									EHEPAARE
41	1961	0,3	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
42	1960 - 1956	5,4	2,7	2,6	0,1	2,7	2,0	0,6	0,0
43	1955 - 1951	30,0	12,8	16,6	0,6	13,0	10,6	2,2	0,1
44	1950 - 1946	46,1	18,8	26,3	1,0	18,6	15,8	2,8	0,1
45	1945 - 1941	26,2	10,6	15,0	0,6	10,6	9,0	1,5	0,1
46	1940 - 1936	25,0	9,2	15,3	0,5	9,0	8,2	0,8	0,1
47	1935 UND FRUEHER 2)	20,4	7,3	12,7	0,4	7,3	6,8	0,5	0,0
48	ZUSAMMEN	153,4	61,5	88,6	3,2	61,4	52,5	8,4	0,4
									EHEPAARE
49	1961	0,2	0,1	0,0	-	0,1	0,1	0,0	-
50	1960 - 1956	3,1	1,8	1,4	0,0	1,7	1,3	0,4	0,0
51	1955 - 1951	15,4	7,2	7,9	0,3	7,1	5,8	1,3	0,0
52	1950 - 1946	34,5	13,6	20,3	0,7	13,9	11,2	2,5	0,1
53	1945 - 1941	20,5	7,9	12,0	0,6	8,0	6,5	1,4	0,1
54	1940 - 1936	19,1	6,2	12,3	0,5	6,2	5,5	0,6	0,1
55	1935 UND FRUEHER 2)	15,4	4,9	10,1	0,3	4,9	4,5	0,4	0,0
56	ZUSAMMEN	108,1	41,7	64,0	2,4	41,9	35,0	6,7	0,2
									EHEPAARE
57	1961	169,9	89,1	75,5	5,3	87,7	70,8	15,7	1,3
58	1960 - 1956	2299,6	1203,2	1027,1	69,3	1176,6	953,8	208,9	14,0
59	1955 - 1951	2157,2	1104,5	981,4	71,3	1085,1	885,1	188,1	11,9
60	1950 - 1946	2047,3	1071,5	899,3	76,6	1045,0	869,9	164,0	11,0
61	1945 - 1941	1097,8	576,6	470,5	50,7	553,8	463,7	83,3	6,8
62	1940 - 1936	1447,8	742,5	631,5	73,8	710,4	629,3	75,0	6,1
63	1935 UND FRUEHER 2)	4214,2	2260,7	1697,1	256,4	2187,5	2023,6	149,2	14,8
64	INSGESAMT	13433,8	7048,0	5782,4	603,5	6846,1	5896,3	884,0	65,8

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

JAHRESGRUPPEN UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER  
1 000

KEIT DES EHEMANNES		RÖMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			LFD. NR.
KEIT DER EHEFRAU		RÖMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
SANT								
DHNE KINDER								
61,2	11,5	49,3	0,4	6,5	2,5	1,1	2,9	1
313,6	70,2	240,8	2,7	46,7	17,3	6,8	22,7	2
152,3	36,3	114,4	1,7	38,4	13,5	5,5	19,4	3
127,5	27,6	98,4	1,5	37,0	12,3	4,7	20,0	4
72,3	14,6	56,8	0,9	23,6	7,2	3,0	13,5	5
118,6	18,1	99,8	0,8	39,8	11,2	3,9	24,7	6
922,6	87,5	831,9	3,3	254,9	61,5	19,9	173,5	7
1768,1	265,6	1491,3	11,2	447,0	125,4	44,9	276,6	8
MIT 1 KIND								
9,3	2,5	6,7	0,1	1,4	0,8	0,2	0,4	9
453,0	92,7	357,9	2,4	39,8	15,4	6,2	18,1	10
285,6	62,0	221,8	1,7	37,3	15,3	5,3	16,8	11
220,9	49,1	170,6	1,3	39,6	16,8	5,3	17,4	12
115,7	24,5	90,4	0,8	25,5	10,8	3,1	11,6	13
176,6	23,1	152,8	0,8	39,2	15,3	4,6	19,3	14
408,3	32,5	374,8	1,0	75,0	24,7	7,0	43,3	15
1669,3	286,4	1374,9	8,0	257,8	99,1	31,8	126,9	16
MIT 2 KINDERN								
2,1	0,5	1,5	0,1	0,4	0,1	0,1	0,2	17
191,4	34,8	155,6	1,0	14,5	5,7	2,5	6,3	18
308,7	50,1	257,5	1,1	26,3	10,6	3,6	12,1	19
268,5	45,9	221,6	1,0	30,3	12,1	4,1	14,1	20
136,6	25,2	110,7	0,6	21,0	8,9	2,6	9,5	21
169,2	18,4	150,4	0,4	27,6	10,7	3,1	13,8	22
196,2	13,4	182,6	0,2	24,3	8,3	1,9	14,1	23
1272,6	188,3	1079,9	4,4	144,3	56,5	17,7	70,2	24
MIT 3 KINDERN								
0,7	0,1	0,5	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	25
45,1	8,1	36,8	0,2	3,6	1,5	0,6	1,4	26
137,7	18,0	119,3	0,4	8,5	3,0	1,4	4,1	27
148,3	19,1	128,7	0,5	11,8	4,4	1,4	5,9	28
75,4	10,7	64,4	0,3	8,4	3,3	1,1	4,0	29
85,8	6,8	78,9	0,2	10,4	4,3	1,1	5,1	30
80,7	4,0	76,6	0,1	7,4	2,5	0,7	4,1	31
573,6	66,9	505,1	1,7	50,1	19,0	6,3	24,7	32
MIT 4 KINDERN								
0,4	0,1	0,2	-	0,0	0,0	-	0,0	33
10,4	2,2	8,1	0,1	0,8	0,4	0,1	0,3	34
49,5	6,2	43,1	0,1	2,7	0,9	0,4	1,3	35
66,3	7,5	58,7	0,2	4,3	1,4	0,6	2,3	36
34,6	3,7	30,8	0,1	2,9	1,0	0,3	1,6	37
38,2	2,5	35,6	0,0	3,0	1,0	0,3	1,7	38
31,6	1,2	30,4	0,0	2,0	0,6	0,2	1,2	39
230,8	23,5	206,8	0,6	15,8	5,3	2,0	8,5	40
MIT 5 KINDERN								
0,1	0,0	0,1	-	0,0	-	-	0,0	41
2,5	0,5	2,0	-	0,3	0,2	0,0	0,1	42
16,2	1,9	14,2	0,1	0,9	0,3	0,2	0,4	43
25,9	2,6	23,3	0,0	1,6	0,5	0,3	0,9	44
14,7	1,4	13,3	-	0,9	0,2	0,2	0,5	45
15,1	0,7	14,4	-	0,8	0,3	0,1	0,5	46
12,6	0,4	12,2	0,0	0,6	0,2	0,0	0,4	47
87,0	7,5	79,5	0,1	5,0	1,6	0,7	2,7	48
MIT 6 UND MEHR KINDERN								
0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	49
1,3	0,4	0,9	-	0,1	0,1	0,0	0,0	50
7,7	1,3	6,5	0,0	0,5	0,2	0,2	0,2	51
19,7	2,0	17,6	0,1	0,9	0,3	0,1	0,5	52
11,8	1,2	10,5	0,1	0,7	0,2	0,1	0,5	53
12,2	0,6	11,6	0,0	0,6	0,2	0,1	0,4	54
10,0	0,3	9,7	0,0	0,4	0,1	0,0	0,3	55
62,8	5,7	56,8	0,2	3,4	0,9	0,5	1,9	56
INSGESAMT								
73,7	14,8	58,4	0,5	8,5	3,5	1,5	3,6	57
1017,3	208,8	802,0	6,4	105,7	40,5	16,3	48,9	58
957,6	175,7	776,8	5,1	114,6	43,7	16,5	54,4	59
877,0	153,7	718,8	4,5	125,3	47,8	16,5	61,1	60
460,9	81,3	376,9	2,7	83,1	31,5	10,3	41,2	61
615,7	70,2	543,4	2,2	121,6	43,0	13,1	65,5	62
1662,1	139,2	1518,1	4,8	364,6	97,9	29,8	236,8	63
5664,3	843,8	4794,4	26,2	923,3	307,9	103,9	511,5	64

2) EINSCHL. EHEESCHLISSUNGSJAHR UNBEKANNT .

**2- EHEPAARE, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER SOWIE NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER ELTERN**  
1 000

ZAHL DER KINDER IN DER FAMILIE RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH			RÖMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	RÖM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEFRAU									
ZU- SAMMEN					RÖM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	RÖM.- KATH.		
GEMEINDEN MIT UNTER 2 000 EINWOHNERN UND 40 VH UND MEHR LAND-UND FORSTWIRTSCHAFTLICHER BEVÖLKERUNG														
<b>EHEPAARE MIT 1 KIND</b>														
EVANGELISCH	2,6	1,8	0,7	0,1	0,7	0,7	0,1	1,6	1,6	-	0,2	0,2	0,0	
RÖMISCH-KATHOLISCH	2,8	0,8	2,0	0,1	1,9	1,9	0,0	0,8	0,7	0,1	0,1	0,0	0,1	
SONSTIGE 1)	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	
ZUSAMMEN	5,5	2,7	2,7	0,2	2,7	2,6	0,1	2,5	2,4	0,1	0,3	0,3	0,1	
<b>EHEPAARE MIT 2 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	2,3	1,5	0,6	0,1	0,7	0,6	0,1	1,4	1,4	-	0,1	0,1	-	
RÖMISCH-KATHOLISCH	2,4	0,7	1,7	0,0	1,6	1,6	-	0,7	0,7	0,0	0,1	-	0,1	
SONSTIGE 1) 2)	0,4	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	-	
ZUSAMMEN	5,1	2,4	2,5	0,1	2,5	2,4	0,1	2,3	2,3	0,0	0,3	0,2	0,1	
<b>EHEPAARE MIT 3 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	1,3	1,0	0,3	0,0	0,3	0,3	0,0	0,9	0,9	0,0	0,1	0,1	-	
RÖMISCH-KATHOLISCH	1,3	0,5	0,8	0,0	0,8	0,8	-	0,5	0,5	0,0	0,0	-	0,0	
SONSTIGE 1) 2)	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	
ZUSAMMEN	2,8	1,5	1,2	0,1	1,2	1,2	0,1	1,4	1,4	0,0	0,2	0,2	0,0	
<b>EHEPAARE MIT 4 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	0,5	0,3	0,2	-	0,2	0,2	-	0,3	0,3	-	-	-	-	
RÖMISCH-KATHOLISCH	0,6	0,2	0,4	-	0,4	0,4	-	0,2	0,2	-	0,0	-	0,0	
SONSTIGE 1) 2)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	
ZUSAMMEN	1,2	0,5	0,6	0,0	0,6	0,6	0,0	0,5	0,5	-	0,0	-	0,0	
<b>EHEPAARE MIT 5 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	
RÖMISCH-KATHOLISCH	0,2	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	0,0	-	0,0	
SONSTIGE 1) 2)	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	
ZUSAMMEN	0,4	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	-	0,1	0,0	0,0	
<b>EHEPAARE MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	0,1	0,1	0,0	-	0,0	0,0	-	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-
	KINDER	0,9	0,8	0,1	-	0,1	0,1	-	0,6	0,6	-	0,1	0,1	-
RÖMISCH-KATH.	FAMILIEN	0,3	0,1	0,2	0,0	0,2	0,2	-	0,1	0,1	0,0	0,0	-	0,0
	KINDER	1,9	0,6	1,2	0,1	1,1	1,1	-	0,7	0,6	0,1	0,1	-	0,1
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	-
	KINDER	0,3	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-	-	-	-
ZUSAMMEN	FAMILIEN	0,4	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	-	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
	KINDER	3,0	1,5	1,4	0,1	1,4	1,4	-	1,5	1,4	0,1	0,2	0,1	0,1
<b>EHEPAARE INSGESAMT</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	7,0	4,9	1,9	0,2	2,1	1,9	0,2	4,4	4,4	0,0	0,5	0,5	0,0
	KINDER	14,8	10,4	4,0	0,4	4,4	4,0	0,3	9,4	9,4	0,0	1,0	1,0	0,0
RÖMISCH-KATH.	FAMILIEN	7,5	2,2	5,2	0,1	4,9	4,9	0,0	2,3	2,2	0,1	0,3	0,0	0,3
	KINDER	16,5	5,0	11,2	0,2	10,6	10,6	0,0	5,2	5,0	0,2	0,7	0,0	0,7
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	1,0	0,4	0,4	0,2	0,5	0,4	0,1	0,3	0,3	0,0	0,2	0,2	-
	KINDER	2,5	1,2	1,0	0,3	1,3	1,0	0,3	0,9	0,8	0,1	0,4	0,4	-
INSGESAMT	FAMILIEN	15,4	7,5	7,4	0,5	7,4	7,1	0,3	7,0	6,9	0,2	0,9	0,7	0,3
	KINDER	33,8	16,6	16,3	0,9	16,2	15,6	0,6	15,5	15,2	0,3	2,1	1,4	0,7

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FÄLLE GEZÄHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

2. EHEPAARE, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER SOWIE NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER ELTERN  
1 000

ZAHL DER KINDER IN DER FAMILIE RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH			ROEMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	
GEMEINDEN MIT UNTER 2 000 EINWOHNERN UND 20 BIS UNTER 40 VH LAND-UND FORSTWIRTSCHAFTLICHER BEVOELKERUNG														
<b>EHEPAARE MIT 1 KIND</b>														
EVANGELISCH	9,5	6,7	2,6	0,2	2,8	2,6	0,2	5,8	5,8	-	0,9	0,9	0,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	9,3	2,7	6,5	0,1	6,2	6,2	0,0	2,8	2,7	0,0	0,3	-	0,3	
SONSTIGE 1)	0,8	0,4	0,1	0,3	0,3	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	0,3	-	
ZUSAMMEN	19,5	9,8	9,2	0,6	9,3	8,9	0,5	8,8	8,7	0,1	1,4	1,1	0,3	
<b>EHEPAARE MIT 2 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	9,4	6,5	2,7	0,2	2,8	2,7	0,2	5,7	5,7	-	0,8	0,8	0,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	7,5	2,6	4,9	0,1	4,7	4,7	-	2,6	2,6	0,1	0,2	-	0,2	
SONSTIGE 1) 2)	1,0	0,4	0,4	0,3	0,6	0,3	0,2	0,3	0,3	0,0	0,2	0,2	0,0	
ZUSAMMEN	17,9	9,5	7,9	0,5	8,1	7,7	0,4	8,6	8,5	0,1	1,2	1,0	0,2	
<b>EHEPAARE MIT 3 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	3,8	2,6	1,1	0,1	1,2	1,1	0,1	2,3	2,3	-	0,3	0,3	0,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	3,5	1,0	2,5	0,1	2,3	2,3	0,0	1,0	1,0	0,0	0,2	0,0	0,1	
SONSTIGE 1) 2)	0,6	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	
ZUSAMMEN	7,9	3,9	3,8	0,2	3,8	3,6	0,2	3,5	3,5	0,1	0,6	0,4	0,2	
<b>EHEPAARE MIT 4 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	1,5	1,1	0,4	0,0	0,4	0,4	0,0	0,9	0,9	-	0,2	0,2	-	
ROEMISCH-KATHOLISCH	1,5	0,5	1,0	0,0	0,9	0,9	-	0,6	0,5	0,0	0,1	-	0,1	
SONSTIGE 1) 2)	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	
ZUSAMMEN	3,3	1,7	1,5	0,1	1,5	1,4	0,1	1,6	1,5	0,1	0,2	0,2	0,1	
<b>EHEPAARE MIT 5 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	0,6	0,4	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,3	0,3	-	0,0	0,0	-	
ROEMISCH-KATHOLISCH	0,7	0,2	0,5	0,0	0,5	0,5	-	0,2	0,2	0,0	-	-	-	
SONSTIGE 1) 2)	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-	
ZUSAMMEN	1,3	0,6	0,7	0,1	0,7	0,7	0,0	0,6	0,5	0,0	0,0	0,0	-	
<b>EHEPAARE MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	0,3	0,2	0,1	-	0,1	0,1	-	0,2	0,2	-	0,0	0,0	-
	KINDER	2,1	1,2	1,0	-	1,0	1,0	-	1,0	1,0	-	0,2	0,2	-
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	0,4	0,1	0,3	-	0,2	0,2	-	0,1	0,1	-	0,0	-	0,0
	KINDER	2,6	0,8	1,8	-	1,6	1,6	-	0,8	0,8	-	0,2	-	0,2
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	-
	KINDER	0,6	0,1	0,4	0,1	0,5	0,4	0,1	0,1	0,1	-	0,1	0,1	-
ZUSAMMEN	FAMILIEN	0,8	0,3	0,5	0,0	0,4	0,4	0,0	0,3	0,3	-	0,1	0,0	0,0
	KINDER	5,4	2,1	3,1	0,1	3,0	2,9	0,1	1,9	1,9	-	0,5	0,3	0,2
<b>EHEPAARE INSGESAMT</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	25,1	17,4	7,2	0,5	7,6	7,1	0,5	15,2	15,2	-	2,3	2,2	0,1
	KINDER	50,6	34,8	14,9	0,9	15,7	14,9	0,9	30,4	30,4	-	4,5	4,4	0,1
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	22,8	7,1	15,5	0,2	14,9	14,8	0,0	7,3	7,1	0,2	0,7	0,0	0,7
	KINDER	46,9	14,8	31,6	0,5	30,2	30,1	0,1	15,2	14,8	0,4	1,5	0,0	1,5
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	2,8	1,2	0,9	0,8	1,4	0,8	0,6	0,9	0,7	0,2	0,5	0,5	0,1
	KINDER	6,6	2,5	2,4	1,7	3,6	2,3	1,4	2,0	1,7	0,3	1,0	0,9	0,2
INSGESAMT	FAMILIEN	50,7	25,8	23,5	1,4	23,9	22,7	1,1	23,4	23,0	0,3	3,5	2,7	0,8
	KINDER	104,2	52,1	49,0	3,1	49,6	47,2	2,3	47,5	46,8	0,7	7,1	5,3	1,7

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FAELE GEZAEHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

2. EHEPAARE, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER SOWIE NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER ELTERN  
1 000

ZAHL DER KINDER IN DER FAMILIE RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH				ROEMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)	
	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEFRAU													
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	
GEMEINDEN MIT UNTER 2 000 EINWOHNERN UND WENIGER ALS 20 V% LAND-UND FORSTWIRTSCHAFTLICHER BEVÖLKERUNG														
<b>EHEPAARE MIT 1 KIND</b>														
EVANGELISCH	23,7	16,4	6,9	0,4	7,2	6,8	0,4	13,9	13,8	0,0	2,6	2,5	0,1	
ROEMISCH-KATHOLISCH	20,6	6,0	14,5	0,1	13,7	13,7	-	6,1	5,9	0,1	0,8	0,0	0,8	
SONSTIGE 1)	1,1	0,5	0,2	0,5	0,4	0,1	0,3	0,3	0,2	0,2	0,4	0,3	0,1	
ZUSAMMEN	45,4	22,8	21,6	1,0	21,3	20,6	0,7	20,3	20,0	0,3	3,8	2,9	1,0	
<b>EHEPAARE MIT 2 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	17,6	12,3	4,9	0,4	5,3	4,9	0,4	10,6	10,6	0,0	1,8	1,7	0,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	15,0	4,4	10,4	0,1	10,0	10,0	0,0	4,5	4,4	0,1	0,5	0,0	0,5	
SONSTIGE 1) 2)	1,7	0,7	0,6	0,3	0,8	0,6	0,3	0,5	0,4	0,1	0,4	0,3	0,1	
ZUSAMMEN	34,2	17,5	16,0	0,8	16,1	15,4	0,6	15,6	15,4	0,2	2,6	2,0	0,5	
<b>EHEPAARE MIT 3 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	6,6	4,6	1,8	0,1	1,9	1,8	0,1	3,8	3,8	-	0,8	0,8	0,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	6,0	1,7	4,3	0,1	4,1	4,1	-	1,7	1,7	0,1	0,2	-	0,2	
SONSTIGE 1) 2)	1,0	0,4	0,4	0,1	0,5	0,4	0,1	0,4	0,3	0,1	0,1	0,1	0,0	
ZUSAMMEN	13,6	6,7	6,6	0,3	6,5	6,3	0,2	5,9	5,8	0,1	1,2	0,9	0,3	
<b>EHEPAARE MIT 4 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	2,2	1,5	0,7	0,0	0,7	0,7	0,0	1,3	1,3	-	0,2	0,2	-	
ROEMISCH-KATHOLISCH	2,5	0,7	1,8	0,0	1,7	1,7	-	0,7	0,7	0,0	0,1	-	0,1	
SONSTIGE 1) 2)	0,3	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	-	0,1	0,0	0,0	
ZUSAMMEN	5,0	2,3	2,6	0,1	2,5	2,5	0,1	2,1	2,1	0,0	0,3	0,2	0,1	
<b>EHEPAARE MIT 5 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	0,7	0,5	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,4	0,4	-	0,1	0,1	-	
ROEMISCH-KATHOLISCH	0,9	0,2	0,8	-	0,7	0,7	-	0,2	0,2	-	0,0	-	0,0	
SONSTIGE 1) 2)	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,1	-	0,0	0,0	-	
ZUSAMMEN	1,7	0,7	1,0	0,1	1,0	0,9	0,1	0,7	0,7	-	0,1	0,1	0,0	
<b>EHEPAARE MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	0,4	0,2	0,2	-	0,2	0,2	-	0,2	0,2	-	0,0	0,0	-
		KINDER	2,8	1,5	1,2	-	1,2	1,2	-	1,3	1,3	-	0,3	0,3
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN		0,7	0,3	0,4	-	0,4	0,4	-	0,3	0,3	-	0,0	-
		KINDER	4,5	1,8	2,7	-	2,6	2,6	-	1,8	1,8	-	0,1	-
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN		0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-	0,0	-
		KINDER	1,1	0,3	0,7	0,1	0,7	0,6	0,1	0,3	0,3	-	0,1	-
ZUSAMMEN	FAMILIEN		1,3	0,6	0,7	0,0	0,7	0,7	0,0	0,5	0,5	-	0,1	0,0
		KINDER	8,4	3,7	4,6	0,1	4,5	4,3	0,1	3,4	3,4	-	0,5	0,3
<b>EHEPAARE INSGESAMT</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	51,1	35,5	14,7	0,9	15,4	14,6	0,8	30,2	30,1	0,0	5,5	5,4	0,1
		KINDER	93,2	64,7	26,9	1,6	28,3	26,7	1,5	55,0	54,9	0,1	10,0	9,8
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN		45,6	13,2	32,1	0,3	30,6	30,5	0,0	13,5	13,2	0,3	1,6	0,0
		KINDER	87,6	25,3	61,8	0,6	58,9	58,9	0,0	25,8	25,2	0,5	2,9	0,1
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN		4,4	1,9	1,5	1,0	2,0	1,3	0,7	1,4	1,2	0,3	1,0	0,8
		KINDER	10,6	4,6	4,2	1,9	5,1	3,6	1,4	3,6	3,1	0,5	2,0	1,5
INSGESAMT	FAMILIEN		101,1	50,6	48,3	2,2	48,0	46,4	1,6	45,0	44,4	0,6	8,1	6,2
		KINDER	191,4	94,5	92,8	4,0	92,2	89,2	3,0	84,3	83,2	1,1	14,9	11,3

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FÄLLE GEZÄHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

2. EHEPAARE, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER SOWIE NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER ELTERN  
1 000

ZAHL DER KINDER IN DER FAMILIE RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH			RÖMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			
	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEFRAU													
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	
GEMEINDEN MIT 2 000 BIS UNTER 20 000 EINWOHNERN														
<b>EHEPAARE MIT 1 KIND</b>														
EVANGELISCH	86,8	61,6	22,9	2,3	24,5	22,4	2,1	48,8	48,7	0,2	13,5	13,0	0,5	
RÖMISCH-KATHOLISCH	82,6	23,6	58,0	1,0	53,9	53,8	0,0	24,5	23,6	0,9	4,2	0,1	4,1	
SONSTIGE 1)	5,4	2,2	1,1	2,1	2,3	0,7	1,6	1,3	0,8	0,5	1,9	1,5	0,4	
ZUSAMMEN	174,8	87,5	82,0	5,3	80,7	77,0	3,7	74,6	73,0	1,6	19,5	14,5	5,0	
<b>EHEPAARE MIT 2 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	60,3	43,4	15,4	1,6	16,6	15,1	1,5	34,9	34,8	0,1	8,8	8,6	0,3	
RÖMISCH-KATHOLISCH	56,6	15,6	40,6	0,5	38,0	38,0	0,0	16,0	15,5	0,5	2,6	0,0	2,6	
SONSTIGE 1) 2)	6,6	3,1	2,1	1,4	2,8	1,9	0,9	2,5	1,9	0,5	1,4	1,2	0,2	
ZUSAMMEN	123,6	62,1	58,1	3,5	57,4	55,0	2,4	53,4	52,3	1,1	12,9	9,8	3,1	
<b>EHEPAARE MIT 3 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	21,9	16,2	5,3	0,4	5,6	5,2	0,4	12,7	12,7	0,0	3,6	3,5	0,1	
RÖMISCH-KATHOLISCH	23,0	6,4	16,4	0,2	15,2	15,2	-	6,6	6,4	0,2	1,2	0,0	1,2	
SONSTIGE 1) 2)	3,1	1,3	1,2	0,6	1,5	1,1	0,4	1,1	0,9	0,2	0,5	0,4	0,1	
ZUSAMMEN	47,9	23,8	22,9	1,2	22,4	21,5	0,8	20,4	20,0	0,4	5,2	3,9	1,3	
<b>EHEPAARE MIT 4 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	7,3	5,6	1,6	0,1	1,7	1,6	0,1	4,6	4,5	0,0	1,0	1,0	-	
RÖMISCH-KATHOLISCH	8,3	2,2	6,0	0,1	5,6	5,6	0,0	2,3	2,2	0,1	0,4	-	0,4	
SONSTIGE 1) 2)	1,5	0,7	0,6	0,2	0,7	0,5	0,2	0,6	0,5	0,1	0,3	0,2	0,1	
ZUSAMMEN	17,1	8,5	8,1	0,5	8,0	7,7	0,3	7,4	7,3	0,2	1,7	1,3	0,5	
<b>EHEPAARE MIT 5 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	2,2	1,5	0,7	0,1	0,7	0,7	0,0	1,2	1,2	0,0	0,3	0,3	-	
RÖMISCH-KATHOLISCH	2,6	0,8	1,8	-	1,7	1,7	-	0,8	0,8	-	0,1	-	0,1	
SONSTIGE 1) 2)	0,5	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	
ZUSAMMEN	5,4	2,5	2,7	0,1	2,6	2,5	0,1	2,2	2,2	0,0	0,6	0,4	0,2	
<b>EHEPAARE MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	1,7	1,3	0,3	0,0	0,4	0,3	0,0	1,1	1,1	-	0,2	0,2	-
	KINDER	11,0	8,5	2,4	0,1	2,5	2,4	0,1	7,1	7,1	-	1,4	1,4	-
RÖMISCH-KATH.	FAMILIEN	2,2	0,6	1,6	0,0	1,5	1,5	-	0,6	0,6	0,0	0,1	-	0,1
	KINDER	14,9	3,8	10,9	0,2	10,3	10,3	-	4,0	3,8	0,2	0,7	-	0,7
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	0,4	0,2	0,2	0,1	0,2	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0
	KINDER	2,7	1,1	1,0	0,6	1,1	0,9	0,2	1,1	0,7	0,4	0,5	0,4	0,1
ZUSAMMEN	FAMILIEN	4,3	2,0	2,1	0,1	2,1	2,0	0,1	1,9	1,8	0,1	0,4	0,3	0,1
	KINDER	28,6	13,4	14,3	0,9	13,9	13,6	0,3	12,2	11,6	0,6	2,6	1,8	0,7
<b>EHEPAARE INSGESAMT</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	180,2	129,6	46,2	4,5	49,5	45,3	4,2	103,3	103,0	0,3	27,4	26,6	0,8
	KINDER	324,4	235,2	81,6	7,6	87,4	80,3	7,0	188,2	187,6	0,6	48,9	47,6	1,2
RÖMISCH-KATH.	FAMILIEN	175,2	49,2	124,3	1,8	115,9	115,9	0,1	50,7	49,0	1,7	8,6	0,1	8,5
	KINDER	325,8	90,6	232,1	3,1	216,7	216,6	0,2	93,3	90,3	3,0	15,7	0,2	15,5
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	17,6	7,8	5,4	4,5	7,6	4,5	3,1	5,8	4,4	1,4	4,3	3,4	0,9
	KINDER	39,5	17,6	13,4	8,6	17,4	11,7	5,7	13,7	10,9	2,9	8,5	6,7	1,8
INSGESAMT	FAMILIEN	373,1	186,5	175,9	10,7	173,0	165,7	7,3	159,8	156,4	3,4	40,2	30,1	10,2
	KINDER	689,7	343,3	327,0	19,3	321,4	308,6	12,9	295,2	288,8	6,4	73,0	54,5	18,5

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FÄLLE GEZÄHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

2. EHEPAARE, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER SOWIE NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER ELTERN  
1 000

ZAHL DER KINDER IN DER FAMILIE RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH			ROEMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	
GEMEINDEN MIT 20 000 BIS UNTER 100 000 EINWOHNERN														
<b>EHEPAARE MIT 1 KIND</b>														
EVANGELISCH	77,2	56,2	18,6	2,3	20,1	18,0	2,1	41,5	41,3	0,2	15,6	15,0	0,6	
ROEMISCH-KATHOLISCH	66,5	17,1	48,4	0,9	43,4	43,3	0,1	17,8	17,0	0,8	5,3	0,1	5,1	
SONSTIGE 1)	5,3	2,2	1,1	2,0	1,9	0,6	1,3	1,6	0,9	0,7	1,8	1,3	0,5	
ZUSAMMEN	148,9	75,6	68,1	5,3	65,4	61,8	3,5	60,9	59,1	1,7	22,7	16,4	6,2	
<b>EHEPAARE MIT 2 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	47,8	35,2	11,3	1,3	12,3	11,0	1,3	25,9	25,8	0,1	9,6	9,3	0,3	
ROEMISCH-KATHOLISCH	42,0	11,1	30,5	0,5	27,6	27,6	0,1	11,4	11,0	0,4	3,0	0,1	2,9	
SONSTIGE 1) 2)	5,9	2,9	2,0	1,1	2,4	1,6	0,7	2,0	1,6	0,3	1,6	1,3	0,4	
ZUSAMMEN	95,8	49,1	43,9	2,9	42,3	40,3	2,0	39,3	38,5	0,8	14,2	10,6	3,6	
<b>EHEPAARE MIT 3 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	17,4	12,7	4,3	0,5	4,6	4,2	0,4	9,6	9,6	0,0	3,2	3,1	0,1	
ROEMISCH-KATHOLISCH	15,5	3,8	11,6	0,1	10,6	10,6	0,0	3,8	3,7	0,1	1,1	0,1	1,0	
SONSTIGE 1) 2)	2,9	1,4	0,9	0,5	1,1	0,8	0,3	1,1	0,9	0,2	0,7	0,5	0,2	
ZUSAMMEN	35,8	17,9	16,8	1,1	16,3	15,5	0,8	14,5	14,2	0,3	5,0	3,7	1,3	
<b>EHEPAARE MIT 4 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	5,4	4,0	1,3	0,1	1,4	1,3	0,1	3,0	3,0	0,0	1,0	1,0	0,1	
ROEMISCH-KATHOLISCH	5,7	1,7	4,0	0,0	3,7	3,7	-	1,7	1,6	0,0	0,4	0,0	0,4	
SONSTIGE 1) 2)	1,3	0,6	0,5	0,2	0,6	0,4	0,2	0,4	0,4	0,0	0,2	0,2	0,1	
ZUSAMMEN	12,4	6,2	5,9	0,4	5,6	5,3	0,3	5,1	5,1	0,1	1,6	1,1	0,5	
<b>EHEPAARE MIT 5 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	1,8	1,4	0,3	0,1	0,4	0,3	0,1	1,2	1,2	-	0,2	0,2	0,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	1,7	0,4	1,4	0,0	1,2	1,2	-	0,4	0,4	0,0	0,2	-	0,2	
SONSTIGE 1) 2)	0,6	0,3	0,2	0,1	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,1	0,1	0,0	
ZUSAMMEN	4,1	2,1	1,9	0,1	1,8	1,7	0,1	1,8	1,8	0,0	0,5	0,3	0,2	
<b>EHEPAARE MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	1,0	0,7	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,6	0,6	-	0,2	0,2	-
	KINDER	6,5	5,0	1,5	0,1	1,5	1,5	0,1	3,9	3,9	-	1,1	1,1	-
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	1,6	0,4	1,1	0,0	1,1	1,1	-	0,4	0,4	0,0	0,1	-	0,1
	KINDER	10,4	2,8	7,5	0,1	6,9	6,9	-	2,9	2,8	0,1	0,6	-	0,6
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	0,4	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
	KINDER	2,7	1,1	0,8	0,7	1,3	0,7	0,6	1,0	0,9	0,2	0,4	0,3	0,1
ZUSAMMEN	FAMILIEN	2,9	1,3	1,5	0,1	1,5	1,4	0,1	1,2	1,1	0,0	0,3	0,2	0,1
	KINDER	19,6	8,9	9,8	0,9	9,7	9,1	0,6	7,9	7,6	0,3	2,0	1,3	0,7
<b>EHEPAARE INSGESAMT</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	150,5	110,2	36,1	4,3	38,9	35,0	3,9	81,9	81,5	0,4	29,8	28,7	1,1
	KINDER	262,0	192,4	62,5	7,2	67,3	60,7	6,6	144,3	143,8	0,5	50,5	48,7	1,8
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	133,1	34,4	97,1	1,6	87,6	87,4	0,2	35,5	34,1	1,4	10,0	0,3	9,7
	KINDER	239,1	61,6	174,9	2,6	158,2	158,0	0,3	63,4	61,1	2,3	17,5	0,5	16,9
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	16,3	7,6	4,8	4,0	6,3	3,6	2,7	5,5	4,2	1,2	4,5	3,4	1,1
	KINDER	36,3	17,3	11,5	7,5	14,5	9,2	5,3	12,8	10,6	2,2	8,9	6,7	2,3
INSGESAMT	FAMILIEN	299,9	152,1	138,0	9,8	132,8	126,0	6,8	122,8	119,8	3,0	44,3	32,3	11,9
	KINDER	537,4	271,3	248,8	17,3	240,1	227,8	12,2	220,5	215,4	5,1	76,9	55,9	21,0

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FAELE GEZAHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

2. EHEPAARE, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER SOWIE NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER ELTERN  
1 000

ZAHL DER KINDER IN DER FAMILIE RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH			ROEMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	
GEMEINDEN MIT 100 000 UND MEHR EINWOHNERN														
<b>EHEPAARE MIT 1 KIND</b>														
EVANGELISCH	194,9	144,5	42,5	7,8	47,6	40,4	7,3	88,7	88,1	0,6	58,6	56,4	2,2	
ROEMISCH-KATHOLISCH	135,0	32,7	100,0	2,3	84,9	84,6	0,3	34,2	32,2	2,0	15,9	0,5	15,4	
SONSTIGE 1)	20,1	9,9	4,0	6,2	7,0	2,4	4,7	4,5	2,9	1,6	8,6	7,0	1,6	
ZUSAMMEN	350,0	187,1	146,5	16,4	139,6	127,4	12,2	127,4	123,2	4,2	83,1	63,9	19,2	
<b>EHEPAARE MIT 2 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	104,2	77,4	22,7	4,1	25,6	21,7	3,8	49,7	49,5	0,3	28,9	27,9	1,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	73,3	18,1	54,1	1,1	46,1	46,0	0,1	19,0	18,0	1,0	8,1	0,1	8,0	
SONSTIGE 1) 2)	17,8	8,7	5,2	3,8	7,0	4,1	2,9	4,7	3,8	0,9	6,0	4,9	1,2	
ZUSAMMEN	195,3	104,3	82,0	9,0	78,7	71,8	6,9	73,5	71,4	2,2	43,1	32,9	10,2	
<b>EHEPAARE MIT 3 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	30,6	22,6	6,9	1,1	7,7	6,7	1,0	14,8	14,7	0,1	8,2	7,9	0,3	
ROEMISCH-KATHOLISCH	24,1	5,8	18,0	0,3	15,5	15,5	0,0	6,0	5,8	0,3	2,5	0,1	2,5	
SONSTIGE 1) 2)	7,2	3,7	2,2	1,3	2,6	1,7	0,9	2,0	1,6	0,4	2,5	2,0	0,5	
ZUSAMMEN	61,9	32,1	27,1	2,7	25,8	23,9	2,0	22,8	22,1	0,7	13,2	10,0	3,2	
<b>EHEPAARE MIT 4 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	9,1	6,8	2,0	0,3	2,1	1,9	0,3	4,9	4,9	0,0	2,1	1,9	0,1	
ROEMISCH-KATHOLISCH	7,7	1,5	6,0	0,1	5,5	5,5	-	1,6	1,5	0,1	0,6	0,0	0,6	
SONSTIGE 1) 2)	2,7	1,3	0,9	0,5	1,1	0,8	0,3	0,8	0,7	0,1	0,8	0,6	0,2	
ZUSAMMEN	19,4	9,6	9,0	0,9	8,7	8,1	0,6	7,3	7,0	0,3	3,4	2,6	0,8	
<b>EHEPAARE MIT 5 KINDERN</b>														
EVANGELISCH	2,4	1,8	0,5	0,1	0,6	0,5	0,1	1,3	1,3	-	0,5	0,5	0,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	2,6	0,6	1,9	0,0	1,6	1,6	-	0,7	0,6	0,0	0,3	-	0,3	
SONSTIGE 1) 2)	0,8	0,5	0,3	0,1	0,3	0,2	0,1	0,3	0,3	0,0	0,3	0,2	0,0	
ZUSAMMEN	5,8	2,9	2,7	0,2	2,5	2,4	0,1	2,2	2,2	0,0	1,1	0,7	0,3	
<b>EHEPAARE MIT 6 UND MEHR KINDERN</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	1,8	1,4	0,4	0,0	0,5	0,4	0,0	1,1	1,1	-	0,2	0,2	-
	KINDER	12,2	9,1	2,9	0,2	3,1	2,9	0,2	7,5	7,5	-	1,6	1,6	-
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	2,0	0,5	1,5	0,0	1,3	1,3	-	0,5	0,5	0,0	0,1	-	0,1
	KINDER	13,6	3,6	9,9	0,1	9,0	9,0	-	3,7	3,6	0,1	0,9	-	0,9
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	0,8	0,3	0,3	0,1	0,3	0,3	0,0	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1
	KINDER	5,0	2,3	2,3	0,5	2,1	2,0	0,1	1,6	1,2	0,3	1,4	1,0	0,3
ZUSAMMEN	FAMILIEN	4,6	2,2	2,2	0,1	2,1	2,0	0,1	1,9	1,8	0,1	0,6	0,4	0,2
	KINDER	30,8	14,9	15,1	0,8	14,3	13,9	0,4	12,8	12,3	0,5	3,8	2,6	1,2
<b>EHEPAARE INSGESAMT</b>														
EVANGELISCH	FAMILIEN	343,0	254,5	75,1	13,4	84,0	71,6	12,4	160,5	159,6	0,9	98,5	94,9	3,5
	KINDER	555,3	412,3	122,2	20,9	136,2	116,7	19,5	265,9	264,5	1,4	153,3	147,8	5,5
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	244,6	59,3	181,4	3,9	154,9	154,5	0,4	62,1	58,6	3,5	27,6	0,7	26,9
	KINDER	411,0	99,2	305,6	6,2	262,7	262,1	0,6	103,9	98,2	5,6	44,4	1,0	43,5
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	49,3	24,4	13,0	12,0	18,4	9,5	8,9	12,5	9,5	3,0	18,4	14,9	3,5
	KINDER	97,2	48,1	28,6	20,5	37,1	22,0	15,2	26,0	20,6	5,4	34,1	27,4	6,6
INSGESAMT	FAMILIEN	636,9	338,1	269,5	29,3	257,4	235,6	21,8	235,1	227,6	7,5	144,5	110,5	34,0
	KINDER	1063,5	559,5	456,3	47,6	436,0	400,8	35,2	395,8	383,3	12,4	231,7	176,2	55,5

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FAELE GEZAEHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

2. EHEPAARE, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER SOWIE NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER ELTERN  
1 000

ZAHLE DER KINDER IN DER FAMILIE RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH			ROEMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEFRAU									
ZU- SAMMEN					ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.		
INSGESAMT														
EHEPAARE MIT 1 KIND														
EVANGELISCH	394,7	287,3	94,3	13,1	103,0	90,9	12,1	200,3	199,3	1,0	91,4	88,0	3,4	
ROEMISCH-KATHOLISCH	316,6	82,9	229,3	4,5	203,9	203,5	0,5	86,1	82,1	4,0	26,6	0,8	25,8	
SONSTIGE 1)	32,8	15,3	6,4	11,1	12,0	3,9	8,1	8,0	5,0	3,0	12,9	10,3	2,6	
ZUSAMMEN	744,1	385,5	330,0	28,7	318,9	298,2	20,7	294,4	286,4	8,0	130,9	99,1	31,8	
EHEPAARE MIT 2 KINDERN														
EVANGELISCH	241,6	176,3	57,7	7,6	63,3	56,1	7,1	128,3	127,8	0,5	50,1	48,5	1,6	
ROEMISCH-KATHOLISCH	196,8	52,4	142,1	2,2	128,0	127,8	0,2	54,3	52,2	2,0	14,5	0,2	14,3	
SONSTIGE 1) 2)	33,4	16,0	10,5	6,9	13,7	8,7	5,0	10,1	8,2	1,9	9,6	7,8	1,9	
ZUSAMMEN	471,8	244,8	210,3	16,7	205,0	192,6	12,3	192,7	188,3	4,4	74,2	56,5	17,7	
EHEPAARE MIT 3 KINDERN														
EVANGELISCH	81,5	59,7	19,7	2,1	21,2	19,3	2,0	44,1	44,0	0,1	16,2	15,7	0,5	
ROEMISCH-KATHOLISCH	73,4	19,0	53,5	0,8	48,6	48,5	0,1	19,6	18,9	0,7	5,2	0,2	5,1	
SONSTIGE 1) 2)	15,0	7,2	5,1	2,7	6,1	4,3	1,9	4,9	4,1	0,8	4,0	3,1	0,8	
ZUSAMMEN	169,8	85,9	78,3	5,6	75,9	72,0	3,9	68,5	66,9	1,7	25,4	19,0	6,3	
EHEPAARE MIT 4 KINDERN														
EVANGELISCH	25,9	19,2	6,2	0,6	6,5	6,0	0,5	15,0	14,9	0,0	4,4	4,3	0,2	
ROEMISCH-KATHOLISCH	26,2	6,7	19,2	0,3	17,7	17,7	0,0	7,0	6,7	0,3	1,5	0,0	1,5	
SONSTIGE 1) 2)	6,2	2,7	2,3	1,0	2,7	1,9	0,8	2,1	1,8	0,2	1,4	1,0	0,4	
ZUSAMMEN	58,3	28,8	27,6	1,9	27,0	25,7	1,3	24,0	23,5	0,6	7,3	5,3	2,0	
EHEPAARE MIT 5 KINDERN														
EVANGELISCH	7,8	5,6	1,9	0,2	2,1	1,9	0,2	4,5	4,5	0,0	1,1	1,1	0,0	
ROEMISCH-KATHOLISCH	8,8	2,2	6,5	0,1	5,9	5,9	-	2,3	2,2	0,1	0,6	-	0,6	
SONSTIGE 1) 2)	2,2	1,1	0,8	0,3	0,9	0,7	0,2	0,7	0,7	0,1	0,6	0,5	0,1	
ZUSAMMEN	18,7	9,0	9,1	0,5	8,8	8,4	0,4	7,6	7,5	0,1	2,3	1,6	0,7	
EHEPAARE MIT 6 UND MEHR KINDERN														
EVANGELISCH	FAMILIEN	5,3	3,9	1,3	0,1	1,4	1,3	0,1	3,3	3,3	-	0,7	0,7	-
	KINDER	35,4	26,0	9,0	0,4	9,4	9,0	0,4	21,4	21,4	-	4,6	4,6	-
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	7,1	2,0	5,1	0,1	4,7	4,7	-	2,1	2,0	0,1	0,4	-	0,4
	KINDER	47,9	13,4	34,0	0,5	31,4	31,4	-	13,9	13,4	0,5	2,5	-	2,5
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	1,8	0,8	0,8	0,3	0,8	0,7	0,2	0,6	0,5	0,1	0,4	0,3	0,1
	KINDER	12,4	5,1	5,3	2,0	5,8	4,7	1,2	4,2	3,4	0,9	2,4	1,8	0,6
ZUSAMMEN	FAMILIEN	14,3	6,7	7,2	0,4	6,9	6,7	0,2	6,0	5,7	0,2	1,4	0,9	0,5
	KINDER	95,7	44,5	48,3	3,0	46,7	45,1	1,6	39,5	38,1	1,4	9,6	6,4	3,2
EHEPAARE INSGESAMT														
EVANGELISCH	FAMILIEN	756,8	552,0	181,1	23,7	197,5	175,4	22,0	395,5	393,8	1,7	163,9	158,3	5,6
	KINDER	1300,4	949,9	312,0	38,5	339,1	303,3	35,9	693,2	690,6	2,6	268,1	259,4	8,7
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	628,8	165,3	455,6	7,9	408,8	408,1	0,7	171,3	164,1	7,2	48,8	1,2	47,6
	KINDER	1126,8	296,4	817,1	13,2	737,3	736,2	1,1	306,7	294,6	12,1	82,8	1,8	80,9
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	91,5	43,3	25,9	22,3	36,3	20,1	16,2	26,4	20,2	6,1	28,8	23,0	5,8
	KINDER	192,7	91,1	61,0	40,5	79,0	49,7	29,3	58,9	47,6	11,3	54,8	43,5	11,3
INSGESAMT	FAMILIEN	1477,1	760,6	662,6	53,9	642,5	603,6	38,9	593,1	578,2	15,0	241,5	182,5	59,0
	KINDER	2619,8	1337,5	1190,2	92,2	1155,4	1089,2	66,2	1058,8	1032,8	26,0	405,7	304,7	101,0

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE- UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE -  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FAELE GEZAEHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

3. EHEPAARE, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER SOWIE NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT UND EHE-SCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPEN DER ELTERN  
1 000

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH			ROEMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1 )			
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1 )	ZU- SAMMEN	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1 )	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1 )	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	
EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE 1961 - 1956														
EVANGELISCH	FAMILIEN	148,1	107,2	37,4	3,6	40,1	36,8	3,3	90,0	89,7	0,3	18,1	17,5	0,6
	KINDER	208,7	152,8	51,0	4,9	54,7	50,3	4,5	128,4	128,0	0,4	25,6	24,8	0,8
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	152,2	44,7	105,7	1,9	98,1	97,9	0,2	46,1	44,5	1,7	8,0	0,3	7,7
	KINDER	216,1	62,3	151,2	2,6	140,3	140,1	0,3	64,2	61,9	2,4	11,5	0,4	11,1
SONSTIGE 1 ) 2)	FAMILIEN	29,7	14,3	8,5	7,0	12,0	7,0	5,0	9,7	7,8	2,0	8,0	6,5	1,5
	KINDER	52,3	25,1	17,0	10,3	21,9	14,6	7,3	18,0	15,0	3,0	12,5	10,1	2,4
ZUSAMMEN	FAMILIEN	330,1	166,2	151,5	12,4	150,2	141,7	8,5	145,8	141,9	3,9	34,1	24,2	9,8
	KINDER	477,1	240,2	219,2	17,8	216,9	204,9	12,0	210,6	204,8	5,7	49,6	35,3	14,3
EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE 1955 - 1951														
EVANGELISCH	FAMILIEN	168,8	120,0	43,8	5,0	47,7	43,0	4,7	95,7	95,4	0,3	25,4	24,6	0,8
	KINDER	298,1	212,4	77,5	8,2	84,0	76,3	7,7	172,3	171,7	0,5	41,9	40,7	1,3
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	151,6	39,4	110,4	1,8	101,6	101,4	0,2	40,9	39,2	1,7	9,2	0,2	9,0
	KINDER	283,6	74,5	206,0	3,1	190,0	189,7	0,3	77,1	74,2	2,9	16,6	0,3	16,4
SONSTIGE 1 ) 2)	FAMILIEN	21,5	10,3	6,4	4,8	8,6	5,1	3,4	6,3	4,9	1,4	6,7	5,4	1,3
	KINDER	48,5	23,4	15,9	9,2	19,7	13,0	6,6	15,4	12,8	2,6	13,4	10,6	2,9
ZUSAMMEN	FAMILIEN	341,9	169,6	160,6	11,7	157,9	149,6	8,3	142,8	139,5	3,4	41,2	30,2	11,1
	KINDER	630,3	310,2	299,5	20,6	293,6	278,9	14,7	264,7	258,8	5,9	72,0	51,5	20,5
EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE 1950 - 1946														
EVANGELISCH	FAMILIEN	167,1	122,7	39,6	4,9	43,1	38,6	4,5	91,8	91,4	0,4	32,3	31,3	1,0
	KINDER	321,2	234,7	77,7	8,7	84,2	76,1	8,1	180,3	179,7	0,6	56,7	55,1	1,6
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	132,3	31,0	99,6	1,7	90,2	90,1	0,1	32,3	30,8	1,5	9,8	0,3	9,6
	KINDER	271,8	64,6	204,1	3,0	186,5	186,3	0,2	67,0	64,2	2,8	18,2	0,4	17,8
SONSTIGE 1 ) 2)	FAMILIEN	17,4	8,0	5,1	4,2	7,1	4,0	3,2	5,1	4,0	1,1	5,2	4,0	1,2
	KINDER	42,6	19,6	13,9	9,1	17,8	11,3	6,6	13,4	10,9	2,5	11,4	8,7	2,6
ZUSAMMEN	FAMILIEN	316,8	161,7	144,3	10,8	140,4	132,6	7,8	129,2	126,2	3,0	47,3	35,5	11,8
	KINDER	635,5	319,0	295,7	20,8	288,6	273,7	14,9	260,7	254,8	5,9	86,2	64,2	22,1
EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE 1945 - 1941														
EVANGELISCH	FAMILIEN	93,6	68,7	21,1	3,8	23,7	20,1	3,5	46,7	46,4	0,3	23,3	22,3	1,0
	KINDER	180,4	132,2	41,5	6,8	46,2	39,8	6,3	92,5	92,1	0,4	41,7	40,1	1,6
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	71,5	18,9	51,7	0,9	45,9	45,8	0,0	19,6	18,7	0,9	6,0	0,2	5,8
	KINDER	149,9	41,0	107,0	1,9	95,9	95,8	0,1	42,5	40,7	1,8	11,5	0,3	11,2
SONSTIGE 1 ) 2)	FAMILIEN	8,0	3,6	2,3	2,1	3,2	1,8	1,4	2,3	1,6	0,7	2,4	1,9	0,5
	KINDER	19,7	8,6	6,4	4,7	8,4	5,3	3,2	5,8	4,3	1,6	5,4	4,4	1,1
ZUSAMMEN	FAMILIEN	173,1	91,1	75,1	6,9	72,8	67,8	5,0	68,6	66,8	1,9	31,7	24,4	7,3
	KINDER	350,0	181,8	154,8	13,4	150,5	140,9	9,6	140,8	137,1	3,8	58,7	44,7	13,9
EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE 1940 UND FRUEHER (EINSCHL. OHNE ANGABE DES EHE-SCHLIESSUNGSJAHRES)														
EVANGELISCH	FAMILIEN	179,2	133,6	39,2	6,4	42,8	36,9	5,9	71,4	70,9	0,5	65,0	62,6	2,3
	KINDER	292,0	217,8	64,3	9,9	70,1	60,8	9,2	119,7	119,1	0,6	102,2	98,7	3,5
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	121,2	31,3	88,3	1,6	73,0	72,9	0,2	32,4	31,0	1,4	15,8	0,4	15,4
	KINDER	205,5	54,2	148,8	2,5	124,6	124,4	0,2	56,0	53,6	2,3	24,9	0,5	24,4
SONSTIGE 1 ) 2)	FAMILIEN	14,8	7,1	3,5	4,2	5,4	2,2	3,2	2,9	1,9	1,0	6,5	5,2	1,3
	KINDER	29,6	14,5	7,9	7,3	11,2	5,6	5,6	6,3	4,7	1,7	12,1	9,8	2,3
ZUSAMMEN	FAMILIEN	315,2	172,0	131,0	12,1	121,3	112,0	9,3	106,7	103,8	2,8	87,3	68,2	19,1
	KINDER	527,1	286,4	221,0	19,7	205,9	190,8	15,1	182,0	177,4	4,6	139,2	109,0	30,2

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE. -  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FAELE GEZAHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

4. ELTERNTEILE MIT KINDERN NACH RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT  
IN

LFD. NR.	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES FAMILIENVORSTANDES	ZAHL DER												
		INSGESAMT					1				2			
		INSGESAMT		EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)2)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)2)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)2)
FAMILIEN	KINDER													
LEDIGE MAENNER MIT LEDIGEN														
1	EVANGELISCH	1,0	1,2	0,9	0,1	0,0	0,9	0,8	0,1	0,0	0,1	0,1	0,0	-
2	ROEMISCH-KATH.	1,2	1,4	0,1	1,1	0,0	1,0	0,1	1,0	-	0,1	-	0,1	-
3	SONSTIGE 1)	0,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1	-	-	-	-
4	ZUSAMMEN	2,3	2,7	1,0	1,2	0,1	2,1	0,9	1,0	0,1	0,2	0,1	0,2	-
VERHEIRATETE MAENNER, DIE KEINE ANGABEN UEBER IHRE EHEFRAU														
5	EVANGELISCH	6,0	8,1	5,4	0,5	0,1	4,4	4,0	0,3	0,1	1,2	1,1	0,1	0,0
6	ROEMISCH-KATH.	5,3	7,1	0,5	4,7	0,1	4,0	0,4	3,5	0,0	0,9	0,0	0,8	0,0
7	SONSTIGE 1)	1,2	1,6	0,4	0,2	0,6	0,9	0,3	0,1	0,5	0,2	0,1	0,0	0,1
8	ZUSAMMEN	12,5	16,8	6,2	5,4	0,9	9,4	4,7	4,0	0,6	2,3	1,2	0,9	0,2
VERWITWETE MAENNER MIT LEDIGEN														
9	EVANGELISCH	77,4	110,3	72,6	3,7	1,1	54,5	51,3	2,5	0,6	16,2	15,2	0,8	0,3
10	ROEMISCH-KATH.	79,6	126,6	3,6	75,6	0,4	50,7	2,7	47,8	0,2	17,7	0,7	16,9	0,1
11	SONSTIGE 1)	8,2	11,0	3,7	0,9	3,5	6,1	2,9	0,7	2,5	1,6	0,6	0,2	0,8
12	ZUSAMMEN	165,2	247,9	80,0	80,2	5,0	111,2	56,9	51,0	3,3	35,5	16,5	17,8	1,2
GESCHIEDENE MAENNER MIT LEDIGEN														
13	EVANGELISCH	14,1	20,2	12,9	0,9	0,3	9,8	9,0	0,7	0,2	3,0	2,8	0,2	0,1
14	ROEMISCH-KATH.	9,2	13,2	1,3	7,7	0,1	6,2	0,9	5,3	0,0	2,1	0,3	1,7	0,0
15	SONSTIGE 1)	2,9	4,0	1,3	0,3	1,4	2,2	1,0	0,2	1,0	0,6	0,2	0,1	0,3
16	ZUSAMMEN	26,2	37,5	15,6	8,9	1,7	18,2	10,9	6,2	1,2	5,6	3,3	1,9	0,4
ZUSAM														
17	EVANGELISCH	98,5	139,8	91,8	5,2	1,5	69,6	65,1	3,6	0,9	20,6	19,1	1,1	0,4
18	ROEMISCH-KATH.	95,2	148,3	5,5	89,1	0,6	61,9	4,0	57,6	0,3	20,8	1,1	19,5	0,2
19	SONSTIGE 1)	12,5	16,8	5,5	1,4	5,6	9,3	4,3	1,0	4,0	2,3	0,9	0,3	1,2
20	ZUSAMMEN	206,2	304,9	102,8	95,7	7,7	140,8	73,4	62,2	5,2	43,7	21,1	20,8	1,8
LEDIGE FRAUEN MIT LEDIGEN														
21	EVANGELISCH	89,4	106,4	85,7	1,3	2,4	77,0	74,2	1,1	1,8	9,3	8,7	0,2	0,4
22	ROEMISCH-KATH.	85,4	102,0	1,1	83,7	0,6	73,2	1,0	71,9	0,4	9,1	0,1	8,9	0,1
23	SONSTIGE 1)	5,8	7,0	1,1	0,2	4,5	4,9	1,0	0,2	3,7	0,7	0,1	0,0	0,6
24	ZUSAMMEN	180,6	215,4	87,9	85,2	7,5	155,1	76,1	73,1	5,9	19,1	8,9	9,1	1,1
VERHEIRATETE FRAUEN, DIE KEINE ANGABEN UEBER IHREN EHEMANN														
25	EVANGELISCH	63,8	94,5	59,7	2,3	1,8	42,3	39,4	1,8	1,1	15,3	14,4	0,4	0,5
26	ROEMISCH-KATH.	48,7	74,7	2,3	45,7	0,6	31,2	1,7	29,2	0,3	11,7	0,4	11,1	0,2
27	SONSTIGE 1)	4,9	7,1	0,9	0,4	3,6	3,4	0,7	0,3	2,5	1,0	0,2	0,1	0,7
28	ZUSAMMEN	117,4	176,3	62,9	48,5	6,0	76,9	41,8	31,3	3,8	28,0	15,0	11,6	1,4
VERWITWETE FRAUEN MIT LEDIGEN														
29	EVANGELISCH	657,5	966,6	632,6	14,0	10,9	438,0	421,8	9,9	6,3	156,2	150,4	2,9	2,9
30	ROEMISCH-KATH.	568,0	891,2	16,4	547,5	4,1	355,1	11,7	341,6	1,8	140,5	3,3	135,9	1,3
31	SONSTIGE 1)	39,1	55,2	10,3	2,2	26,6	27,5	8,0	1,7	17,8	8,3	1,8	0,4	6,1
32	ZUSAMMEN	1264,5	1913,0	659,3	563,6	41,6	820,5	441,5	353,1	25,9	305,0	155,5	139,2	10,4
GESCHIEDENE FRAUEN MIT LEDIGEN														
33	EVANGELISCH	174,4	266,7	165,9	3,7	4,8	110,2	105,7	2,4	2,2	44,9	42,3	1,0	1,6
34	ROEMISCH-KATH.	90,7	142,3	5,9	83,3	1,5	56,0	3,8	51,8	0,5	23,7	1,5	21,5	0,6
35	SONSTIGE 1)	15,7	23,3	4,0	0,8	10,8	10,3	3,0	0,6	6,7	3,7	0,8	0,1	2,8
36	ZUSAMMEN	280,7	432,3	175,8	87,8	17,1	176,6	112,4	54,8	9,4	72,2	44,6	22,6	5,0
ZUSAM														
37	EVANGELISCH	985,1	1434,3	943,9	21,3	19,9	667,5	641,0	15,1	11,4	225,7	215,8	4,4	5,4
38	ROEMISCH-KATH.	792,7	1210,1	25,8	760,2	6,7	515,5	18,2	494,5	2,9	185,0	6,4	177,5	2,2
39	SONSTIGE 1)	65,4	92,6	16,3	3,6	45,5	46,1	12,6	2,8	30,7	13,7	2,8	0,6	10,2
40	ZUSAMMEN	1843,2	2737,0	985,9	785,1	72,2	1229,1	671,8	512,4	45,0	424,3	223,9	182,5	17,9
FAMILIEN DER TYPEN														
41	EVANGELISCH	1083,6	1574,1	1035,7	26,5	21,4	737,1	706,1	18,7	12,3	246,2	235,0	5,5	5,8
42	ROEMISCH-KATH.	887,9	1358,4	31,3	849,3	7,3	577,4	22,2	552,1	3,2	205,8	6,4	197,0	2,4
43	SONSTIGE 1)	77,9	109,3	21,7	5,0	51,2	55,4	16,9	3,8	34,7	16,0	3,7	0,9	11,4
44	INSGESAMT	2049,4	3041,9	1088,7	880,8	79,9	1370,0	745,2	574,6	50,2	468,0	245,0	203,3	19,7

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE- UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE- ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

SOWIE NACH ZAHL UND RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER  
1 000

KINDER													LFD. NR.
3				4 UND MEHR									
KEIT DER KINDER				ZUSAMMEN		EVANGELISCH		ROEM.-KATH.		SONSTIGE 1) 2)			
ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	KINDER	FAMILIEN	KINDER	FAMILIEN	KINDER	FAMILIEN	KINDER		
KINDERN ( FAMILIENTYP F 6 )													
0,0	0,0	-	-	0,0	0,1	-	-	0,0	0,1	-	-	1	
0,0	-	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	2	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-	-	0,0	0,1	-	-	4	
GEMACHT HABEN, MIT LEDIGEN KINDERN ( FAMILIENTYP F 8 )													
0,2	0,2	0,0	-	0,1	0,5	0,1	0,4	0,0	0,0	0,0	0,1	5	
0,3	0,0	0,3	0,0	0,1	0,5	-	-	0,1	0,5	-	-	6	
0,1	-	0,0	0,1	0,0	0,0	-	-	-	-	0,0	0,0	7	
0,6	0,2	0,3	0,1	0,2	1,0	0,1	0,4	0,1	0,5	0,0	0,1	8	
KINDERN ( FAMILIENTYP F 5 )													
4,6	4,3	0,3	0,1	2,1	9,5	1,9	8,5	0,1	0,6	0,1	0,4	9	
7,0	0,2	6,8	0,1	4,2	19,4	0,1	0,4	4,1	18,8	0,1	0,2	10	
0,4	0,2	0,1	0,2	0,1	0,5	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	0,2	11	
12,1	4,6	7,2	0,3	6,4	29,5	2,0	9,1	4,2	19,5	0,2	0,9	12	
KINDERN ( FAMILIENTYP F 5 )													
0,9	0,8	0,1	0,0	0,4	1,6	0,3	1,5	0,0	0,0	0,0	0,1	13	
0,7	0,1	0,6	0,0	0,2	0,9	0,1	0,2	0,2	0,7	0,0	0,1	14	
0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,3	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	15	
1,7	1,0	0,6	0,1	0,6	2,9	0,4	1,8	0,2	0,8	0,1	0,3	16	
MEN													
5,8	5,3	0,4	0,1	2,6	11,7	2,3	10,4	0,2	0,8	0,1	0,6	17	
8,0	0,3	7,7	0,1	4,5	20,8	0,1	0,6	4,3	19,9	0,1	0,3	18	
0,6	0,3	0,1	0,3	0,2	0,9	0,1	0,4	0,0	0,2	0,1	0,4	19	
14,4	5,8	8,1	0,5	7,3	33,4	2,5	11,3	4,5	20,8	0,3	1,3	20	
KINDERN ( FAMILIENTYP F 6 )													
2,2	2,1	0,1	0,1	0,9	4,4	0,8	3,8	0,0	0,2	0,1	0,4	21	
2,2	0,0	2,1	0,1	0,9	4,0	0,0	0,1	0,8	3,8	0,0	0,1	22	
0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	23	
4,5	2,1	2,2	0,3	1,9	8,5	0,8	3,9	0,9	4,0	0,1	0,6	24	
GEMACHT HABEN, MIT LEDIGEN KINDERN ( FAMILIENTYP F 8 )													
4,2	4,0	0,1	0,2	2,0	8,9	1,9	8,4	0,0	0,1	0,1	0,4	25	
3,9	0,1	3,7	0,1	1,9	8,3	0,1	0,4	1,7	7,5	0,1	0,4	26	
0,4	0,1	0,0	0,3	0,1	0,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	27	
8,5	4,2	3,8	0,6	4,0	17,8	2,0	8,8	1,7	7,7	0,3	1,3	28	
KINDERN ( FAMILIENTYP F 5 )													
45,7	43,8	0,8	1,1	17,7	79,2	16,7	74,5	0,4	2,0	0,6	2,7	29	
48,1	1,1	46,4	0,6	24,2	110,8	0,4	1,7	23,5	107,5	0,4	1,6	30	
2,5	0,4	0,1	2,0	0,9	3,8	0,1	0,4	0,0	0,1	0,7	3,3	31	
96,2	45,2	47,3	3,7	42,7	193,8	17,1	76,5	24,0	109,7	1,7	7,6	32	
KINDERN ( FAMILIENTYP F 5 )													
13,3	12,4	0,3	0,6	6,0	26,9	5,6	24,8	0,1	0,3	0,4	1,8	33	
7,2	0,4	6,5	0,2	3,8	17,4	0,2	1,1	3,4	15,7	0,2	0,7	34	
1,1	0,2	0,0	0,9	0,5	2,3	0,1	0,2	0,0	0,2	0,4	1,9	35	
21,5	13,0	6,9	1,7	10,4	46,6	5,9	26,1	3,5	16,1	1,0	4,4	36	
MEN													
65,4	62,2	1,2	2,0	26,6	119,4	24,9	111,5	0,6	2,6	1,2	5,3	37	
61,4	1,6	58,8	1,0	30,8	140,5	0,7	3,2	29,5	134,5	0,6	2,8	38	
4,1	0,7	0,1	3,3	1,6	6,9	0,2	0,7	0,1	0,4	1,3	5,8	39	
130,8	64,4	60,1	6,3	58,9	266,8	25,8	115,4	30,1	137,5	3,1	13,9	40	
F 5, F 6 UND F 8													
71,2	67,5	1,6	2,1	29,2	131,1	27,2	121,8	0,7	3,3	1,3	5,9	41	
69,4	1,9	66,5	1,1	35,3	161,3	0,8	3,8	33,8	154,4	0,7	3,1	42	
4,7	0,9	0,2	3,6	1,8	7,8	0,2	1,0	0,1	0,6	1,4	6,2	43	
145,3	70,2	68,3	6,8	66,2	300,2	28,2	126,7	34,6	158,3	3,3	15,2	44	

2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FÄLLE GEZÄHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN

## 5. EHEPAARE NACH EHE SCHLIESSUNGS JAHRESGRUPPEN UND

IN

LFD. NR.	EHE SCHLIESSUNGS JAHRESGRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)
SCHLESWIG-									
EHEPAARE									
1	1961	6,9	6,4	0,3	0,2	6,1	5,9	0,1	0,1
2	1960 - 1956	88,8	80,5	4,7	3,6	78,2	74,4	2,9	0,9
3	1955 - 1951	76,1	68,6	4,4	3,2	66,1	62,8	2,5	0,8
4	1950 - 1946	78,7	70,0	4,7	4,0	66,4	62,9	2,9	0,7
5	1945 - 1941	43,8	37,6	3,3	2,9	36,1	33,8	1,8	0,5
6	1940 - 1936	58,3	50,8	3,2	4,4	48,2	46,7	1,1	0,3
7	1935 UND FRUEHER 2)	189,2	166,6	7,8	14,8	161,6	158,9	2,0	0,7
8	INSGESAMT	541,7	480,4	28,3	33,0	462,7	445,4	13,3	4,0
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	5,6	5,1	0,3	0,2	4,9	4,7	0,1	0,1
10	1960 - 1956	27,2	24,3	1,5	1,4	23,6	22,4	0,8	0,4
11	1955 - 1951	12,0	10,3	0,8	1,0	9,7	9,1	0,4	0,2
12	1950 - 1946	11,3	9,7	0,7	0,9	9,0	8,4	0,5	0,1
13	1945 - 1941	6,9	5,5	0,5	0,9	5,4	5,0	0,3	0,1
14	1940 - 1936	11,5	9,9	0,5	1,1	9,4	9,1	0,2	0,1
15	1935 UND FRUEHER 2)	118,2	103,7	4,3	10,2	100,7	99,1	1,1	0,5
16	ZUSAMMEN	192,6	168,5	8,4	15,7	162,7	157,8	3,5	1,4
HAM									
EHEPAARE									
1	1961	6,3	5,2	0,5	0,5	4,9	4,4	0,3	0,2
2	1960 - 1956	75,3	61,6	5,6	8,2	57,2	52,2	3,1	1,8
3	1955 - 1951	63,0	49,3	5,9	7,9	46,2	41,6	3,3	1,3
4	1950 - 1946	62,0	49,4	5,2	7,5	45,9	41,9	2,9	1,1
5	1945 - 1941	40,2	30,4	4,2	5,6	28,2	25,3	2,2	0,7
6	1940 - 1936	48,4	36,9	3,1	8,4	33,6	31,8	1,2	0,6
7	1935 UND FRUEHER 2)	149,4	112,1	8,3	29,0	101,9	98,2	2,7	1,1
8	INSGESAMT	444,6	344,8	32,7	67,1	317,8	295,3	15,9	6,6
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	5,0	4,2	0,4	0,4	3,9	3,6	0,2	0,1
10	1960 - 1956	31,0	24,9	2,2	3,9	22,6	20,8	1,3	0,5
11	1955 - 1951	17,2	12,4	1,7	3,1	11,5	10,1	1,1	0,4
12	1950 - 1946	15,1	11,1	1,1	2,9	10,2	9,2	0,7	0,3
13	1945 - 1941	9,4	6,5	1,0	2,0	6,1	5,4	0,5	0,2
14	1940 - 1936	14,3	10,1	0,9	3,3	9,1	8,5	0,5	0,2
15	1935 UND FRUEHER 2)	99,9	73,6	4,9	21,5	66,3	64,1	1,6	0,6
16	ZUSAMMEN	191,9	142,6	12,2	37,0	129,8	121,5	5,9	2,4
NIEDER									
EHEPAARE									
1	1961	19,4	15,5	3,3	0,6	15,0	13,9	0,9	0,2
2	1960 - 1956	258,4	203,5	48,3	6,6	199,6	182,4	15,8	1,4
3	1955 - 1951	241,0	188,1	46,1	6,9	182,2	167,2	13,7	1,4
4	1950 - 1946	242,2	191,9	42,4	7,9	185,6	171,3	13,1	1,2
5	1945 - 1941	127,4	98,2	23,7	5,5	94,5	87,3	6,6	0,7
6	1940 - 1936	169,3	131,6	29,7	8,0	125,3	119,3	5,4	0,7
7	1935 UND FRUEHER 2)	526,0	422,2	76,0	27,8	410,0	398,7	9,8	1,5
8	INSGESAMT	1583,7	1251,0	269,4	63,2	1212,3	1140,0	65,2	7,1
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	15,4	12,2	2,8	0,4	11,8	10,9	0,7	0,2
10	1960 - 1956	74,5	58,2	13,6	2,8	56,8	51,3	4,9	0,6
11	1955 - 1951	35,6	26,8	6,5	2,3	25,6	22,8	2,4	0,4
12	1950 - 1946	32,8	25,4	5,4	2,0	24,1	22,0	2,0	0,2
13	1945 - 1941	18,3	13,6	3,1	1,6	12,8	11,8	0,9	0,1
14	1940 - 1936	32,7	24,8	5,1	2,9	23,6	22,0	1,4	0,2
15	1935 UND FRUEHER 2)	319,4	261,5	38,5	19,4	254,0	247,2	5,9	0,9
16	ZUSAMMEN	528,6	422,4	74,9	31,4	408,7	388,1	18,1	2,5

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER SOWIE NACH LÄNDERN

1 000

KEIT DES EHEMANNES		ROEMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)				LFD. NR.
KEIT DER EHEFRAU	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	
HOLSTEIN									
INSGESAMT									
	0,5	0,3	0,2	-	0,3	0,2	0,0	0,1	1
	5,3	3,5	1,6	0,2	5,3	2,6	0,2	2,5	2
	4,9	3,2	1,7	0,0	5,1	2,6	0,2	2,3	3
	5,8	4,1	1,6	0,1	6,5	3,0	0,2	3,2	4
	3,3	1,8	1,4	0,1	4,4	1,9	0,2	2,3	5
	3,2	1,3	1,9	-	7,0	2,7	0,2	4,1	6
	7,9	2,3	5,5	0,1	19,7	5,4	0,3	14,0	7
	30,8	16,5	13,8	0,4	48,3	18,5	1,3	28,6	8
OHNE KINDER									
	0,4	0,3	0,1	-	0,3	0,1	0,0	0,1	9
	1,7	1,0	0,6	0,1	2,0	0,9	0,1	1,0	10
	0,8	0,5	0,3	0,0	1,5	0,7	0,1	0,8	11
	0,8	0,6	0,1	0,0	1,5	0,7	0,0	0,8	12
	0,4	0,2	0,1	0,0	1,1	0,3	0,1	0,7	13
	0,6	0,4	0,2	-	1,5	0,4	0,1	1,1	14
	4,3	1,3	2,9	0,1	13,2	3,3	0,2	9,7	15
	8,9	4,4	4,4	0,2	21,0	6,4	0,5	14,1	16
BURG									
INSGESAMT									
	0,5	0,3	0,2	0,0	0,9	0,5	0,1	0,4	1
	6,2	4,1	1,9	0,2	12,0	5,2	0,5	6,3	2
	5,4	3,1	2,1	0,2	11,4	4,6	0,4	6,5	3
	5,2	3,3	1,8	0,1	11,0	4,3	0,5	6,2	4
	4,0	2,3	1,6	0,1	8,0	2,9	0,4	4,8	5
	3,3	1,6	1,6	0,1	11,6	3,5	0,3	7,8	6
	8,3	3,3	4,9	0,1	39,1	10,6	0,7	27,9	7
	32,9	18,0	14,1	0,7	93,9	31,5	2,7	59,7	8
OHNE KINDER									
	0,4	0,3	0,1	-	0,7	0,3	0,0	0,3	9
	2,4	1,6	0,7	0,1	6,0	2,4	0,3	3,3	10
	1,4	0,8	0,5	0,1	4,3	1,5	0,1	2,6	11
	1,1	0,7	0,3	0,0	3,9	1,1	0,2	2,6	12
	0,7	0,4	0,3	0,1	2,6	0,8	0,1	1,7	13
	0,8	0,5	0,3	0,0	4,3	1,1	0,1	3,1	14
	5,1	2,4	2,7	0,1	28,5	7,2	0,5	20,8	15
	11,9	6,6	5,0	0,3	50,2	14,5	1,3	34,4	16
SACHSEN									
INSGESAMT									
	3,6	1,2	2,3	0,0	0,8	0,4	0,0	0,3	1
	48,2	16,2	31,7	0,4	10,6	4,9	0,9	4,8	2
	47,1	15,3	31,7	0,2	11,7	5,6	0,8	5,3	3
	43,2	14,6	28,3	0,3	13,4	6,1	0,9	6,4	4
	23,2	6,6	16,5	0,2	9,7	4,4	0,6	4,7	5
	30,0	6,1	23,8	0,0	14,0	6,2	0,5	7,3	6
	75,2	10,3	64,8	0,2	40,8	13,3	1,4	26,1	7
	270,5	70,2	199,0	1,3	100,9	40,9	5,2	54,8	8
OHNE KINDER									
	2,9	0,9	2,0	0,0	0,6	0,3	0,0	0,2	9
	13,2	4,9	8,3	0,1	4,5	2,0	0,4	2,1	10
	6,5	2,5	3,9	0,1	3,5	1,4	0,2	1,8	11
	5,3	2,1	3,2	0,1	3,4	1,4	0,3	1,8	12
	3,0	0,9	2,0	0,1	2,5	0,9	0,1	1,5	13
	4,9	1,4	3,6	-	4,2	1,4	0,1	2,7	14
	38,0	6,2	31,8	0,1	27,4	8,1	0,9	18,4	15
	73,9	18,8	54,7	0,4	46,0	15,5	2,0	28,5	16

2) EINSCHL. EHE SCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

5. EHEPAARE NACH EHESchLIessUNGSJAHResGrUPPEN UND

IN

LFD. NR.	EHESchLIessUNGSJAHResGrUPPE	RELIGIONszUGehöRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)
BRE									
EHEPAARE									
1	1961	2,1	1,8	0,2	0,1	1,7	1,6	0,1	0,0
2	1960 - 1956	29,8	25,9	2,9	1,1	25,2	23,3	1,6	0,3
3	1955 - 1951	26,0	22,1	2,7	1,1	21,3	19,6	1,4	0,3
4	1950 - 1946	25,8	21,9	2,8	1,1	21,2	19,5	1,5	0,2
5	1945 - 1941	15,3	12,5	2,1	0,8	12,1	10,9	1,0	0,2
6	1940 - 1936	19,9	16,8	2,0	1,2	16,1	15,2	0,7	0,1
7	1935 UND FRUEHER 2)	55,3	46,9	4,5	4,0	45,3	43,8	1,2	0,3
8	INSGESAMT	174,2	147,9	17,1	9,3	142,8	133,9	7,5	1,4
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	1,8	1,5	0,2	0,1	1,4	1,3	0,1	0,0
10	1960 - 1956	10,5	9,2	0,9	0,4	8,8	8,2	0,5	0,1
11	1955 - 1951	4,9	4,0	0,6	0,3	3,8	3,4	0,3	0,1
12	1950 - 1946	4,8	4,0	0,5	0,3	3,8	3,4	0,3	0,1
13	1945 - 1941	2,6	1,9	0,4	0,2	1,9	1,7	0,3	0,0
14	1940 - 1936	4,6	3,7	0,4	0,4	3,5	3,3	0,2	0,0
15	1935 UND FRUEHER 2)	35,6	29,8	2,7	3,0	28,8	27,7	0,8	0,2
16	ZUSAMMEN	64,7	54,2	5,7	4,8	52,1	49,0	2,5	0,6
NORDRHEIN-									
EHEPAARE									
1	1961	43,0	19,3	22,2	1,5	19,1	14,0	4,8	0,3
2	1960 - 1956	665,7	299,8	348,3	17,6	296,6	220,8	72,8	2,9
3	1955 - 1951	668,6	299,9	348,6	20,0	299,3	226,6	70,0	2,7
4	1950 - 1946	604,4	268,7	313,4	22,3	265,2	205,4	57,2	2,6
5	1945 - 1941	325,1	145,0	167,2	12,9	138,3	110,0	26,6	1,7
6	1940 - 1936	411,0	175,7	216,1	19,1	168,5	143,5	23,7	1,4
7	1935 UND FRUEHER 2)	1172,5	523,0	579,6	69,9	506,3	455,4	47,4	3,5
8	INSGESAMT	3890,2	1731,4	1995,5	163,3	1693,2	1375,6	302,5	15,2
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	35,3	15,5	18,8	1,1	15,4	11,5	3,7	0,2
10	1960 - 1956	228,2	103,1	117,6	7,5	101,9	75,1	25,6	1,2
11	1955 - 1951	123,9	57,0	60,7	6,2	55,1	40,0	14,4	0,8
12	1950 - 1946	102,2	44,5	50,5	7,2	44,3	32,1	11,4	0,8
13	1945 - 1941	52,8	22,9	26,3	3,5	21,4	16,3	4,8	0,3
14	1940 - 1936	84,4	36,4	41,0	7,0	34,3	28,0	5,9	0,4
15	1935 UND FRUEHER 2)	688,2	315,5	322,2	50,5	305,5	273,8	29,3	2,3
16	ZUSAMMEN	1314,9	594,9	637,1	82,9	577,9	476,8	95,1	6,0
HES									
EHEPAARE									
1	1961	15,2	9,7	5,1	0,4	9,8	7,8	1,9	0,1
2	1960 - 1956	198,0	127,8	64,6	5,6	124,9	102,9	20,8	1,3
3	1955 - 1951	183,1	116,9	60,4	5,8	114,8	94,9	18,8	1,1
4	1950 - 1946	188,0	125,3	56,0	6,8	121,4	103,5	16,8	1,1
5	1945 - 1941	96,7	62,2	30,3	4,2	60,5	52,0	7,9	0,7
6	1940 - 1936	127,0	78,4	42,4	6,2	75,5	67,9	7,0	0,6
7	1935 UND FRUEHER 2)	396,9	256,4	119,8	20,6	249,9	232,1	16,6	1,3
8	INSGESAMT	1204,8	776,6	378,7	49,5	757,0	661,0	89,7	6,2
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	12,4	7,8	4,3	0,3	8,0	6,4	1,6	0,1
10	1960 - 1956	63,4	39,4	21,5	2,4	38,1	30,7	6,9	0,5
11	1955 - 1951	31,7	19,2	10,4	2,1	18,2	14,2	3,6	0,4
12	1950 - 1946	28,5	17,4	8,9	2,2	17,1	13,6	3,2	0,4
13	1945 - 1941	15,1	9,0	4,8	1,3	8,7	7,0	1,5	0,2
14	1940 - 1936	26,7	16,1	8,4	2,2	15,5	13,4	1,9	0,2
15	1935 UND FRUEHER 2)	255,7	168,0	73,0	14,7	163,6	152,0	10,7	0,9
16	ZUSAMMEN	433,5	276,8	131,5	25,2	269,2	237,2	29,4	2,7

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER SOWIE NACH LÄNDERN

1 000

KEIT DES EHEMANNES		RÖMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				LFD. NR.
KEIT DER EHEFRAU		RÖMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)				
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)			
MEN										
INSGESAMT										
0,3	0,2	0,1	-	0,1	0,0	0,0	0,1	1		
2,9	1,6	1,2	0,1	1,8	1,0	0,1	0,7	2		
2,7	1,5	1,2	0,0	2,0	1,0	0,1	0,8	3		
3,0	1,8	1,2	0,0	1,6	0,6	0,1	0,8	4		
2,0	0,9	1,0	0,0	1,3	0,6	0,0	0,7	5		
2,1	0,9	1,2	-	1,8	0,7	0,1	1,1	6		
4,5	1,4	3,1	0,0	5,6	1,8	0,2	3,7	7		
17,4	8,2	9,0	0,2	14,0	5,7	0,6	7,7	8		
OHNE KINDER										
0,2	0,2	0,1	-	0,1	0,0	0,0	0,1	9		
0,9	0,6	0,4	-	0,7	0,4	0,1	0,3	10		
0,6	0,4	0,2	0,0	0,6	0,3	0,1	0,2	11		
0,6	0,4	0,2	0,0	0,4	0,2	0,0	0,2	12		
0,3	0,1	0,2	-	0,4	0,2	0,0	0,2	13		
0,5	0,3	0,2	-	0,6	0,2	0,0	0,4	14		
2,7	0,9	1,8	0,0	4,1	1,2	0,1	2,8	15		
5,8	2,8	2,9	0,1	6,9	2,4	0,3	4,2	16		
WESTFALEN										
INSGESAMT										
21,7	4,6	16,9	0,2	2,2	0,7	0,5	1,0	1		
341,0	69,9	268,9	2,2	28,2	9,2	6,5	12,5	2		
334,2	61,0	271,3	2,0	35,0	12,4	7,3	15,4	3		
299,1	49,0	248,6	1,4	40,2	14,3	7,7	18,3	4		
163,0	25,9	136,3	0,8	23,8	9,1	4,3	10,4	5		
207,5	20,3	186,6	0,6	34,9	11,9	5,9	17,1	6		
558,5	39,0	518,1	1,4	107,8	28,6	14,2	65,0	7		
1924,9	269,7	1646,7	8,5	272,2	86,2	46,3	139,6	8		
OHNE KINDER										
18,2	3,5	14,7	0,1	1,7	0,4	0,4	0,8	9		
114,4	24,3	89,2	0,9	11,9	3,7	2,8	5,4	10		
57,8	13,4	43,9	0,6	10,9	3,7	2,4	4,8	11		
46,8	9,1	37,2	0,5	11,2	3,3	2,0	5,9	12		
25,4	4,9	20,3	0,3	6,0	1,8	1,3	2,9	13		
39,0	5,4	33,5	0,2	11,1	3,1	1,6	6,4	14		
308,6	24,0	283,6	1,0	74,0	17,7	9,2	47,1	15		
610,3	84,5	522,3	3,6	126,7	33,5	19,8	73,4	16		
SEN										
INSGESAMT										
4,8	1,5	3,2	0,1	0,6	0,3	0,1	0,2	1		
64,3	21,5	42,3	0,5	8,8	3,4	1,6	3,8	2		
58,9	18,2	40,3	0,4	9,4	3,8	1,2	4,3	3		
55,6	17,4	37,8	0,5	11,0	4,4	1,4	5,1	4		
29,7	7,7	21,8	0,3	6,5	2,5	0,7	3,3	5		
41,2	6,9	34,1	0,2	10,2	3,6	1,3	5,4	6		
116,7	15,5	100,7	0,4	30,3	8,8	2,6	18,9	7		
371,2	88,7	280,1	2,4	76,7	26,8	8,9	40,9	8		
OHNE KINDER										
4,0	1,3	2,7	0,0	0,4	0,2	0,1	0,2	9		
21,6	7,4	13,9	0,3	3,7	1,4	0,7	1,7	10		
10,4	3,8	6,4	0,2	3,1	1,2	0,4	1,5	11		
8,1	2,7	5,2	0,2	3,2	1,1	0,5	1,7	12		
4,6	1,4	3,2	0,1	1,8	0,6	0,2	1,0	13		
7,9	1,8	6,1	0,1	3,3	1,0	0,4	1,9	14		
71,1	10,3	60,5	0,3	21,1	5,7	1,9	13,5	15		
127,7	28,6	98,0	1,1	36,6	11,1	4,1	21,5	16		

2) EINSCHL. EHE SCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

5. EHEPAARE NACH EHESCHLISSUNGSJAHRESGRUPPEN UND

IN

LFD. NR.	EHESCHLISSUNGSJAHRESGRUPPE	RELIGIONSZUGEHÖRIG							
		INSGESAMT				EVANGELISCH			
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGF 1)
RHEINLAND-									
EHEPAARE									
1	1961	10,5	4,5	6,0	0,1	4,4	3,3	1,1	0,0
2	1960 - 1956	140,5	60,4	78,5	1,6	59,4	45,8	13,2	0,4
3	1955 - 1951	135,3	56,6	76,9	1,9	56,3	43,6	12,4	0,3
4	1950 - 1946	131,6	55,8	73,6	2,2	56,1	44,8	11,0	0,4
5	1945 - 1941	64,7	29,0	34,6	1,1	28,4	22,2	6,1	0,1
6	1940 - 1936	84,8	36,2	47,0	1,6	35,7	30,0	5,5	0,2
7	1935 UND FRUEHER 2)	261,8	119,2	136,6	6,1	115,7	103,4	11,9	0,5
8	INSGESAMT	829,2	361,6	453,1	14,5	356,1	293,0	61,2	1,9
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	9,1	3,8	5,2	0,1	3,7	2,9	0,9	-
10	1960 - 1956	39,1	17,2	21,3	0,6	16,6	12,7	3,9	0,1
11	1955 - 1951	18,8	8,3	9,8	0,6	8,3	5,9	2,3	0,1
12	1950 - 1946	15,7	7,0	8,1	0,5	6,8	5,2	1,5	0,1
13	1945 - 1941	9,5	4,3	4,9	0,3	4,1	3,1	1,0	0,0
14	1940 - 1936	15,8	7,6	7,6	0,5	7,5	6,2	1,3	0,0
15	1935 UND FRUEHER 2)	154,0	74,8	74,9	4,4	72,6	64,8	7,5	0,3
16	ZUSAMMEN	261,9	123,1	131,9	6,9	119,6	100,7	18,3	0,7
BADEN-									
EHEPAARE									
1	1961	25,9	12,1	12,9	0,9	12,3	9,2	2,9	0,2
2	1960 - 1956	323,7	161,5	151,7	10,6	157,8	120,1	35,9	1,8
3	1955 - 1951	301,6	146,0	144,3	11,2	143,6	112,1	29,8	1,7
4	1950 - 1946	262,7	132,8	119,2	10,7	130,1	105,2	23,5	1,4
5	1945 - 1941	143,5	72,6	63,7	7,2	70,7	57,2	12,6	0,9
6	1940 - 1936	197,6	100,3	88,5	8,8	98,0	84,6	12,5	0,9
7	1935 UND FRUEHER 2)	535,5	276,1	232,3	27,2	271,0	245,3	23,2	2,5
8	INSGESAMT	1790,5	901,5	812,6	76,4	883,4	733,7	140,4	9,3
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	21,4	9,9	10,8	0,7	10,1	7,7	2,3	0,1
10	1960 - 1956	100,0	50,7	44,7	4,6	50,1	37,5	11,8	0,8
11	1955 - 1951	48,1	23,8	21,0	3,2	23,3	17,3	5,6	0,4
12	1950 - 1946	39,6	19,9	16,9	2,8	19,6	15,0	4,4	0,3
13	1945 - 1941	21,7	10,5	9,4	1,8	10,1	7,7	2,2	0,2
14	1940 - 1936	35,4	17,2	15,4	2,8	16,8	13,6	2,9	0,2
15	1935 UND FRUEHER 2)	296,1	156,2	121,6	18,3	153,1	138,0	13,5	1,6
16	ZUSAMMEN	562,2	288,2	239,8	34,2	283,1	236,9	42,8	3,5
BAY									
EHEPAARE									
1	1961	30,1	8,0	21,6	0,5	7,9	5,4	2,6	0,0
2	1960 - 1956	390,8	105,3	279,2	6,3	104,5	70,8	33,0	0,8
3	1955 - 1951	353,1	93,5	253,7	5,8	95,6	66,3	28,7	0,6
4	1950 - 1946	340,8	93,3	241,2	6,4	95,8	68,2	26,8	0,7
5	1945 - 1941	178,8	53,1	121,2	4,6	52,1	38,4	13,2	0,5
6	1940 - 1936	247,7	67,4	174,5	5,8	66,2	53,2	12,6	0,4
7	1935 UND FRUEHER 2)	659,6	188,8	454,3	16,5	187,1	162,5	23,4	1,2
8	INSGESAMT	2200,9	609,3	1545,6	46,0	609,1	464,7	140,2	4,2
DARUNTER EHEPAARE									
9	1961	23,9	6,4	17,1	0,5	6,3	4,3	2,0	0,0
10	1960 - 1956	119,3	35,2	81,5	2,6	34,4	23,0	11,1	0,4
11	1955 - 1951	60,2	17,7	40,4	2,1	18,1	11,4	6,4	0,2
12	1950 - 1946	54,2	15,9	36,2	2,1	16,5	10,6	5,6	0,3
13	1945 - 1941	30,9	8,4	21,1	1,4	8,7	5,8	2,8	0,2
14	1940 - 1936	55,1	15,0	38,1	1,9	14,7	11,1	3,4	0,1
15	1935 UND FRUEHER 2)	389,0	120,3	256,9	11,8	119,1	103,1	15,1	0,8
16	ZUSAMMEN	732,4	218,9	491,3	22,3	217,6	169,3	46,3	2,1

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER SOWIE NACH LÄNDERN

1 000

KEIT DES EHEMANNES		RÖMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)				LFD. NR.
KEIT DER EHEFRAU		RÖMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)				
ZUSAMMEN	EVANGELISCH	RÖM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	RÖM.-KATH.	SONSTIGE 1)		
PFALZ									
INSGESAMT									
5,9	1,1	4,8	-	0,3	0,1	0,1	0,1	1	
78,3	13,5	64,8	0,2	2,7	1,1	0,7	1,0	2	
76,1	12,0	64,0	0,2	2,9	1,0	0,5	1,4	3	
72,0	9,7	62,1	0,3	3,4	1,4	0,5	1,6	4	
34,2	6,0	28,1	0,1	2,1	0,9	0,4	0,9	5	
46,2	5,2	41,0	0,1	2,8	1,1	0,4	1,3	6	
136,3	13,0	123,1	0,2	9,8	2,9	1,5	5,4	7	
449,0	60,3	387,7	1,0	24,1	8,4	4,1	11,6	8	
OHNE KINDER									
5,2	0,9	4,3	-	0,2	0,1	0,1	0,1	9	
21,4	4,2	17,1	0,1	1,1	0,4	0,3	0,4	10	
9,6	2,2	7,4	0,1	0,9	0,2	0,2	0,4	11	
8,1	1,6	6,5	0,0	0,8	0,3	0,1	0,4	12	
4,7	0,9	3,8	0,0	0,6	0,2	0,1	0,3	13	
7,5	1,2	6,2	0,1	0,8	0,3	0,1	0,4	14	
74,7	8,2	66,3	0,1	6,8	1,7	1,1	4,0	15	
131,2	19,2	111,6	0,4	11,1	3,1	2,1	5,9	16	
WUERTTEMBERG									
INSGESAMT									
12,3	2,4	9,8	0,1	1,3	0,4	0,2	0,6	1	
151,4	36,7	113,7	1,1	14,6	4,8	2,1	7,7	2	
142,4	29,0	112,5	0,9	15,6	4,9	2,1	8,6	3	
117,7	23,0	93,9	0,7	14,9	4,6	1,8	8,6	4	
62,9	12,5	50,0	0,5	10,0	3,0	1,2	5,9	5	
86,8	11,8	74,5	0,6	12,8	4,0	1,5	7,3	6	
229,2	22,3	206,1	0,8	35,3	8,5	3,0	23,9	7	
802,6	137,7	660,3	4,6	104,5	30,1	11,9	62,5	8	
OHNE KINDER									
10,2	1,8	8,4	0,1	1,1	0,4	0,2	0,5	9	
43,8	11,2	32,2	0,5	6,1	2,0	0,7	3,4	10	
20,2	5,1	14,8	0,3	4,6	1,4	0,6	2,5	11	
16,2	3,9	12,1	0,2	3,8	1,0	0,5	2,3	12	
9,2	2,3	6,9	0,1	2,4	0,6	0,3	1,6	13	
15,0	2,7	12,1	0,2	3,6	0,9	0,4	2,4	14	
119,9	13,3	106,2	0,5	23,0	4,9	1,9	16,2	15	
234,5	40,2	192,5	1,8	44,6	11,1	4,6	28,9	16	
ERN									
INSGESAMT									
21,3	2,4	18,8	0,2	0,9	0,2	0,3	0,3	1	
277,2	32,3	243,6	1,3	9,1	2,2	2,6	4,3	2	
248,1	25,0	222,4	0,8	9,4	2,3	2,7	4,4	3	
235,1	22,5	211,9	0,7	10,0	2,6	2,4	4,9	4	
119,4	12,7	106,1	0,6	7,3	1,9	1,8	3,6	5	
172,0	11,8	159,8	0,4	9,6	2,4	2,1	5,0	6	
449,8	21,6	426,9	1,3	22,7	4,7	4,0	14,1	7	
1523,0	128,3	1389,5	5,2	68,8	16,3	15,9	36,6	8	
OHNE KINDER									
16,9	1,9	14,9	0,1	0,7	0,2	0,2	0,3	9	
81,1	11,2	69,4	0,5	3,7	1,0	1,0	1,7	10	
39,0	5,6	33,1	0,3	3,1	0,7	0,9	1,6	11	
34,6	4,5	29,8	0,3	3,1	0,8	0,8	1,5	12	
20,3	2,2	17,9	0,2	1,9	0,4	0,5	1,0	13	
37,4	3,3	34,0	0,1	3,0	0,6	0,7	1,6	14	
254,1	14,1	239,2	0,9	15,9	3,1	2,7	10,2	15	
483,5	42,8	438,3	2,4	31,3	6,8	6,7	17,8	16	

2) EINSCHL. EHESCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

## 5. EHEPAARE NACH EHESCHLIESSUNGS JAHRESGRUPPEN D

IN

LFD. NR.	EHESCHLIESSUNGSJAHRESGRUPPE	INSGESAMT				EVANGELISCH				RELIGIONSZUGEHÖRIG
		INSGESAMT	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	RELIGIONSZUGEHÖRIG
SAAR										
EHEPAARE										
1	1961	3,3	0,8	2,5	0,1	0,9	0,5	0,4	-	
2	1960 - 1956	45,4	11,0	33,9	0,5	11,3	6,9	4,4	0,0	
3	1955 - 1951	40,3	9,5	30,4	0,4	9,6	6,1	3,4	0,1	
4	1950 - 1946	45,9	11,9	33,3	0,7	11,7	7,5	4,2	0,1	
5	1945 - 1941	20,7	6,2	14,1	0,4	6,5	3,9	2,5	0,1	
6	1940 - 1936	24,8	6,5	18,0	0,3	6,8	4,6	2,2	0,0	
7	1935 UND FRUEHER 2)	81,9	22,2	58,1	1,7	22,1	17,4	4,5	0,1	
8	INSGESAMT	262,4	68,2	190,2	4,0	69,1	47,0	21,7	0,4	
DARUNTER EHEPAARE										
9	1961	2,8	0,6	2,2	0,1	0,8	0,4	0,4	-	
10	1960 - 1956	12,2	3,0	9,0	0,2	3,0	1,7	1,3	0,0	
11	1955 - 1951	5,3	1,4	3,8	0,1	1,5	0,8	0,6	0,0	
12	1950 - 1946	5,7	1,8	3,9	0,1	1,7	1,0	0,7	-	
13	1945 - 1941	3,2	1,1	2,0	0,1	1,1	0,7	0,4	0,0	
14	1940 - 1936	4,6	1,4	3,1	0,1	1,3	0,9	0,4	-	
15	1935 UND FRUEHER 2)	47,2	13,7	32,3	1,2	13,7	10,9	2,7	0,1	
16	ZUSAMMEN	81,0	23,0	56,3	1,8	23,0	16,4	6,4	0,1	
BERLIN										
EHEPAARE										
1	1961	7,3	5,8	0,9	0,6	5,5	4,8	0,5	0,2	
2	1960 - 1956	83,2	66,0	9,5	7,7	62,0	54,3	5,4	2,3	
3	1955 - 1951	69,2	54,1	8,1	7,1	50,1	44,3	4,2	1,6	
4	1950 - 1946	65,2	50,4	7,6	7,3	45,5	39,9	4,2	1,5	
5	1945 - 1941	41,6	30,0	6,0	5,6	26,4	22,9	2,7	0,8	
6	1940 - 1936	58,9	41,8	7,0	10,1	36,5	32,6	2,9	1,0	
7	1935 UND FRUEHER 2)	186,0	127,2	20,0	38,8	116,6	108,0	6,5	2,1	
8	INSGESAMT	511,5	375,3	59,2	77,0	342,7	306,8	26,5	9,4	
DARUNTER EHEPAARE										
9	1961	5,6	4,5	0,7	0,5	4,2	3,7	0,4	0,2	
10	1960 - 1956	38,6	29,6	4,3	4,7	27,7	24,1	2,5	1,2	
11	1955 - 1951	24,4	17,9	2,7	3,8	16,2	14,1	1,5	0,7	
12	1950 - 1946	20,5	14,5	2,3	3,7	12,8	10,8	1,3	0,8	
13	1945 - 1941	13,5	8,7	1,9	2,9	7,5	6,3	0,8	0,4	
14	1940 - 1936	21,4	13,8	2,4	5,2	12,2	10,5	1,2	0,5	
15	1935 UND FRUEHER 2)	133,8	88,8	13,3	31,6	82,2	76,0	4,6	1,6	
16	ZUSAMMEN	257,8	177,7	27,6	52,5	162,8	145,4	12,2	5,2	
BUNDES										
EHEPAARE										
1	1961	169,9	89,1	75,5	5,3	87,7	70,8	15,7	1,3	
2	1960 - 1956	2299,6	1203,2	1027,1	69,3	1176,6	953,8	208,9	14,0	
3	1955 - 1951	2157,2	1104,5	981,4	71,3	1085,1	885,1	188,1	11,9	
4	1950 - 1946	2047,3	1071,5	899,3	76,6	1045,0	869,9	164,0	11,0	
5	1945 - 1941	1097,8	576,6	470,5	50,7	553,8	463,7	83,3	6,8	
6	1940 - 1936	1447,8	742,5	631,5	73,8	710,4	629,3	75,0	6,1	
7	1935 UND FRUEHER 2)	4214,2	2260,7	1697,1	256,4	2187,5	2023,6	149,2	14,8	
8	INSGESAMT	13433,8	7048,0	5782,4	603,5	6846,1	5896,3	884,0	65,8	
DARUNTER EHEPAARE										
9	1961	138,2	71,4	62,6	4,3	70,6	57,4	12,2	1,0	
10	1960 - 1956	743,9	394,7	318,1	31,1	383,6	307,2	70,6	5,8	
11	1955 - 1951	382,0	198,9	158,4	24,7	191,2	149,1	38,5	3,6	
12	1950 - 1946	330,3	171,1	134,6	24,7	165,9	131,2	31,5	3,2	
13	1945 - 1941	183,8	92,4	75,4	16,1	87,9	70,7	15,5	1,8	
14	1940 - 1936	306,3	155,9	123,0	27,4	147,8	126,6	19,3	1,9	
15	1935 UND FRUEHER 2)	2537,1	1405,8	944,7	186,5	1359,5	1256,9	92,9	9,7	
16	ZUSAMMEN	4621,6	2490,2	1816,7	314,7	2406,5	2099,1	280,5	26,9	

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEPARTNER SOWIE NACH LÄNDERN

1 000

KEIT DES EHEMANNES	RÖMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)				LFD. NR.	
	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.	SONSTIGE 1)	ZUSAMMEN	EVANGELISCH	ROEM.-KATH.		SONSTIGE 1)
LAND									
INSGESAMT									
	2,3	0,3	2,0	0,0	0,1	-	0,0	0,0	1
	33,3	4,0	29,2	0,1	0,8	0,1	0,3	0,4	2
	29,9	3,1	26,7	0,1	0,8	0,3	0,2	0,3	3
	33,1	4,2	28,8	0,1	1,1	0,3	0,2	0,5	4
	13,6	2,2	11,4	0,0	0,6	0,1	0,1	0,3	5
	17,2	1,6	15,6	0,0	0,8	0,3	0,2	0,3	6
	57,0	3,8	53,0	0,1	2,9	0,9	0,5	1,5	7
	186,3	19,1	166,8	0,4	7,0	2,1	1,6	3,3	8
OHNE KINDER									
	2,1	0,2	1,8	0,0	0,0	-	0,0	0,0	9
	9,0	1,3	7,7	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	10
	3,7	0,5	3,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0	11
	3,8	0,7	3,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	12
	1,9	0,4	1,5	0,0	0,2	0,0	0,1	0,1	13
	3,0	0,4	2,6	0,0	0,3	0,1	0,1	0,1	14
	31,6	2,2	29,4	0,0	1,9	0,6	0,3	1,1	15
	55,1	5,7	49,2	0,2	3,0	0,9	0,6	1,5	16
(WEST)									
INSGESAMT									
	0,7	0,4	0,2	0,0	1,1	0,6	0,1	0,4	1
	9,3	5,6	3,3	0,4	11,9	6,0	0,8	5,1	2
	7,8	4,5	3,1	0,2	11,3	5,2	0,9	5,3	3
	7,3	4,3	2,8	0,2	12,4	6,2	0,7	5,5	4
	5,7	2,8	2,7	0,2	9,5	4,3	0,7	4,6	5
	6,3	2,6	3,5	0,2	16,1	6,6	0,6	8,9	6
	18,8	6,7	11,8	0,3	50,6	12,6	1,6	36,4	7
	55,8	27,0	27,3	1,5	113,0	41,5	5,4	66,1	8
OHNE KINDER									
	0,5	0,3	0,2	0,0	0,9	0,5	0,1	0,3	9
	4,1	2,5	1,4	0,2	6,8	3,0	0,5	3,3	10
	2,4	1,5	0,8	0,1	5,8	2,3	0,4	3,1	11
	2,1	1,3	0,7	0,1	5,5	2,4	0,3	2,8	12
	1,7	0,8	0,8	0,1	4,3	1,5	0,3	2,5	13
	2,0	0,9	1,0	0,1	7,2	2,3	0,3	4,6	14
	12,4	4,7	7,6	0,2	39,2	8,1	1,2	29,9	15
	25,3	12,1	12,4	0,8	69,7	20,2	3,0	46,5	16
GEBIET									
INSGESAMT									
	73,7	14,8	58,4	0,5	8,5	3,5	1,5	3,6	1
	1017,3	208,8	802,0	6,4	105,7	40,5	16,3	48,9	2
	957,6	175,7	776,8	5,1	114,6	43,7	16,5	54,4	3
	877,0	153,7	718,8	4,5	125,3	47,8	16,5	61,1	4
	460,9	81,3	376,9	2,7	83,1	31,5	10,3	41,2	5
	615,7	70,2	543,4	2,2	121,6	43,0	13,1	65,5	6
	1662,1	139,2	1518,1	4,8	364,6	97,9	29,8	236,8	7
	5664,3	843,8	4794,4	26,2	923,3	307,9	103,9	511,5	8
OHNE KINDER									
	61,2	11,5	49,3	0,4	6,5	2,5	1,1	2,9	9
	313,6	70,2	240,8	2,7	46,7	17,3	6,8	22,7	10
	152,3	36,3	114,4	1,7	38,4	13,5	5,5	19,4	11
	127,5	27,6	98,4	1,5	37,0	12,3	4,7	20,0	12
	72,3	14,6	56,8	0,9	23,6	7,2	3,0	13,5	13
	118,6	18,1	99,8	0,8	39,8	11,2	3,9	24,7	14
	922,6	87,5	831,9	3,3	254,9	61,5	19,9	173,5	15
	1768,1	265,6	1491,3	11,2	447,0	125,4	44,9	276,6	16

2) EINSCHL. EHE SCHLIESSUNGSJAHR UNBEKANNT .

6. EHEPAARE MIT KINDERN, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER UND DER ELTERN SOWIE NACH LÄNDERN

1 000

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
	INSGESAMT				EVANGELISCH			ROEMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1)			
	INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	
SCHLESWIG-HOLSTEIN														
EVANGELISCH	FAMILIEN	25,8	19,4	5,0	1,4	6,2	4,8	1,3	9,4	9,4	0,0	10,2	10,0	0,2
	KINDER	47,2	35,5	9,3	2,3	11,2	9,0	2,3	17,4	17,3	0,1	18,5	18,2	0,3
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	6,7	2,1	4,6	0,1	4,2	4,2	-	2,2	2,1	0,1	0,4	-	0,4
	KINDER	13,0	3,9	9,0	0,1	8,2	8,2	-	4,0	3,9	0,1	0,8	-	0,8
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	5,2	2,8	0,9	1,5	2,1	0,8	1,3	0,8	0,7	0,1	2,2	2,1	0,2
	KINDER	10,8	5,7	2,0	3,1	4,5	1,7	2,8	1,9	1,6	0,3	4,5	4,2	0,3
ZUSAMMEN	FAMILIEN	37,7	24,3	10,5	2,9	12,4	9,7	2,7	12,4	12,2	0,2	12,9	12,1	0,8
	KINDER	71,0	45,2	20,3	5,5	23,9	18,9	5,0	23,3	22,8	0,5	23,8	22,4	1,4
HAMBURG														
EVANGELISCH	FAMILIEN	27,4	20,3	5,0	2,1	6,7	4,7	2,0	8,1	8,0	0,1	12,6	12,3	0,3
	KINDER	43,2	32,1	7,9	3,2	10,5	7,4	3,1	13,1	13,1	0,1	19,5	19,1	0,4
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	6,5	1,9	4,6	0,1	4,0	3,9	0,0	1,9	1,8	0,1	0,7	0,1	0,6
	KINDER	10,4	3,3	7,1	0,1	6,2	6,2	0,0	3,3	3,2	0,1	1,0	0,1	0,9
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	10,5	6,2	1,7	2,5	3,6	1,3	2,3	1,8	1,6	0,3	5,1	4,7	0,5
	KINDER	19,5	11,4	3,7	4,5	6,8	2,8	4,0	3,6	3,1	0,5	9,1	8,3	0,8
ZUSAMMEN	FAMILIEN	44,4	28,4	11,3	4,7	14,2	10,0	4,3	11,8	11,4	0,4	18,4	17,0	1,4
	KINDER	73,1	46,8	18,6	7,7	23,4	16,4	7,0	20,0	19,4	0,7	29,6	27,4	2,2
NIEDERSACHSEN														
EVANGELISCH	FAMILIEN	81,9	60,1	19,1	2,8	21,2	18,6	2,6	38,3	38,2	0,1	22,4	21,9	0,5
	KINDER	145,5	106,5	34,3	4,7	38,0	33,5	4,5	69,9	69,7	0,2	37,6	36,8	0,8
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	39,9	11,2	28,4	0,4	26,3	26,3	0,0	11,4	11,1	0,3	2,2	0,1	2,1
	KINDER	74,5	20,6	53,3	0,6	49,5	49,5	0,0	21,1	20,5	0,6	3,9	0,1	3,8
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	10,6	5,6	2,7	2,4	4,2	2,2	2,0	2,5	2,1	0,4	4,0	3,4	0,6
	KINDER	22,5	11,4	6,6	4,4	9,2	5,5	3,8	5,9	5,2	0,7	7,4	6,2	1,2
ZUSAMMEN	FAMILIEN	132,5	76,8	50,2	5,5	51,7	47,1	4,6	52,2	51,4	0,9	28,6	25,4	3,2
	KINDER	242,5	138,6	94,2	9,8	96,7	88,5	8,3	96,9	95,4	1,5	48,9	43,1	5,7
BREMEN														
EVANGELISCH	FAMILIEN	9,6	6,7	2,5	0,4	2,8	2,4	0,4	4,1	4,1	-	2,6	2,6	0,1
	KINDER	16,3	11,4	4,2	0,7	4,8	4,1	0,7	7,0	7,0	-	4,5	4,4	0,1
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	3,5	1,0	2,4	0,0	2,3	2,3	-	1,1	1,0	0,0	0,2	-	0,2
	KINDER	5,9	1,7	4,1	0,1	3,9	3,9	-	1,8	1,7	0,1	0,3	-	0,3
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	2,0	1,1	0,4	0,5	0,7	0,3	0,5	0,4	0,3	0,1	0,8	0,7	0,1
	KINDER	3,8	2,0	0,8	1,0	1,4	0,6	0,8	0,9	0,7	0,2	1,5	1,3	0,2
ZUSAMMEN	FAMILIEN	15,0	8,8	5,3	1,0	5,8	5,0	0,9	5,6	5,5	0,1	3,6	3,3	0,3
	KINDER	26,0	15,2	9,2	1,7	10,0	8,5	1,5	9,7	9,5	0,3	6,3	5,7	0,6

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FÄLLE GEZÄHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

## 6. EHEPAARE MIT KINDERN ,DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN,NACH

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER UND DER ELTERN SOWIE NACH LÄNDERN

1 000

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER		RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES												
		INSGESAMT				EVANGELISCH			ROEMISCH-KATHOLISCH			SONSTIGE 1 )		
		INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.	SONSTI- GE 1 )	RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEFRAU								
ZU- SAMMEN	ROEM.- KATH.					SONSTI- GE 1 )	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1 )	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	ROEM.- KATH.		
NORDRHEIN-WESTFALEN														
EVANGELISCH	FAMILIEN	226,4	173,6	46,9	6,0	50,6	45,2	5,4	126,5	126,0	0,5	49,3	47,6	1,7
	KINDER	387,6	297,3	80,6	9,7	86,7	77,8	8,9	220,3	219,5	0,8	80,6	77,8	2,7
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	235,5	53,3	179,4	2,7	156,7	156,4	0,3	55,3	52,8	2,4	23,6	0,5	23,0
	KINDER	415,9	93,7	317,9	4,3	279,9	279,4	0,4	96,9	93,0	3,9	39,2	0,7	38,5
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	24,1	10,9	7,7	5,5	9,4	5,9	3,5	8,4	6,4	2,0	6,4	4,6	1,8
	KINDER	51,9	23,9	18,1	9,9	20,7	14,4	6,3	18,2	14,6	3,6	13,0	9,3	3,7
ZUSAMMEN	FAMILIEN	486,0	237,8	234,0	14,2	216,7	207,4	9,2	190,2	185,2	5,0	79,2	52,7	26,6
	KINDER	855,3	414,9	416,6	23,9	387,3	371,7	15,6	335,3	327,1	8,2	132,7	87,8	44,9
HESSEN														
EVANGELISCH	FAMILIEN	83,8	56,2	25,1	2,5	26,8	24,5	2,3	42,3	42,1	0,2	14,7	14,1	0,6
	KINDER	143,2	96,3	42,9	4,0	45,6	42,0	3,6	73,5	73,2	0,4	24,1	23,1	0,9
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	54,9	16,6	37,7	0,7	34,1	34,0	0,1	17,1	16,4	0,6	3,8	0,2	3,6
	KINDER	95,1	29,0	64,8	1,3	58,8	58,7	0,1	30,0	28,8	1,2	6,3	0,2	6,0
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	7,2	3,1	2,4	1,7	3,0	1,8	1,2	2,1	1,6	0,5	2,1	1,5	0,6
	KINDER	15,3	6,5	5,9	2,9	6,8	4,8	2,0	4,6	3,7	0,9	3,9	2,8	1,1
ZUSAMMEN	FAMILIEN	145,9	75,9	65,2	4,9	63,9	60,3	3,6	61,5	60,1	1,3	20,6	15,8	4,8
	KINDER	253,5	131,8	113,5	8,2	111,2	105,4	5,8	108,1	105,6	2,4	34,2	26,2	8,1
RHEINLAND-PFALZ														
EVANGELISCH	FAMILIEN	44,7	29,9	14,0	0,8	14,5	13,7	0,8	25,2	25,2	0,1	5,0	4,7	0,3
	KINDER	79,3	53,2	24,8	1,3	25,5	24,3	1,2	45,2	45,1	0,1	8,6	8,1	0,5
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	45,4	15,1	29,8	0,5	28,3	28,3	0,1	15,4	15,0	0,4	1,6	0,1	1,6
	KINDER	86,0	28,8	56,3	0,9	53,6	53,5	0,1	29,5	28,6	0,8	3,0	0,1	2,9
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	3,1	1,4	1,2	0,6	1,4	1,0	0,4	1,0	0,9	0,1	0,7	0,5	0,2
	KINDER	7,6	3,4	3,2	1,1	3,5	2,8	0,7	2,7	2,4	0,4	1,4	1,0	0,4
ZUSAMMEN	FAMILIEN	93,2	46,3	45,0	1,9	44,2	42,9	1,2	41,7	41,1	0,6	7,3	5,3	2,1
	KINDER	172,9	85,3	84,3	3,2	82,6	80,6	2,0	77,4	76,1	1,3	13,0	9,2	3,8
BADEN-WUERTTEMBERG														
EVANGELISCH	FAMILIEN	117,7	85,4	28,7	3,6	31,3	28,1	3,3	68,6	68,2	0,3	17,8	17,1	0,7
	KINDER	210,2	152,7	51,5	6,1	56,0	50,4	5,6	124,0	123,5	0,5	30,2	29,2	1,0
ROEMISCH-KATH.	FAMILIEN	100,5	26,7	72,5	1,3	66,6	66,6	0,1	27,8	26,6	1,2	6,1	0,1	5,9
	KINDER	184,2	49,0	132,9	2,2	122,7	122,5	0,2	50,8	48,8	2,0	10,7	0,2	10,4
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	11,9	4,4	3,8	3,7	5,5	3,0	2,5	4,0	2,8	1,2	2,4	1,6	0,8
	KINDER	26,7	10,6	9,0	7,1	12,4	7,6	4,9	9,5	7,3	2,2	4,8	3,3	1,5
ZUSAMMEN	FAMILIEN	230,0	116,5	105,0	8,6	103,4	97,6	5,8	100,3	97,6	2,7	26,3	18,9	7,4
	KINDER	421,1	212,3	193,4	15,3	191,1	180,5	10,6	184,3	179,6	4,8	45,7	32,8	12,9

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN,GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW.OHNE ANGABE.-  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FAEELLE GEZAEHLT,BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW.KONFESSIONEN ANGEHÖREN,Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER ROEMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

6. EHEPAARE MIT KINDERN, DIE VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN ANGEHÖREN, NACH

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER UND DER ELTERN SOWIE NACH LÄNDERN

1 000

RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER KINDER		RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DES EHEMANNES													
		INSGESAMT				EVANGELISCH				RÖMISCH-KATHOLISCH				SONSTIGE 1)	
		RELIGIONSZUGEHÖRIGKEIT DER EHEFRAU													
		INS- GESAMT	EVAN- GELISCH	RÖM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	RÖM.- KATH.	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	SONSTI- GE 1)	ZU- SAMMEN	EVAN- GELISCH	RÖM.- KATH.	
BAYERN															
EVANGELISCH	FAMILIEN	87,6	63,1	23,0	1,5	24,0	22,6	1,4	54,7	54,5	0,2	9,0	8,5	0,4	
	KINDER	147,6	107,1	38,0	2,5	39,6	37,4	2,2	93,0	92,8	0,2	15,0	14,3	0,7	
RÖMISCH-KATH.	FAMILIEN	107,4	28,8	76,9	1,7	68,9	68,8	0,1	30,3	28,7	1,6	8,2	0,1	8,1	
	KINDER	191,5	51,5	137,1	2,9	123,3	123,1	0,2	54,0	51,3	2,7	14,2	0,2	14,0	
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	8,2	3,2	3,2	1,8	3,3	2,6	0,7	3,4	2,3	1,1	1,6	0,9	0,7	
	KINDER	18,5	7,3	7,9	3,3	7,9	8,6	1,3	7,5	5,5	2,0	3,1	1,8	1,3	
ZUSAMMEN	FAMILIEN	203,2	95,1	103,2	5,0	96,1	94,0	2,1	88,4	85,5	2,9	18,7	9,5	9,2	
	KINDER	357,6	165,9	183,0	8,7	170,8	167,0	3,8	154,6	149,6	5,0	32,2	16,3	16,0	
SAARLAND															
EVANGELISCH	FAMILIEN	13,3	8,9	4,2	0,2	4,2	4,1	0,1	7,9	7,9	0,0	1,2	1,1	0,1	
	KINDER	23,8	15,9	7,6	0,3	7,6	7,4	0,2	14,2	14,1	0,1	2,1	1,8	0,2	
RÖMISCH-KATH.	FAMILIEN	17,1	5,3	11,7	0,1	11,0	11,0	0,0	5,3	5,2	0,1	0,8	0,1	0,8	
	KINDER	31,9	9,7	22,0	0,2	20,6	20,6	0,0	9,8	9,6	0,2	1,5	0,1	1,4	
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	0,9	0,4	0,3	0,2	0,4	0,3	0,1	0,4	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	
	KINDER	2,5	1,3	1,0	0,3	1,0	0,8	0,1	1,1	1,0	0,1	0,4	0,3	0,1	
ZUSAMMEN	FAMILIEN	31,3	14,6	16,3	0,5	15,5	15,3	0,2	13,6	13,4	0,2	2,2	1,2	1,0	
	KINDER	58,2	26,9	30,6	0,8	29,2	28,8	0,4	25,1	24,7	0,4	4,0	2,2	1,8	
BERLIN (WEST)															
EVANGELISCH	FAMILIEN	38,6	28,6	7,5	2,6	9,2	6,8	2,4	10,4	11,2	0,2	19,1	18,4	0,7	
	KINDER	56,7	41,8	11,1	3,8	13,6	10,1	3,5	15,6	15,4	0,2	27,5	26,5	1,0	
RÖMISCH-KATH.	FAMILIEN	11,4	3,5	7,6	0,3	6,4	6,4	0,1	3,7	3,5	0,2	1,3	0,1	1,3	
	KINDER	18,4	5,3	12,6	0,5	10,7	10,6	0,1	5,6	5,2	0,4	2,1	0,1	2,0	
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	7,8	4,2	1,6	2,0	2,9	1,2	1,8	1,5	1,3	0,3	3,3	2,9	0,4	
	KINDER	13,6	7,7	2,9	3,1	4,9	2,2	2,6	3,0	2,6	0,4	5,8	5,1	0,7	
ZUSAMMEN	FAMILIEN	57,8	36,3	16,6	4,9	18,5	14,3	4,2	15,6	14,9	0,6	23,7	21,4	2,4	
	KINDER	88,7	54,8	26,5	7,3	29,2	22,9	6,3	24,2	23,1	1,1	35,3	31,7	3,6	
BUNDESGEBIET															
EVANGELISCH	FAMILIEN	756,8	552,0	181,1	23,7	197,5	175,4	22,0	395,5	393,8	1,7	163,9	158,3	5,6	
	KINDER	1300,4	949,9	312,0	38,5	339,1	303,3	35,9	693,2	690,6	2,6	268,1	259,4	8,7	
RÖMISCH-KATH.	FAMILIEN	628,8	165,3	455,6	7,9	408,8	408,1	0,7	171,3	164,1	7,2	48,8	1,2	47,6	
	KINDER	1126,8	296,4	817,1	13,2	737,3	736,2	1,1	306,7	294,6	12,1	82,8	1,8	80,9	
SONSTIGE 1) 2)	FAMILIEN	91,5	43,3	25,9	22,3	36,3	20,1	16,2	26,4	20,2	6,1	28,8	23,0	5,8	
	KINDER	192,7	91,1	61,0	40,5	79,0	49,7	29,3	58,9	47,6	11,3	54,8	43,5	11,3	
INSGESAMT	FAMILIEN	1477,1	760,6	662,6	53,9	642,5	603,6	38,9	593,1	578,2	15,0	241,5	182,5	59,0	
	KINDER	2619,8	1337,5	1190,2	92,2	1155,4	1089,2	66,2	1058,8	1032,8	26,0	405,7	304,7	101,0	

1) DIE KATEGORIE -SONSTIGE-UMFASST DIE GRUPPEN SONSTIGE RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN, GEMEINSCHAFTSLOS UND UNBEKANNT BZW. OHNE ANGABE.-  
2) FERNER WERDEN ZU DIESER GRUPPE SOLCHE FÄLLE GEZÄHLT, BEI DENEN KINDER VERSCHIEDENEN RELIGIONSGEMEINSCHAFTEN BZW. KONFESSIONEN ANGEHÖREN, Z.B. IN EINER DREIKINDERFAMILIE GEHÖREN 1 KIND DER EVANGELISCHEN UND 2 KINDER DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN KIRCHE AN.

**Anhang**  
**Vorberichte aus der Volks- und Berufszählung 1961**

Nr.	Titel	Erscheinungstermin	Regionale Gliederung
1	Wohnbevölkerung in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen und Bevölkerungsentwicklung 1939 bis 1961	Juni 1962	Bund, Länder, Kreise
2	Gemeinden und Wohnbevölkerung nach Größenklassen	August 1962	Bund, Länder, Großstädte
3	Wohnbevölkerung der Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern	Juni 1962	Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einwohnern
4	Alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden	August 1962	Gemeinden
5	Wohnbevölkerung in den Postleitbereichen	November 1962	Postleitbereiche
6	Haushalte nach Art und Größe in den Ländern, kreisfreien Städten und Landkreisen	August 1963	Bund, Länder, Kreise
7	Wohnbevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
8	Heimgekehrte Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilversleppte	Dezember 1963	Bund, Länder
9	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Ländern und Religionszugehörigkeit	Dezember 1963	Länder
10	Wohnbevölkerung nach Alter und Familienstand	Februar 1964	Bund, Länder
11	Auspendler	Mai 1964	Kreisfreie Städte, kreisangeh. Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einwohnern
12	Wohnbevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und überwiegendem Lebensunterhalt	Juni 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
13	Privathaushalte nach Größe und Miet- oder Eigentumsverhältnis des Haushaltsvorstandes	Juli 1964	Bund, Länder, Kreise
14	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Religionszugehörigkeit	August 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
15	Personen mit überwiegendem Lebensunterhalt durch Angehörige nach der Beteiligung am Erwerbsleben, Altersgruppen und dem überwiegenden Lebensunterhalt des Ernährers	August 1964	Bund, Länder, Reg.Bez., Kreise
16	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin nach Alter und Familienstand	Oktober 1964	Bund, Länder
17	Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin unter den Erwerbstätigen	Dezember 1964	Bund, Länder
18	Erwerbspersonen in den kreisfreien Städten und Landkreisen nach der Stellung im Beruf	Februar 1965	Bund, Länder, Kreise
19	Demographische und soziale Struktur der Haushalte und Familien	März 1965	Bund

Titel	Erschienen in Heft Nr.
Das Programm der Volks- und Berufszählung 1961	61/ 4
Die Bevölkerung des Bundesgebietes	62/ 5
Wohnbevölkerung in den Gemeinden	62/ 6
Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen des Bundesgebietes 1939 bis 1961	62/ 8
Personen mit doppeltem Wohnsitz	62/ 9
Bevölkerungsaufbau und Veränderungen der Bevölkerungsstruktur	63/ 9
Altersgliederung der Bevölkerung	63/ 9
Familienstand der Bevölkerung	63/ 9
Religionszugehörigkeit der Bevölkerung	63/10
Haushalte nach Art, Größe und Gemeindegrößenklassen	63/10
Bevölkerung nach dem Geschlecht	63/11
Bevölkerung nach der Beteiligung am Erwerbsleben	63/11
Erwerbspersonen nach der Stellung im Beruf und nach Wirtschaftsabteilungen	63/12
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin	63/12
Die regionale Verbreitung der Konfessionen	64/ 1
Ehemalige Kriegsgefangene, Zivilinternierte und Zivilverschleppte	64/ 1
Die Bevölkerung nach der überwiegenden Quelle des Lebensunterhalts	64/ 3
Der Umfang der Pendelwanderung	64/ 4
Bevölkerung in Privathaushalten nach dem Miet- oder Eigentumsverhältnis	64/ 6
Die Bevölkerung in der Bundesrepublik nach Geschlecht, Alter und Familienstand im internationalen Vergleich	64/ 7
Die Beteiligung der Bevölkerung am Erwerbsleben nach Altersjahren	64/ 9
Die Erwerbsbevölkerung der Bundesrepublik in wirtschaftlicher und sozialer Gliederung im internationalen Vergleich	64/ 9
Einpendler und Pendlersaldo in den Kreisen	64/10
Die Ausländer im Bundesgebiet	64/11
Das Atlaswerk „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“	64/12
Erwerbspersonen nach Gemeindegrößenklassen	65/ 3
Altersgliederung der Bevölkerung in Stadt und Land	65/ 4
Gliederung von Ergebnissen der Bevölkerungsstatistik nach Stadt und Land	65/ 4
Geschlecht und Alter der Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	65/ 5
Personen mit abgeschlossener Ausbildung	65/ 6
Die demographische Struktur der Haushalte und Familien	65/ 7
Wohnbevölkerung nach der überwiegenden Unterhaltsquelle des Ernährers	65/ 9
Erwerbspersonen nach Wirtschaftsabteilungen und Alter	65/ 9
Erwerbspersonen nach Beruf und Alter	65/10
Familienstruktur und Frauenerwerbstätigkeit	65/11
Selbständige und abhängige Erwerbspersonen nach Berufsgruppen und ausgewählten Berufsklassen	65/12
Vertriebene und Deutsche aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Sowjetsektor von Berlin am 6. Juni 1961 nach dem Jahr des Zuzugs in das Bundesgebiet	66/ 1
Ausbildung und Erwerbstätigkeit der 15 bis unter 25 Jahre alten ledigen Familienmitglieder	66/ 3
Berufliche Gliederung der Frauenerwerbstätigkeit	66/ 3
Struktur und Verbreitung der konfessionell gemischten Ehen	66/ 9
Kinderzahlen in den evangelischen, katholischen und konfessionell gemischten Ehen	66/11

## Fachserie A:

# Bevölkerung und Kultur

### Reihe 1: Bevölkerungsstand und -entwicklung (jährlich)

I. Bevölkerungsentwicklung (vierteljährlich), II. Alter und Familienstand der Bevölkerung (jährlich), III. Bevölkerung der kreisfreien Städte und Landkreise (halbjährlich), IV. Bevölkerung der Gemeinden nach Größenklassen und mit 20 000 und mehr Einwohnern (jährlich), Bevölkerung der Gemeinden mit 10 000 (jährlich) bzw. 2 000 und mehr Einwohnern (unregelmäßig), V. Staatsangehörigkeit (jährlich)  
Sonderbeiträge: Vorausschätzung der Bevölkerung für die Jahre 1964 bis 2000

### Reihe 2: Natürliche Bevölkerungsbewegung (jährlich)

I. Eheschließungen, Geborene und Gestorbene (vierteljährlich), II. Gerichtliche Ehelösungen (jährlich)  
Sonderbeiträge: Säuglingssterblichkeit (unregelmäßig), Allgemeine Sterbetafeln (unregelmäßig), Kinderzahl der Ehen, 1962 (einmalig)

### Reihe 3: Wanderungen (jährlich)

I. Wanderungen innerhalb und über die Grenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich), II. Wanderungen über die Auslandsgrenzen des Bundesgebietes (vierteljährlich, jährlich)

### Reihe 4: Vertriebene und Flüchtlinge (unregelmäßig)

### Reihe 5: Haushalte und Familien (unregelmäßig)

### Reihe 6: Erwerbstätigkeit

I. Entwicklung der Erwerbstätigkeit (unregelmäßig), II. Voraussichtliche Entwicklung der Erwerbstätigkeit (vorgesehen), III. Versicherte in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung (vorgesehen), IV. Streiks (vierteljährlich, jährlich)  
Sonderbeiträge: Erwerbstätigkeit von Frauen und Müttern und die Betreuung ihrer Kinder 1962 (einmalig)

### Reihe 7: Gesundheitswesen (jährlich)

I. Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten (wöchentlich, vierteljährlich, jährlich), II. Erkrankungen an Tuberkulose (vierteljährlich, jährlich), III. Krankenanstalten, Heil- und Heilhilfspersonen (jährlich), IV. Sterbefälle nach Todesursachen (vierteljährlich, jährlich)  
Sonderbeiträge: Beruf und Todesursache 1955 (einmalig), Körperbehinderte 1957 bis 1962 (einmalig), Sterbefälle nach Todesursachen 1952 bis 1961 (einmalig)

### Reihe 8: Wahl zum Deutschen Bundestag (vierjährlich)

Zu der Wahl zum 5. Deutschen Bundestag 1965 bereits erschienen:

Verzeichnis der Wahlbewerber

1. Ergebnisse früherer Bundestags- und Landtagswahlen nach Ländern, 2. Strukturdaten für die neuen Bundestagswahlkreise, 3. Vergleichszahlen aus früheren Wahlen für die neuen Bundestagswahlkreise, 4. Vorläufige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 5. Endgültige Ergebnisse nach Wahlkreisen, 6. Allgemeine Wahlergebnisse nach Wahlkreisen, Sitzverteilung und Abgeordnete, 7. Wahlergebnisse nach kreisfreien Städten und Landkreisen, 8. Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach dem Alter

### Reihe 9: Rechtspflege (jährlich)

I. Organisation, Personal und Geschäftsanfall der ordentlichen Gerichte (jährlich), II. Strafverfolgung (jährlich), III. Strafvollzug (jährlich), IV. Bewährungshilfe (jährlich)

### Reihe 10: Bildungswesen

I. Allgemeinbildende Schulen (jährlich mit Vorbericht), II. Berufsbildende Schulen (jährlich mit Vorbericht), III. Ingenieurschulen, Technikerschulen und Technikerlehrgänge (jährlich mit Vorbericht), IV. Pädagogische Hochschulen und entsprechende Einrichtungen (jährlich mit Vorbericht), V. Hochschulen (halbjährlich, jährlich mit Vorbericht), VI. Kulturelle Einrichtungen (vorgesehen)

### Reihe 11: Bevölkerung des Auslandes (vorgesehen)

### Ergebnisse einmaliger Zählungen

Als einmalige Veröffentlichung erscheinen hier die Ergebnisse der Volks- und Berufszählung

### Systematische Verzeichnisse

Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1961 mit Nachträgen)

Internationale Standardklassifizierung der Berufe (Deutsche Übersetzung 1960)

Handbuch der Internationalen statistischen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen, Band I: Internationale und Deutsche Systematik (Ausgabe 1958), Band II: Alphabetisches Register (Ausgabe 1958) (vergriffen)

Verzeichnis der Krankheiten, Gesundheitsschädigungen und Todesursachen für die Statistik der Sozialversicherungsträger (Ausgabe 1962)

Verzeichnis der Religionsbenennungen (Ausgabe 1961)

Amtliches Gemeindeverzeichnis für die Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961)

Statistische Kennziffern der Gemeinden und Verwaltungsbezirke in der Bundesrepublik Deutschland (Ausgabe 1961 mit Ergänzungen)

Verzeichnis der Höheren Schulen, Mittelschulen und Sonderschulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland einschl. Berlin (West) (Ausgabe 1960)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim W. KOHLHAMMER VERLAG, 65 Mainz, Postfach 1150 erhältlich

**HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN  
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ**